



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Speculum Veritatis Et Justitiæ: Repræsentans Pacem &
Æquitatem Principis, Veritatem Facti, Et Juris Evidentiam
Oppositum Caliginosæ Lampadi, Tribus Braxatoriæ
Hildesiensis Pro Principe, Capitulo ...**

Hildesheim, Anno 1691.

Beylagen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38415



Weylagen.

Num. I.

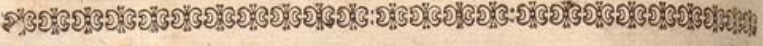
Extract unterthänigsten Bericht: Schreibens an weyl. Ihre Churfürstl. Durchl. zu Cölln/ Herrn Herzogen Maximilian Henrichen in Bayren ꝛc. als Bischoffen zu Hildesheim von dero heimgelassener Hildesheimischer Regierung/ unterm dato den 9. Novembr. styl. nov. 1660sten Jahres abgelassen.

Womit erwiesen wird/ das mit dem unterm 30. ten Julij 1660ten Jahrs verfertigt und angeschlagenen Patent/ das Brauwetz zum feilen Rauff betreffend/ ein Wohl Ehrwürdiges Chumb Capitul nicht verstanden/ noch gemeinet gewesen.

Hochwürdigst ꝛc.

Wer Chur: Fürstl. Durchl. auff Dero Schloß Arnberg den 1. lauffenden dieses datirtes gnädigstes Schreiben / wegen des unterm 30. Julij nechsthin in Druck verfertigten und angeschlagenen Patents / das streitige Brauwetz betreffend / haben wir mit unterthänigster Reverenz empfangen / und darab / welcher gestalt hiesiges dero selben würdiges Chumb: Capittel sich darwieder beschweret / fernerer Einhalts ersehen. Nun sollen darauff zum gehorsambsten Bericht nicht verhalten / das so viel das darinnen berührtes / und unterm 5. Junij Anno 1658. außgelassene Mandat, wovon Copei sub num. 1. diesem beygefüget / belanget / nicht ohne das bey Ew: Chur: Fürstl. Durchl. wolgemeldtes Chumb: Capittel dargegen unterthänigst einkommen: Es wird dero selben aber annoch in gnädigsten Gedancken ruhen / was Sie darauff unterm 7. Octobris besagten 1658. Jahrs / an uns gnädigst rescribiren lassen / die Abschrift sub num. 2. besaget es mit mehrern / nemlich / das darinn nichts neues / noch versängliches enthalten / sondern dasselbe nur eine Wiederholung voriger gnädigster Befehltheil wehre / über das auch denjenigen / welche zu dem Brauwetz: berechtiget / an ihrem Jure nichts benehmen / ja solches vielmehr stärken und verbessern thäte. In dem dieselbe durch Cassation und Aufhebung des Winkelbrauwetz / zum feilen Rauff / ihre ditzfalls habende Gerechtsamb / mit mehrerem Nutzen gebrauchen könten; Und da sie hiesige Ew: Chur: Fürstl. Durchl. Stadt Hildesheim etwas in unrichten Verstand zu ziehen sich unterstehen solte / stünde ja dero selben die Erleuterung zu thuen / und darwieder gebührendes Einsehen zugebrauchen / und Remediirunge zuverschaffen / jedesmahls bevor / demnegst dann auch mit Publication gedachten Patents ohn ferneres Rücksehen zuverfahren

fahren gnädigst anbefohlen worden / gestalt solches auch ins Werck gericht.
 aber dessen Einhalt so wenig von dem einem / als anderem nachgelebet / und unterthen
 das Winkelbraven Ew. Chur-Fürstl. Durchl. Amthauseren zum Nachtheil von
 gen zu Tagen / und mehr als vorhin zugenommen / so hat man dem vorigen durch
 von 30. Julij jüngsthin / so diesem sub num. 3. zugelegt / nur bloß inhariret: Und so
 in jenem das Wort: Geistlichen: enthalten / so ist doch damit mehr wolgemeltes
 Capittel durchauß nicht gemeinet / wie solches aus dem in Anno 1649. unterm 7. Aug-
 sti sub num. 4. hiebey befindlichem Patent zur Gnüge abzunehmen.



Num. 2.

Instrumentum publicum zu Behueff / und in Sachen der Eöblich-
 chen Stift-Hildesheimischen Ritterschafft / contra Bürger-
 meistern und Racht / auch die Bräuer-Gilde zu
 Hildesheimb.

H. VI.
28

In Gottes Nahmen Amen zc. Kundt und offenbare sey Allermännlichen
 durch dieses gegenwertig-offenes Instrument, daß im Jahr nach Christi
 ers Erlösers und Seeligmachers Geburt tausend sechshundert sechzig und in
 in der vierzehenden Römer Zinszahl / zu Latein Indictio genandt bey herrschender
 Regierung des Allerdurchleuchtigsten Großmächtigsten und Unüberwindlichen
 Fürsten und Herren / Herren Leopoldi / erwählten Römischen Käyfers zu allen
 Zeiten Mehrern des Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Böheimb / Dalmatien / Cro-
 tien und Sclavonien Königs / Erz-Hergogen zu Oesterreich / Hergogen zu Burgund
 Steyer Carnten / Crain und Württemberg / Grafen zu Habsburg / Tyroll und Görz.
 Unfers Allergnädigsten Fürsten und Herrn / Ihrer Käyserl. Majest. Reichs und Regi-
 rung des Römischen im Dritten / Hungarischen im Siebenden / und Böheimischen im
 Fünfften Jahre / Donnerstags war der achtzehende Monats Tag Julij Aylo Veten
 Nachmittags ohngefehr umb sieben Uhr / bin ich Endtsbenandter offener Käyser. Notar-
 rius uff ersuchen und fordern der Hoch-Edelgebohrnen und Heitrengen Herrn Casimiri
 Christoff von Wobersnaaw Erbsassen zu Netlingen / Ihro Churfürstl. Durchl. zu Eöln
 geheimen Cammerrath / Drosten zum Woldenberge / und Stifft-Hildesheimischen
 Richtern / Juncker Jacob von Obergen / und Juncker Burcharden von Bordsfelde / in des
 Ehrenvesten Herrn Casimiri Huppenden / vornehmen Gastgebern binnen Hildes-
 heim in vordersten Brül belegen Behausung und Hoff / nebst Hans Jürgen Knobels
 Musicanten / und Ludolffen Matthiasen / als glaubhafften erbettenen Bezeugen persönl-
 lich erschienen / woselbst sich Anfangs vorwolgedachte Herrn / meines und meiner
 zeugen erscheinens / bedancket / zeigten demnach an / daß nachfolgendes Schreiben für
 Sie / und im Nahmen der sämbtlichen Stifft-Hildesheimischen Ritterschafft / der Fürstl.
 Hildesheimischen Regierunge folgenden Tags überreichen möchte ; solche Schreiben
 lautet wie folget :

Hoch- und Wol-Ehrwürdige / großgünstige hochgeehrte Herrn. Es ist uns ganz
 befremdblich fürkommen / was bey Ihrer Churfst. Durchl. zu Eöln / als Bischöffen
 zu Hildesheim unserm gnädigsten Landes-Fürsten und Herrn / auff Anhalten der Bräu-
 wer-Gilde / Herrn Bürgermeister und Racht der alten Stadt Hildesheimb durch eine
 sonderbare Abordnung des uff dem Lande abstellenden Bravens zum feilen Kampfe
 abereins erwürcket haben / unfers Ohrets lassen wir solche Zunöhtigung auff sich selbst
 beruhen / müssen der weitfichtigen Anmassung contradiciren / und weil naturalis li-
 bertate und de jure gentium einem jeden freysethet / dasjenige / so ihm der Egen
 des Herrn bescheret / omni meliori modo zugenießen / der
Lex unica C. de Monopol.

au. h. affe Monopolisch negotiaciones & Societates damniret/ unde etiam naturaliter injustæ, & Tyrannidem sapere dicuntur.

Heresbach. de Republ. Christian. admin. cap. 16.

Hergegen die Braver-Gilde den zweysachen zu ihrer vermeinten Intention, bey Erwirkung der Patenten gelegten Grund / nemlich eine solche Concession und Privilegium oder Hertommen / Krafft dessen ihr das Braven zu feilen Zauff allein und aussser deroselben keinen zustehen / consequenter uns und allen andern dasselbe was wir und dieselbe de jure gentium & naturali libertate befugt seyn beständiger massen abgestriekt sey / im geringsten nicht / geschweige wie sich zu recht gebühret / erwiesen und beygebracht / So lange aber solches nicht geschehen / ein jeder gegen sie liberas ædes hat / und also / wie das sub- & obrepticie erwürckte Patent nachführet / noch zur Zeit wieder niemand mit Recht verfahren werden kan ; So haben wir bey so beschaffenen Dingen keinen Umgang haben können / vermittelt dieser zierlichen Protestation und quorumcumq; competentium remediorum reservation uns dagegen zu verwahren / mit dienstlicher rechtmässiger Bitte / der Braver-Gilde zuvorderst auffzulegen / daß dieselbige dasjenige / so sie zu einem ungeständigen Fundamento sezet / vor allen Dingen erit beweisen müsse / und bis dahin mit den erschlichenen Patenten zurück zu halten / oder da je solche bereits abgangen / durch einen gegen Anschlag entweder abzutun / oder wenigst suspendiren / actore enim non probante reus absolvitur etiam si nihil præstiterit, massen solches ex vulgaribus bekandt / dessen getrüsten wir uns / damit Verläuffigkeiten verbleiben mögen / und zwar umb so vielmehr / quod nobis assuetum jus gentium & naturalis libertas, die Braver-Gilde aber nil nisi odiosum & omni jure prohibitum quid jam gang ohnbessneten Prætext hat / in insperatum contrarium eventum de præposteratione & nullitate mit feyerlichen Disbehalt protestirend / und das Hochadeliche / milt-Nichterliche Ambt pro juris & justitie, ob summum in morâ periculum celerrimâ administratione instantillimè implorierend und anruffend u.

Sämtliche von der Ritterschafft.

Abgenöhtigte feyerlichste Verwahrunge wider das fundbarlich erschlichenẽ Brav-Patent de dato den 4. Julij dieses 1661sten Jahrs mit angeheffter rechtmässiger Bitte.

Unser der Sämtlichen Ritterschafft / entgegen und wider die zutringende Braver-Gilde und deroselben alsitirende Herren Bürgermeyster und Rath der alten Stadt Hildesheim.

Nun ich der Notarius angelegter Requisition Ambts halber zugelehen mich schuldig gewust / so habe deroselben deferiret / und folgenden Tages decimo nono Julij zur Fürstlichen Hildesheimischen Cansley nebst meinen Gezeugen versaget / allwo Hrn. Secretarium Bundrock vor der Rathsstube angetroffen / denselben prævia Salutatione, gemeldtes Schreiben überreichen wollen / dessen aber gemeldter Herr Secretarius anzunehmen / sich verweigert / und mich Notarium an der Herren Rächten einen / solches zuübergeben / verwiesen / worauff mich dann alsbald mit meinen Gezeugen zur Fürstlichen Cammer / da die Herren Rächte versamblet gewesen / versaget / so lange gedurrt / bis dieselbe herausgangen / und dem Herrn Vice-Canslarn Willerding besagtes Schreiben eingehändiget. Da nun vigesimo Julij abercins mit meinen Gezeugen zur Cansley gangen / und bey Herrn Secretario Bundrock umb Antwort angehalten / hat derselbe / welchem das Schreiben gegeben / umb Antwort zu sollicitiren / verwiesen / welche dann bey Herrn Vice-Canslarn Willerding / als sie aus der Cammer-Stube kommen / gesucht / aber nichts erhalten. Worauff dann ich Notarius mit zweyen Gezeugen / als Hansen Jürgen Knobalo / und Petco Rüttern folgenden Mitwochs für der Cammer-Stuben beym Hrn. Vice-Canslarn angegeben / Antwort sollicitiret / auch erhalten / nemlich daß besagtes Schreiben / an gebührenden Ort sollte communiciret werden / dessen dann meine Gezeugen / nebst mir / eingedenk zu sein erinnert und gebetten. Da nun meinen Herren Requirenten obiges wies der hinterbracht / haben dieselbe nochmahls über vorigem allem / eins oder mehr Instrumenta

menta zuverfertigen gebetten / und umb die Gebühr mitzutheilen. Geschehig sind die
Ding im Jahr Christi / Indictione, hochlöblichster Käyserl. Regierung / Monat / Ta-
gen / Stund / Dhr / Stell und Enden / wie unterschiedlich im Instrumento ver-
meldet / in beyseyn der obgenandten Zezeugen Gegenwart / so zu diesem Actu sonderlich
requiriret und erbetten,

(L. S.)
(Not.)

Und weil ich dann Theodorus Wulffstigh Hildeseensis, aus dem
Käyserl. Majest. Macht und Gewalt offener Notarius, bey oben
gemeldter Requisition und Anzeige / auch darauff erfolgten Ein-
trag / Resolution, Erklärung / Antwort und allen andern fürge-
schriebenen Dingen neben und mit den Zezeugen selbst persönlich
zugegen gewesen / selbiges alles also beschehen gesehen / gehört und
eigentlich vernommen / hierumb / so habe ich diese gegenwärtigste
Instrumenta, darüber begriffen / in diese Form gebracht / mit mei-
ner selbst eigenen Hand geschrieben / mit meinem Tauff und Zunamen
Notariat-Signet und Pittschafft unterschrieben / consigniret / bezeich-
net und bedrucket / gestalt ich dann darzu ratione officii requiriret
worden.

(L. P.) Theodorus Wulffstigh Notar. publ.
Caf. in fidem mppria.

H. VI
28



Num. 3.

Instrumentum publicum interpositæ appellationis, ejusdem
judici à quo faciendæ notificationis, & priorum actorum
requisitionis. In Sachen der Löbl. Stifts-Hildesh. Ritter-
schafft contra Stifts-Hildesheimischen
Fiscalem.

In Nahmen der heiligen Dreyfaltigkeit / Amen. Kund wissend und offen-
bar sey hiemit / und in Krafft gegenwertigen offenen Instruments / das im
Jahr nach der gnadenreichen Geburt unsers Erlösers und Seligmachers Jesu
Christi 1667. Indictione Romanorum 57a; bey Zeit / Herrsch- und Re-
gierung des Allerdurchleuchtigsten Großmächtigsten Fürsten und Herren Her-
ren Leopold / erwählten Römischen Käyfers zu allen Zeiten Mehreren des Reichs
in Germanien / zu Hungarn / Böheim / Dalmatien / Croatien und Sclavonien Kö-
nigs / Erzherzogen zu Oesterreich / Herzogen zu Burgund / Steyer / Carnten / Tyrol
und Württemberg / Grafen zu Habsburg / Tyrol und Görz etc. Unsers Allergrö-
ßten Käyfers und Herren / Seiner Käyserl. und Königl. Majest. Reichs Regierung des
Römischen im Neundten / des Hungarischen im Zwölfften / und des Böheimischen im Elf-
ten Jahre in der Stadt Hildesheim am Donnerstage war der 30. Monats Tag Mai
styl. vet. 1667. intra horam primam & secundam pomeridianam uff Requisition
und ersuchen Herren Adami Steven Chur-Eöln. Stifts-Hildesh. Cangelj und Hof-
gerichte Procuratoris ich zu endsbenandter Käyserl. Notarius nebst und mit den Erbo-
ren Johan Schaden und Engelbert Tichl / Einwohnern der Stadt Hildesheim / als dazu
erbetenen glaubhafften in jegwolbemeltden Herren Adami Steven Procuratoris im hiesi-
gen Brüel belegenen Behausung / uff dem Saale Strassenwerts belegin / persönlich er-
schienen / allwo mehrgemeldter Herr Procurator Steven mit Notario und benachmen-
ten Zezeugen so schrift- so mündlich zuerkennen gegeben / was gestalt an hiesiger Churfürst-
Eölnischer Stifts-Hildesheimischer Cangelj eine Sentenz am 21. Maji 1667. in Sachen
Stifts

Stift. Hildesheimischen Fisci contra Heinrich Albrecht Burchtorff publiciret wäre/darob sich die Stift. Hildesheimische Hochlöbl. Ritterschafft/ als interessenten höchlich beschweret befinden/ und noch mehr beschweret zu werden besorget/ dafern allsolche Sentenz in rem judicatam erschiesen solte/ appelliret derothalben er Herr Procurator Steven krafft special schriftlicher Vollmacht von allsolcher Sentenz coram me infra nominato Notario & pramemoratis Testibus an das Hochlöbliche Käyserliche Cammer-Gericht zu Speyer mediante schedâ requisitionis, in Hoffnung allda besser Recht zu erlangen/ mich Notarium potrectâ arthâ requirirend/ und ersuchend/ den interponierten Actum appellationis zu notiren/ zu protocolliren/ und behörend zu verinstrumentiren/ auch hiesiger Hochfürstlichen Regierung mit Einreichung eines Instrumenti zu notificiren/ daneben auch aâa priora zu requiriren/ und seinen Herren Principalen und Bevollmächtigern darüber zu ihrem Behueff Instrumentales Testimoniales umb die Gebühr zu ertheilen; Darauf ich Sententiam Vollmacht und Schedam appellationis an mich genommen/ dieselbe mit einander vor den Gezeugen laut abgelesen/ und nachgesetzten buchstäblichen Uberschrift und Inhalts besunden.

Schedula interpositæ appellationis, in Sachen Fiscalis, contra Burchtorff/ das Brauen zu feilen Kaufe betreffend.

Ehrenvesten und Wolgelehrten Herr Notarie,

Denselben und bey sich habenden zweyen Gezeugen eröffene vermittels dieser Vollmacht und darbey liegender Sentenz

Special Vollmacht ad appellandum ad Augustissimam Cameram Imperialem pro Herrn Adam Steven/ Stift. Hildesheimischen Cansley-und Hoffgerichts Procuratoren.

Demnach in angemaster Sachen Fiscalis contra Burchtorff/ ohnerachtet/ daß solidè remonstriret/ daß dieselbe ihre Dependenz von der Sache/ Brauer-Gilde der alten Stadt Hildesheim/ contra Uns die Stift. Hildesheimische Ritterschafft/ so vor der Fürstl. Cansley annoch unerörtert rechtschwebig schwebet/ haben nichts destoweniger den 21. hujus diese (salvo honore judiciali) vermeinte Sentenz.

Copia Sententiæ, in Sachen/ Stift. Hildesheimischen Fisci contra Heinrichen Albrecht Burchtorff.

In Sachen hiesigen Fürstl. Fiscalis Klägern eins/ entgegen und wider Heinrichen Albrecht Burchtorff zu Harbarnsen Beklagten anderen Theils/ wird allen Vorbringen nach zu recht erkandt/ daß Beklagter seines Einredens ohngehindert/ in die/ denen hievor ins Stift von Chur-Fürstl. Durchl. zu Cöln publicierten Brau-Patenten einverleibte Straffe als 300. Goldfl. wegen Beklagters Contra ventidn neben 6. Goldfl. Gerichts-Kosten zu vertheilen und zuverdammten sey/ gestalt er Heinrich Albrecht Burchtorff hiemit darin vertheilet und verdammet wird/ V. R. W.

Publicatum Hildesheim den 21. Maji 1667.

Chur-Fürstl. Cölln. Stift. Hildesheimische verordnete Canslär Vice-Canslär und Rähte.

Publiciret / und zwar Herr Adam Steven des in vorbenandter Proccesse ihm uffgetragenen Procuratorij genugsam bevollmächtiget / provocando quocunque alio modo, quod salubre visum fuerit, unferthalben zu beobachten: Damit es doch umb so vielmehr auffer Ansehung bleiben möge / so bevollmächtigen wir gemelten Herren Adamum Steven Krafft dieses / weil wir uns über solcher Sentenz nicht wenig beschweret befinden / sintemahl uff solche Weise sub pretextu contraventionis einer nach dem anderen fürgenommen / und dadurch der gange Proccels zerwässert werden könnte / daß er in unsern von als solcher uns mit gravirenden Sentenz ad Augustissimam Cameram Imperialem coram Notario & Testibus mediante Schedulâ appellire, und noch sonst dero Behueff nöthig verrichte. Solche interposition appellationis und was ad formalia mehr gehörig wollen wir achten / als wann sie von uns selbst geschehen sey. Urkundlich haben wir diese Special-Vollmacht mit dem gewöhnlichen Siegel betruicket. So geschehen Hildesheim den 29. Maji Anno 1667.

(L.S.) Ritterschafft des Stifts-Hildesheim

Was gestalt die löbliche Stifte-Hildesheimische Ritterschafft sich über solche Sentenz beschweret befindet / und da dieselbe ohn suspendiret würde gelassen werden selbige noch plus gravaminis nachführen möchte / massen dann solchane Beschwerden in dem libello dem Nobilissimo Domino Judici ad quem werden fürgenommen werden / derowegen zu dessen Abwend-auch verhoffender Erlangung beyhm Rechts mich specialiter bevollmächtiget / in deren Nahmen das erlaubte solchane Beneficium appellationis von solchaner Sentenz an das Hochlöbliche Kayserl. Cammer-Gericht zu interponiren / welche uffgetragene Interposition dann ich hiemit vor euch Herrn Notario und Zezeugen omni meliori modo verrichten / und euch Herrn Notarium sambt den Zezeugen mediante hac arrbâ requiriret und gebetten haben will / diesen Actum fleissig zu observiren / und abührend zu verinstrumentiren / der Hochfürstl. Regierung zu notificiren / auch acta propria gebührend zu requiriren / und über solchen allen ein oder mehr Instrumenta meinen Herren Bevollmächtigern umb die Gebühr aufzufertigen / euch nochmalts mit tragenden offenen Notariat-Ambrs erinnerend. Hildesheim den 30. Maji 1667.

Adam Steven.

Wie nun ratio Notariatûs mei erfordert / was prævia legitima requisitione sit mir decenter geschieht / in gebührende Obacht zu nehmen / so habe ich auch diese interpositam appellationem gehöriger massen observiret / protocolliret / und nach dem ich die oberneldte Zezeugen benebst mir dero selben zu gedennen mit Fleiß subrequiriret / mediante hoc instrumento publico beurkunden wollen.

Geschehen im Jahr Christi / Indiction, Hochlöblicher Kayserl. Majest. Herrsch. und Regierung / Monat / Tag / Stunde / Ort / Stelle und Zezeugen Gegenwart wie oben vermeldet.

Alsdann ich zu endbenandter Kayserl. geschworne Notarius neben obgedachten Zezeugen diesem gebührlig interponirten actui appellationis selbst beygewesen / gesehen geschehen / angehört / mit Fleiß notiret / und protocolliret.

(L. S.)
(Not.)

So habe gegenwärtiges offenes Instrument darüber verfertiget / mit meiner eigenen Hand geschrieben / mit meinen Tauff- und Zunahmen unterschrieben / und mit meinen gewöhnlichen Notariat-Signet und Wirtschafft betruicket / allermassen zu dem allen Ambrshalber requiriret und erfüllt worden.

(L. P.) Johannes Marci Not. publ. Cæl. in veritate testimonium scripsit, subscripsit, & subligavit, ad hæc præmissa singulariter requisitus & rogatus.

Num. 4

H. VI
28

Num. 4.

Untertänigster Summarischer Appellations-Libell und Bitte
Anwalts der Löblichen Stift-Hildesheimischen Ritterschafft/
entgegen und wider die Braver-Gilde in der alten Stadt Hil-
desheim/ und dero sich associirenden Fiscalen.

Durchleuchtigster Fürst/ der Römischen Käyserl. Majest. hochan-
sehlicher Cammer-Richter / gnädigster Fürst und Herz.

Der Hochfürstl. Durchl. muß Anwalts der Löblichen Stift-Hildesheim-
ischen Ritterschafft erheischender unumbgänglicher Nothturft nach hiemit un-
terthänigst fürbringen / was gestalt die Braver-Gilde in der alten Stadt Hil-
desheim sich unterstanden / das Braven zu feilen Kauffe gang solitarie und
monopolice derogestalt an sich zuziehen / daß im ganzen Stifte kein ander
Bier und Breyhan/ als was in besagter Stadt Hildesheim von dero selben ge-
brawet / verschendet werden solte. Als aber eine lautere Unmöglichkeit/ daß der ganze Stifte
von ermeldter Braver-Gilde inermochter Stadt zur Gnüge versehen werden können es auch
eine fast unetragliche Servitutum nach sich ziehen wolte/ wann diejenige/ so das Geträncke
gleichsam vor der Thür haben können/ und nicht weit hohlen dürfen/ auff vier/ fünf/ sechs und
mehr Meile Weges es laanen solten. So ist wolgemeldte Löbliche Ritterschafft pro-
pter justissimam contradictionem interpositam & inevitabilem oppositionem mit
benamhter Braver-Gilde vor der Hochlöblichen Fürstl. Cammer zu Hildesheim darüber
in ein gerichtliches Combat und Process gerathen / weil dieselbe durch solche weit umb
sich greiffende Anmassung zugleich ihrer 10. 20. 30. 40. 50. 100 und mehr jährigen Pos-
session vel quasi und dardurch erlangten Rechts/ auch ohne dem vermöge natürlicher und
aller Vöcker Freyheit zustehender Gerechtigkeit würden entsetzt werden.

Ob nun wol sich nicht gebühret / pendente processu etwas innovirliches zu pro-
curiren / dahero mehr wolgemeldte Löbliche Ritterschafft sich umb so vielweniger dessen ver-
sehen hätte: So ist es doch dahin unzulässig eingerichtet / das der Fiscalis der Braver
Gilde quæst unwissend sub Prætextu einer ohngeständigen / auch ohnerfindlichen / und
dahero ganz ohnerweislichen Contravention ein und anderen auß deren Mittel præposterè
vermittelst anmaßlicher Petition einer Citation ad videndum se declarari angefaßt /
dieselbe auch non solum Equestri ordine eeu parte reâ, haud, sed ne quidem etiam iis,
contra quos citatio præterse petita, auditis, so fort weg erkandt und aufgefertiget wor-
den / ja es dabey nicht gelassen / sondern wie darwider nothdürfftige Remonstracion ges-
chehen/ dero ohngeachtet / zu einer pœnali condemnatoria gang ohnverwürckter Weise
fortgezelet worden/ massen der instrumentalische Nebenzug mit mehrerem solches fürstellet.
Wann aber gnädigster Fürst und Herz/ Anwalts Herrn Principales hierdurch ein solch Præ-
judicium und Vöschwerde zugezogen werden wollen / welches schwerlich repariret wer-
den können / wann ein salubre remedium dawider ergriffen; sientemahl dieselbe uff sol-
che Weise umb den gangen Process, oder wenigst ohnerkandten Rechts umb die kund-
bare hundert und mehr jährige Possession würden gesetzt werden: Solches alles aber
wieder die offenbare Rechte lauffet / so hat die Löbliche Ritterschafft nicht umbgehen
können / von solcher/ salvâ exiltimatione Dominorum condemnantium, unzeitigen
condemnatoria, so beygefügem Instrumento einverleibet / an das Hochpreißliche Cam-
mergericht zu appelliren / und diese ganze Sache mit allen ihren Dependencien dessen
rechtmässigen Förterung / Schutz und Schirm unterthänigst zu untergeben / Er. Hoch-
fürstl. Durchl. gehorsambst ersuchend / dieselbe gerube nicht allein die gravirte Löbliche
Ritterschafft mit dieser ihrer auß angeführten tapfferen Ursachen eingewandten und also
tam quoad formalia quàm materialia richtigen und gang ohnsträfflichen Appellations-
güldigst zu hören und völlige Appellations-Processse, sondern auch partibus sufficienter
auditis

auditis & causa satis cognita ferner im Recht zu erkennen und aufzusprechen / daß wol appelliret / uñel aber in iudicio à quo gesprochen und verfahren / derowegen solches dahin zu reformiren sey / daß sie die Appellanten und die aus ihren Mittel frühzeitig condempnet werden wollen / von der unverdienten dictirten Pfen zu absolviren / auch bey dem Dramen zu feilem Kauffe zulassen und zu handhaben sein ; alles mit Erstattung der verurtheilten Kosten / Schaden und interesse, das Hoch-Miltz-Fürst-Richterliche Amt hierüber pro juris & iustitiæ benignissimâ admiaistracione omni meliori modo humillimè implorierend und anruffend.

Num. 5.

Unterthänigste Supplicatio pro Mandato attentatorum revocatorio, & non ulterius attentando pœnali sine clausula.
Anwaltds der Löblichen Stifft-Hildesheimischen Nitterschafft / contra den Hildesheimischen Fiscalein.

H. VI
28

Durchleuchtigster Fürst / der Römischen Käyferl Majest Hochw sehnlicher Cammer-Richter / gnädigster Fürst und Herr:

Dies wol ganz tralatitii juris, quod appellatio ipsa per se suspendat iudicium.

Andr. Gail. 1. obs. 144. n. 2.

Et cum hæc interposita sit, quæsitum sit jus parti appellanti.

Ferdinand. Ari. de Mesa Variar. Resol. lib. 2. c. 27. n. 7.

Ideo quod secus sit, attentatum sit, quod non modò revocari, sed & imitari potest & debet.

David Mevius part. 1. decis. 5. in not. n. 3.

Derowegen die Herren Appellanten sich nicht versehen hätten / daß Pars appellata sambt dem Domino Iudice à quo pendente appellatione sich einiger innovation wegs den unternommen und genähert haben / vorauf da nicht allein die appellatio, so an das Hochpreislliche Cammer-Gericht interponiret / verschiedentlich notificiret / sondern auch super attentatis, da deren einige fürgehen würden / solenniter protestiret / massen bey den actis befindliche Instrumenta publica satzfamlich beurkunden: So hat doch der Herr Fiscalis, nachdem er vermercket / daß die Käyferliche Appellations-Processen auf der Fahrt / und bald würden insinuiret werden / durch seine Ungestümigkeit es dahin gebracht / daß dem Herrn Dechanten und Pfands-Einhabern des adelichen Hauses Harnsen dreyhundert acht Goldst. als eine vermeintlich verwürckte Straffe attentando abgedrungen worden / massen die ihme uffgebürdete Quitung sub A. solche attestacion gungsam beschreinet / welche er dann zu Vermidung mehrer Vigelegenheit / und hat er sein Vieh nicht ganz und gar mit höchsten unwiederbringlichen Schaden in Schaden gerahen lassen wollen / nehmen müssen / ausser dem auch / womit das dem Käyferlichen Cammerbotten / der die Insinuacion verrichtet / ertheiltes Documentum requisitorum actorum nachdencklich epilogiret werden wollen / müssen die Herren Appellanten noch weitere attentaten befahren. Wann aber gnädigster Fürst und Herr die Sache per appellationem an das Hochlöbliche Käyferliche Cammer-Gericht devolviret / und dem Domino Iudici à quo so wenig als parti appellatæ gebühret / in præjudicium derselben etwas fürzunehmen / sondern solches alles ohnwidereprechlich-straffliche attentata und der Revocation unterworfen seind. Demnach ersuchen Erw. Hochfürstl. Durchleuchtigster Herr rechtwässigen Fleisses unterthänigst / dieselbe wollen diese attentata per mittels eines hoch-pœnalisirten Mandati sine Clausula dahin gnädigst revociren / daß die gemelten Herren Pfands-Einhabern / und dahero der Nitterschafft incorporiret

unzulässige attentantische Execution extorquirte 308. Goldfl. cum interesse & expensis so fort erstattet / von aller weiterer attentirung auch abgestanden werden müsse / das Hochmiltz-Fürstl. Richterliche Umbrt hierüber pro juris & justitiæ celerrimâ administratione unterthänigst und gehorsamst implorend.

Num. 6.

Exceptiones sub- & obreptionis, in Sachen Hildesheimischer Ritterschafft/ contra Hildesheimischen Fiscalen prætenſæ appellationis. Product: den 10. ten April. Anno 1668.

Durchleuchtigster Fürst/ Römischer Kayserl. Majest. Cammer Richter / gnädigster Herr ic.

Nach deme in Sachen Fürstl. Hildesheimischer Ritterschafft/ contra Fürstl. Hildesheimischen Fiscalen / vor etlichen Monaten völlige Appellations-Processen/ durch einen Cammerbotten verkündet/ und folgendt reproduciret worden, Als erscheinet darauff Fürstl. Hildesheimischer Anwaldt; jedoch cum protestatione & reservatione solicis, Krafft signirten Gewalts den er deswegē übergibt/ Gemüts und Meinung vorbesagten Fürstl. Hildesheimischen Fiscalen / als welcher nichts anders verübet/ als was den Rechten gemäß / und er von seinem gnädigsten Fürsten befelhet/ zu intervenüiren/ und kan darauff uff die seine Herren Principalen in dieser längst abgeurthelter Sachen und zwar auch darbey vergnügtem Judicato zugefertigte Handlung unterthänigst unangefügt nicht lassen. Es zeigen auch die Beplagen sub lit. A. B. C. Erslich an/ welcher gestalt Ihre Churfürstl. Durchl. als Landesfürste in Anno 1658. 1660. & 1661. Allen dero Stiffts-Hildesheim Feld, Clöstern / von Adeln und Privatis, das Brauen zum feilen Rauff / welche darüber keine speciales Concessionen & Privilegia vor zuzeigen/ oder sonst ex antiquo hergebracht zu haben bescheinen könten/ anfänglich bey 100. hernach 200. Goldfl. tandem bey Confiscation und Verschlagung des Brau-Zugs verboten / so gar in dem letzten/ terminum probatorium eumque præjudicalem von vier Wochen angesetzt / welche Mandata per juratum Cancellariæ Pedellum aller Orthher insinuiret / in den Kirchen von den Cantzlen gelesen / und darauff öffentlich affigiret, anmaßliche appellantes aber contumaciter nicht parirer, sondern alle in rem judicatam ergehen lassen / und kein remedium suspensivum dargegen eingewandt: imo (2) die von Stöpler zu Binder haben nach erlegter Straff dero 300. Goldfl. bey Ihrer Churfürstl. Durchl. pro Privilegio braxandi ad divendum unterthänigst suppliciret/ solches auch erhalten: welchen (3) der von Hammerstein zu Eiquord, der von Walmoden zu Walmoden / Heinde und Listringen / Item (4) der von Wobersow seelig zu Nettlingen eingefolget/ obgedachter Worchtorff selbst auch (5) bey Ihrer Churfürstl. Durchl. darumb unterthänigst angelanget / söllgliche (6) D. Blumen nomine der gesammbten Ritterschafft (da so viele schon der Sachen vorlängst sich abgethan und gutwilliglich accommodiret) absque calumniæ præsumptione pro processibus nicht suppliciren können; Ihres davor haltens / auch (7) in cautâ hac, tot ante annos judicata & contumaciæ nicht erkandt werden sollen / uti enim contumax non admittitur ad appellandum.

L. 2. 3. §. ult. ff. 4. quib. appel. non licet.

l. 73. ff. de judic.

l. 4. C. quor. appellat. non recip.

l. de illicita. 6. vers. quin imo 24. qu. 3.

Novel. 82. cap. 5. in fin.

Clezel, de Appel. c. 2. n. 57.

Sic etiam ab executione rei iudicatæ appellatio non admittenda,

l. 5. in princ. C. quorum appellat. non recip.

Brunnem. de process. fori. cap. 8. 115.

tandem (8) ist Fiscus mit der Ritterschafft in concreto an dasiger Fürstl. Cammer niemahls in lite gewesen / gegen dieselbe auch kein Urtheil / sondern vor etlichen Jahren gegen die von Stopler zu Binder / und noch jüngst wider Amtman Burchdorff und ten / welche sich auch mit dem Fisco gülich abgefunden / daß also auch ex eo capite die von D. Blumen sub nomine nobilitatis in concreto aufgeführte Processus Anwaldis Principalen so wenig als den Fiscum contringiren können.

Und weisen aus diesem allen Ewer Fürstl. Durchl. gnädigst ersehen / daß die / durch mehr ermeldten Dr. Blumen / nomine non omnium sed tantum quorundam de nobilitate innominatorum sub- & obreptione aufgeführte / ohn dem / contra expresse litteram jüngeren Regenspurgischen Reichs-Abschieds de Anno 1654. §. bestritten sollen Cammer-Richter zc. 98. ohne erforderung Berichts gegen Ihre Churfürstl. Durchl. deren gnädigsten Herrn / Unterthanen erkandte Processus keiner Würdlichkeit seyn.

Als werden Ewer Fürstl. Durchl. Anwaldis Principalen höffentlich nicht bedencken / daß denen so gestalten Sachen nicht deferiren können / sondern bitten wieder unterthänigst / angeregte Processus eadem facilitate als non devolut zu cassiren / und dieselbe / per sub- & obreptionem etwa zu unrecht erschütten / unä cum expensis damni & interesse.

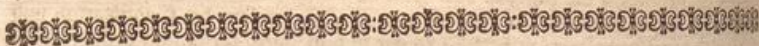
H. VI
28

Zierüber

Ew. Fürstl. Durchl.

unterthänigster

J. Walraff L.



Num. 7.

Replicæ junctâ iteratâ instantissimâ petitione pro attentatorum Mandato revocatorio, & non ulterius attentando, item atrocioribus Compulsorialibus ad edendum acta priora, Anwaldis der Löblichen Stifft-Hildesheimischen Ritterschafft / contra den Stifft-Hildesheimischen Fiscalen.

Durchleuchtigster Fürst / des heiligen Römischen Reichs hochansehnlicher Cammer-Richter / gnädigster Herr zc.

Auff die von dem Herrn Hildesheimischen Fiscalen am 30. Martii jüngst eingebrachte vermeinte Exceptiones prætensæ sub- & obreptionis cum acceptatione utilium & contradictione contrariorum, Fürstlich replicando zu verfahren / laßt Anwaldt der Löblichen Stifft-Hildesheimischen Ritterschafft (1) die Eingangs eingewendete Protestation und Reservation uff ihrer kühnen bahren Unerheblichkeit beruhen / (2) ist bewehrten Rechts / quod in possessione

sione braxandi existens nobilis in prædio suo non sit prohibendus braxare sine causæ cognitione.

David Mey. part. 2. decif. 3.

Sed potius à Judice contra turbationes in eâ per mandata tuitoria defendi debeat, etiam lite pendente.

Robert. Lancolott. de Attentat. part. 2. c. 4. n. 25.

In factò (3) notorium, und dahero ohnleugbar / daß nicht allein das adeliche Haus Harbarnsen / welchen die 308. Goldfl. mediante viâ facti abgetrieben werden wolten / und welches Fürnehmen diese Appellation ernöthiget / sondern auch alle die jenige prædia nobilia, so noch jeso Braven / so wol die Zeit über / daß sie unter dem Fürsil. Hause Braunschweig Lüneburg gestanden / welches bey die hundert und zwanzig Jahrs als vor und nachgehends nach Gefallen zu feilem Kauffe getrawet haben / welcher hundert und mehr jähriger Possession niemand (4) sine sufficienti & plenâ causæ cognitione entsetzt werden kan: wo ist aber (5) eine solche auffzubringen? Edantur acta priora, darin wird sich dieselbe nicht finden / ein blosser Befehl / der doch auch niemahls fürbracht / erstattet (6) dieselbe nicht: wie kan dann wol (7) möglich sein / daß dieses eine abgeurtheilte Sache sey? Das aburtheln præsupponit & prærequirit legitimam causæ cognitionem, ubi autem hæc deficit, da kan auch ohnmöglich ein rechtmäßiges aburtheln erfolgen. Nun ist jene (8) nimmer ex actis fürzustellen / derowegen auch dieses nothwendig cessiren muß: wo ferner (9) richterlicher Ehren ohnabbrüchig / ein unrechtmäßiges Verfahren per appellationem suspendiret wird / da hat man sich keines Judicati jurühmen / noch constituiret (10) viâ facti, welche interpositâ appellatione attentando fürgenommen wird / dasselbe. Ebenmäßig ist (11) notorium und aus den gegenseitigen Beylagen zu erschen, daß die Patente nicht motu proprio, sondern ad instantiam der Braver-Gilde in der alten Stadt Hildesheim ergangen / es ist aber der Löblichen Stiffts Hildesheimischen Ritterschafft (12) solche Klage niemahls communiciret / ob schon verschiedentlich darumb angehalten / noch dieselbe darauff gehöret: wo aber geklaget wird / da kan sine summa iniquitate & nullitate Reo non audito nicht verfahren werden. Wie auch bey solcher Beschaffenheit keine contumacia, à cujus poena ohne dem quælibet etiam levis, frivola & injusta causa excusat.

Dominic. Arum. lib. 1. decif. 11. n. 38.

Benedict. Carpzov. R. I. E. lib. 3. tit. 3. Respons. 26. n. 1.

obhanden / also hat auch (13) in eam propiciâ Themide nicht procediret werden können / ja die acta Fiscalis contra Burchtorff / dabey sich die Löbliche Ritterschafft intro-mittiret / und wie dieselbe auch nicht gehöret werden wollen / mediante legitimâ provocatione ad superius hoc Judicium sich wenden müssen / weisen (14) klärlieh auß / ob wol der Herr Dechand Heinrich Albrecht Burchtorff Pfands-Einhaber des adelichen Hauses Harbarnsen die zustehende Gebühr gnugsam eingeführet / in der Sache auch bey bereits geschlossen gewesen / daß er doch mit der gebetenen transmission actorum, die doch niemand ex totius Germaniæ observantiâ abgeschlagen werden kan / cujus denegatione judex etiam se suspectum facit, aded ut quod post eam petitam decernit nullum sit & statim revocandum, nicht gehöret / sondern an statt dessen exequendo wieder ihn verfahren werden wollen / nullâ prorsus præviâ sententiâ. Daß ein oder ander pro corroborando ex notoriâ immemoriali possessione quæsito jure & ad evitandas molestias, die er von der Braver-Gilde etwa uff diese oder jene Weise haben möchte / bey Ihrer Churfürsil. Durchl. als gnädigstem Landes-Fürsten etwas obtiniret und erworben / hoc (15) non arguit Dominorum Appellantium non jus, sed potius dictum ex immemoriali possessione quæsitum jus stabilis & firmat, wie dann (16) alles / was höchstermelter gnädigster Landes-Fürst / einem oder andern über sothanen Braven gnädigst erteilet / solche immemorialem possessionem pro fundamento hat / vielweniger will aber (17) darauff erfolgen / daß deswegen die jenige die Appellation nicht mit beliebet haben sollen / consequenter ist (18) die præsumptio calumniæ, damit man dießseitigen Advocatum wieder Verdienst gern graviren wolte / gar weit gesucht / ja ohnerfindlich. Wie der Proceß geführet / ex superioribus apparet, darauß kan (19) niemand mit bestande Rechtsens eine contumaciam fürstellen / nec ad excludendam

cludendam appellationem quavis contumacia sufficit, sed quæ ad hoc necessaria sunt, solide, ut omnia deduxit

Mevius part. 5. dec. 180.

Quæ ibi tradita requiſita über die Herren Appellanten nimmer verificiret und wahr gemacht werden können. Wo (20) libellus Actorum nicht communiciret / dieſelbe / oder der welche Spruch gemacht werden wil / niemahls darüber gehoret / auch bey solcher Geſtaſtſamkeit nicht gehoret werden können / à parte Actorum die intentio nicht bey gebracht / hergegen deſſen immemorialis poſſeſſio, welche exequiret werden wollen / in propatulo, keine ſententia ergangen / ſondern denegando transmissionem actorum der Anfang ab executione præpoſtere gemacht / da kan auch in Ewigkeit kein res judicata außgebracht werden / conſequenter verlichret ſich auch die præſentia exceptio, ſt dahero fingiret werden wollen. Daß (21) der Herz Fiſcalis wider den Herren-Diener man und Dechandten Burchtorffen als Pfand-Einhabern des adelichen Hauſes Harnſen ein Urtheil erhalten / das iſt ohnerwählich ſondern wie derſelbe denegata ipſorum transmissione ſo fort nulla probata nec probanda contraventione, qui enim ſibi immemoriali poſſeſſione utitur, eamq; continuat, non contravenit, nec ad ſub-& obreptitiæ extracta mandata, libello licet petito, non communicato, qui illam dimittere tenetur, exequiret werden wollen / hat die ſämtliche Ritterschafft dabey ſich eingeleſen / deducendo ac demonſtrando, daß alſo und zum præjudiz der Sache / ſo wider ſie des Brauens halber von der Brauer-Gilde in der alten Stadt Hildesheim eingeführet ſein ſollte / wieder den Herrn Dechandten nicht verfahren werden könnte: als aber ſolches nicht attendet werden wollen / loquentibus instrumentis publicis nicht D. Blume / ſondern die Löbliche Ritterschafft an dieſe höchſte Gerichte appelliret / verfolget auch daſelbſt teſtante producto procuratorio die Appellation.

Wie gutlich (22) von dem Herren Dechandten Burchtorffen die Abfindung bey dem Herren Appellaten geſchehen / das bezeuget die original Beylage / ſo deſſen Schwahrs und Verwalters Hand. Ob (23) das für eine gültliche Abfindung geachtet werden könne / was mediante executione ernöthiget wird / daß muß man dem gerechten Arbitrio und Entſcheidung dieſes Auguſtiſſimi Judiciſſi ſubmittiren. Poſto aber / nullatenus conſeſſo, daß die durch die Execution abgedrungene Zahlung für eine gültliche Abfindung gehalten und erkandt werden könne / ſo iſt doch der Löblichen Ritterschafft / dem zugehöriger er wegen mehr benamten adelichen Hauſes iſt / dadurch (24) obdenomment gewieſen / wegen ihres intereſſe provocando die Sache zu Verhoffnung rechtmäßigen Verfahrens und Erlangung beſſern Richtens an das Obergerechte zubringen / A decore enim contra membrum Nobilitatis ſive ordinis Equeſtris huic ob intereſſe appellare licet, illo licet obſequente, per ea, quæ deducit

Mevius Part. 1. deſſ. 61.

Wann dann hiemit ſolide remonſtriret / daß die Appellatio auß wichtigen Urſachen interponiret und eingeführet / die gebettene Proceſſe auch rechtmäßig erkandt / was aber ex adverſo dawieder prætenſe excipiendo eingestreuet / der Krafft nicht / daß es die Appellation inſringiren könne / ſondern deſſen ohngehindert wol war bleiben wird / nullè proceſſum, bene autem appellatum eſſe, die künfftige Sentenz ſolches auch bey hoffentlich bekräftigen wird / hergegen ſo wol aus den prætenſis exceptionibus allet deren production verübeten attentatis gnugſam erſcheinet / daß der Herz Appellate den außgangenen / inſtaurirten und reproducirten Käſerlichen Proceſſen den ſchuldigen Gehorſam zugeben nicht gemeinet / zu Erlangung der actorum priorum auch keine Verſüßung / wann deren Aufſolung halber keine arctiores compulſoriales ergehen. Demnach bittet Anwaldt der Löblichen Stiffts-Hildesheimiſchen Ritterschafft unterthänig / Ew. Hoch-Fürſtliche Durchl. wolle Einwendens ohnerhindert erkennen und außſprechen / wie in Libello gehorſambſt gebetten / entwiſchen aber die verübete attentata per Mandatum ppenale ſine clauſulâ dahin revociren / daß der Herz Appellate die bey hundert achte Goldſt. ſo er attentando dem Herrn Dechandten Burchtorffen durch außgebrachte Zwangsmittel pendente Appellatione & proceſſibus jam tum emanatis abgenöthiget, cum expenſis, damno & intereſſe ſo fort erſtatten / auch ſich zuſammen Nobiliſſimo Domino Judici à quo alles fernern attentirens außern müſſe / Filioſus enim de attentatis tenetur & damnatur.

H. VI.
28

Lancellot. de Attentat. Part. 2. c. 4. declar. 4. n. 34. vers. aliàs.

Mer. p. 4. decis. 288.

Auch die gebettene arctiores compulsoriales ad edendum acta priora seinen Herren Principalen fürderlich gnädigst mittheilen / Oerrichterlicher Hülffe sich umb so vielmehr getrostend / das es puncta privilegiata seyn / quæ celerem expeditionem exposcunt / und die attentata legem, judicem & partem offendiren.

Cass. Klock. vutor. Cameral. Relat. 1. n. 65.

Dahero auch deren meritum ante omnia revocari.

Mer. part. 1. dec. 5. in not. n. 4.

Nobilissimo &c.

Num. 8.

Duplicæ, auff anmaßliche replicas Stifft-Hildesheimischer Ritterschafft / bedingliche Erklärung und Bitte mit wiederholter Protestation, Anwaltds Fürstl. Stifft-Hildesheimischen Fiscalis, in übel gegründeter Appellations-Sachen / cum adjunctis sub num. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. & 9. Hildesheimischer Ritterschafft / contra Hildesheimischen Fiscalen. Product. 16. Mart. Anno 1667.

Durchleuchtigster Fürst / Römischer Käyserl. Majest. Cammer-Richter / gnädigster Herr ic.

Die von angemasten Anwaldt Stifft-Hildesheimischer Ritterschafft den 21ten Augusti jüngst producirte, also rubricirte replicas, Contravention der Bräu-Patenten betreffend / zu beantworten / erachtet Fiscalis dahero nicht schuldig zu seyn / weilen Fürstl. Stifft-Hildesheimische Regierung / wegen hierunter verstreuten interesse Ihrer Churfürstl. Durchl. Lands-Fürstl. Hoheit / Macht und Authorität apostolos refutatorios abgeben / wohin sich lediglich beziehen / und über voriges nochmal zum ierlichsten bedingen und protestiren thut. Darnach jedannoch es das Ansehen nicht habe / das gemeldter Fiscalis seiner gerechten Sache nicht traue ; So hat derselbe zu unterthänigstem Respect Ew. Fürstl. Durchl. und des Hochlöblichen Käyserl. Cammer-Gerichts die gegenseitige replicas in etwas beleuchten / und des unternommenen Appellir-Bercks Unrichtigkeit unter vorhero gethaner / und alhier wiederholter Protestation remonstriren wollen / und contradiciret darauff anfänglich allem dem / was ex adverso wieder Fiscalen wieder eingeführet / in sonderheit (1) das Herr Amtman Burchtorff in die den Mandatis prohibitoriis einverleibte Vden absque causæ cognitione & sententiæ publicatione declariret seyn solte / da doch Herr Gegen-Anwaldt pag. 3. ad punctum 14. selbst ultrò gestehet / das in Sachen beyderseits geschlossen gewesen / wie dann acta ad referendum impartialibus außgethan / relatio in pleno verlesen / abgefasset / und dem vermeinten Instrumento appellationis ex adverso producto einverleibte declaratori-Urthel endlich beliebet and publiciret worden.

Das aber (2) wolgemelte Fürstl. Regierung dem Burchtorffischen Suchen transmissionis nicht deseriret / darzu wird sie die Cansley-Ordnung Episcopi Ernesti de Anno 1609. veranlasset haben / worin außdrücklich enthalten / das gebettener Verschickung ungenechtet / dem Gutbefinden nach in loco woll sprechen lassen können : Die allegirte ungestandene immemorialis possessio vel quasi juris braxandi ad divendendum wirds

D

(3.)

(3) nun nicht mehr aufmachen / weiln eben solches in termino præjudiciali ad id in Mandato de Anno 1661. præfixo, allen Stiffts Eingeseßenen / so woll Clößern und von Adel / als privatis zu præstiren zwar aufserlegt / aber nichts eingebracht / sondern als ohn Ergreifung einigen suspensiv-Mittels in rem judicatam erschiessen lassen / und man schon auch (4) noch beybringen könten / wie doch / als vor ervehnet / elapso termino prohibitorio nicht mehr zu hören / so wird ihnen doch solches auch dahero nicht zu staten kommen / weiln der Stifft cum omnibus juribus Anno 1643. in dem Stande secundum literam recessus desuper erecti à S. Casarea Majestate confirmati, & in Camera originaliter æque ac in Copia producti non obstante ulla, quæ alioquin allegari possent præscriptione in dem Stande / worin vor Anno 1519. gewesen / restituiret werden müßten / und also unbefügten Appellanten obgelegen zu erweisen / daß vor solcher Zeit auch allschon in possessione vel quasi juris braxandi ad dividendum gewesen / quod ad Calendaras græcas docebunt, und ist (5) diese vorsegleiche Berabthumung Termini probatorii eben die Ursach gewesen / daß Ambtmann Burchtorff in pœnam mandatis inferentem declariret und exquiret worden / es darff sich ferner (6) Herz Gegen-Anwalt unterstehen zu sustiniren / daß besagte Mandata nirgends vorgebracht / sed erras mi Dominie inmensum, sintemahl solche nicht allein in allen so woll Herren als Clößern und Pfarern Dörffern per juratum Cancellariæ Pedellum durch den ganzen Stifft iniret / öffentlich von den Engelen gelesen / und ad valvas affigiret / sondern so gar Herr Burchtorffen selbst behändiget / ad relationem Pedelli bezogen / die ex adverso allegierte attentata post notificatam appellationem exercita, werden (7) keines Weges zu stande / daß bey so offenkündiger / und ex adverso selbst gestandener Conventione müßwilligen Appellanten in pœnam mandatis inferentem zu erweisen / nicht umbhin zu könt / dahero pro conservando jure & respectu Serenissimi Apostolorum Successoribus abgänglich abgeben müssen / wobey es verhöffentlich sein ohnveränderlich verbleiben wollen wird / nichts hinderende / daß solche mandata prohibitoria ad instantiam der Pörmster alter Stadt Hildesheim erkandt (mit welchen die Stiffts Hildesheimische Ritterschafft zumtum in sæculo decimo quinto dahin pacificiret / daß sich des Bravens zu feilem Rauffgänglich enthalten / und solches der Stadt allein lassen wollen / wie solches beygefügter Copyslicher Vertrag de Anno 1513. sub num. 1. mit mehrerem vermeidet) und außgesetzt lassen / siquidem bono id ad stipulante jure factum, nobilibus enim braxare & ad

L. nobiliores Cod. de Commec. & Mercat.

Cui ad stipulantur

7. C. Tubingenses cons. 33. n. 43. & 44.

dum Consulti respondent, daß das Bier-Braven auff den Rauff oder Gewinn zu Theil und Abbruch der Städte im freyen Willen der Ritterschafft nicht bestehet / weiln es ihnen in Käyserl. Rechten verboten / quod idem etiam confirmavit gloriosissimus Imperator Henricus mit dessen Turnier- Articulen de Anno 338. sub num. 2. deme nicht allein die Fürstl. Braunschweigische Landtags Abscheide zu Salgdalumb de Anno 1597. art. 30. sub num. 3. Sandersheim de Anno 1601. (in welchen Jahren das Stifft an sich in Braunschweigischen Händen gewesen) wie auch in recessu erledigter gravaminum de Anno 1639. sub num. 4. als weyland Georg Herzog zu Braunschweig und Lüneburg die Regierung des Fürstenthumbs Calenbergs und Stiffts Hildesheim angetreten / so folget / sondern auch facta in Anno 1643. restitutione weyland Churfürst Ferdinand Herzog in Böhren / gloriose recordationis als Bischoff zu Hildesheim in Anno 1649. Fürstl. Edictum publiciren lassen sub num. 5. daß alsbald nach Publicirung dessen Edictum auff dem Plattenlande / weder den Geistlichen in ihren Clößern / noch auch den Edelreuthen auff ihren Häusern / einigen Breuhan / doppelt / oder einfach Bier zu braven erlaubet und zugelassen sein sollen / welches Edictum auff dem in Anno 1652. bey Regierung jetziger Churfürstl. Durchl. gehaltenen Landtage sub num. 6. signanter wiederholt wie ab aufcultirten deren Extracten, und dann hiebvorigen refucatoriis beygelegten auffgetruckten Patenten mehrers Inhalts zu erschen / bey welcher Abscheid-Auffrichtung die Nobiles als Status mit an und überwiesen / solche mit beliebt / unterschrieben / unterschrieben / und nicht contradiciret / sondern ohne Vorwendung einigen remedii suspensiv so woll als auch hernach gegen die darauff gegründete und in Anns 1658. 1660. und 1661.

H. VI
28

1661. publicirte Mandata prohibitoria pœnalia acquiesciret / und die von Stopler zu Binder ohne Leistung einigen Beystands exequiren lassen : So gibt sich der Schluß von selbst / daß die von Herrn D. Blumen per falsa narrata sub ficto nomine gefamter Ritterschafft / und Mißbrauch derselben Sigilli aufgebrachte Processus, da vermög Beylagen Num. 7. 8. 9. Die viele vom Adel mit diesem Appellir-Werck nichts zuthun zu haben sich außdrücklich erkläret / in banco Justitiæ nicht bestehen können / sondern eadem facilitate, quâ decreti zu cassiren und aufzuheben seyn / wie dann dickberührter Anwaldt die also erschlachte processus cum expensarum refusione zu cassiren und abzuthuen unterthänigsten Fleißes bitten thuet.

Desuper Nobilissimo &c.

Em. Fürstl. Durchl.

Unterthänigster

J. Walraff L.

Num. 9.

Triplicæ, in Sachen Hildesheimischer Ritterschafft / gegen Hildesheimischen Fiscalem appellationis.

Durchleuchtigster Fürst / des heiligen Römischen Reichs Cammer-Richter / gnädigster Herr.

HBywan Stifft. Hildesheimische Ritterschafft mit zustehender Nothturfft auff gegenseitige duplicas gern ehender einkommen / so ist dieselbe dannoch theils durch dero Advocati absterben / theils durch Land- und Reichskündige Krieges Unruhe biß dahin davon abgehalten: Nunmehr aber in punctis arduorum compulsorium & attentatorum darauff submittendo zuverfahren / will Anwaldt zuvordrilt all das jenige was in disseits exhibirten Replicis erhalten und ex adverso nicht abgelehnet / in specie aber pro judiciali, proindeque irrevocabili confesso acceptiret und angenommen haben. (1) Daß Herr Fiscal ultra gestehet / daß die Mandata braxandi prohibitoria ad instantiam und auff anruffen alter Stadt Hildesheim erkandt (2) daß er nicht ableugnet / daß bey Fürstl. Stifft. Hildesheimischer Regierung Anwalds Principalen umb Abschrift, der Stadt Hildesheim abgeordneten bey Churfürstl. Durchl. anno 1661. zu Erlangung des ex adverso gerühmten / sub- & obreptitie iis non citatis nec auditis erschlachten mandati inhibitorii, darin bedeuteter so wohl münd- als schriftlich angebrachter Klag und gravaminum, umb ihre dagegen habende Nothturfft einzuwenden / verschiedentlich angehalten / dieselbe aber (3) nicht erhalten / und dahero (4) wider sie Anwalds Principalen non auditos, & quidem (5) nullâ præviâ citatione vel Sententiâ ab executione der Anfang gemacht / nicht weniger daß er (6) gestehet / daß die Fürstl. Stifft. Hildesheimische Regierung dem Herrn Deschand Borchtorffen als Pfands-Einhabern des adelichen Siges Harbarnsen und dahero einem Mitglied der Ritterschafft sein suchen transmissionis actorum abgeschlagen eoq; (7) non attento ex hac decidendi ratione, daß er berührtem mandato de anno 1661.

kein

kein Gnügen gethan / sondern den darin angelegten Terminum probatorum verhö-
 ren / und (8) ea mediante, pendente hac appellatione & processibus jam emanatis
 308. Goldst. abgepresst habe / diesemnach allem wörligen generali juris & facti con-
 traditione widerprochen haben. Gleich wie aber ab obigen etiam propria adve-
 partis confessione zu Tage stehet / daß sie wieder Anwaltes Principalen non auditis,
 wie auch dahero wieder dero Commembrum wegen des Pfandsweiß einhabenden Hau-
 ses Harbarnsen / Herrn Dehand Borchtorffen / Richterlichen Ehren in alle wege vortheil-
 lich / wieder recht / und nichtiglich verfahren / und demselben pendente hac appellatione &
 emanatis jamcum plenariis processibus, mittels Execution 308. Goldst. abgepresst /
 also werdens auch die acta priora, wann dieselbe endlich auff arctiores compuloriosales
 heraußkommen / mehrers / und dancens vor Augen stellen / daß die Stadt Hildesheim
 oder vielmehr dero Braver-Gilde daselbst suppressa veritate das Churfürstl. Relati-
 ptum sub- & obreptitiē erschlichen / und das jenig / was sie selber / vel etiam per Judicem
 a quo attentando, vel propria autoritate violenta manu spoliando von ein oder von
 andern aus Mittel der Löblichen Stifft-Hildesheimischen Ritterschafft erzwungen / und
 denenselben abgezucket / ante omnia zu relliquiren schuldig sey / und daß sie davon nicht
 befreien werde / weder die num. 1. ex adverso angezogene vermeinte Vergleich und renun-
 ciation de Anno 1513. zumahlen über dieses / daß in Rechten bekandt ist / quod nec
 copia non exhibito originali, nec referens absque relato vim probandi habe / und
 aber in vorherührten Vergleich de Anno 1513. angezogene / von der Löblichen Rit-
 terschafft darüber gegebene Siegel und Brieffe eben so wenig / als das Privilegium, wel-
 ches ein zeitlicher Bischoff und Hochwürdiges Thumb-Capitul deryselben vorgedachten
 1513. ten Jahr solte gegeben haben / ein non ens und nicht zum Vorschein zubringen /
 dasjenig aber was von denenselben sub dato de Anno 1515. bey Erhaltung des ex ad-
 verso gerühmten sub- & obreptitiē erlangten Mandati de Anno 1661. darin ihnen non
 citatis, non auditis die productio & respectivē probatio tituli vermeintlich auf-
 legt / fürgebracht worden / dahero irrelevant und unerheblich ist / daß nicht allein das-
 selbe woll sechs ganger Jahr darnach geben / und also das Relatum nicht seyn kan / son-
 dern auch wie notorium ist / weder von Ihrer Chur-Fürstl. Durchl. als zeitlichen Bi-
 schoffen und des concedentis Successorn, noch von einem Hochwürdigem Thumb-Capitul
 Hildesheim nur die Stadt Hildesheim zu Braven / und das Bier zuverkauffen berechtigt seyn
 solle / angesehen es die tägliche Erfahrung und Augenschein gibt / daß so woll im keinen
 als größern Stifft auff Bischöflichen und Thumb-Capituls Amthäusern / wie auch in
 andern Stiffts-Städten gebravet / und für Stiffts aber nicht Stadt-Hildesheimisch
 Getränd verkauft wird / auch nicht glaublich ist / daß ein zeitlicher Bischoff und ein Hoch-
 würdiges Thumb-Capitul / welches damahls den größern Stifft / worin wieder Anwaltes
 Principal / (Judiciali honore semper salvo) pendente appellatione & emanatis pro-
 cessibus, zu dieses Hochpreisllichen Gerichts hochstraffbahrem Veracht die Execution
 leer verübet und vorgenommen / gegenseitiger eigenen in dero in Truck gegebenen De-
 duction Bekändnuß nach nicht gehabt / der Löblichen Ritterschafft zum präjudig der Stadt
 Hildesheim solch präsumtum privilegium concediren können oder wollen / einßelich
 daß der Stadt Hildesheim gerühmtes Privilegium so woll als der ex adverso ange-
 bene Vergleich de Anno 1513. nur unerwiesene dicenten / und der Braver-Gilde nicht
 im Schlaf vorkommenes suave somnium ist / worauff sich Anwaltes Principal in
 rer immemorial possession (quæ supplet omnes præsumptos defectus estquē probatio
 probata tituli & quidem talis, ut non patiat inquiri de titulo, sed privilegio sin-
 gulari munit Possessorem, ne possit ab illo exigi ostensio, editio & probatio tituli
 ulterior, & ne allegare quidem titulum sit necesse, ne dum edere etiam ipsi Prin-
 cipi uti post plurimos

Hartman Pistor. lib. 2. quest. 46. n. 22. & 23.

Mynsing. centur. 1. obs. 30.

Besold. part. 3. conf. 93. n. 50 & seqq.)

Eben so wenig begeben / als sich das onus probandi ohne Noht werden auffbringen
 lassen / neque enim de possessoris jure laborandum est ubi non constat de jure pe-
 citoris

H. VI
28

Petrum Sura, conf. 150, n. 89, & conf. 160, n. 63.

ubi dicit, quod intentio actoris fundari debeat in jure proprio, non in exclusione juris rei

Lancelot, de attentat. part. 3, c. 31, n. 215.

Fulv. Pacian, de probat. lib. 1, cap. 8, n. 52, & seqq.

Und wie kan doch (2) Gegentheil Anwaltdts Principaln eine Contumaciam andichten / oder verstrichenen Termini probatorij beschuldigen / da die sub- & obreptio impertrati ad falsissima narrata mandati, und nullitas Processus Sonnenklar herfür leuchtet / und er selbst gestehet / daß Anwaltdts Principaln / wie viel sie auch darum angehalten / Copen der von Impetranten wieder sie geführter Klag von Fürstl. Regierung niemahleg erlangen können. Ingleichen (3) ist mehr Lachens als einer Refutation würdig / daß Herr Fiscalis dem sub- & obreptio von der Braver-Gilde erschlienenem Mandato ein additamentum geben / und von Anwaltdts Principaln den Beweß einer præscription anno 1419, sich anhebend / haben will / da jedoch neq; actores, inmassen sich gebühret ihre Intention behauptet oder behaupten können / noch dict. mandatum ipsum ein mehreres als eine uralt-hergebrachte Verjährung erfordert / woran es nicht ermangelen soll / wann der Braver-Gilde so wohl mündtals schriftlich angebrachte Klag zuvor communiciret und dero Intention der Gebühr wird sein erwiesen worden / quod fiet ad Calendas græcas. Bis dahin heisset / quod processus mandatorum regulariter sit prohibitus & ad eum nunquam habeatur recursus, ubi via ordinaria locum habet

l. nequicquam §. ubi decretum ff. de offic. procons.

l. in causa 16. vers. nam si. ff. de minoribus cum similib.

Gail, 1. obs. 13, n. 1, & seqq.

Et quod negando repellatur actor, & tam diu pro negativâ judicandum sit, donec contrarium probetur

Fulv. Pacian, de probat. 1, c. 46.

Goedd, Marburg, conf. 19, n. 151.

Vult. conf. Marp, vol. 4, conf. 44, n. 14.

Nec ob solam contumaciam reus causâ cadat, sed quandoq; etiam contumax, si nimirum actor intentionem suam non probaverit, absolvatur.

Text. ind. properandum §. fin. autem reus. 3, & seq. C. de judic.

Ordin. Cam, part. 3, tit. 43, §. 3.

Gail, lib. 1, obs. 60, n. 7, & 8.

Menoeb, de arbitr. Jud, lib. 2, sent. 3, cas. 280, n. 4.

Nec quævis contumacia eum ab appellatione repellat

Gail, l. 1, obs. 132, n. 6, & seqq.

Mevius part. 5, dec. 180.

Es will sich auch (4) die appellatione isthac pendente, & processibus jam tum emanatis, nullâ præviâ sententiâ, wieder Herrn Dehandt Burchtorff / zu dieses Hochpreisslichen Gerichts und der Justig mercklichen Veracht attentando unternommene Executio damit nicht demantelen und coloriren lassen / daß die Fürstl. Regierung dem Burchtorffischen Suchen transmissionis nicht deferiret / dahero / daß sie die Cansley-Ordnung Episcopi Ernesti de Anno 1609, dazu habe veranlasset / in deme darin befindlich daß ermelzte Regierung dero Gutbefinden nach / der gebetteten Verschickung ungeachtet / in loco sprechen möge / zumahlen dieselbe nicht allein durch gegenwärtiger Chur-Fürstl. Durchl. zu Cölln / als Bischöffen zu Hildesheim mit dero Ständen errichteten Landtags-Schluss und Abscheid de Anno 1652. und andere : Sondern auch in specie, durch deroelben Anno 1665, herausgegebene Cansley-Ordnung in hoc passu hilce disertis verbis cassire und aufheben : Wann auch in Sachen / so bey unser Cansley aufgeföhret / ein Theil die Acten zu unpartheyschen Rechtsgelehrten / oder einer Juristen Facultät zuverschicken auß rechtmässigen Ursachen begehren würd / soll solches auff dessen Köstgen nicht abgeschlagen werden :

Sondern auch zu recht versehen ist / quod petitâ transmissione actorum, si Judex ea ad juris consultorum Collegium non transmittat, Sententia ipso jure nulla sit

Mevius part. 3, decis. 231, & 232.

Blum, Process. Camer, tit. 46, n. 20.

E

Vant

Vant. de nullit. ex def. Jurisd. à num. 146. usq. 153.
usque adeo ut justam appellandi causam tribuat
Gylman Symphor. Cam. Voce sententiâ s. sententiâ ante habitam, ubi in Camera
in causâ Wrisberg contra Ulfeldt 17. Jan. Anno 1588. sic Judicatum
refert.

Und ob gleich Anwalts Principalen sich noch zur Zeit / bis ihnen der Bräwer-Gilde
Klage communiciret / dieselbe ihre Intention behauptet / und die verübte attentata re-
vocire worden / auff die ex adverso sub. num. 2. 3. 4. 5. 6. angezogene Anlagen
hauptsächlich nicht haben einzulassen. So seynd dieselbe dennoch damit gar leichtlich
beantwortet / daß unter der in berührten Anlagen gemeldter prohibition diejenige / welche
das Brauen zum freien Kauff à longillimo, imd ab immemoriali tempore her-
gebracht per supra deducta nicht verstanden werden. Die sub. num. 7. 8. 9. angeführte
te und gerühmte Verlagen / und von Herrn Fiscalen ad captiosam informationem von
ein- und anderen erschliche Scheine können es auch nicht ausmachen / angesehen / daß nicht
allein dadurch / und daß ein oder ander auß Mittel der Ritterschafft umb besorgenden Mo-
lestien vorzukommen / ihr ex notoriâ & immemoriali possessione quæsitum jus specia-
li Principis concessione firmiren und bestätigten lassen / sich à toto Corpore (man
die ad acta gebrachte Instrumenta publica weit anders bezeugen) nicht trennen / noch
die von Stopler / was ihnen berührte Bräwer-Gilde mit Gewalt und gewaltsamer Hand
nullâ præviâ Sententiâ causæq; cognitione weggenommen / derselben schencken / oder
solches zu seiner Zeit zu vindiciren in Vergeß stellen werden : Sondern auch Rechtens
ist / quod tertius ex lite inter alios agitata vel etiam Sententiâ inter alios lata dan-
num seu præjudicium sibi imminere animadvertens, quocumq; licis tempore imd in
ipso executionis actu pro suo jure, etiam causam principaliter tractando interve-
re & appellare possit.

H VI
28

Felin. in C. Veniens X. de testib.
Gail. 1. obs. 70. n. 15. & seqq.
Zanger. de except. part. 3. c. 26. n. 130. & seqq.

Etiamsi alterius tempora appellationis fuerint elapsa, tertius appellationi adherens
uti late refutatis quibusvis contrariis tradit.

Berlich. part. 1. concl. 25. a. num. 37. usq. ad n. 48.

Wann nun hiedurch disseitige appellatio, und deren in Recht gegründete Ursachen
ferner firmiret und fest gestellet / gegenseitige Einwüß und Schein-Gründe / so viel es
noch zur Zeit nöhtig elidiret und weggeräümet / und die iniquitas & nullitas processus
wie auch pendente hâc appellatione, & emanatis jam tum processibus plenariis mittels
Execution attentando unternommene Erpressung 308. Goldst. von Herrn Dechanten
Burchtorffen bloß und vor Augen stehet / und dann Rechtens hodie de attentatis con-
stat hodie decidatur. Hierumb gelanget an Erw. Hoch-Fürstl. Durchl. Anwalts Prin-
cipalen unterthänigst und rechtliche Bitte / dieselbe wie in libello gebetten / widerlegen
Einwendens ungehindert zuerkennen und aufzusprechen / immittels nicht allein die notoriâ
verübte attentata mediante mandato pœnali sine clausulâ vor allem dahin zu revociren /
daß Herr Appellat die vom Herrn Dechant Burchtorff durch aufgebredte Zwangemittel
attentando erpressete 308. Goldst. cum expensis damno & interesse alebald erstatten und
derselb so wohl als Fürstl. Stifft-Hildesheimische Regierung sich instkündig alles fern-
ren attentirens dufferen müsse : Sondern auch die öfters gebettene arctiores conspici-
toriales ad edendum acta priora gnädigst fürdersambt zuertheilen geruchen wollen.

Nobilissimo &c.

Num.

Num. 10.

Extractus protocolli Camerae Imperialis Spirensis, in Sachen
Hildesheimischer Ritterschafft / Igegen Hildeshei-
mischen Fiscalem.

Copia reproductions-recessus.

Mercurii 27. Novembr. 1667.

Ego Dr. Rühorn / reproducirte diese völlige Appellations-Proceß als Citatio-
nem, Inhibitionem & Compulsoriales originaliter num. 1. cum retroscripta
Nuntii relatione, sambt einem dem Cammerbotten ertheilten attestato num. 2.
Krafft Gewalts / so hiemit sub num. 3. in originali übergabe / weilen Terminus gewe-
sen / so wolte erscheinen vernehmen: Nemine comparente hute Ruffen; eo decreto
& facto ulteriora reservans.

Übergabe pro justificatione formalium diese beyde Instrumenta Appellationis
Lit. A. & B. requirte locorequisitionis actorum ermeldtes attestatum, num. 2. beyde
Instrumenta Appellationis lit. A. & B. wie auch Instrumentum requisitionis Acto-
rum lit. D. und weilen zur Edition der Acten keine Vertretung gegeben worden / so bate
mir actiores vel exteriores compulsoriales gnädigst erkennen.

In causa Principali.

Producirte diesen Summarischen Appellations-Libell lit. C. animo litem affirma-
tivè contestandi, hute zuerkennen benè appellatum malè judicatum cum expen-
sis.

In puncto solennium.

Übergabe diesen Special-Gewalt wegen der Herrn Principalen und Advocati causae
num. 4. hute dessen / wie auch des Original-Gewalts num. 3. und übrigen Beylagen
num. 2. & lit. A. B. & D. recognitionem oder pro recognitis zu halten / und bin das
Juramentum abzulegen erbietig / zuzorderist aber hute nemine comparente Ruffen.

Recessus oralis.

Übergabe Reproductions-Recess, sambt denen darinn vermeldeten processibus
num. 1. und übrige Beylagen num. 2. 3. & 4. & lit. A. B. C. & D. hute der Bey-
lagen num. 2. 3. & 4. und lit. A. B. & D. recognitionem oder pro recognitis zu hal-
ten / und bin das Juramentum abzulegen erbietig / zuzorderist aber hute Ruffen.
prædicti Juramentum.

Mercurii 13. Januar. Anno 1669.

Ego Dr. Rühorn übergabe diese unterthänigste exhibitionem Instrumen-
torum publicorum mit Beylagen lit. A. & B. hute deren recognitionem, oder pro re-
cognitis zu halten / und ratione arctiorum vel ulteriorum compulsorialium wie darinn
gebetten.

Veneris 15. Januar.

Lic. Wallraff. Übergabe diese duplicas sambt darinn vermeldeten Beylagen sub
num. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. & 9. deren sub num. 7. 8. & 9. untergesetzter Hände und Pittschafft
recognitionem bittend / handelste und hute repetitis antea actis prioribus wie disscitis ge-
betten und gedeylich förderlich Urthet.

Ego Dr. Rühorn hute als zu spät & accusatâ contumaciâ zuverwerffen.
Wie ohngestanden der Verspätung hute wie gebetten.

Num.

Num. II.

Notificatio & justificatio interposita Leuterationis & in eventum appellationis, junctâ petitione, der kleinen Städte des Stiffts Hildesheim/ in übel angemasser Denuntiatio-
Sache der Braver-Gilde in der alten Stadt Hildesheim/ und an sich gezogenen Fiscalis, contra die kleinen Stiffts-Städte. Präsens. 13. Augusti Anno 1661.

Hochwürdige ic.

Nimmermehr haben wir uns einbilden können / daß die Braver-Gilde in der alten Stadt Hildesheim uns das Brauen zu feilen Kauffe zu hemmen / oder vielmehr gar abzustricken und es ihr zu einem ungebührlichen Profit vermeintlich zu heimischen unternehmen solte / wir haben aber aus der per ma-
stissimam sub-& obreptionem an uns / die Stadt Elze / sine annexa clausulâ justificatoriâ erwürkten Fiscalischen Citation es anders vernehmen müssen.

Weilen uns nun dieses negotium mit einander concerniret / so haben wir auch massen beygehendes Instrumentum publicum aufweiset / wieder sothane erschlichene Citation pro avertendo præjudicio, so uns sampt oder sonders uff dero weiters sub- und obrepiren sonst darauß zusuchen möchte / das heilsame remedium Leuterationis und in eventum appellationis ergreifen und einwenden müssen / nicht zweiffelnd / man werde diß Werck etwas reiffer überlegen / und uns bey unserer ab immemoriali tempore notoriè gehabten und noch habenden Possession vel quasi ohngekräncket lassen.

Anno 1657. den 8.ten Aprilis ist zwar ein Patent dieses Inhalts ergangen:

Welcher gestalt Ihre Churfürstl. Durchl. zu Cöln als Bischöffen zu Hildesheim unsern gnädigen Landes-Fürsten und Herren / klagen fürkommen / daß sich einige dieses Stiffts kleine Städte ic. des Brauens zu feilem Kauffe / ohnerachtet sie darzu nicht berechtiget / unternehmen solten / welches Ihre Churfürstl. Durchl. aber andern zum Präjudis zugestatten nicht gemeinet / derowegen begehret / wie man darzu befugt zu sein vermeine / in darzu angefügten sechs Wochen fürzubringen.

Darauff wie dann unsere Nothturfft eingeführet / und ist in den folgenden Patenten unserer weiter keine Meldung geschehen / derowegen wir nicht anders dafür halten können / es würde der hinderrücklicher zudringender Actor sich eines bessern besonnen haben und von den ohnbegründeten Dingen / so er in berührten 1657ten Jahre / Ihrer Churfürstl. Durchl. vor höchstermeld fürgebracht / und damit das damalige Patent lauterlich erpracticiret hat / abgestanden sein / Zumahl ja jedermänniglichen bekandt / und dabero auch der sich zu uns ohne alle habende Ursache und Rechts-Schein nöthigenden Braver-Gilde / in der alten Stadt Hildesheim nicht verborgen sein kan / daß uns solch etliche hundert Jahr hero exercirtes Brauen zu feilem Kauffe / nicht allein von Landes-Fürsten zu Landes-Fürsten unter unsern Privilegien, sondern auch in allen Landtages-Abschieden / so wol vor als nach der Extradition des Stiffts / wie in specie aus dem Landtages-Abschide de Anno 1652. §. zumneundten bey dessen Inhalt Ihre Churfürstl. Durchl. uns Landes-Fürstlich zu manutenairen uns absonderlich gnädigst assureiret und versichert haben / zuersehen / stattlich confirmiret. Darauff dann auch Anno 1649 den 7.ten Augusti ein Braw-Patent für uns abgelaßen und öffentlich angeschlagen / daß

H. VI
28

daß also allein dahero die sub- & obreptio dessen was in Anno 1657. fürge-
nommen / gnugsam für Augen siehet.

Was wolte auch woll ohnbilliger in der Welt seyn / als wann uns
solch etliche hundert jähriges Braver behindert / und hergegen das
Monopolium davon der Braver-Gilde in der alten Stadt Hildesheim ge-
stattet werden solte / da wir nicht allein von der Accise jährlich ins Schatz
wesen bey die 2000. Rthl. geben / sondern auch ohne dem die schweren Lan-
des-Bürden davon tragen müssen / die Stadt Hildesheim aber mit dem
geringsten Pfennig darzu nicht concurriret / sondern von aller Last sich
de facto aufziehet und gleichwoll omne emolumentum & commodum contra

l. 10. ff. de R. l.

zu unser Unterdrückung / an sich reißen will. Worauf dann erscheinet daß
nimmermehr mit Bestande eine Contraventio über uns kan gebracht werden / son-
dern wann die anmaßlich denunciantische Braver-Gilde sich gelüsten las-
sen / uff unsere Nothturfft etwas einzuführen / solte derselben weiter
begegnet worden seyn / weil aber solches nicht geschehen / und leicht zuermessen /
daß ad nudam illius eamq; turbativam contradictionem wir uns unserer per aliquo
secula gehabt und noch habenden Possession vel quasi nicht begeben würden / zu rechte
es auch nicht schuldig sein / so kan kan die Continuatio ejusdem, und das wir uns un-
seres Rechts gebraucht / für eine Contravention, dafür es die Braver-Gilde fast in-
solenter angehen / nicht geachtet werden / consequenter keine auffgemunterte Fiscal-
sche Persecutio wieder uns haffen / sondern müssen wie rechtswegen davon erlediget /
und die insulcirende Braver-Gilde / daß sie sich solcher Turbationen enthalten und
uns bey unserer Landbahnen Possession vel quasi, ohngekränket lassen müsse / mit Ernst
angewiesen / auch dabey in die verursachte Kosten / Schaden / und interesse condem-
nirer und das Braver-Patent dahin / daß wir darunter nicht gemeinet / declarirer / be-
nebst alles etwa angeordnetes Widriges sofort abgestellet werden / inmassen wir höch-
stes Fleißes darumb bitten und das Hochadeliche Mild-Nichterliche Amt hierüber omni
meliori modo, pro juris & justitiæ celerimâ administratione officiosè imploriren
und anrufen.

Num. 12.

Untertänige Erinnerung / beständiger Bericht und eventualis
notificatio in eventum interpositæ protestationis reservationis
& Leuterationis, ejusdemque justificatio & deductio mit
angehengter Bitte und Beylagen sub Lit. A. B. C. D. und E.
Bürgermeisters und Raths der Stadt Peine / in puncto des
Braver-Patents. Præs. 13. Augusti Anno 1661. den 19. ejus-
dem fürkommen. Communicetur Meister und Alterleu-
ten der Braver-Gilde hieselbsten.

Churfürstl. Cöllnische Stifft-Hildesheimische Herren Canslar Vice-Cans-
lar und Rächte / Hochwürdige Hoch-Edelgebohrne / Gestrenge /
Wol-Edle veste Grosachtbahre und Hochgelehrte / insonders groß-
günstige Hochgebietende Herrn.

Was bey dem Hochwürdigsten und Durchleuchtigsten unserem gnädigsten
Chur-Fürsten und Herrn / darauß auch bey Er. Hochwürden / Hochedelgebohrne
Bestrenge Herrlichkeiten und Gunst. Für ein Mandatum umb Abschaffung
des

des Mißbrauchs und Winkelbrawens / des Bier- und Brehhan-Bravens zum feinen
Krauff / derer jenigen die darzu nicht berechtiget seyn / am 4. Julij dieses 1661. Jahres
Bürgermeister und Rath der alten Stadt Hildesheim / ad narrata impetret und
erlanget hat / solches ist den 31. ejusdem Julij nechsthin anhero gebracht / und alhier
figiret und angeschlagen worden.

Ob wir nun woll dafür halten / daß solches Patent nicht wieder / sondern vielmehr
für uns seyn könne / und zwar aus folgenden Ursachen.

1. Weilen Bürgermeister und Rath der alten Stadt Hildesheim unsers Wißens
ihre Klage gegen uns und die Stadt Peine nicht intentiret noch uns darinnen / per-
directum oder indirectum nahmhafft gemacht / noch describiret oder auff uns appliciret
hat / uns auch deren Klagen niemahls communiciret / noch wir darüber gehört we-
den.

2. Weilen das Patent auff uns nicht im allergeringsten kan gezogen und appli-
cirt werden / angesehen notorium, daß die Stadt Peine auch ehe und bevor dazwe
an das Stifft Hildesheim kommen und deme angewachsen / ihre Jura civitatis
gerliche Nahr- und Handhierungen / worunter auch das Braven und die Braunbraven
gehörig ist / ruhig hergebracht über Menschen gedenccken ersehen / gebraucht und ansey
biß dato possidiren und würcklich gebrauchen. Notorium autem probatione non te-
diget & ex officio potuit Dominus Judex se informare de notorio

Menoch. Conf. 321. n. 12.

Bald. in L. Si quis n. 2. C. fin. regund.

3. Weilen auch bey der Fürstl. Bischöflichen Stifft-Hildesheimischen Archiv- und
Registratur befindlich / auch den Herrn Langlarn / Vice-Langlarn und Räthen nicht un-
bekandt sein kan / sondern dieselbe annoch im frischem Gedächtniß hehen werden / we-
massen die Stadt Peine wie von Chur-Fürsten und Bischöffen / zu Chur-Fürsten und
Bischöffen / also auch noch jüngsthin Anno 1652. bey angetretener Regierung des hoch-
würdigsten Durchleuchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Maximilian Henrichs / Erzbis-
chöffen und Chur-Fürsten zu Cöln etc. als Bischöffen zu Hildesheim / unsers jetzigen
würdigsten Chur-Fürsten / Bischoffs und Herrn / die Stadt Peine mit ihren habenden Rechten
und Gerechtigkeiten / hergebrachten Gewohnheiten und allen rechtlichen Bürgerlichen
Handel und Nahrungen / gnädigst privilegiert erneuert / ratificiret und confirmirt
worden.

4. So kan auch das Mandatum der Stadt Peine nicht zuwieder sein / weilen wir
dessen Inhalts nachgelebet / und neben der obangezogenen notorietät / im Jahr 1654.
ob höchstgemeldter Ihrer Churfürstl. Durchl. unserem gnädigsten Herrn / nachher Bonn
durch damahlige / von der Ritterschafft und kleineren also genandten Stifft-Hildes-
heimischen Städten Abgeordnete / deme von Haus / Herrn Doctor Blumen / und damah-
ligen Bürgermeister von Elze Johannes Sieversen / unter andern auch nicht allein ein
Responsum juris von Prag wegen dieser Städte Brav-Nahrungen und denen zustän-
diger Gerechtigkeiten / sondern auch in specie, darneben ein Fürstl. Mandatum de Anno 1657.
welches damahls Ihre Fürstl. Gnaden Herzog Georg zu Braunschweig und Lüneburg
hochlöblichen Andenkens / an den damahligen Amtman zu Peine / Erichen Behling / und
manuteneng der Stadt Peine und de non turbando in ihrer Brav-Gerechtigkeit mit-
der den Damm erkandt und abgelassen hatte / wie unterthänigst übergeben und einbrin-
digen lassen / welche Responsa und documenta annoch in Ihrer Churfürstl. Durchl. Secre-
nio verhanden oder je zu Fürstl. Bischöflichen Hildesheimischen Archiv übersendet und
verhanden / und also uns fürtrüglich und nicht präjudicirlich sein / wann wir die eben nicht
in Händen haben und wieder reproduciren können / sufficiret daß sie produciret seyn.
Nam notorium dicitur quod factum est in curiâ Principis qui scire ibi gesta præ-
sumitur.

Ruin. Conf. 124. n. 10.

Menoch. Conf. 1238. n. 12.

5. So kan das Mandatum nicht wieder uns sein / alldieweil für diesen un-
ser' und der' sämptlichen kleineren Stifft-Hildesheimischen Städte / ausserhalb Landes
Gefessener und zu der Bravfachen bestat gewesener voriger gesambt Advocat, von uns
Instruktion auch gute Nachrichten gehabt / entgegen und wieder den Damm / auch
gegen andere Adel und Unadel / wegen dero unbefugten Bravens Actiones anzuwenden
dagegen

H. VI
28

dagegen zu procediren unsere Intentiones in petitorio oder possessorio, wor nöhtig zu behaupten und zu dociren, wie wir dann auch bis dato in litis pendentia wieder den Damm notorie begriffen / auch in der Hoffnunge seind / Es werde der gewesener gesambt Advocatus unserem desiderio einen Genügen gethan / und unser jus & possessionem braxandi, oder je unfere erhebliche Entschuldigung remonstrirer und beygebracht haben / ins massen beyliegendes receptisse sub lit. A. Davon attestiret. Wie auch in unerörterter litis pendentis deswegen notorie wirklich annoch begriffen seynd.

6. Als nun auch aus dem Patent selbstem zuersehen / das Ihre Churfürstl. Durchl. unfers gnädigsten Herrn Verordnung / Befehl / Wille und Meinung anderster nicht ist / auch niemahls anderster gewesen / als von denenjenigen / welche das Bier und Dreyhan braven / zum feilen Kauffe mißbrauchen / Winkelbraven und nicht rechtmässig krafft anstrücklicher Concession oder sonstien von uralten Zeiten hergebracht haben / und solches nicht darthun können.

Nun haben wir solches nicht alleine mit austrücklicher Concession, darzu von uralten Zeiten hergebracht / und obigermassen erwiesen und das notorium allegiret / sondern können auch ferner remonstriren und darthun : wir mißbrauchens auch weder in monopolio, noch in theuren und übersehenden Verkauf / sondern verkauffens nach dem allgemeynen Kauff der Gersten und anderen Zubehörungen / umb ein recht und billigs mässiges Pretium in genügiger ohnverkleinerlicher Maasse / auch des Obtes Wassers und Segen Gottes / nach gewüriger bonität / wo nicht wolfeiler / jedoch gleich allen andern umliegenden Städten / das also dieses Stiffes Unterthanen / insonderheit die an gelegene Dorffschaften in Umbrt Peine und daherumb keine Ursache mit Fuge haben können / mit schweren Kosten weit-abwege des Getränkes halber zuthun / das Geld / die Nahrung und das Republicum interesse außserhalb Landes und an andere Orter zubringen / wie notorium ist und im Nohtfall remonstrirer werden könte.

7. Wie nun diesem in allem also / und dann in dem Patent austrücklich enthalten / das Ihre Churfürstl. Durchl. unfers gnädigsten Herrn / Befehl / Wille und Meinung anderster nicht ist / auch niemahls anderster gewesen / als einen jedwedern bey gleich und recht zu schügen / und zu handhaben / so zweifeln wir auch nicht / sondern halten uns versichert dero gnädigsten Zulage und Vertröstunge / bevorab bey so gestalter notorischer Bewandniß wirklich zugenieffen und bey unserer immemorialen notorischen Possession und Braven in der Stadt Peine kräftig manuteneiret / und gegen die Winkelbravende / mißbrauchende und andere unbefugte Turbanten geschüget / und dieselben à turbatione executivè abgehalten zuwerden.

Ob wir nun woll aus vor angeregten Ursachen dieser Hoffnunge geleben / uns versichert und dafür gefagter massen halten / das mehrermeldes Patent nicht wieder / sondern für uns sein müsse. Dero Intention und Hoffnunge / auch nach Verlesung des affigirten Patents / wir am 1. hujus Augusti die jenigen Clausulas mandati affixi quatenus & in quantum dieselben für uns sein acceptiret / und citra approbationem contrariorum contentorum angenommen haben. Weilens jedoch des Rahts und der Draver in der alten Stadt Hildesheim dieserwegen etwa geführte Klagen und narrata ad que uns bis dato noch nicht communiciret noch einhändiget seyn / dannenhero auch nicht eigentlich wissen können / ob auch dieselben ihre geführte Klagen narrata und das impetirte mandatum, jedoch über verhoffen und wieder dessen Meinung und tenorem, auch in specie gegen uns eingerichtet hätten oder intentiren wollen / So haben wir auch unsere Nohtturfft zusein ermessen / denselben 1. hujus Augusti cum acceptatione utilium & nobis proficuoorum. Gegen das übrige uns wiederige / und die jenigen Clausulas so darinnen uns wiederig sein möchten / oder uns wiederig gehalten und aufgelegt werden wollen / in omnem eventum zu protestiren auch da nöhtig zu leuteriren / quodvis remedium suspensivum zu ergreiffen / und ad quemcumq; Dominum Superiorem competentem debito modo & tempore zu provociren / unsere jura facta recta zu conserviren / und expressè vor zubehalten / wie solches Ew. Hochwürden Herrlichkeiten und gsten / ab dem beyliegenden documento sub lit. B. mit mehrem hochg. erschen wollen.

Thun demnach solches auch hiermit in omnem eventum gebühlich notificiren / und cum beneficio nondum deducta deducam & nondum probata probabo pro justificatione formalium Leuterationis & gravaminum diese besagten Beslagen sub lit. B. in eventum produciren und repetiren.

(1) Ra-

(1) Ratione materialium aber beruffen wir uns in puncto juris darauff 1. Quod notorium non eget probatione; in facta darauff / was massen notorium Klägers- und Lands üblich / daß das Braven eine Stadt-Nahrung und Bürgerliche Handthier- und Handlung die Stadt Peine aber über 10. 20. 30. 40. 50. 60. 70. 80. 90. 100. und mehr Jahre über Menschen gedenden in solcher possession vel quali der Bürgerlichen Braven-Handthierung gewesen und annoch begriffen ist.

(2) Opponiren wir in eventum daferne der Raht und Bravere der alten Stadt Hildesheim / gegen uns agiren und das Patent extendiren wolten / exceptionem libelli & obreptionis und daß deren gegen uns etwa gerichtete Klage uns niemahls communiciret worden.

(3) Repetiren wir die bey Fürstl. Bischöflicher Stiffts-Hildesheimischer Regierung notorische und an das Fürstl. Bischöfliche Hoffgerichte remittirte / wieder den Damm des Bravens halber ergangene acta und lites pendens nicht weniger auch was dieser wegen in Anno 1637. und dabevor bey der Fürstl. Braunschweigischen Lüneburgischen Regierung im Stiffts-Hildesheim fůrgangen / mit Bitte Ew. Hochwürden Hechedel Seligsten Herrlichkeiten und Gt. wolken sich dessen erinnern / und da sie nöhtig erachten / von dem Fürstl. Bischöflichen Hildesheimischen Hoffgerichte / nicht weniger auch / von der Fürstl. Braunschweig-Lüneburgischen Regierung / anjeho zu Hannover in subsidium juris des Anno 1637. von Ihrer Fürstl. Gnaden Herzogen Georgen zu Braunschweig und Lüneburg in puncto braxandi für die Stadt Peine / contra den Damm ertheilten Mandati beglaubte copiam auff unsere Kosten abfordern / und dero Behuff uns requisitoriales dahin ertheilen / im Fall dessen Nachricht und Schein bey Ihrer Churfürstl. Durchl. unseren gnädigsten Herrn / oder alhier in der Fürstl. Bischöflichen Registratur nicht so bald aufgesuchet und zur Hand g-bracht werden möchte.

(4) Repetiren wir die, von unsrem gewesenem vorigem gesamt Advocato diese wegen angezogene rationes, demonstrationes, exceptiones, allegaciones und Beweishumb. Et quod nemo teneatur docere titulum possessionis lux.

L. cogi. C. de pet. hered.

(5) Allegiren und erinnern wir Unterthänig / was massen notorium, daß in dem vorigem langwirigem Kriegswesen im Römischen Reich diese Stadt Peine für allen and deren Stiffts Unterthanen / doch zum mindesten denen überlästigten gleich / die Krieges- und andere Landes-Bürden tragen helfen / ins äufferste Verderben Gerathen zum offtern belagert / erobert / geplündert / abgebrant / bequartiret / und gänglich ruiniret auch noch sieder dieser Friedens-Zeit sieder Anno 1655. bis hieher mit continuirlicher Schwere Einquartirung neben andern oneribus belegt gewesen / und noch; da hergegen alle andere Stiffts-Unterthanen des lieben Friedens in ihren Häusern genießen können / und solcher Einquartirung entohniget geblieben / daß wann die Stadt Peine nun auch wieder alle Zuversicht und Recht der Braven-Nahrung und Bürgerlichen Handthierung empfangen werden sollte / dieselbe für anderen unter der Bürde niedersinken und ohne Krieg in den Friedens-Zeiten gänglich ruiniret / und also dieser Stadt Peine ein unvorstellbarer Schaden zugezogen werden müste / daß uns die Stadt zu conserviren unmöglich fallen würde.

(6) Produciren wir in vim probandi sub Lit. C. was massen Ihre Churfürstl. Durchl. unser gnädigster Churfürst und Herz / am 1. Martij Anno 1652. dero Stadt Peine hiebevord und ersten Anfangs herda da sie nach Absterben des letzten Grafen Guelen von Pine / an das Stiffts-Hildesheim angewachsen / von Regierenden Bischöffen zu Hildesheim / so viele deren bis dato nach einander gewesen seyn / hergebrachten Statuten und Bürgerlichen Gerichten / Rechten und Gerechtigkeiten / Aemtern / Gilden / Handthier- und übungen; aller Bürgerlichen Handel und Nahrungen etc. und was derselben diese Stadt zu ihrem Besten jemahls durch ordentliche Mittel des Rechts / oder rechtliche Verjährung / Besitz / Genieß und wesentlichen Gebrauch inne hat / alles und jedes / so viele dessen von Alters auff sie gerbet / verjähret / auch jetzt und ins künftige bezugen und bewiesen werden können / gnädigst erneveret ratificiret und confirmiret hat / dieselbe darinnen weder in noch ausserhalb Rechts / nicht beeinträchtigen / schmälern noch behindern / sondern gnädigst vertreten / handhaben und schützen will / krafft Ihrer Churfürstl. Hand und Siegels / wie dann imgleichen höchstgemeldete Ihre Churfürstl.

H. VI
28

Fürst. Durchl. unser gnädigster Herr / im selben 1652. Jahre am 31. Martii nochmalts
solches gnädigst wiederholet. Auch Chur-Fürst Ferdinand Anno 1632. So dann
für deme Chur-Fürst Ernestus am 1. Januarij 1600. Auch für denen in Anno 1589.
Herzog Philipp und zu vor in Anno 1557. Herzog Adolff beyde Erben zu Norwegen
nunmehr allerhöchlichen in Gott ruhenden Herrn höchst und hochlöchlichen Andenkens/
solche der Stadt Peine Privilegia, und insonderheit deroelben alle und jede Bürgerli-
che Nahr-Handthierungen und Gewerbe dergestalt / als ob sie von Worten zu Wor-
ten darin verleibet / oder unterschiedlich / und in specie außdrücklich gesezet und begriffen
wären / confirmiret und bestätiget / auch das die Stadt in aller deren Besig begriffen/
ausdrücklich confirmiret und attestiret haben / wie deren Hand und Siegel sub Lit. D. n. 1.
2. 3. 4. und 5. mit mehrem aufweisen / deren vidimirte und aufcultirte authenticas co-
pias wir hiermit übergeben / auch mit den Originalen zum Überflus in continenti zu be-
stärcken uns hiermit offeriren thun / darneben dann klares Rechtsens. Quod verba ge-
neralia generaliter debeant intelligi, & generalis locutio nihil relinquat intactum, imò
verbo generali omnia omnia includantur.

L. 1. §. generaliter ff. de Legat. prest.

Bald. conf. 191. & 305.

Cravet. conf. 3. n. 1.

Item pro indubitata regula traditur, quod generalis clausula comprehendat similia,
& quae ejusdem sunt qualitatis, dignitatis, itatus, aliaq; sequentia adjuncta & con-
nexa perinde ac si in specie essent expressa.

Per L. fin. §. Dulcia. ff. de vino & vitic. legat.

L. qui non militat. 78. §. filii ff. de hered. inst. Bald. ibid.

Bartol. Edl. Cyn. jas. & DD. commu. attestante.

Georg. Barcam. Tract. de Clausul. cap. 5. §. 4. n. 71. 72.

(7) Produciren wir in vim probandi sub Lit. E. mit einem documento exami-
nis de Anno 1636. und damahls abgehöreten 16. de visa & auditu proprio deponir-
ten Zeugen / das die Stadt Peine über 10. 20. 30. 40. 50. 60. 70. 80. 90. 100. Jahr/
und weit über Menschen gedencen / die Bürgerliche Nahr- und Handthierung des Bra-
wens in der Stadt Peine iusto titulo & bona fide hergebracht exerciret und possidi-
ret hat / bis dahero / allermassen dieselben solches allesamt ad Art. 4. & 5. bezeugen und
wahr machen / eò magis quia antiquum probatur etiam per testes de auditu,

L. licet extra de Test.

L. si arbiter ff. de probat.

Etiam per conjecturas indicia & praesumptiones

L. census. ff. de probat.

L. qui ex literis ff. de honor. poss. secund. tab.

Cap. cum causam extr. de probat.

Item per scripturam privatam, eò magis publicam, per libros antiquos historicos:
Mascard. Conclus. 104. 105.

Wann dann diesen in allem also / die umbliegende Krüger und Dorffschafften
auch aus Mißverstand dieses Patents / von hinnen gänglich zurücker bleiben / mit ihren
grossen Schaden / Beschwerden und Ungelegenheiten / auch umb theuren Kauff von an-
deren weit abgelegenen Orterren / auch wol gar außserhalb Landes holen / und die Com-
mexcia dahin beförderen und uns sperren müssen.

So gelanget an Ew. Hochwürden HochedelBestrengte Herligkeiten und gft. unsere
unterthänige Bitte / die wollen hochgft. geruhen / bey unserer hergebrachten und erwiese-
nen notorischen Possession vel quasi des Brawens in der Stadt Peine uns manuteni-
ren / und das Patent und Mandatum dahin declariren / das solches nicht wieder / son-
dern für uns / und wir dadurch in dieser Stadt = Bürgerlicher Braw-Nahrung nicht zu
turbiren / sondern zu manuteniern und zuschützen seyn / solches wie Rechtens geirösten wir
uns / und erwarten erspriessliche Resolution.

Ew. Hochwürden Hochedel Bestreng. Herlichk. und gft.

Sign, Peine am 12. August, Anno 1661.

unterthänige
Bürgermeister und Rast der Stadt Peine.

Extra

I.

Von Gottes Gnaden Wir Adolff Erbe zu Norwegen / Herzog zu Schleswig Holstein Stormaren und der Ditmarschen / Graffe zu Oldenburg und Delmenhorst / bekennen und thun kund vor jedermannlich / Nachdeme die Ehrbare Unsere liebe getreue Bürgermeistere Rath und Gemeine der Stadt Peine / Uns unterthäniglich fürgebracht und zu erkennen geben / wie sie und ihre Vorfahren mit etlichen besondern Privilegien und Freyheiten / an Gerichten / Rechten / Hanthierung / Handen zc. begabet und versehen / die ihnen von Alters hero durch ihre Herrschafft / bis auf Uns confirmiret und bestätiget worden zc. Als haben Wir in Ansehung ihrer getreuen unterthänigen Dienste zc. ihnen alle und jegliche ihre hergebrachte Privilegia Freyheiten und Begnadungen / auch redliche rechtmässige und verjahrete Gewohnheiten / so viele sie dero in üblichen Gebrauch gehabt und noch haben / gleich ob sie von Worten zu Worten hierin gesetzt oder unterschiedlich und in specie begriffen und aufgetruct / mit zeitigem vorgehabtem Rath und rechter Wissenschaft confirmiret und bestätiget / thun solches hiermit und in Kraft dieses Brieffes zc. Geben zu Peine den 9. Julij nach Christi siii unfers HERN Geburt 1557.

A. H. z. S. Holstein.

2.

Wir von Gottes Gnaden Philipp Erbe zu Norwegen zc. bekennen und thun kund hiermit vor uns und unsere unmündige Gebrüdere und sonst jedermannlichen / Nachdeme uns die Ehrbare unsere liebegetreue Bürgermeister / Rath und Gemeine Unserer Stadt Peine unterthäniglich ersuchet und gebetten ihnen ihre Privilegien und Freyheiten / so sie von Alters hero in wesentlichem Gebrauch gehabt / und durch unsern gnädigen Herzlieben Herrn Vattern Christmilder Gedächtnuß / ihnen confirmiret und bestätiget worden von neuen zu confirmiren und zu bestätigen / uns auch hochgedachtes Unfers gnädigen Herrn Vatters confirmation fürgelegt / welche von Worten zu Worten lautet wie folget : Von Gottes Gnaden wir Adolff zc. ut supra.

Das Wir demnach zc. alle und jegliche ihre vorgebrachte Privilegien / Freyheiten und Begnadigungen confirmiret und bestätiget haben / thun auch solches Kraft dieses in allermassen / als wann sie von Worten zu Worten hierin verleibet / oder unterschiedlich / und in specie außtrücklich gesetzt und begriffen wären zc. Geben auff unsern Schloß Gottorff am 5. Junii nach Christi Geburt im 1589. Jahr.

Philipp Herzog zu Holstein.

(L.S.)

3.

Wir Ernst von Gottes Gnaden / erwählter und bestätigter zum Erzbischoffen zu Cöllen / des Heil. Römischen Reichs durch Italien Erzbischoff und Churfürst / Bischoff zu Lüttig / Administrator der Stifter / Münster / Bistumsheim und Freysingen zc. thun kund und allermänniglich zu wissen. Nachdeme die Unsere liebe getreue Bürgermeister und Rath der Stadt Peine / uns unterthäniglich angehalten und zu vernehmen gegeben / welcher gestalt die Stadt Peine hie bevor und erstes

H. VI
28

sangs hero da sie nach Absterben des letzten Grafen zu Peine/Grav Büngel genandt/ an Unser
Stift Hildesheim angewachsen und gekommen/von Regierenden Bischöffen zu Hildesheim/
so viel der Bischöffe auff unsere Zeit nach einander ordentlich succediret/ mit Stadt und
Bürgerlichem Gerichte/ Recht und Gerechtigkeiten/ Aemtern/ Gilden/ Handthies-
rung und Übung aller Bürgerlicher Handel und Nahrung zc. gnädiglich und wiltiglich
begabet/ befreyet und versehen/ dasselbige alles gedachte Stadt Peine alles im würck-
lichem Besiz/ Genieß und üblichen Gebrauch an sich gebracht/ erhasen/ und bis auff gegen-
wertige Zeit von jemand unvernindert und unverhindert wesentlich erhalten und behalten/
auch folgendes von Bischöffen zu Bischöffen bis uff unsere Person/ uff vorgehendes des
mütiges Ansuchen darüber gnädige Ratification und Confirmation erlanget und bekom-
men haben zc.

Als haben Wir solches demütiges ziemliches Bitten/ in Gnaden angesehen und
erwogen/ und darauff mit rechten wissen und guter Vorbetachtung/ vielgemeldter Stadt
Peine derselben Gemeine und Inwohner/ ihre habende Stadtgerichte/ Recht und Ge-
rechtigkeit/ Gericht/ Aemter/ Gilden/ wolhergebrachte rechtmässige verjahrte Gewohn-
heit/ und alle redliche Bürgerliche Handel und Nahrung/ Wiesen zc. und was derglei-
chen gemeldte Stadt und ihren Besizen jemahls durch ordentliche Mittel des Rechtens/
oder rechtliche Verjahrung/ binnen und ausserhalb der Ring-Mauern im friedlichen Bes-
sitz/ Genieß und wesentlichen Gebrauch inne hat und künfftiglich uffrichten/ an sich brin-
gen und bekommen mag/ mit sonderer Gnade zu erneuweren/ ratificiren und zubestätti-
gen/ hinweg worden. Thun solches hiermit und in Krafft dieses Brieffes/ wesentlich
also und dergestalt/ daß vielgemeldte Stadt Peine/ derselben Bürger und Inwohner/
vorgedachtes alles und jedes/ so viel dessen alles von Alters hero uff sie vererbet/verjahret und
jetzt und künfftiglich genugsamb bezeugen/ darthun und erweisen werden können/ auch
hinfort friedlich geniessen zu gebrauchen/ und ihren Nachkommen zu lassen/ genugsam-
lich besuget und berechtigt seyn sollen/ bey welchen allen wie obstehet/ Wir und unsere
Nachkommen vielgedachte Stadt Peine/ derselben Bürgerschaft und Gemeine/ nicht
alleine in/ noch ausserhalb Rechtens mit schmalern/ beeinträchtigen noch hindern/ beson-
dern gnädiglich vertreten/ handhaben und schügen wollen/ dessen zu urkund zc. Geben
uff unsern Schloß Arnspurg den 7. Tag Januarii 1600. Jahre.

Ernst Chur-Fürst mppr.

(L.S.)

Ch. Diet. Mohr Sec.

4.

Wir Ferdinand von Gottes Gnaden/ erwählter und bestättigter Erg-Bischoff
zu Colla und Chur-Fürst/ Bischoff zu Paderborn/ Münster und Lüttig/
Administrator der Stifter Hildesheim/ Berchtesgaden und Stabelen zc.
hiemit für Uns unsere Nachkommen/ thun kund und allermänniglichen zu wissen. Nach-
dem unsere liebe getreue Bürgermeister und Rath der Stadt Peine zc. wie in nechst vor-
gehender Chur-Fürsten Ernsts hochlöblichsten Andenkens Confirmation enthalten.

Dessen allen in urkund/ haben Wir dis Privilegium mit unsern Hildesheimischen
Eangelen-Siegel bevestigen lassen. Geben und geschehen Hildesheim den 5. Januarii
1632. Jahrs.

(L.S.)

Betrich Wieland.

s. Wir

Wir Maximilian Henrich von Gottes Gnaden / Erz-Bischoff zu Coln / des
 Heil. Römischen Reichs durch Italien Erk-Canclär und Chur-Fürst / Bis-
 choff zu Hildesheim und Lützig etc. Urkunden hiermit / demnach bey Uns
 hiesigen Unfers Stiffes Ritterschafft und Städte / Alfelde / Peine / Dockenem / Gronau /
 Elze / Sarstede und Dassel / umb Confirmation ihrer wolhergebrachten Privilegien /
 Frey- und Gerechtigkeit / so ihnen so wol in Ecclesiasticis als secularibus vermög In-
 strumenten Pacis Braunschweigischen Haupt-Recessus / und sonst an Handvesten auß
 gerichteten Verträgen / Concessionen / Statuten / Ordnungen / beständigen und er-
 wählischen alten Herkommen und Gewohnheiten / wie derselben sambt der Aemter und
 Gilden / wolhergebrachter Gerechtigkeiten Nahmen haben mögen / zu stehen / vor und nach
 der Stiffes-Fehde ruhiglich erlassen / gebraucht / oder sonst rechtmäßig erlangt haben
 unterthänigst angehalten / daß Wir dieselben hiermit bester gestalt wie von Rechts und
 Gewohnheit wegen seyn soll oder mag / gnädigst confirmiret und bestätiget haben / so
 auch dabey allerdings ruhig und unbeeinträchtigt lassen wollen / dessen zu urkund Wir
 dieses eigenhändlich unterzogen / und mit Unserem Hildesheimischen Canclärs-Secret
 betrücken lassen. Geben in Unserer Stadt Hildesheim den 31. Martij Anno 1661.

Maximilian Henrich mppr.

(L.S.)

Liborius Bunderock mppr.

Daß diese Extracte und Confirmatio Privilegiorum in Clausulis Concernen-
 bus extractis den Originalen gleichlautend befunden habe / solches urkunde ich An-
 dreas Schulge / Notarius publ. Cæs. mit dieser meiner Unterschrift / untertrük-
 ten Pittschafft und Notariat-Zeichen / so geschehen zu Peine am 9. Augusti 1661.

[L. S.]
 [Not.]

(L. P.) Andreas Schulge Imperiali autoritate
 Notarius publicus rogatus ac requisitus
 in fidem manu propria subscriptus pro-
 prio; signeto corroboravit.

Num. 13.

Copen Schreibens bey Hochfürstl. Stiff- Hildesheimischer
 Regierung / im Gesambt-Nahmen der dreyen Städte / Gronau /
 Elze und Sarstede / sub dato den 23. Octobr. Anno 1661.
 übergeben. Das Braven zum feilem
 Kauff betreffend.

Hochwürdigst-Durchleuchtigster Chur-Fürst / gnädigster Herr /
 Ex. Churfürstl. Durchl. seynd unsere unterthänigste gehorsamste
 Dienste in pflichtschuldigsten Treuen jederzeit höchst besüßten
 bevor / gnädigster Chur-Fürst und Herz.

Wer Chur-Fürstl. Durchl. mit tieffster Reverenz hiermit unterthänigst vor-
 tragen / haben wir nicht geübriget sein können / welcher gestalt die alte Stadt
 Hildesheim

H. VI
 28

Hildesheim / und sonderlich die darinne befindliche Braver-Gilde / als der vornehmste Theil derselben sich weniger dann mit Rechte unterstehet / uns die wenige Nahrung / so wir von unbendlichen Jahren bey denen uns aufliegenden schweren Landes-Bürden bis hero vom Braven zu feilem Kauffe gehabt / gar zu entziehen / oder wenigst also zu schmälern und einzuschräncken / daß wir deren wenig gebessert / und wird solch ungerechtes unmaßliches Beginnen mit folgenden Ursachen coloriret / (1) daß das Braven zu feilem Kauffe ihr der Stadt Hildesheim vigore cujusdam privilegii. welches sie von Ihrer Fürstl. Gnaden Johan weyland Bischoffen zu Hildesheim / und Herzogen zu Sachsen / in Anno 1519. erlangt (welches man aber dero selben gar nicht geständig) solitarie competire. (2) solches eine Städtische Nahrung sey / und (3) uns verschiedentlich per publica edicta ein certus terminus probatorius angesetzt worden / intra quem wir beybringen sollen / daß wir die Brav-Gerechtigkeit hätten / welches aber nicht geschehen / derowegen wir dann weiter nicht zu hören wehren. Ob nun zwar woll in Anno 1657. den 8. Aprilis durch dergleichen angeschlagene Patenta von Chur-Fürstl. Stifft-Hildesheimischer Regierunge einem jeden injungiret werden wollen / in einem gewissen hierzu anberahmetem Termino beyzubringen / wie er zum Braven zu feilem Kauffe besugert zu sein vermeinte / oder wie drigen Falsch gewärtig seyn solte / daß ihm solch Braven verboten werden solte / in welchen Patentis aber der kleineren Stiffts-Städte in specie nicht gedacht worden. So seynd wir darauff mit unserer Nothturfft einkommen / und kommet uns hierbey unsere über zwey hundert und mehr Jahre / da so lange jedere Stadt unter uns mit Stadt Gerechtigkeiten begnadiget gewesen / an der Brav-Gerechtigkeit zu feilem Kauffe geruhig hergebrachte kundbare immemorialis possessio. wie ab den Weylagen sub Lit. A. B. C. D. E. mit mehrerem zu ersehen / billig zu staten / und hat Elze und Gronaw viel länger als Hildesheim selbst Breynhan zu feilem Kauffe gebravet / und bis fast für die Pforten der Stadt-Thor zu Hildesheim verkauft / welche possessio durch verschiedene viele Landtages Abschiede / und Schazordnungen / auch den Braunschweigischen Haupt-Recesss. wie auch durch Ew. Chur-Fürstl. Durchl. bey dero im Stifft-Hildesheim in Anno 1652. eingeommene Erb-Huldigung und dabey gehaltenem Landtage den 12. Martij ejusdem Anni uns auch einer jedwedern hiesigen Stiffts-Stadt über unsere sam in Ecclesiasticis quam secularibus vor und nach der Stiffts-Zehde erlangere / und wolhergebrachte Privilegien. und wolhergebrachte Gerechtigkeiten der Aempter und Gilden / worunter die Braver-Gilde die vornehmste / Confirmationem unter dero Chur-Fürstl. eigenen Hand und Siegel de novo gnädigt ertheilet / in verbis:

Demnach bey Uns hiesige Unsere Stiffts-Stadt / Gronaw / Elze / Sarstedt &c. und Confirmation ihrer wolhergebrachter Privilegien. Frey- und Gerechtigkeiten / welche sie vermöge Instrumenti Pacis. Braunschweigischen Haupt-Recesses. und sonst an auffgerichteten Concessionen. Statuten. beständigen und erweislichen alten Herkommen / wie dieselbe sambt der Aempter und Gilden / wolhergebrachten Gerechtigkeiten / vor und nach der Stiffts-Zehde geruhiglich erlesen / und sonst rechtmässig erlangt haben / daß wir dieselben hiermit bester gestalt gnädigt confirmiret haben / sie auch dabey allerdings ruhig und unbeeinträchtigt lassen wollen.

Noch mehr bestärcket worden: Princeps enim, sive Elector confirmans aliquod Privilegium, illud quasi de novo dedisse censetur. Zu dem so haben theils unter uns in Chur-Fürstl. Stifft-Hildesheimischer Canzelen / ihre über sothane Brav-Gerechtigkeit zu feilem Kauffe in Handen habende schriftliche Documenta schon produciret / im gleichen kan die diuturnitas immemorialis nostrae possessionis an solcher unserer wolhergebrachte Brav-Gerechtigkeit durch die in der Fürstl. Land-Kentereye befindliche Schaz-Register / und was jede kleinere Stiffts-Stadt davon / von Jahren zu Jahren in die Accise gegeben / auch die auff hiesiger Städte Rath-Häusern vorhandene Registraturen / über ein hundert und viel mehr Jahre zu aller Genüge erwiesen werden.

Auf welchem dann weiter zu Tage gestellet / auch von Ew. Chur-Fürstl. Durchl. geheimbten Herren Cammer- und Schaz-Rähten attestiret werden kan / was Ew. Chur-Fürstl. Durchl. und dem jedesmahligen gnädigstem Landes-Fürsten / auch dem bono publico jährlich an Heren Gefällen und Landsteuren / in die Fürstl. Cammer- und Land-Kente

Kentereye / als benantlich an Landschas / Städte Taxt, Scheffelschlag /
 Accise Geldern und andern Intraden / von gedachten kleinen Stüffen
 Städten / für ansehnliche Summen entrichtet werden müssen / wozu
 dann die Contributions und andere vielfältige Collecta billig mit in An-
 schlag gebracht werden müssen / zu welchem allem die Stadt Hildesheim
 nicht einen Heller beysteuret / und sich dem gemeinen Wesen eigenmächtig
 entziehet / hingegen aber die Vahrungen im ganzen Lande allein
 haben will.

Dahero wir nicht penetriren können / mit was Suge die Brauer
 Gilde zu Hildesheim / vigore praesentis sui Privilegii den übrigen hiesigen
 Stüffen Städten / ihre von so langen geraumen Jahren gerühmte
 Brau-Gerechtigkeit zu feilem Kaufe in Anspruch nehmen können /
 inmassen solch Hildesheimisch gerühmtes Privilegium gegen uns drey
 Städte nicht operiren mag / weil dieselbe tempore praesentis imperatoris
 beym Stüffe nicht / sondern von den Herrn Herzogen zu Braunschweig in
 der Stüffen-Fehde belagert und occupiret gewesen / mehrentheils ange-
 brandt / und deren Bürger / weil dieselbe dem damaligen Bischof-
 fen ihrem gnädigen Landes-Fürsten bis auff's äusserste getreue verblie-
 ben / solche ihre unterthänige Devotion, mit ihrem Blute und Leben
 verbüßen und bezahlen müssen / uns deren Nachfolgern auch solch Pri-
 vilegium nichts präjudiciren kan / cum Privilegium ultra territorium & juris-
 dictionem concedentis porrigi non possit.

So bekennen auch die angemaste Actores selbst / das das Brauen
 zu feilem Kaufe eine Städtische Vahrung sey / welche uns dabero
 weniger nicht / als der Stadt Hildesheim zu Nutzen kommen mus / wozu
 wir nicht weniger Städte als dieselbe seyn / ob wir woll derselben an
 Grösse und Populosität nicht gleich / so schaffen wir jedoch dem gnädig-
 stem Landes-Fürsten und dem bono publico mehreren Nutzen / als Hildes-
 heim.

In diesem vergangenen dreyßig-jährigen Kriegeswesen seynd ge-
 dachte drey Städte / vielmahls bey Einlogirung der Kriegs-Armeen der
 gestalt überlegt / aufgeplündert / and an allen Vermögen evinciret
 worden / das es mit Worten kanne aufzusprechen / der vielfältigen
 Abnahme des Viehes / Geld Pressuren / und anderer Landsverderb-
 lichen inconvenientien anjerto zu geschweigen.

Anno 1641. wie unter Ihrer Erz-Fürstl. Durchl. Leopoldi zu Oester-
 reich / und des Herrn General Piccolomini Commando die Kayserl. und
 Chur-Bayerische Haupt-Armeen zwischen Gronaw und Elze campirten
 haben diese beyden Städte fast die ganze Armee mit Proviant, Bier und
 Breyhan / auch anderen Victualien mehr unterhalten müssen / wodurch
 sich dieselbe bey der Generalität so wol meritiret gemacht / das bey Ih-
 rer Kayserl. Majestät / auch damaliger Churfürstl. Durchl. zu Cöln /
 durch Beförderunge der hohen Krieges-Chevalier, sie damahls ein solch
 generale Privilegium, über alle ihre Gerechtigkeiten woll hätten erbalten
 können. Zu allen diesen schweren aufgestandenen Lands-Bürden
 aber hat die Stadt Hildesheim stille geseßen / davon nichts empfunden /
 in stolzer Ruhe geblühet / und neben andern grossen und festen Städten
 dasjenige was zu ihnen hinein gebracht / umb ein liederliches Geld
 an sich gekauffet / hingegen ihre Wahren / Getränke und Victualien
 weil sie die Vahrungen allein gehabt / und man auff dem Lande nichts
 verthädigen können / in grosser Menge und auff's theuerste verkauft
 fet / und sich dadurch mercilich bereichert / wodurch ihnen der Nutzen
 so hoch gewachsen / das sie die kleinere Städte von der jentigen Vahr-
 rungen / wodurch sich dieselben wieder recolligiren solten / abzudringen /
 und wann sie des gnädigsten Landes-Fürsten Souveränität nicht agnoscir-
 ren

H. VI
 28

ren müssen / woll gar zu unterdrücken keinen Scheu tragen würden. Das man bey so vielfältigen Brandschaden / Aufplünderungen / und Krieges Calamitäten viel briefliche Documenta und die von den vormahligen Herren Bischöffen zu Hildesheim ertheilte Fürstl. höchst angelegene Concessionen und Begnadigungen / an einem und andern Orten auff dem Lande ab handen kommen / solches haben wir an unsern Oertern leyder schmerzlich empfunden / und höchlich mit zu beklagen / und wan die Stadt Hildesheim mit solchem Verlust unbetrübet geblieben / haben sie hiesfür Gott zu danken / und solches zu Unterdrückunge ihres Nächsten nicht zu gebrauchen.

Die vor den kleinen Stiffts-Städten belegene sämmtliche Länderey / ist Ew. Chur. Fürstl. Durchl. einem Hochwürdigem Thumb-Capittel / und übrigen Stiffts-Hildesheimischen Clero zuständig / und müssen die Inhabere davon nicht alleine den gebührenden schweren Canonen, sondern auch theils Span, Pflug und Hand-Dienste abfiatten / und wan von den Früchten jährlich die gebührliche Praestationen abgeföhret / so kan der Colonus mit den Seinigen kaum das liebe Brodt davon haben / und müssen die meisten zu Fortstellung ihres Ackerbauwes Brodt und Saatfort bey andern zu Borge nehmen / solches mit schwerem Interesse wieder bezahlen / und gerathen dadurch in nicht geringe Schulden / und haben mehrgedachte kleinere Städte ausser ihrem wenigem Braww-Wercke gar keine andere Nahrung mehr. Wan nun die Stadt Hildesheim diese ihre wiederrechtliche vorhabende Intention erreichen solte / würde dieselbe dadurch ein Landverderbliches / und vor Gott und der Ehrbaren Welt unverantwortliches Monopolium zu introduciren sich unterfangen / das sie bey ihrer gewöhnlichen kleineren Masse ihr Geträncke gedoppelt so hoch / als man es jezo auff dem Lande bekommen kan / an Preis ersteigerten / das schon auffz außerste aufgemergelte Land vollends dadurch aufsaugen / und die übrigen Stiffts Städte gar zu Grunde richten würde / auch würde es bey Abstrückunge der Braww-Nahrung alleine nicht bleiben / sondern nach und nach von derselben wol ein mehrers attentiret werden / welches die eigenmächtig von ihr angelegte Licentien, wodurch jedermänniglich welcher zu Hildesheim zu negociiren hat / graviret / und ohnvermercket aufgedrückt wird / genugsamb aufzuweisen.

Wann nun allem diesem unfugamen Beginnen durch kein schleuniger Mittel abgeholfen werden kan / als wann von Ew. Churfürstl. Durchl. einer jeglichen Stadt unter uns übersothane ihre wolhergebrachte Braww-Berechtigung zu feilem Kauffe und uhralte Gewohnheit dieses Privilegii, das ihnen solches an allen Orten und Enden / an welcher sie in hiesigem Stifft Hildesheim seithero ihren Breyhan und Bier auff Hochzeiten / ander Ausrichtunge / oder in die Krüge verkauffet / ins künfftige gleiches falls frey stehen / und sie darinne nicht curbiret / noch eingeschräncket werden solten / eine general Confirmation bester gestalt erlangen könte / gnädigst concediret und bestätiget / und sie allerdings das bey zu schügen hiesiger Ew. Chur. Fürstl. Durchl. Regierunge gnädigst anbefohlen würde / auch jedem frey stehen sollte / zu seiner Behuff Breyhan und Bier aus welcher hiesigen Stiffts-Stadt er will ohngezwungen zu kauffen: So gelanget hiermit an Ew. Chur. Fürstl. Durchl. unser unterthäniges höchstinständiges Suchen und Ritten / dieselbe wollen gnädigst geruhen / aus dero höchstangebohrer Fürstl. Väterlicher Milde und Güte / zu unserer endlichen Verwahrunge / und damit wir aus allen fernern Anspruche entlassen werden müssen / jeder Stadt unter uns absonderlich eine solche gnädigste Confirmation mit der Clausul, das Falls eine oder andere Stadt unter uns ihre mehrere Beweißthum durch Krieges Gewalt / Feuers-Brunst / oder ander Unglück abhanden kommen / Ew. Chur. Fürstl. Durchl. solche gnädigste Concessionem Privilegii deme unangesehen / ertheilet haben wollen.

Solche

Solche hohe Chur-Fürstl. Gnade verpflichten wir uns sambt und sonder / noch
mehrere und embsiger als bißhero etwan geschehen seyn / und einige ungleiche Inter-
mationen verursacht haben möchten / mit aller getreuester unterthänigster schuldigen
Dienst und Devotion unserer äussersten Vermögenheit nach zu verdienen / Neben Ein-
pfehlung Gottes verbleibende /

Erw. Chur-Fürstl. Durchl.

Stets unterthänigste / Getreue / und gehorsame

Signatum Hilbesheim den 23. Octobr.
Anno 1661.

Bürgermeister und Rath der Städte
Gronaw / Elze und Sarstede.

I.

Wir Bürgermeister und Rath to Elze bekennen und betügen openbar in die-
sem Breve vor uns und unsr Nakomende / unde vor als weme: dat wy synd
eyns geworden / unde vort sämtlicken hebben vordragen / mit der Bröderschop
unde Bröderen des Hilgengeystes umme öre Pannen unde eyseren de se hebben in un-
sem Bleeke / dar unsr Vörger mede gebrewet hebben / van anbegyn unde noch vord he-
mede bruwen unde der bruckende synt / dar se denne in dat erste vort vrgendiget unde vort
gedan hebben der Bröderschop unde den Bröderen des Hilgengeystes dar de süste Pan-
ne by bestediget ys / und ock genstlicken vry ör eigen is. Des so hebben düsse ergenante
Brödere angefeyn Verdarff unde Schaden unses Bleekes unde hebben dem vorschüden
Rade to Elze mede anstader to der Pannen / so dat de ergenante Rad schal van der von
Elze wegen upnömen de Helfste dat van der Pannen kumpt / unde dat vor dar in des
Bleekes beste unde der van Elze en keren / de anderen Helfste schüllen de Bröder des
Hilgengeystes upnömen / effte öre Oiderlüde van örer wegen / unde dar öre Bröderschop
mede in ehren beholden myd Godesdenste so dar erlick unde börlück is / Vort mer so heff
de Rad to Elze vor sich unde öre Nakomen gelovet unde vort verwillet / in unde mit
Kraft düsßes Breves loben den Bröderen des Hilgengeystes dat neymet en schal der Pan-
nen bruken effte mede bruwen he schall dar ersten van uhtgeven twe Schillingk lükker We-
nigt der Zwolffe eynen Schillingk macken / denne schalme örne de Pannen gümert
unde losmaken / de sülvn twe Schillingk schal de syttende Rad to Elze upnömen dar
van Elze unde dem Bleeke tom besten de Helfste / unde ock den ergenanten Bröderen mit
Bröderschop to gude / de anderen Helfste / des so lobet de ergenante Rad düit / dat se effte
neymant van örer wegen enschal effte se enwillet sodan vorgeschreven Gelt nicht upnömen
to brukende effte van Stunt öre Beste mede to donde / sünder wen sodan Geld warth uht
geven dat schal de Rad laten werpen in de Kysten / de schal stahn uppe dem Radhuse un-
de schal to geschöten syn myt twen Schlöten / dar schal boven eyn holl ingahn dar schal
sodan Geld inwerpen alse van der Pannen kumpt / Den eynen Schlötel tor Kyst n schal
hebben de syttende Rad to Elze / den anderen Schlötel schüllen hebben de Bröder des Hil-
gengeystes / den Kysten schal de Rad effte de Bröder nicht uppsluten sünder des Rad-
eyns / alse by namen des Dinsedages in den Dinssten / so schal de Rad unde Oiderlüde
der vorgefatten Bröderschop myd itliken Bröderen uht der Bröderschop insampt gan unde
statu

H. VI
28

seluten up de Kysten / wat se denne darinne vyndet dat schült se delen in twe Parth/ den ey-
 nen Deel schal nemen de Rad to Elge/ den van Elge unde ören Blecke tom besten dar düsse
 anstadinge tor Pannen umme scheyn is/ Den anderen Deell düsset vor gestreckten Gels
 des schullen naemen de Bröder unde Bröderschup des Hilgengesstes to Elge/ sündere
 jenigerleye Insage effte hynder / wen aver düsse Panne effte Neren to broken/ effte is so
 dat ene dar nicht mer mede Bruwen kan / so schall de Rad myt den Bröderen insampt
 eyne nyge Pannen kopen unde to likem Dese betalen / efft ok vor dar Schaden effte Un-
 kost hye up keme/ den schült se to beyden Parthen tragen / Weret ok dat den van Elge
 effte deme Godes-Huß eyne Pannen gegeben worde / to der Pannen schalme de Brö-
 der unde Bröderschup wedder staden to brukende in aller Wyse unde Mathe so de Rad
 an der Bröder Pannen sündere jenigerleye Kost angestadet is. Ok lovet de Rad to Elge
 in düssen sülsen Breve / vor sik unde öre Nakomen / dat neyn Panne schal mer syn to
 Elge/ wen de Panne de dar schal to stan dem Rade unde der Bröderschop / in aller Wy-
 se unde Mathe so vorgeschreven is. Wen aver eyn Uhtman to den van Elge intöge unde
 worde öre Börger / unde were nicht eynes Börgers Sone / unde wolde bruwen myt der
 Pannen / de schal dar des Rades van Elge Willen vor hebben / wen se dat tom besten
 erkennen schal genstliken stan de Macht an dem Rade / Weret ok dat de Vicarie, de Pres-
 ster des Hilgengesstes so mächtig were dat he wolde Bruwen des Jars eyn Beer effte
 half to brukende to syner Behuff dat Jar over in synem Huse deme schalme des nicht
 weygeren / wan he sodan vorgeschreven twe Schillingk uht gyfft. Alle düsse vorgeschre-
 ven Stücke unde Artikel insampt effte eyn ittlic besunderen / love wy Borgemeister unde
 Rad to Elge / vor uns unde unse Nakomen / düssen ergenanten Bröderen unde Brö-
 derschup des Hilgengesstes to Elge / in guden Erwen stede unde vast unverbrosen wol
 to hollende / sündere jenigerleye Insage nye gefunde edder alle Argelist / unde hebben des
 to Bekantnisse unde merer Wyssenheyt unse Ingefelge wylliken gehangen / beneden an
 düssen Breff / unde is gescheyn na Godes Worth / dusent veer hundred in dem eyn unde
 negenstychten Jar / des Sondages na der Hilgen drey König Tage.

Hanc Copiam cum illæso suo Originali de verbo
 ad verbum concordare, Ego Conradus Trepe-
 lius Notarius publicus Cæsareus hac manûs meæ
 subscriptione attestor.

(L.S.)

2.

Extract aus dem alten Gronawischen Stadt-Buche.

Es befindet sich in den Gronawischen Stadt-Buche / welches dero
 Behuff allemahl originaliter produciret werden kan / das Anno 1457.
 Bürgermeister und Rath / mit Zuziehung der Aembter / Gilden
 und Geschwornen der Gemeine / ihre hergebrachte Bräu- und
 Stadt-Statuta erneveret und in solches Stadt-Buch setzen lassen.

Van der Bruwer-Gilde Vernygerung.

In Jare na Christi unsers Herren Gebort / vastein hundred unde xlii. am besten
 Dage des Mantis Januarij . is de Rath umme des gemeinen Besten willen / mit
 den Schworen der Aembter / Gilden unde Meinheiten / sampt allen gemeinen
 Börgeren der gangen Stadt eindraächtigen eins geworden / also nochmahlen stede tho bli-
 vende / dat ein jeglik de na dem benömeden Dage Börger wert unde Bruwen wolde /
 so he

so he de Gilde nicht en hebbe / scholde he darvor twölff Gulden und einen Pannengulden
geven / eher he de Pannen angreppet / de jenigen aver / so vor dem Dage rede
sind / unde de de Bruwer-Gilde nicht hebben / jedoch bruwen wolten / desülvigen
den man sechs Gulden unde einen Pannengulden geben ; Dat is also eindrechtigen
schloten unde ingegahn / im Jare unde Dage / wie vor benömet ic.

(L. P.) Daß vorgesehter Extract in dem Gronawischen alten
Stadt-Buche / den wörtlichen Inhalt nach
lautend befunden worden / bezeuge ich Wolfgang
Wilmmerding / aus Römischer Käyser-Majestät
Macht offenbahrer Notarius, mit dieser meiner
eigenhändigen Subscription und untergedrucktem
nem Pittschafft / so geschehen Gronaw den 24. Octo-
bris, im Jahr Christi / ein tausend sechs hundert
sechzig und ein / ic.

3.

Maximilian Henrich von Gottes Gnaden / Erz-Bischoff zu Cöln / des
heil. Römischen Reichs durch Italien Erz-Canzler und Chur-Fürst /
Bischoff zu Hildesheim und Lüttig / Administrator zu Barchesgaden / Pfalz-
Graff bey Rhein / Herzog in Ober- und Niedern Böhren / Westphalen / Engern und
Bullion / Marggraff zu Franchimont ic. Urkunden hiemit / demnach bey Uns hiesigen
Unsers Stiffts Stadt Gronaw / umb Confirmation ihrer wolhergebrachter Privilegien
Frei- und Gerechtigkeith / so deroselben sowohl in Ecclesiasticis als Secularibus, vermög
Instrumenti pacis, Braunschweigischen Haupt-Recels und sonst an Handfesten / auf
gerichteten Verträgen / Concessionen, Statuten, Ordnungen / beständigen und ererbt-
lichen alten Herkommen und Gewohnheiten / wie dieselbe sampt der Aempter und
den wolhergebrachter Gerechtigkeiten / Nahmen haben mögen / zu sehen vor- und nach
der Stiffts- Zehde ruhiglich erlesen / gebraucht und sonst rechtmäßig erlangt hat /
terthänigst angehalten / daß wir dieselben hiemit bester gestalt / wie von Rechtes und
wohnheit wegen seyn soll oder mag / gnädigst confirmiret und bestätiget haben / hi
darbey allerdingt ruhig und unbeeinträchtigt lassen wollen / dessen zur urkund wir dies
eigenhändlich unterzogen / und mit Unseren Hildesheimischen Cansley / Secret betraucht
lassen. Geben in Unser Stadt Hildesheim / den 12. Martii, Anno 1652.

Maximilian Henrich *mppr.*

(L.S.)

Liborius Bunderock *mppr.*

4.

Daß E. E. Wolweiser Rath der Stadt Sarstede / mich Endtstehandten Käyser-
offenbahren Notarium, heute dato uff ihr Raht-Haus erfodern / und nach
nem erscheinen / ein Schreiben von Herrn Thoma Lühdeman / wolsperdienten
Bürgermeistern zu Gronaw / sub dato Hildesheim am 24. Octobris dieses Jahres / vor
lesen lassen / des Inhalts / das der Braw-Sache auff keine andere Weise abgehandelt
werden könte / als daß ein jedwedere kleinere Stiffts-Stadt ihren ticulum oder zum
nigsten tempus à quo suæ immemorialis possessionis ihrer wolhergebrachter
Stref-

H. VI
28

Gerechtigkeit zu feilem Kaufe / zum wenigsten durch ihre Rahts-Bücher und Registraturen, Extracts Weise in probante formā unter eines geschworenen Käufers, Notarii Hand und Siegel einschicken solten. Dabey angezeigt / daß Anno 1580. uff Mariae Geburts-Tag / sich durch Gottes Verhängnuß hieselbst / des Morgens früh umb 4. Uhr / eine erschrockliche Feuers-Brunst erhoben / welche in kurzer Zeit die ganze Stadt ergriffen und eingäschert / daß die Bürgere nicht mehr als das bloße Leben davon gebracht / in selbiger dann nicht allein das Raht-Haus / sondern auch der von Carstede alle alte Nachrichten / Protocolla und Rahts-Bücher mit uffgangen / darauff mich einen grossen Foliantea in Breiter gebunden / und gelb uff den Schnitt / dahero das gelbe Buch genandt / vorgelegt / mich meines Ampts erinnert / und porrectā archā requireret, nach Befindung zu verzeichnen. Darauff dasselbe vor mir genommen / und des funden / das vorne mit grossen Buchstaben geschrieben: **Bürger-Buch** / allhie zu Carstede / wiederumb uffs newe angefangen den 19. des Monats Januarii nach der heilsamen Geburt Christi unsers Erlösers und Seeligmachers 1581. durch Mich Georg Dethmers beschrieben / welcher ihrem Bericht nach Stadt-Schreiber gewesen seyn soll.

Uff dem dritten Blade war verzeichnet / was einer der Bürger werden wolte / geben.

Uff dem vierdten Blade alle Bürgere in vier Riegen.

In der Mitte des Buchs die Verlassungen / worunter einer Namens Ludecke Peters so Anno 1588. am 23. Januarii vorm Raht erschienen / und erinnert / wie ihnen allerseits bewußt daß ihm eine Haus-Städte vorm Oster-Thore und dem Sacke belegen / nach gewöhnlichen Gebrauche / auffgetragen / auch solches dem alten Stadt-Buche der Zeit einverleibet worden / nachdem aber solch Buch verbrandt / gebetten / daß es wieder vernewert / und in dem jegigen noch vorhandenen Stadt-Buche / verzeichnet werden möchte.

Und hinten desselben Buchs / was einer der die Braver-Gilde gewinnen wolte / geben / darauff eine Verzeichnuß aller vor dem Brande / und damahligen Bravere / folgte.

Solches bekenne mit dieser und meiner unterschriebenen eigenen Hand und Pittschafft. Geschehen Carstede uffm Raht-Hause den 24. Octobris, Anno sechssehen hundert sechzig ein.

(L. P.) Andreas Alardi Notarius Imperialis in fide scripsit & subscripsit manu propria, Sigillo suo munivit, ad hoc legitime requisitus ac rogatus.

Num. 14.

Nothwendige Anzeige und Bitte / des Brav-Wercks halben / des Closters Escherde. Praes. 5. Januarii 1661. Lectum in Conf. den 12. Febr. 1661.

Hochund Wohl-Ehrwürdige / Wohl-Edelgebohrne / Gestränge / Edle veste und Hochgelehrte / Großgünstige Hochgeehrte Herren und Freunde.

Es ist mir kurz vor Weyhachten / jetzt verwichenen 1660. ten Jahrs / durch hiesigen Cansley-Pedellen ein getrucktes Patent zu Handen kommen / worinn von wegen Ihrer Churfürstl. Durchl. zu Cölln / als Bischoffen allhier zu Hildesheim / unsers gnädigsten Herren u. neben anderen allen Feld-Closteren bey 200. Goldfl. aufferleget / und gebotten wird / innerhalb vier

vier Wochen / nach gedachtes Patents Publication, ihre zum Bier oder Breyhan
 Draven und verkauffen habende Jura bey zubringen / mit ferneren mündlichen Bericht
 ob solten des Closters Escherde halben à parte hiesiger Braver, Gilden absonderliche
 Klagen oder Beschwörungen darumb vorgesehen seyn? die weilen zu dero grossen Pre-
 judic und Schaden bey jetztbesagtem Kloster das Brav, Werck zum feilen Kauff so
 stark und hefftig getrieben / daß auch der daselbst gemachter Breyhan vielfältig verfab-
 ret / und so gar in das Ambr und Fürstenthumb Calenberg seyl gebracht oder ausge-
 than würde.

Damit nun obgesetztem Pœnal-Mandato an Eiten des Closters Escherde ein ge-
 horsahme Folge geleistet / und also der einverleibten Straff vermittels schuldiger Parti-
 tion entgangen werde / so will mir / als jetzigen Administratoren selbigen Closters / ob-
 liegen / hiemit kurglich / und für erst / was bey selbigem Kloster de facto, so viel das
 Draven belanget / eine Zeit hero geschehen / und noch geschicht / wie dann zum andern
 wissen dasselbige vermög continuirter, und à tempore, quod memoriam hominum
 superet, hergebrachtter Possession, wie auch sonst de jure dissals zuthun besuget / und
 berechtiget seye und bleibe / darzuthun und bezubringen.

So viel nun das erste belanget / ist zuvernehmen gang frembd und seltsam / daß sich
 bey jetziger des Closters Beschaffenheit und elenden Zustand ohnbefonnene Leuchte herzu-
 thun / und wieder dasselbige des Bravens halben / ob würde ihnen dadurch einiger Scher-
 de / Abgang / oder Nachtheil zugefüget / Klage zuführen nicht entfärben. Ich sage
 bey jetziger Beschaffenheit / da es jedermänniglichem bewußt / den Klägern auch ohnwe-
 borgen sein kan / und es der erbärmlicher Augenschein leyder an Tag gibt / daß zu vor
 oder nachtheiligem Draven im gang weitläuffigem Kloster-Platz gar kein Raum nach Be-
 quemlichkeit befunden wird / und der Platz zum nöthigen und für des Closters nicht geringe
 Familiam ohnentschuldigtem Matzmachen kaum 20. Schuh breit und lang / und gleich-
 woll den Vögelen mehr als den Menschen eröffnet und gleichsam zehentbar ist. Ich
 sage aber nochmahl / bey jetziger des Closters Beschaffenheit / und elenden Zustand / da
 weil sonst innerhalb 20. 30. 40. und mehr Jahren / ja auch vor 50. 60. 100. und mehr
 Jahren / da das Kloster in vollständigem Gebäu / und das Draven und Aufschneiden
 ohngleich mehr / dann jetzo daselbst getrieben / dissals die geringste Klage oder Anbrin-
 gen nicht gehört / sondern jedermänniglichem das Maul mit gutem Bier und Breyhan
 zum Klagen zwar gestopffet / zum Trincken / Loben / Rühmen und Preisen aber / weil
 der Franck im Kloster jedesmahl gut / vollmächtig und wolfeil weit aufgesperret gewesen.
 Wiederumb sage ich / bey jetzigem Zustande / da so gar die anmaßliche Kläger libellen
 nicht woll ein Viertel von einer Sonnen specificiren dörfen oder können / welches ja
 mand anderen vom Kloster verkauffet / zu geschweigen zum verkauffen aufgethan / im
 Hause geführet / oder anerbotten / seye / da sie sonst / wofern dergleichen etwas vorge-
 gangen / oder verübet wäre / dasselbige weniger nicht als was etwa von den benachbar-
 ten Ambr-Leuten / zu Steurwaide / Poppenburg / und anderen Geist- und Weltlichen /
 Adelen und Unadelichen geschehen seyn mag / und in deme hiesiger Bischöflichen Fürst-
 Regierung präsentirtem Klage-Libell enthalten / mit Anziehung des Loges / Ortes /
 Gefäßes / Massen / Getrâncks / Karren / Wagen / Fuhrmans und anderer Umstän-
 den zu Beschönung ihrer Assertion würden an- und beygebracht haben.

Dann was in specie, oder vielmehr in genere vom Ambr Calenberge / ob solches
 dorthin des Closters Getrâncke verführet und zum feilen Kauff aufgethan worden / münd-
 lich vorgewendet seyn solle / solches ist ein puer lauters / ja ein impurum absurdum, auß
 dem Luft gesponnenes figmentum, zu Staffierung des vermeinten gravaminis herbey
 geraspelt / welches daher von selbst verschwindet / weil solches assertum mit keinen Um-
 ständen verificirt wird / noch auch kan verificirt werden / und hieher woll dienet / quod
 ex generalitate locutionis dolus asserentis colligatur.

l. Queritur, S. si venditor junct. gl. ibid. ff. de adil. edict.

Bald. in l. fin. q. 14. C. de hered. instit.

und hätte ja der Ort im Ambr Calenberg / an welchen des Closters Bier oder Breyhan
 hingethan / und wie viel dessen gewesen / sonst mit zwey Worten gar leicht können be-
 pennen werden.

H. VI
 28

Erstlich

Gefezet aber / es würde aus dem Closter in das Fürstenthum Calenberg einig Getränke abgelaufen / Können solches die Bräwer in der Stadt Hildesheim hindern oder verbieten / so fern es den Calenbergischen Unterthanen von ihrer Obrigkeit erlaubet / gutgeheissen / oder nicht verboten wird? Oder seyend vielleicht auch die Calenbergische Krüger eben so wohl als die Stifts-Hildesheimische schuldig ihr Getränck zum feilern Kauff aus der Stadt Hildesheim zu langem? Dafern sie nun solches zuthun nicht schuldig seyend / auch viel ehender in ihre benachbarte Calenbergische Städte und Flecken / als in die abgelegene Stadt Hildesheim den Franck abzuholen sich verfügen werden / was kan dann denen Hildesheimischen abgehen / wann von den Calenbergischen anderer Orten etwas gelanget / und verkauffet wird? Huert nun ihnen nichts abgehen / so haben sie keine Ursach sich zubeschwören? Ich vermercke aber / daß unter diesem Wort Calenberg des Closters eigenthümliches und etwa ein Musqueten-Schuß davon gelegenes Dörflein Eddihusen wolle verstanden werden. Worauff dann zu beständiger Information und Antwort dienet was folget. (1) Gefezet / und nicht gestanden / es wäre das genandte Dörflein sambt dem daselbst neulich erbawetem Krug im Amte Calenberg gelegen: Was haben sich dann mit dessen Inwohnern / wo und an welchem Orte sie ihren Breyhan ablangem / die Herren Hildesheimische zu bekümmern? Was es aber (2) mit Eddihusen für eine Beschaffenheit habe / wie solches des Closters freye Vorwerk gewesen / in des Stiftes Hildesheim Vortmässigkeit und Hochheit gelegen / daher dessen extradition an Hildesheimischer Seiten vielfältig gesucht und darumb / wiewoll bisher vergeblich / angehalten / immittels das Fürstl. Haus Calenberg in blosser Possession verblieben / und noch solches ist mehr als bekandt / und werden verhoffentlich die Hildesheimische Bräwer hierin keine Richter seyn / oder doch aequiores Judices, als daß sie unserm gnädigsten Landts-Fürsten etwas absprechen wollen. (3) Es ist erst vor 6. Jahren daselbst mit Bewilligung des Closters so wohl als Fürstl. Regierung ein Krug angerichtet / und hat zwar der erste Anheber bereits aufgekruget / der ander / so den Krug für ohngefähr anderthalb Jahren angetreten / und denselbigen annoch bewohnet / hat bey dem Closter zwar umb einige Faß Breyhan je Weylen angelanget / aber niemahlt erhalten / sondern ist seitherzeit (nicht ob solte das Closter ihme etwas zu überlassen nicht verfuget seyn / sondern anderer Ursachen halben / und weilten keine bahre Bezahlung obhanden) bisher abgewiesen worden / worüber der Krüger selbst mag befraget / die Asserenten aber Schamroht gemacht werden / In dem sie jegiger Zeit vorgeben dörfen / daß mit Abführung des Closters Getränke in das Amt Calenberg ihrer Gilden einiger Schade zugesüget werde.

Es ist bey vergangener hundert-jährigen Possession, insonderheit aber bey den letzten Kriegs-Zeiten / das Closter dergestalt zugerichtet / daß (ugeschweigen der innerlichen Closter-Gebawe) alle zum Bräu-Werck gehörige und nöthige Officinae und Instrumenta, als Bräu-Statt / Malz-Kammer und Boden / Schraht-Mühle / Pfannen und Kessel / Büdden und Tubben &c. alles und alles verkommen / oder zu Grund und Boden ruiniret worden / und an dessen Platz bisher kaum so viel hat können wiederumb angerichtet werden / daß nicht bißweilen / insonderheit zur Zeit der Erndte / oder wann man mit Arbeits-Leuthen überhäuffet / den Franck von andern Orten abzulangem die Noht erfordert / welches wohl vor Jahren ungewöhnlich und unerhöret gewesen seyn mag. Dahero leichtlich abzunehmen / was für grossen Eintrag / Nachtheil / oder Schaden des Bräuens halber / das Closter einigem Menschen zufügen könne. Nachdem aber im Closter / so viel dessen jegiger Zustand leidet / ein geringes Bräu-Zeug wiederumb angerichtet und dann solches nicht zum Zierath oder zum Schauwerck / sondern zur Nothturfft gekaufft / so wird solches billig genüget und gebraucht / und zwar primò ac principaliter wird darinn gekochet und zubereitet nöthiger Franck für die Closter-Leuthe und dessen Gesinde und Bediente / es seye Bier / Breyhan / Covent oder wie derselbige mit Mahnen oder Wasser mag getauffet werden. Zum anderen / wird allen den Leuten / welche sich in des Closters Bezirk befinden oder dahin verfügen / früh oder spät / bey Tage oder einfallender Nacht / und daselbst gegen billigmässige Zahlung einen Trunck begehren / dasselbige ohne weitgerlich abgeseget. Wobey gleichwol die Closterliche Hospitalität und Beneficenz nicht beyseiten geleyet / sondern den Dürfftigen / oder sonst Bekandten und meritirenden / mit freygebiger Schenckung gutherglich begegnet wird. Drittens / allen fürbeyreisenden, Leuthen wird gleichfals auff Begehren und gegen gezimende Bezahlung ein Trunck

Trunk Bier oder Breyhan / so viel ein jeder dessen begierig / und das Closter entbehren kan / überlassen. Zum vierdten / dafern ein oder ander von benachbarten Orten und woll gar aus der Stadt Gronaw / wie sich bisweilen zu träget / aus dem Closter einen Trank Bier oder Breyhan in geringen Geschirz oder Gefäß / als Krügen / Kannen / Elpen / Tüthen / Rechlin / Fäßlein / und dergleichen / umb bahre Zahlung abzuholen sich angiebet / wird ihm disfalls nichts geweigert / sondern / dafern im Closter etwas übrig oder entbehlich / einem jeden ohnweigerlich abgefoltet. Zum fünfften / im Fall etwa ein Tagelöhner / Handwerker / Closter-Knecht oder Diener / an statt seines verdienten Lohns ihm an Bier oder Breyhan ichtwas zuüberlassen begehrend ist / quod tamen est de raro contingitibus / wird er ebenfals seiner Bitte gewehret / und des begehren Trank's theilhaftig.

Dieses alles / und meines Wissens ein mehreres nicht / ist bishero bey dem Closter Escherde in würcklichem / freyen ohng-hindertem Brauch gewesen / und noch. Weß bey sich die löbl. Braver-Gilde zu Hildesheim einiges Abgangs oder Schadens umb so viel weniger zu beschwären haben wird / dieweilen ohne daß / kein einziger Mensch / welcher in obgesetzten Fällen des Closter-Getränk's theilhaftig wird / von jehbezügter Seite etwas abzuholen / Noht oder Willen / Lust oder Liebe / Ursach oder Gelegenheit haben kan.

Daß aber nun key dem Closter disfalls auff einigen Gewinn / oder vortheilhaftigen Nutzen / das Absehen nicht gerichtet seye / kan einem jeden Unpassionirten hienach abzunehmen ohnschwer fallen / weil der Trank daseibst / welcher wie oben gemeldet / hienemlich zu Vehuff und Nohtturfft der Closter-Leuthe gekochet wird / jedesmahl geröger / als in der Stadt Hildesheim / und wann die Maasse alhier umb zwölff / bey dem Closter umb jehen Pfennig / wann zu Hildesheim umb jehen / im Closter umb acht Pfennig / ohngeachtet die Closter Maß in etwas kräftiger / gegeben und gelassen wird. Dannenhero mit mehrerem Fug könte gesagt werden / daß bey diesem Closter der Trank zu faulem Kauff / als / daß er zu feylem Kauff gemacht werde / und kan auch dis letztere desto weniger mit einigem Bestand asserirt und dargethan werden / wolt es trogen / daß die Intencion des Bravens zu keinem Verkauffen / sondern zur Nohtturfft des Closters gerichtet wird. Darumb dann auch kein Korn zu verbraven eingekauft / keinem Menschen etwas abzuholen anerbotten / vielweniger jemanden ichtwas fürs Haus oder in die Krüge geführt / der Trank durch keinen präconem außgehuyen / die Geschir nicht für die Thür gestellet / kein förmlicher Krug angerichtet wird / wie sonst entweder zum Theil / oder zumahlen bey den jenigen zusehene pfleget / welche auff das Verkauffen / und darauff folgenden Nutzen ihre Intencion stellen. Und kan hiebey / daß jemanden etwas obspecificirter Massen umb Geld und billige Bezahlung verlassen wird / eben so wenig irren oder zu feylem Kauff braven genennet werden / als wenn ich die Verkaufung meiner Pferde / welche ich vorhin zum Ackerbau oder Fuhrwerck eingekauft / eine Nohtkäuferey oder Einkaufung zum Widerverkauff mag geheissen werden / oder eine Fleisch- oder Knochenkäuferey zu feylem Kauff / wann ich zu meiner Haushaltung ein Ochsen schlachten und die Kaldaunen darauff / deren ich nicht hoch benöthiget / einem anderen / welcher etwa derselben begehren ist / gegen Bezahlung hingeben lasse / zumahlen ein grosser Unterscheid hiebey zumachen ist / ob etwas einem anderen kauflich übergelassen und dann / ob es blößlich zu dem Ende gekauft / gemacht / gekochet etc. daß es einen anderen hinwieder verkauft werde. Eben so wenig kan das Braven bey dem Closter für ein verbottenes Winkelbraven gescholten werden / in Erwägung solches nicht heimlich oder in einem Winkel / sondern nur gar zu offenbah / nemlich in einem solchen Braven-Loch geschicht / welches leyder oben und unten / hinten und vornen / und zu allen Seiten offen steht.

Dafern nun aber einer fragen würde / und zuwissen begehrte / quo jure / mit recht Noht oder Nohtturfft bey dem Closter das jenig / was obstehet / geübet werde / Duffen gebe ich zur Antwort / quod hoc fiat omni jure / naturali & positivo / Canonico & Civili / nec non longissimi temporis usu / qui autem suo jure utitur / nemini injuriam facit / und Falsch einer vermeinen wolte / daß vom Closter etwas wiederrechtlich oder ihm präjudicirliches vorgenommen worden seye / oder noch vorgenommen werden demselbigen stehet seine Klage und Beschweruß bey ordentlichen Richter in specie vorzubringen / dem Closter aber darauff zuantworten frey und bevor.

H. VI
28

Ich will gleichwohl *citra onus quicquam probandi*, das jenig/ was obgeschriebener Gestalt bey dem Closter geschicht/ von Punkten zu Punkten eylendts durchlaufen/ und benebens einem jeden Unpassionirten zu erkennen anheimb stellen/ ob solches mit einigem Zug/ schein Rechts/ oder auch vermittelst einiges anderwertigen Privilegij, dem Closter könne verübet/ benommen oder verboten werden.

Erstens dann wird daselbst gebravet nöthiger Trancq für die Closter-Leute/ das ist/ für die Vorsteher/ eingehörig/ Geist- und Weltliche Officire, und Bediente zc. und wird verhoffentlich niemand gefunden werden/ der ein solches zu verhindern/ oder/ wie viel Malg/ Hopffen/ Wasser hierzu genommen werden solle/ Ziel oder Maß zugeben sich unterstehen wolle. Es hat der Grundgütige Gdt durch die fromme Stifter und Gutthäter die Clöster darumb mit nöthigen Korn begabet/ damit sie dessen in feiner Forcht mit Danckbarkeit genießen/ und gleich sie den Roggen zum Brodt verbacken/ also den Gersten zum Trancq für sich und die Jhrige verbrannen mögen.

Zum anderen/ daß allen den jenigen/ welche sich im Closter befinden/ oder dahin versügen/ früh oder spät/ wie auch denen fürbey Reisenden/ pro tertio, auff ihr Vergehren/ gegen Bezalung (*salva hospitalitate*) ein Truncq gegeben wird/ solches geschicht nicht allein mit gutem Zug und Rechte/ sondern es wäre das *Contrarium* meines Bedünkens/ eine sehr ohnfrendliche/ unarmherzige/ ärgerliche Weigerung. Die jenige/ so sich hierbey *tantum adversarios* angeben/ will ich disfalls für Richter erkennen/ und fragen: Wann etwa einer oder ander aus ihnen von Hildesheim nacher Gronaw/ oder weiterz. item von Gronaw nacher Hildesheim reisend/ bey dem Closter mit Müd- oder Mattigkeit und grossen Durst übernommen/ und deswegen einen Truncq begehren würde/ solte ihme derselbige geweigert werden/ ob er gleich Dursthalben crepiren müste? Nein: solte dann einem jeden fürbey Reisenden der begehrte Trancq ohne Bezalung gefolget werden? Nein/ dann es dürfften der dürstigen Brüder etliche ihren Durst mit Lust bis an des Closters Thorweg sparen/ und der fürbey Reisenden so viel werden/ daß auß dem Gronawer Fußsteig endlich eine Heerstrasse und aus dem stehlen Steige ein kurzweiliger Spagier-Weg gemacht würde. Folget also/ daß wer bey dem Closter einen Truncq zuthun begierig ist/ diesen *Contractum* verstehen müsse/ *do ut des, facio ut facias*. Falsch aber jemand solte gefunden werden/ welcher an diesem des Closters Verfahren ein Mißfallen hätte/ deme stehet an beyden Seiten der Weeg offen/ ohne Arrest ferner zu wandern/ und seinen Durst auff eine ganze oder halbe Meiles-Weeges mitzuführen/ wie dann auch einer jeden Obrigkeit ohnverwehret bleibet/ ihren Unterthanen und Angehörigen zu verbieten/ daß sie bey dem Closter keinen Truncq fordern/ sondern/ damit sie dursthalben nicht erliegen bleiben/ jedesmahl ein angefülltes Gläschlein (gleich denen Jacobs-Brüderern) an den Gürtel binden müssen: Dem Closter aber wird verhoffentlich nicht verboten werden/ daß es ein Werk der Barmherzigkeit an seinen Nächsten begehre/ sondern vielmehr die Durstleidende von sich abweise/ und derenhalben von Christo so woll/ als von den Menschen mit diesen Worten gestraffet werde/ *Sitivi & non dedistis mihi bibere*. Gestalt jereilen von denen fürbey Reisenden greuliche und erschröckliche Glücke deshalben gehört worden/ dieweilen sie bey dem Closter keines Truncqs habhaft werden können.

Es ist für vielen Jahren/ und so lang/ daß kein Mensch des Anfangs gedencken kan/ bey diesem Closter hergebracht/ daß zu Behuff/ Nothturfft/ und auff Vergehren aller Leute/ ohnz unterschied/ jedesmahl ein Fass oder Fonne/ Bier oder Breyhan/ auff daß innerliche Vorwerk/ in die Meyerey/ Schafferey/ Thorwarterey/ oder ander gelegenes Ort zum verschenden aufgethan/ und keinem Menschen etwas verweigert worden/ so gar haben die Lutherische Nonnen selbst diese Krügerey getrieben/ und ist noch vielen Leuten eine abgelebte Leyschwester (so man Suster Geseke nennet) woll bekandt gewesen/ welche Tag und Nacht in einem Gewölbe/ strack gegen dem Bräu-Haus über/ und für der Keller-Thur/ sich/ als eine Krügerin aufgehalten/ und jedermänniglich/ was er an Trancq begehret/ früh oder spät abfolgen lassen. Unverschämte müssen etliche unserer Nachbahren seyn/ wann sie solches läugnen wollen/ da sie doch zu selbiger Zeit bisweilen ganze Nachten in dem Closter bey dem guten Bier und Breyhan verharret und gegenbahre Bezalung sich sein frölich und lustig gemacht haben. Wor auß dann auch die Befügnyß und Observanz/ *quoad quartum*, genugsam erhellet/ und

und will ich hiebey nicht melden / wie armseeliger / magerer Kleefst offermahls den seinen Leuten an statt eines tränkbaeren guten Breyhans obrudiret werde / periculum ad stagna aquarum wobey dem Samsoni die Wassers Tubben / dem Lazaro aber der Malz Sack anvertrauet wird / das gewislich Jupiter, sofern er seinen Mit-Göttern im Poëtischen Himmel ein Gastmahl anstellen wolte / den Breyhan von G. oder L. von denen die keine jereilen über das Geschirz lauffet / nicht abholen würde. Dem Göttern heimischen bleibt sein Ruhm und Preis billig bevor / aber verursacht der zwischen liegende hoher Berg / das man nicht so oft / wie gerne / in das Closter aus der Stadt Paderborn desheim etwas abhole.

Das nun auch bey dem fünften nichts wieder Fug / Recht / und Billigkeit / oder zu einigem Menschen Nachtheil vorgenommen werde / erscheinet hierauf : Dieweil es ja zu einem aufauffet ob das Getränck vorhin / obgesagter Massen / zu Gelde gemacht / und solches hernacher dem Tagelöhner und Arbeiter zu vertrincken zugesellet / oder ob ihm der Trunk in einem Geschirz ohne Mittel an statt des Geldes gereicht werde / und halte ich dafür / dasern das Closter einem vom Hildesheim / Gronaw oder Eise / mit zweien Groschen (exempli causa) verhoffet wäre / dieser aber seine Forderung im Closter Bier vertrincken wolte / das solches weder einem / noch anderem / danti aut accipienti, könne verübet werden. Genug von diesem / was de facto bey dem Closter Escherde geschicht / und von undenklichen Jahren hergebracht ist.

Solte nun einer so gutwillig als billig bekennen / das durch obspecificirte Schenkung keinem Venachbarten einiger Schade zu wachsen thäte / dabeneben aber curios seyn und zu wissen begehre / ob dann bey diesem Bräuwerk das Closter ein mehren nicht pretendire, sondern es bey dem jenigen / was obgesagter Gestalt bisher gehalten / wolle bewenden lassen ? diesem wird zu beständiger Antwort : Das ich / als jünger Administrator des Closters / demselbigem an dem jenigen / was ihm de jure competiret, das geringste nicht vergeben will oder kan / jedoch der Meinung / Sinnes und Willens / das keinem Venachbarten / noch einigem Menschen / mit übermäßigem Bräuwerk und wieder Befugnuß / Eintrag zuthun begehre / insonderheit / da sich andere Geistliche (denen sonst ein mehreres nicht / als dem Closter Escherde gebühren mag) dessen auch enthalten sollten.

Es werden auch durch Göttliche Gnade und Beystand verhoffentlich jederzeit dem Closter solche bescheidene / Fried. Einigkeit- und Nachbarschaft liebende Vorsteher verordnet werden / welche mit mir disfalls eines Sinnes und Gemütes zu seyn begehren. Sollte aber demselbigem das jenige / was ihm sonst durch Zulassung der jurium communium competirend ist / vermög eines anderwärtigen particular Privilegij wollen abstrahiren / müste dasselbige zweifels ohne citiret / gehört / und dessen Meinung / Bewilligung / oder Verantwortung darüber gehört / gestalt auch alle Privilegia anderst nicht / als circa præjudicium cujuscuq; tertii müssen verstanden werden.

Nun ist zwar bekandt / das den Geistlichen die negociationes jure Canonico völlig verboten /

Cap. negotiatorem. 88. dist.

Cap. fin. de vitâ & honest. Cleric.

unter dem Wort negociatio aber wird eigentlich verstanden / wann etwas zu dem Ende eingekauft wird / das es hinwieder verkauffet werde non mutata priori forma, als wann einer Gersten / Weizen / Wein / Bier / Breyhan einkauffet / dasselbige in eadem specie zu verkauffen : Sonsten / da es durch gewisse regulas artis, Mittel und Arbeit seine vorige Form / Gestalt / oder Wesen verändert / vielmehr ein Artificium muß genandt werden / ex quo, si honestum sit, licitum est Clericis lucrari.

Cap. nunquam de Consecrat. dist. 5.

Cap. Clericus victum & cap. seq. 91. dist. etiam sine necessitate.

Senens. in prax. Archiep. cap. 62. num. 2. & 12.

Ricc. prax. Eccles. part. 1. resol. 326.

Navar. in manual. cap. 27. num. 128.

Antonell. de regim. Eccl. Episc. p. 2. cap. 7.

Ecce, wie die jura und Od. den Geistlichen nachsehen / das sie so gar etwas einkauffen / dasselbige mutata forma wiederumb Gewinns halben zu verkauffen : Als zum Exempel /

H. VI
28

Daß sie mögen Flachß kaufen / Garn spinnen / und weben lassen / und die Leinwand verkaufen / Weintrauben kaufen / und den daraus gemachten Wein verkaufen (quid ni etiam triticum emere aut hordeum ac lupulum, ut ex ipsis confectus potus vendatur? Wolle einkauffen / damit das daraus gemachte Tuch verkauft werde. Oleum einkauffen (warumb nicht auch Lein- und Rübsaamen) damit der daraus gepresete Del hingegen verkauft werde. Dd. alleg. necnon

Graff. part. 2. lib. 3. cap. 2. num. 26.
Vulp. in prax. judic. cap. 33. num. 4.
Apud Antonell. loc. cit.

Wie viel mehr ist ihnen dann ex iuribus & consensu Dd. zulässig / daß sie ihr eigenes Gewächs da ihnen der Weiße und Gerste auff dem Acker / Lein- und Rübsaamen auff dem Felde / Hopffe im Garten / Wolle auff den Schaffen durch Gottes Segen wachset / in ein anderes Modell gießen / aus dem Getreide Bier und Brenhan / aus dem Flachß Garn und Leinwand / aus dem Saamen Del / aus der Wolle Tuch. respectivè kochen / spinnen / weben und pressen lassen / und das gemachte verkaufen? Ja es können die Clerici certis casibus Advocati & Tabellionis officium, auch Medicam & Chirurgicam exerciren / und Instrumenta verfertigen / ex communi Dd. Sententiâ, und was würde es für eine Confusion in der Welt abgeben / dafern sich wieder die Clericos, Stiffe und Clöster / nicht allein Advocati, Tabelliones, Medici, Chirurghi, Notarii, sondern auch Bräuer / Weinhändler / Krüger / Höcker / Garnspinner / Leinweber / Gewandbereiter / und andere mehr aufflehnen / und dasjenige / was ihnen rechtswegen unverbotten / verbieten wolten? Als thäte jenen darumb etwas abgehen / dieweil diese sich ihres Besuges so weilen bedienen?

Diesem allen nach wird von Ihrer Chur-Fürstl. Durchl. und dero nachgesetzter fürtrefflichen Hildesheimischen Regierung unterthänigst und inständigsten Fleißes / Nahmens des Clösters Escherde / gebetten / sie geruhen wollen / demselbigen dasjenig / was es von undencklichen Jahren bißher ruhiglich eressen und hergebracht / gnädigst und großgeneigt zu stabiliren und zubestättigen / auch im übrigen nichts / was ihm sonst de jure competiren mag / abzuspochen. Welches dann die Angehörige des Clösters jetz- und künfftige mit unterthänigst- und schuldigen Dank / durch eyfferig Gebett zu Gott verdienen werden.

Hildesheim den 12. Januarii 1661.

Suffraganeus Hildesienfis, Administrator
in Escherde

Adami Episcopus Hierapolitanus mpr.



Num. 15.

Cöpen Schreibens / an Fürstl. Hildesheimische Regierung von Anwaldten des Herrn Abten und Clösters Ringelheimb / sub dato den 2. Novembr. 1660. am 10. ten Decembr. selbigen Jahrs nebst Beylagen sub A. & B. eingegeben / das Brauen zu feilem Kauff betreffend.

Hochwürdig- Hoch- und Wohlbedte / Gestrenge / vest und Hochgelehrte / Hochgeehrte Herren. zc.

HWoll Abbas Ringelheimensis, laut des unterm dato den 30. Julii nechsthin / in Truck gebrachten / am 4. ten nechst verwichenen Octobris aber erst insinuirten / und

und sich auff das Anno 1658. publicirtes / das Braven zu feilen Kauff betreffendes Mandatum beziehenden Befehls seines Closters (als welches von der Stadt Hildesheim weit genug abgelegen) jura braxandi vendendiq; Cereviliam zu produciren nicht gehalten / voraus weilen solch Closter das Bier zu feilen Kauffe hinzugeben / von Alters hergebracht hat : So übergibt er dennoch in possessorio beygehende Extractus der ältesten Register / so bey dem Closter amnoch zu finden

Sub Litt. A.

welchem auch hinzu gethan werden dicta Testium, omni exceptione majorum

Sub Litt. B.

dienstlich bittende / die Zeugen / da nöthig / ähdtlich abhören zu lassen / Ew. Hochw. den Herrlichkeiten und Hochgeneigte gft. damit zu langfristlichen Voldergehen / Wohllicher Obsorg empfehlende. Geben Hildesheim den 2. Novembr. 1660.

Ew. Hochwürden Herrlichkeiten und Hochgeneigten gft.

Unter Diensthwilligster

Philippus Jacobus Bock
Monast. Proc. mpr.

A.

Extract Geld-Registers des Closters Ringelheimb
über verkaufftes Bier.

	Anno 1593.	fl.	gr.
Hrn. Henningio Burchtorff Psar; Herrn zu Elvede ein Vass Bier vers kaufft vor		5	
	Anno 1594.		
Hansen Meng ein Vass Bier vor		6	
Denselben noch ein Vass Bier vor		5	
Peter Verlop eine Tonne Bier vor		1	16
	Anno 1595.		
Den Wagen, Knechten und Gesinde uff dem Closter Hoffe ein Vass vor		6	
Noch denselben ein halb Vass vor		3	10
Hansen Meng dem Krügeren zwey Vass vor		11	
Noch denselben ein Vass vor		5	
Herbort Brandis zu seiner Tochter Verlöbnuß ein halb Vass Bier vor		3	
	Anno 1602.		
Den 5. Julii Hans Meng ein halb Vass Bier vor		4	
Den 8. Julii Herr Marten Rivestahl Pastor zu grossen und lütgen Elvede ein Vass Bier ad		8	
Den 7. Augusti Lüdenen Fahrenholz ein Vass Bier ist ihm gelassen vor		4	
Den 22. Augusti Lüdewig Krohnen als er mit den Soldaten uffm Sals gelegen ein Vass Bier vor		8	
Den 25. Septembris Hans Lampen ein halb Vass Bier vor		4	
Den 10. Octobris Henrichen Fahrman ein halb Vass Bier vor		4	
Den 20. Novembr. Henrichen Fahrman ein halb Vass Bier vor		4	
	Anno 1603.		
Den 27. Septembr. Hans Barnecken ein halb Vass Bier vor		4	
	Anno 1604.		
Den 26. Junii Henrichen Kepmeyer zu Sehlde ein Vass Bier vor		7	
Den 7. Julii Henrichen Kepmeyer zu Sehlde ein Vass Bier vor		8	
Den 28. Julii Hansen Bruni zu Sehlde ein Vass Bier vor		8	

H. VI
28

Den 2. Septembr. Peter vom Hauß zu Steintah zwey Maß Bier vor
 Den 17. Septembr. Hansen Bassen zu Sehlde ein Maß Bier vor
 Im Januar. Hans Lampen ein halb Maß Bier vor
 Den 30. April. Hansen Meng ein Maß Bier vor
 Noch demselben ein halb Maß Bier vor

Anno 1605.

Den 30. Maji Lüdekens Fahrenholt ein Maß Bier vor
 Eodem Michael Kohnen ein Maß Bier vor
 Den 13. Aug. Herman Block ein halb Maß Bier vor.
 Den 24. Septembr. Hans Grlach ein Maß Bier vor
 Den 1. Novembr. Andreas Klauenberg ein Maß Bier vor
 Den 22. April. Bartholde Studich umb ein halb Maß Bier
 Den 9. Junii den Closter Knechten ein Maß Bier vor

Anno 1606.

Den 15. Junii Berend Forner ein halb Maß Bier vor
 Den 17. Junii Henrich Nicksbolte ein Maß Bier vor
 Den 24. Julii Lorens Boten ein Maß Bier vor
 Den 7. Aug. Peter vom Hauß zu Steintah ein halb Maß Bier
 Den 19. Septembr. Jaspas Wespen Witwen ein halb Maß Bier vor
 Den 6. Aprilis die Noldesche zu Sehlde ein Maß vor
 Den 30. Maji der Amtmann Johan Storig zu Lesse ein Maß Bier vor
 Eodem die Closter Knechte ein Maß Bier vor
 Eodem Hans Brüel zu Sehlde ein Maß Bier vor
 Eodem Hans Lampe 25. Stübigen Bier vor

Anno 1607.

Den 11. Aug. Jochim Stricke zu Duffreiffen ein Maß Bier vor
 Den 18. Aug. Lorens Boten ein Maß Bier vor
 Den 20. Aug. Hans Meng zu Ringelheim ein Maß Bier vor

Anno 1608.

Den 8. Septembr. Herman Strüvi verkaufft 22. Stübichen Bier
 Den 26. Octobr. Hans Simons von Walmoden ein Maß Bier
 Den 4. Novembr. Cordt Havel zu Haverlah ein Maß vor
 Den 10. Novembr. Mr. Ernsts Witwen Mührer zu Sehlde zwey Maß
 Den 23. Novembr. Hans Meng zu Ringelheim zwey Maß
 Den 24. Novembr. Jaspas Hövel ein halb Maß
 Den 27. Decembr. Christoff Kullwage ein Maß Bier
 Den 8. Febr. Adrian Erng zu Sehlde ein Maß Bier
 Den 19. Febr. Jürgen Probst zu Ringelheim ein halb Maß
 Den 25. Febr. Joannes Seidentopff ein Maß Bier
 Den 5. Martii den Knechten zu Sehlde ein Maß
 Eodem den Knechten zu Haverlah ein Maß
 Den 17. Martii dem Pastor zu grossen Heerde ein Maß Bier
 Den 18. Martii der Gemeine zu Sehlde ein Maß Bier
 Den 20. Martii den Knechten zu Haverlah drey Maß
 Den 25. Martii den Dorff Knechten zu Ringelheim ein Maß
 Eodem den Knechten zu Bitter ein Maß
 Eodem den Closter Knechten ein Maß
 Den 9. April. Cordt Clages zu Bitter ein Maß
 Eodem Claus Rödrich zu Lesse ein Maß
 Den 30. Maji Hans Meng vier Maß
 Den 7. Junii dem Pastori zu Sehlde ein Maß
 Eodem Adrian Ernsten dem Krüger zu Sehlde drey Maß
 Eodem den Knechten zu Hari ein Maß

Anno 1609. Desideratur

Ist zum Closter nicht befindlich.

fl.	gr.
16	
8	
4	
8	
4	
8	
7	
4	
7	
8	
8	
8	
4	
8	
8	
4	
4	
4	
8	
8	
9	
8	
8	
1	17
	4
8	
8	
8	
1	13
9	
9	
16	
17	
4	10
9	
8	
4	10
7	10
9	
9	
9	
9	
27	
9	
9	
9	
9	
32	
9	
27	
9	

Den

Den 31. Aug. Tyle Krome ein Vaf Bier vor
 Eodem Hanß Sambtleben ein Vaf
 Eodem Claus Sievers zu Seylah ein Vaf
 Den 28. Novembr. Hanß Schwarge ein Vaf
 Eodem Hanß Wulfes zu Heerde ein Vaf
 Eodem der Kùhhirte zu Heerde ein halb Vaf
 Den 26. Octobr. Claus Nöhrig ein Vaf
 Eodem Iorens Voten ein Vaf
 Den 30. Martii Hanß Schwarge ein Vaf
 Eodem Hanß Meng ein Vaf

fl. 8
8
9
9
9
4
8
8
8
8

B.

Attestata Henrich Blancken / Hanssen Zeckerlings und Herman
 Blocks / die Bier-Sellung betreffend.

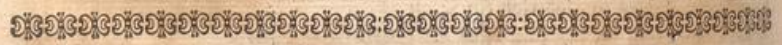
Sabbathi den 27. Octobris 1660.

H. VI
28

Erschienen uff vorgangene Citation Henrich Blancke Einwohner in Ringelheim
 ein Mann von 58. Jahren mit Bericht / daß seines Angedenckens bey nachge
 segter vier Aebte / als Henrici Wirschii, Reineri Schraders / Georgii Loh
 mans / und Petri Cliestovii Lebzeiten / auff dem Closter Ringelheim je und allem
 Bier zum feilen Kauff gebrawet worden.

Item attestiret Hanß Heckerling von 67. Jahren / daß als er erstlich von Mann
 uff Ringelheim gekommen / bey Abtens Reineri und Georgii Lohmans Zeiten / all
 mahlt Bier vom Closter Ringelheim verkauft worden / ja er Heckerling bey Abten Petri
 Zeiten in denen Kriegs-Laufften / als keiner bey den Seinigen verbleiben können / und
 kein Krüger damahls im Dorff gewesen / selber das Bier von Hohenrode gelanget / und
 im Closter uff der grossen Salt-Stuben aufgesellet / auch nach der Hand täglich Bier
 vom Closter eingezoogen und uffin Abts-Hoff aufgeschencket hätte.

Herman Block 77. Jahr alt / zeuget / daß bey obgedachter Aebte Zeiten / seines
 gewissen Gedencens allemahl uffin Closter Ringelheim Bier zum feilen Kauff gebrawet
 und an die benachbarte Dorffschafften / benentlich Sehlde / Heerde und Haberlah / auch
 damahligen Ringelheimischen Krügeren Nahmens Hanssen Meng verkaufflich übergelassen
 worden / ja er Zeuge selber / als von 24. Jahren alt geheyrathet / sein Hochzeits-Bier
 als 3. Vaf vom Closter bekommen hätte / sich deswegen uff des Closters alte Regijstr
 und darinn befindliche weitere Nachricht kecklich beziehend.



Num. 16.

Copen Schreibens bey Fürsil. Hildesheimischer Regierung/
 Nahmens des Closters Heiningen / sub praef. den 22. Octobr.
 1661. übergeben / das Braven zum feilen Kauff
 betreffend.

Hochwürdige / ic.

Nachdemahlen dem Closter Heiningen / der Liebenburgische Ambts-Verwalter
 Herr Joannes Wittekind / vor ohngefähr acht Wochen (wiewoll ohne
 zeigung Commissionis originalis & sic nulliter) zu erkennen gegeben / daß dasselbe
 entweder

entweder des Bier-Bravens zum feilen Kauff außdrückliche Concession, oder uhr
 altes Herkommen mit genugsamen Schein und Beweis thum darthun solte; Und es
 nun demselben / an dem uhralten Beweis Possessionis suæ das Bier zu feilen Kauffe
 hinzugeben / nicht ermangelte / so wird allegirtes Herkommen mit beygehenden Copy-
 lichen Extracten benahmbseten Closters Registers (welche noch diesen Morgen / und zwar
 anjago gleich / mit den wahren Originalibus belegt werden sollen) verificiret und dar-
 gethan / kan auch annoch mit lebendigen Zeugen / in casu necessitatis, erwiesen werden/
 und weilten oft mentionirtes Closter annoch in bedeuteter possession vel quasi des Bier
 Bravens zu feilem Kauffe bis ad tempus præsens, wie notorium, bemeldter Amtes
 Verwalter es auch nicht läugnen kan / begriffen / so wird dienstfleißig gebetten Er.
 Hochwürden Gestreng. Heraligkeiten und Hochgelehrte gft. gerubten bemeldten Amtes
 Verwalter anzubefehlen / daß er dasselbe bey der uhrhalten bis herzu continuirender Posses-
 sion vel quasi das Bier zu feilen Kauffe außzuthun / manutiren und gegen männig-
 lichen schützen müsse.

Er. Hochwürd. Gestreng Herrl. und Hochgl. gft.

Dienstwilliger

F. Henricus Stechelius Probst
 zu Heiningen.

A.

Extract aus dem Closter Heiningischen Re-
 gister von Anno 1586.

Einnahme für Bier.

	fl.	gr.	pf.
Den 12. Augusti Herman Kampff zu Wahlba anderthalb Maß Bier vers kaufft für	9	7	6
Den 14. Ejußdem dieses Closters Pastoren verkauft ein Maß für	6	5	
Daselbst auch dieses Closters Krüger Günter zu Altenroda verkauft ein Maß für	6		
Noch Zacharias Dypperman zu Beyersten ein halb Maß verkauft zu	3	2	6
Den 1. Januar. dieses Closters Knechten verkauft ein Maß für	5	15	
Den 20. Febr. dieses Closters Knechten zum Fastelabend drey Maß je- des zu 6. fl. verkauft für	18		
Den 22. Maji noch dieses Closters Knechten drittehalb Maß Pfingst-Bier verkauft für	15	12	6
Jeglich dieses Closters Pastoren verkauft ein halb Maß für	3		

B.

Extract aus dem Closter Heiningischen Re-
 gister von Anno 1609.

Einnahme für verkaufftes Bier.

	fl.	gr.
Die Woche Laurentii dieses Closters Krüger Valentin Degener vierdie halb Maß Bier für	28	
Die Woche Betholomæi Mr. Hans Scheiden zu Wolfenbüttel ein Maß für	8	
Die Woche Galli Hans Mumbrauer zu Borsfen dritte halb Maß für	20	
Noch Andreas Netten zu Lütken Flöte ein Maß für	8	

Extract

Extract aus dem Closter-Heiningschen Register von Anno 1619.

Die Woche Nicolai der Krüger bezahlet 13. Daß zu 8. fl.	104
Die Woche Hilarii der Krüger bezahlet neun Daß	72
Christoffel Koch allhier ein halb Daß	4
Hansen Willigentag allhier anderhalb Daß	12
Die Woche Jubilats der Krüger allhier bezahlet 16. Daß	128
Der Krüger allhier bezahlet neunte halb Daß	76



Num. 17.

Copen Schreibens bey Fürstl. Hildesheimischer Regierung/ Rahmens des Closters Dorstadt sub præf. den 22. Octobr. 1661. mit Beylagen sub lit. A. B. & C. übergeben/das Braven zu feilen Kauff betreffend.

H. VI
28

Hochwürdige/ 2c.

Es seynd ohngefahr acht Tage / daß Herr Joannes Wittkind / als Amtsh. Verwalter zur Liebenburg dem Closter Dorstadt notificiren lassen / daß es eine Concession, des Bier-Bravens zum feilen Kauffe produciren / oder dessen altertes Herkommen der Gebühr beweisen solte.

Ob nun woll erwaktes Closter über 40, 50, 60, 70, ja 80, und mehr Jahr/ und also liebe lange Jahr vor dem Tylli-Dennemarck- und Schwedischen Kriege / wie auch durante finitog; bello jam dicto, in possessione vel quasi beruhrtten Bier-Bravens gewesen / und bis auff die jetsige Stunde noch ist; So seyn aber demselben die alte Closter Register / womit die possessio zu erweisen respectivè durch angedeutete Kriege und vor Jahren erlittene Feuers-Brunst / mehreren Theils abhanden kommen / jederoch finden sich annoch zwey nemblich de Anno 1620. bis ad Annum 1621, und de Anno 1622. bis ad Annum 1623, inmassen die authenticirte Copie sub A. & B. welche auf einen von Ew. Hochwürden Herligkeiten und gsten benennenden Tag mit den wahren Originalibus besetzt werden sollen / realisiren / Quibus accedit originale Instrumentum publicum sub C. woraus die ohnstreitige possessio quaestionis genugsam zurichter werden / und können die darinn benennete Zeugen / da nöthig / deswegen äublich abgehoret werden / daß also an angezogener uhralter bis hierzu notoriè continuirter Possession kein Zweifel mehr übrig sein kan. Unterdienstlich bittende / Ew. Hochwürden Gestrengen und Herligkeiten belieben dem Liebenburgischen Amtsh. Verwalter anzubefehlen / daß er mehrbesagtes Closter bey seiner notorischen possession mentionirter Bier-Bravens zu feilen Kauffe lassen / und contra quemcumq; manuteniren müsse.

Ew. Hochwürden Gestrengen und Herligkeiten

Dienstwilligster

Jonas Rüeman Canon.
S. Crucis mpr.

A.

A.

Extrahiret aus des Closters Dorstadt Geld-Register von Trinitatis 1620. bis wiederumb Trinitatis 1621.

Einnahme Geld vor verkaufft Merzen Bier.

	fl.	gr.
Dem Schmiede ein Maß zu	10	
Jordan von Bornstedt ein halb Maß zu	5	
Den Closter Perfohnen sunff Maß zu 9. fl.	45	
Summa	60	

Einnahme Geld vor verkaufft Frisch Bier.

	fl.	gr.
Dem Förster zu Heiningen ein Maß zu	9	
Den Closter Knechten ein Maß	9	
Den Schmiede ein halb Maß.	4	10
Mr. Lüddecken Niehen Kochen in Wulffenbüttel ein halb Maß	4	10
Herman Hacten ein halb Maß	4	10
Dem Müller allhie ein halb Maß	4	10
Lorens Braunes ein halb Maß	4	10
Andreas Schulgen ein Maß	9	
Dem Schweinemeister ein Maß	9	
Henni Goddecken ein halb Maß	4	10
Junger Eidohnen von der Streithorst ein Maß	9	
den Closter Perfohnen acht Maß zu 9. fl.	72	
Summa	144	

Dies gegenwertiger Extract dem Original Closter Register Dorstadt de Anno 1620. in 1621. gehalten und von Probiten daselbsten Joachim Kelterborn eygenhändlich unterschrieben von Worten zu Worten gleichlaute und in allen getreulich übereinstimme / solches bezeuget diese eygenhändliche Unterschrift. Dorstadt am 7. Augusti 1661.

In fidem

M. Henricus Bodenius Protho-
Notarius Apostolicus subscripsit impr.

B.

Extrahiret aus des Closters Dorstadt Geld-Register de Trinitatis 1622. bis wiederum Trinitatis 1623.

Einnahme- Geld vor verkaufft Merzen Bier.

	fl.	gr.
Dem Closter Obererwaller Georg Körnern uff seines Kindes Begräbnuß ein Maß	9	
Johannessen Hartman Bottenmeistern ein halb Maß zu	4	10
Dem Probiten zu Heiningen Elaiassen Körnere verkaufft ein Maß zu	9	
Dem Müller hieselbsten ein Maß zu	9	
Summa	31	10

Ein

Einnahme: Geld vor verkauffet frisch Bier.

Dem reisenden Förstern Henrichen Fülenciedern verkauffet 7. Maß zu 8. fl.	fl.	56
Des Closters Pförtner zu seiner Hochzeit ein Maß	fl.	8
Johannessen Hartman Bottenmeistern ein Maß	fl.	8
Dem Krüger im Dorffe ein Maß	fl.	8
Den Leuten zu Ohrumb ein halb Maß zu	fl.	4
Den Leuten zu Lütken Flöte ein halb Maß	fl.	4
Dem Müller hieselbst ein halb Maß	fl.	4
Des Closters Pflugmeistern anderthalb Maß	fl.	12
Summa	fl.	104

Dies gegenwertiger Extract dem Original Closter Register Dorstadt de Anno 1622 in 1623. gehalten/ und vom Probiten daseibsten Joachim Ketterborn eygenhändig unterschrieben von Worten zu Worten gleichlaute und in allen getreulich übereinstimme / solches bezeuget diese eygenhändige Unterschrift. Dorstadt am 7. Augusti 1661.

In fidem

M. Henricus Bodenius Protho-
Notarius Apostolicus subscripsit mpr.

C.

**Im Nahmen der heiligen hochgelobten unzertheilten
Dreyeinigkeit / Amen.**

Zu wissen / kund und offenbare sey hiemit Jedermänniglichen / daß im Jahre nach der heilwertigen Geburt Unsers einigen Erlösers und Seeligmachers Jesu Christi tausend / sechshundert sechzig ein / in der vierzehenden Römer Zinszahl / zu dem tein Indictio genandt / bey Herrschafft und Regierung des Allerdurchleuchtigsten Höchst mächtigsten und Unüberwindlichsten Fürsten und Herren / Herren LEOPOLDI, dieses Nahmens des ersten / erwählten Römischen Käyfers zu allen Zeiten Mehreren des Reichs in Germanien / zu Hungarn / Böhheim / Dalmatien / Croatien und Slavonien Königs / Erz-Hertzogen zu Oesterreich / Hertzogen zu Burgundien / Steier / Sämpten Crain und Württemberg / Marggraffen der Schlesien und Mehren / GEFÜRSTETEN HERZEN zu Hapsburg / Flandern / Tyrol und Görz ic. Herrn auff der Windischen March ic. Unsers allergnädigsten Käyfers und Herrn. Seiner Käyferlichen Majest. Reichs des Römischen im vierdten / des Ungarischen im siebenden und Böhheimischen im sechsten Jahre / Mitwochens vor Michaelis, war der fünff und zwanzigste Monats-Tag Septembris, Moruens nach neun Uhren / auff dem Closter Dorstadt unten in der Probstei / der Wol-Ehewürdiger in Gott Andächtiger / Großachtbar und Wolgeliebter Herz Wilhelmus Wischman / wolverordneter Probst des Closters Dorstadt / für ein endsnahmhaft gemachten Käyferlichen Notario und hernachgesetzten Zeugen erschienen / und brachten seine Wol-Ehewürden vor / das diß die Ursach wäre / warumb dieselbe noch hätten heraus fordern lassen / nachdemahl dem Closter das Bier / Braven uff seyn selben Kauff igo streitig gemacht werden wolte.

Wann nun mehr als zu viel bekandt / das berührtes Closter eygliche maht abgebrandt / und die briefliche Documenta und Nachricht mitverbrandt / und also das Closter durch umb ihre Schriftliche Urfunde gebracht / und dann nunmehr diß der fürständigste und zuträglichste Weeg seyn wolte / des Closters Gerechtsam wegen des Brauens durch alte noch lebende Leute genugsam bezubringen und zu erweisen / zu dem Ende sine Wol-Ehewürden aus des Closters Dorffschafft Dorstadt drey alte Verlöbten / die von gute Wissenschaft hätten / und wahrhaffte beständige Zeugnuß führen köndten / auß heute vorbeschrieben.

H. VI
28

So wolten dieselbe mich mit Darreichung Arrhae meines tragenden Notariat-
Ampts erinnert/ requiriret und daneben begehret haben / obige drey alte Leute aus des
Closters Dorffe Dorstadt / in Gegenwart der zu Ende nominirter beeder Zeugen/nach
einander vorzunehmen darüber an Nydesstatt zubefragen und abzuhören / ihre Aussage
fideliter zu verzeichnen / in ein Instrument zu verfassen / und umb die billige Belohnung
der Nothturfft nach habende zu gebrauchen / aufzuantworten und abfolgen zu lassen.

Geich wie ich mich nun dazu wegen meines angeführten Ampts schuldig erkandt.
Also habe ich mich hierin willfährig bezeigt / und zu erst ihnen dreyen sämmtlich für-
gehalten / wasgestalt sie vom Closter vorgestellt / davon Zeugnuß zuführen / das offte
ermeldtes Closter Dorstadt mit dem Braven zu frey feilen Kauff / so lange als sie / wie
alte Leute gedencken kündiget gewesen / und darinn biß hieher unpercurbiret Jes-
lassen / uff folgende Masse und Weise / das ein jeder unter ihnen wegen seiner depo-
sition und Aussage / so er thun wird / uff jedesmahliges benötigtes Begehren einen
Nyde zu Ort und auff sein heiliges Evangelium mit reinen unverletzten Gewissen neglt
ablegen und schweren köndte und wolte / wozu sie allerseits da es nöhtig seyn und erso-
dert würde / sich willig erkläret. Und ist darauff herzugetreten (1) Hans Dehlman/
so zu Dorstadt in Dorffe gezeuget / und iger Zeit allda Hopner und Hoppenmässer ist/
und / wann die heilige Weihnachten künfftig wieder kommen ; sieben und sechzig Jahr
vollständig erreicht und erlebt / saget aus / das er ehe noch Ihre Fürstl. Gnaden Herzog
Christian zu Braunschweig und Lüneburg etc. hochseligen Christmilten Angedenckens
Krieg geführt / auff mehr angedeutetes Closter Dorstadt / vor einen Braver-Knecht
zwölff ganger Jahr gedienet / habe auff frey feilen Kauff Bier gebrawet / inmassen dann
das Bier so uff den Closter gebrawet / von den benachbarten Dörffern herumb / zu den
Hochzeiten / Rändrauffen abgeholt / und uff die beide Krüge geführt / und solches dem
Closter im geringsten nicht untersaget und gewehret / wäre auch ein so grosser Abgang
des Biers gewesen / das sich das Closter der Leute nicht hätte wehren / und Bier ge-
aug vor sie / als dessen abgeholt / und verführet werden wollen / braven können.
Gedächte es / als der allhie geböhren und erzogen / von Zeit seiner Jugend an / nicht
anders / denn das uff den Closter gebrawet / und das Bier verkauft / und häufig ver-
fahren / und das also das Closter Dorstadt mit den Bier zu frey feilen Kauff zu braven
von langen Jahren her / und so weit er gedendet / berechtiget / und solches mit
seinen wahren Worten darthun : und allemahl vermittelst eines Körperlichen Nydes bes-
kräftigen und erhalten köndte.

Darnächst Matthias Hesse / Einwohner des Dorffes Dorstadt / ein Mann der
alsdann / wann wieder S. Johannis Tag in dem Gort gebe mit liebe erlebenden 1662. ten
Jahr einfällt / siebenzig Jahr alt ist / saget aus / das er uff den Closter Dorstadt sie-
ben Jahr vorher / ehe die Schlacht für Lutter gehalten / ein Wagentknecht sieben Jahr
gewesen / und hätte das Bier von Closter uff die beide Krüge / so wol des Closters als
des Dorffes geführt / und ein solches wahr zuseyn / will er gleichfalls allemahl bes-
schweren.

Drittens und zuletzt / Henni Schneider aus den Dorffe hieselbst bärtig und darinn
erzogen / und noch igo wohnhaftig / deponiret / das / da er eilff Jahr alt / uff den Clo-
ster für einen Pflug-Jungen drey Jahr / und hernach vor einen Knecht gedienet / wäre
igo in den drey und fünfzigsten Jahr / und gedächte auch nicht anders / als das offte
ermeldtes Closter Dorstadt Bier gebrawet und dasselbe zugleich verkauft und verfab-
ren / und auch / das zum offtern nicht so viel Bier gebrawet werden können / als es wäre
abgeholt und verführet / welches er ebenmäßig uff benötigten Fall mit einem Körper-
lichen Nyde attestiren könte / damit sie hinwieder dimittiret und abgangen seyn.

Wann nun ich Michael Pratorius aus Römischer Käyserlicher Majest. Macht/
Hohheit und Gewalt creirter und beyhdiater offenbahrer Notarius benhen denen beeden
unten specificirten Zeugen bey diesem acta depositionis persöhnlich zugegen gewesen /
und ihrer aller dreyen Aussage angehört.

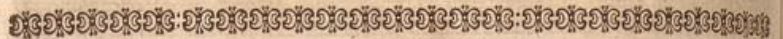
So habe ich / was ein jeder davon aufgeredet fleißig annotiret, und verzeichne
hernach aus meinen gehaltenen Prothocoll ins reine / und in diese offene Instruments-
Form gebracht / meinen Tauff und Zunahmen untergeleget / auch zu mehrer Beglaubig-
ung an der Seiten mein gewöhnliches Notariat-Siguet, und auff das von rohter und
weißser

weisser Seyde durchgezogenes Schürlein mein Pittschafft getrücket / und seiner Wohl Ehrwürden / dem Herren Requirenten umb die Gebühr communiciret und abzuholen lassen.

So geschehen im Jahre / Indictione, Käyserl. Wahl und Regierung / Monat / Tag / Stete / und Stunde / wie obstehet / in Beywesen der Ehrbahren / Henni Rooter und Carsten Ehlers / Einwohner zu Neming und grossen Flöte / beeder Zeugen. Cum quibus ad hæc sum solenni ac debito modo requisitus atq; vocatus.

(L. S.)
(Not.)

(L.P) Michael Prætorius, publicus sacra Imperiali autoritate Notarius in rei testimonium mpr.



H. VI
28

Num. 18.

Dergleichen Extract Geld-Registers Closters Lamspringe Trinitatis 1576. bis Trinitatis 1577. sub titulo Einnahme für Bier.

Man hat dieses Jahr kein Bier verkauffet / ohne den Holz-Hawern auff die Kirch Tauff 20. Stübichen für 1. fl.

Extract Wochen-Registers Trinitatis 1606. bis Trinit, 1607.

Die Woche Cantate.

Ehren Christoff Dornemeyer ein Faß Bier verkauffet vor 4. fl.
Hennig Wulff zu Westerlude ein Faß Bier verkauffet vor 6. fl.
Von der Gemeine und Kirche zu Graste vor Kirchen-Wein empfangen 1. fl. 16 gr.

Die Woche Exaudi.

Hans Burgtorff des Closters Meyer / so verbrandt 2. Faß Bier verkauffet und gelassen zu 5. fl.

Extract Wochen-Registers Trinitatis 1614. bis 1615.

Die Wochen Catharinae.

Von den Pastorn oder Kirchen zu Graste vor Kirchen-Wein 2. Rtbl. ist 3. fl. 12.

Die Wochen Nativitatis Christi.

Ehren Henrico Müllero ein Faß frisch Bier verkauffet vor 6. fl.

Die Wochen Conversionis Pauli.

Ehren Christiano Bodenio ein Faß Bier vor 6. fl.

Die Wochen Purificationis Mariæ.

Ludolff Lengen ein Faß frisch Bier verkauffet vor 3. Rtbl. ist 6. fl. 9 gr.

Die Wochen Valentini.

Ernst Groten ein Faß frisch Bier vor 6. fl.

Die Wochen Reminiscere.

Ehren Henrico Müllero Pfarren zu dem Lamspringe ein Faß Bier verkauffet vor 6. fl.

Num.

Num. 19.

Fürstl. Hildesheimischer Regierung an Bürgermeistern und
Rath zu Hildesheim den 5. Januarii 1669. durch eine Missive
abgegebener Bescheid das Brav-Wesen auffm Ambt
Steurwaldt zu feilen Kauffe
betreffend.

Unser

Wir haben Erwer Schreiben vom 21. Decembris neßthin wol eingeliefert be-
kommen / und darab ersehen / was ihr Behueß Weitzer und Alter Leute der
Braver-Gilde allhier / wieder die Beamte zum Steurwaldt anführen / und
gleichsam betröhen wollen.

Nun hätten zwar wünschen mögen / daß ihr super facto, welches / wie aus beyz
gefügter Abschrift erscheinet / viel anders / als vorgegeben / beschaffen befinden / euch bes-
ser informiret hättet / ehe und bevorn ihr mit so geschärfstem Schreiben hervor kom-
men / Wir contestiren und bedingen aber hierunter anstrücklich / daß die
Abforderung allsolchen Steurwaldischen Berichtes / und dessen Commu-
nicatio aus keiner anderen Intention und Ursachen geschehen / dann
daß der Amtman daselbst zu Braven von Ihrer Churfürstl. Durchl.
specialiter noch zur Zeit nicht befelchet / wie wir dann auch dadurch von
deroselben / so wol diesem als allen anderen Ihrer Churfürstl. Durchl.
Aemteren zustehenden Gerechtsamb / zu feilem Kauff zu braven / das
geringste nicht vergeben / sondern selbiges Ihro per expressum Krafft
dieses vorbehalten haben wollen / so Wir hinwieder zu vermelden / die Noth-
turfft zu seyn ermeßsen / und seynd euch freundlich zu willfahren jederzeit willig und geneigt.
Geben Hildesheim den 5. Januarii 1669.

Num. 20.

An Weyland Ihre Chur-Fürstl. Durchl. zu Cöln Herzogen
Maximilian Henrichen in Bayern / als Bischoffen zu Hil-
desheim / abgegebene unterthänigste Bittschrift von Bürger-
meistern und Rath der neuen Stadt Hildesheim / gegen Bür-
germeistern und Rath der alten Stadt daselbsten / de
dato den 6. Septembr. 1652. das Brav-
wesen betreffend.

Hochwürdigst Durchleuchtigster gnädigster Chur-Fürst und Herz.

Wir Chur-Fürstl. Durchl. wollen sich erinnern zu lassen gnädigst geruhen / was
bey deroselben sub dato des 12. Februarij jüngsthin / dann nochmahls unters
chiedlich des Bravens halber / daß Wir so woll als die Alt-Städter
allhier

allhier bey der Braw-Gerechtigkeit / wo nicht zu feilem Kauff / jedoch so viel jeder zu seiner Haushaltung bedürfftig / ohnperurbiret gelassen / auch das von Ew. Churfürstl. Durchl. an 23. April. gnädigst ertheiltes Decretum dahin declariret werden möchte / wir unterthänigst gebeten: Wann dann solche Declaration von uns nicht zu obtiniren / unser Oegenheil sich uff ein Privilegium Episcopi Johannis, de Anno 1519. beruffen thut: So werden Bürgermeister und Racht der alten Stadt dahero wieder uns nichts erhalten können / dann

(1) Hochgedachter Herr Episcopus bey damahligem geführten Krieg in summis angustis und Betrang gewesen / inmassen (2) ipsilima praeterea privilegii verba solches bezeugen / also das er libera voluntate solches nicht von sich gegeben: Auch nicht zu vermuthen / das er in praesudicium nostrae Civitatis, contra notoria jura, solches ertheilet haben sollte.

Wann (3) zumahl iniquum sein wolte / da in der Nachbarschafft / und in den Hildesheimischen Stuffs kleinen Städten das Brawen nicht allein zur Haushaltung / sondern auch zu gemeinen Kauff zugelassen / das allein unsere Neu-Stadt aufgeschlossen und also deterrimae conditionis, respectu aliarum seyn sollte.

Auf welchen dann (4) wol abzunehmen / das solch Privilegium zu volligen Esse, und Obfervanz niemahls gekommen / welches auch jederzeit ein verdunckelt Werck blieben: Welchen Bürgermeister und Racht der alten Stadt selber zuwieder gehandelt / und noch handeln / in dem sie frembde Bier / als Hamburgisch Goslarsche und Hämelsche Bier / wie auch Garley / zu feilem Kauff gehabt / und noch haben.

Das wir auch vor uns das Brawen befugt / bezeugen (5) die noch verhandene Oerter / da die Braw-Kessel gestanden / auch annoch zu ten Theils stehen.

Und wann gleich (6) unsere Adversarii uns nach ihren Belieben sechs Zimben zu brawen verstatten wollen / so wäre doch hierdurch Ew. Chur-Fürstl. Durchl. gnädigst ertheilten Decreto keine Folge gelassen: Weil 6. Zimbern / nach Cölnischen gemas etwa drey Simmern auftragen / welche geringe Quantität des Malzes ja die Mühe / Arbeit / und Unkosten nicht verlohnen würde.

Damit nun Ew. Chur-Fürstl. Durchl. gnädigst ertheiltes Decret, unseer Adversariorum Wunsch und Verlangen nach / vim & naturam privilegii nicht verlieren / sondern vielmehr latissimam interpretationem haben und behalten möge: Gelangt es Ew. Chur-Fürstl. Durchl. unser nochmahls unterthänigstes bitten / sie wollen solch Decretum dahin gnädigst declariren / und mandato poenali confirmiren / das wir Bürger uff der Neu-Stadt / dero doch wenig des Vermögens / zu unserer Haushaltung bedarff und Nohtdurfft / indeterminate, & sine certâ quantitate, ohnperurbiret gelassen / hinfüro alle violentiae wieder uns eingestellt und verbleiben mögen.

Wie diß unser unterthänigst peticum aller natürlichen aequitat gemas / also werden Ew. Chur-Fürstl. Durchl. uns hierinnen gnädigst erscheinen / so wir in unterthänigster Demuth zu verschulden erbötig. Datum Neu-Sadt Hildesheim / an 6. Septembris 1652.

Ew. Chur-Fürstl. Durchl.

Unterthänigste

Bürgermeister und Racht
dasselbst.

Nam

H. VI
28

Num. 21.

Der Braver-Gilde Supplic an Bürgermeister und Rath al-
ter Stadt Hildesheim. Präsent. den 24. No-
vembr. 1643.

Ehrenveste 2c.

Wer Ehrenveste Hoch- und Wohlweise müssen hiermit aus hochtrengender Noht
unterdientlich zuerkennen geben / was gestalt uns unsere Gilde-Verwanten be-
weglich anbringen lassen / und wir mit unserm höchsten Schaden leyder selbst ver-
nommen / daß die Braver-Nahrung allhier gar abnimbt / und obschon wenige Braver
seyen / und von jeden jährlich kaum zwey / drey / oder vier Breyhan / und wenig Bier
gebravet werden / dannaoh alles Bier und Breyhan beliegen bleibet / und jämmerlich ver-
diebet / weil nicht allein das Braven auffm Lande / in Städten / Flecken und Häusern
in diesen zerrütteten Zeiten so gemein worden / daß die von Adel und Beampten nicht als
kein für sich und ihr Haußgesinde gebravet / sondern auch die Krüger bey hoher Straffe
dahin genöthiget / daß sie das Bier von ihnen nehmen / und versellen müssen / dahero
dann diese Stadt / auff welcher doch bey allen schweren Stiffts-Fehden des Stiffts Er-
haltung negst Vort eingig und allein bestanden / und in künfftig dependiret / endlich
gar muß vergehen / und delolac und öde werden / wann nun solche usurpationes nicht als
lein den privilegiis dieser Stadt / Krafft deren im gangen Stifft kein ander als Hildes-
heimisch Bier soll geschencket / und versellet werden / gestalt solches Bischoffs Joannis Pri-
vilegium und die darauff erfolgte Verträge / so wol auch Reverendissimi Serenissimi
Electoris Colonienis & Episcopi Hildesienis Ernesti p. m. gnädigstes Zuschreiben
und Befehl de dato Stabel den 25. October. Anno 1581. Klärlich aufweisen / & dia-
metro schnur stracks zuwieder lauffen / sondern dem Adel wie alle andere also auch dieses
Commercium in den Turnier-Articulu / und allen wohlgefassen Policey-Ordnungen /
als ihrem Stande discrepucirlich und verkleinerlich / gänglich verboten und ihnen auff
unser / und der Stadt Hannover suppliciren von Herzogen Augusti Fürstl. Gnaden
in particulari allemahl mandiret ist / daß sie das Braven auff den feilen Kauff / wels-
ches ihrem Stande / und den Policey-Ordnungen zuwieder / gänglich einstellen / und ab-
schaffen solten. Demnach gelanget an Ewer Ehrenveste Hoch- und Wohlweisen unsere un-
terthänige hochfleissige Bitte / solche Beschaffenheit mit dienlicher zu Gemüthführung und
Motiven / der Fürstlichen Bischofflichen Regierung und einem Hochwürdigen Rhumb-
Capitul allhier zuverstehen zu geben / und zu gemeiner Stadt Conservation und Nus-
sen äußerstes Fleisses zu verfügen / daß diese usurpationes und Unordnungen mit höch-
sten Ernst mögen abgeschafft / alles in vorigen Stand gesetzt / und dadurch der Unte-
rang dieser Stadt zu des Fürstlichen Stiffts selbst eigener Versicherung / Nutz und From-
men verhütet / und abgewendet werden.

Dessen thun wir uns gänglich getrösten / und empfehlen Ewer Ehrenveste Hoch-
und Wohlweise Gottes gnädigen Schutz getreulich. Geben Hildesheim den 28. ten No-
vembr. Anno 1643.

Ewer Ehrenvesten Hoch- und Wohlweisen

Unterthänige

Berordnete Meister und Alter-Leute
der Braver-Gilde hieselbst.

O

Num

Num. 22.

An Fürstl. Hildesheimische Regierung / von Bürgermeistern
und Rath alter Stadt Hildesheim / der Bratwer-Gilde das
selbst ertheiltes Vorschreiben : präsentirt den
17. Aprilis 1644.

Woll-Ehrwürdige ic.

Wer Wohl-Ehrrwürden und gten erinnern sich großgünstig / daß dieselbe sich
auff unsere nechsthin eingesandte Requisition, die Bierfession in diesem Hoch-Stift
Hildesheim betreffend dahin rechtlich resolviret / daß wir auff vorgezeigtes Privi-
legium bey dessen Inhalt gegen die specificirende Contravenienten solten manuten-
ret und geschützet werden.

Wie wir nun durch unsere Abgeordnete das Privilegium in originali produciren
und in Fürstl. Bischöflicher Cansley collationiren lassen : So berichten im übrigen fern
Daß die Krüger im Amte Steinbrück und Peina / insonderheit die zu
Lasserde alles Bier von Braunschweig und Peina / die so im Amte
Kubte / Steurwald und der Thum-Probstey geseßen / gleichfals von
Peina / die im Amte Woldenberg von Bockenem und die im Amte Pop-
penburg von Gronaw und Elze / ablangen / und versellen / und sich
des Hildesheimischen Getrâncks fast gänzlich enthalten / wordurch diese
Stadt / welche einzig und allein auff das Braven zum feilen Kauff gewidmet ist / und
diese fast einzige Nahrung gesezet / und dieselbe in die kleine Städte / welche sich
sonsten des Ackerbaues und Viehzucht ernähret / und das Braven nur per meram ulu-
pationem für wenig Jahren angefangen gänzlich verrücket und gezogen wird /
also daß zu dieser Zeit dieselbe auff der Kiege / wenn / so oft und viel ih-
nen beliebt / braven / und dabey gar die Vorstädte / als die Danm-
Lente zu Peina / zu Nachfolgern haben.

Ingleichen daß der von Walmoden ein eigenes Brav-Werck zu
Zeitnde Amtes Wohlenbergs angerichtet / und das Bier in seinen Krü-
gen daselbst / und zu Listringern / versellen / und auff Hochzeitzeiten und Bän-
tauffen in grosser Menge verkauffen lassen / welchem auch andere von
Adel und unter denen die von Wobersnaw und der Pastor von Almstedde
wieder die heilsähme Rechtsens Verordnung folgen / und sich auff dieses ih-
nen verbottene Commercium legen / ja die von Steinberg zu Bodenburg sich
noch weiter anmassen sollen / dem Flecken Saltz zu gebietzen / daß die
Einwödhner daselbst das Getrânck von Bodenburg hohlen und kauffen
sollen / und als nun solche Neuerungen und Contraventiones so wohl in Krofft des
von unsern lieben Vorfahren titulo oneroso und mit Leib und Blut erhaltenen Privilegii
als den gemeinen beschriebenen Rechten zuwieder billig abgeschafft werden / anderer gestalt
auch diese Stadt / von welcher die Wohlfahrt des ganzen Fürstl. Stiffts kündlich de-
pendiret / nicht kan noch mag erhalten / weniger zu vorigen Vigor / Aufnahme und Wohl-
stand gebracht werden. Demnach ist unsere hochfleissige Bitte Ew. Wohl-Ehrrwürden
und gten wollen solche hochschädliche Contraventiones sambt und sonder / großgünstig
abschaffen / und den sämptlichen Stiffts Unterthanen und Krügeren bey hoher Pöden ge-
bieten / daß dieselbe kein anders / als Hildesheimisch Bier und Getrâncke versellen / und
zu feilen Kauff annehmen müssen / dessen thuen uns gewis versehen / erkennen es jedern
zeit noch

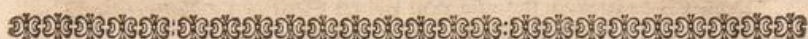
H. VI
28

seit nach Vermögen willig / und empfehlen dieselbe Gottes gnädigen Schus. Geben
 unter unserm Stadt Secret den 12. Aprilis Anno 1644.

Ewer Wohl-Ehrewürd. Herrl. und gft.

Dienstwillige

Bürgermeister und Rath der
 Stadt Hildesheim.



Num. 23.

Instrumentum publicum, über verschiedener Zeugen Aussage/
 wegen des auff Fürstl. Cansley / von den Bravern der alten
 Stadt Hildesheim den 25. Novemb. 1675. verübten
 Tumult betreffend.

In Nahmen Gottes / Amen / Sey allen und jeden durch gegenwertiges offene
 Instrumentum kund und zuwissen / daß im Jahr nach Christi unsern lieben HErrn
 und Seligmachers Geburt / ein tausend sechs hundert siebzig sechs / in der
 vierzehnten Römer Zinkzahl / Indictio genandt / bey Zeit-Herrsch- und Regierung des
 Allerdurchleuchtigst-Grösmächtigt- und Unüberwindlichstien Fürsten und Herren / Herrn
 LEOPOLD, erwählten Römischen Käyfers / zu allen Zeiten Mehreren des Reichs / in
 Germanien / zu Hüngarn / Böhheim / Dalmatien / Croatien und Slavonten Königs/
 Erz-Hertzogs zu Oesterreich / Hertzogs zu Burgund / Steyer / Carndten / Krain und
 Württemberg etc. Grafen zu Tyrol etc. unsern Allergnädigsten Käyfers und Herren / Ertz-
 ner Käyserl. Majest. Reiche und Regierung / des Römischen im Achtzehnten / des Hun-
 garischen im Ein- und zwanzigsten / und des Böhheimischen im zwanzigsten Jahre / in der
 Stadt Hildesheim / Sonnabends / war der erste Monats-Tag Januarii alten Calen-
 ders / Morgens ungefehr umb zehen Uhren / die respectivè Boll- und Edle / Hochs
 und Wohlgelehrte Herrn Jobst Morig Matheisius beyder Rechten Doctor, als Syndi-
 cus, und Mattheus Lemmen / Fürstl. Hildesheimischer Secretarius, mich endsbemelten
 Pabst- und Käyserl. Notarium in die gewöhnliche Schreibstuben beruffen lassen / wo
 selbstest sowohl Nahmens Fürstl. Regierung / als auch eines Hochwürdigten Hildeshei-
 mischen Ehumb-Capituls vermög gestrigen Abends beschehener Requisition, selbige mich
 wieder erinnerten / daß nemlich der sündlichen anwesenden Zeugen / welchen dann
 durch ihme Secretarium Lemmen das über der Braver und Braver-geossen alter Stadt
 Hildesheim / vor Fürstl. Raths-Stuben neulich verübten Strafbahren Verfahren und
 ärgerlichen Tumult, abgefasstes Protocolum, de dato Hildesheim den fünf- und zwanz-
 zigsten Novembris, nebst zurückgelegten tausend sechshundert fünf- und siebzigsten
 Jahrs / anigo öffentlich vorgelesen werden solte / darüber die beschene aufffallende De-
 position fleißig ad notam nehmen / auch solchem zufolge / Instrumentum & Instru-
 menta verfertigen / demnegst umb billigmäßige Belohnung ihnen außsorgen lassen möch-
 te / thäten auch nach bemeldte Zeugen ernstlich / daß ein jeder / wie ers vor Gott dem
 Allmächtigen zu verantworten sich getraue / keinem zu lieb oder zu leyd / die reine /
 lautere / pure Wahrheit / darüber was dazumahlen uff Fürstl. Cansley gesehen und angehö-
 ret hätte / deponiren möchte / erinnern und vermahnen. Als mich nun hierzu ex officio
 willigst erkläret ; So habe prævia subarrhatione meine Zeugen dessen allen / und
 was ferners passiren würde / mit mir woll eingedenck zuseyn / gebührend subrequirit ;
 Welchem

Welchem Vorgangen / fieng an vorherührter Herr Secretarius Lemens ersehntes Pro-
collum zu verlesen wie folget.

Jovis den 25. Novembr. 1675.

PRÆSENTIBUS.

Herrn Statthaltern.		Herrn Daubern.
Herrn Thum-Cant. von Brabeck.		Herrn Jacobi.
Herrn Vice-Canslarn.		
		Deputat. Summi Capituli.
Herrn von Mettenberg.		Secretar. summi Capituli.
Herrn von Schorlemmer.		

Deputatis caterorum statuum von sieben Stifffern / Ritterschafft
und Städten / auch deren Syndicis.

Herrn Prälaten zu S. Godehard.		Auf Aulfeld.
P. Priore ad S. Mich.		Bürgermeistern Hans Dickerhut.
Licenciaten Brinckman.		Bockenemb.
Walmoden.		Conrad Ehenen.
Röffy.		Peina.
Rheden.		Stadtschreiber Baers.
Synd. Doct. Reichen.		Elze.
		Johann Koch.

H. VI
28

Indeme man bey diesem heutigen Confessu mit des Herrn Herzogen Johann Fried-
richs zu Braunschweig und Lüneburg Fürstl. Durchl. abgeordneten Herrn Hoff-
Befelaw und Commissario von Döhren / wegen der jegigen überaus hart drückender
Einquartirung / in Conferentz begriffen / versammelten sich für Fürstl. Raht-Stuben
ein zusammen rottirtes Pöbel von 60. ad 70. Bravere und Braveresgenossen / deren viel
mit Degen / guten Theils auch mit Barten und Beylen versehen waren / nebst dem
Notario Hageman.

Herr Schatz-Einnehmer Ferdinand Feigen / Waltherus Krohne / und Anto-
nius Volte / beyde Schribenten / affirmant, daß sich vor Fürstl. Raht-Stu-
ben die Bravere ungesehr 70. Mann / deren viele mit Degen / auch Beylen und
Barten versehen gewesen / versammelt hätten.

Wie nun gemeldte Abgeordnete ihre Abfertigung gehabt / und mir Secretario auff
gegeben dieselbe hinaus zu begleiten / stunden diese Leute so starck vor der Thür oberster
Raht-Stuben / daß man hindurchdringen müste : Dieses wie ich Secretarius in dem
Raht wieder zurückkommend referiret / ward mir auffgegeben von denselben die Ursache
solchen ungewöhnlichen und unmanierlichen Auftrets zu vernehmen : Indeme nun solches
verrichtete / kamen sie alle umb mich her / und zwar so nahe auff dem Leibe / daß mich
kaum bewegen könte / mit harter Stimme ruffend : Sie wolten dem Statthalter sein
Brod / Brodt / Brodt : Sie und ihre Kinder müsten des Hungers vergehen / wann
allhier nicht genug / wären noch etliche hundert zurück / die eben sowoll leyden müßten
und herauff hütretten bereit wären / und zwar dieses alles mit solcher Unge-
stümigkeit ruffend / daß ich in Furcht / nach Fürstl. Raht-Stuben wieder zurück geeylet / und
obiges referiret.

Herr Schatz-Einnehmer Feigen / Waltherus Krohne / Antonius Volte / An-
dreas Zittloß / Henricus Rarsch Vice-Pedellus, affirmant omnes, dieses alles
was vor Fürstl. Raht-Stuben in prædicto Paragrapho vorgangen / also wahr
zuseyn / mit dem Zusatz / daß wegen vielen Geruffes / alles so genau / abge-
berlich aber / daß viele Hundert annoch zurück seyn solten / sondern wüsten die-
ses sich woll zu erinnern / daß das Geschrey wäre gangen / es wären noch mehr
in grösserer Anzahl / als sie / vorhanden / welche solten herauff kommen.

Welches so woll der Fürstl. Regierung / als denen anwesenden Ständen mit Be-
fremdung vorkommen / und resolviret / daß ich mit dem Secretario Eines Hochwür-
digen

gen Thumb-Capituls / abermahls hinauß gehen / und demselben Nahmens Ihrer Churs Fürstl. Durchl. zu Eöln. x. unfers gnädigsten Herren / bey Verlust ihrer Privilegien und alles / was sie von deroelben hätten / ankündigen solte / in solcher Menge von der Cansley / und Fürstl. Residentz abzuweichen / und ihre Nothturfft entweder schriftlich / oder durch einige wenige Deputirten / mit Bescheidenheit fürzubringen / darauff dann unpartheyische Justiz administrirt werden solte: Zumahlen solcher Austritt unzulässig / und nicht anders / als eine Sedition und Aufristand genommen werden könte; Es wäre ja die Fürstl. Raht-Stube so groß nicht / daß sie nebenst den Land-Ständen darin stehen könten; Als nun solches denenselben fürgehalten / schryen sie nach als vor über ihr Brodt / so ihnen benommen / sie Gegenwärtige wären von den übrigen deputirt / wolten auch nicht ehender abweichen / bis sie den Herrn Statthalter gesprochen / vor diesem wären sie bey Fürstl. Regierung gehört und geholffen / so lange aber der Statthalter hie gewesen / hätten sie kein Gehör haben können / und wäre alle ihre Nahrung abgeschnitten.

Herr Schatz-Einnehmer Feigen / Henricus Rarsch / Antonius Volte / Andreas Zittloß / thuen gegenwärtigen Paragraphum, quoad dicta, welche vor Fürstl. Raht-Stuben hinc inde gepflogen / affirmiren.

Egliche / sonderlich des Braver-Knechts Schwiegersohn Rühman / riefte: Sie wolten ihre Nahrung / gleich wie ihre Vorfahren gehabt / wieder haben / wann es auch Hals und Köpffe kosten solte.

Herr Schatz-Einnehmer Feigen / praecedentia affirmat: Die Verfohn aber welche dieses geruffen / kennete er eigentlich nicht. Ingleichen auch Reverendissimi Capituli Secretarius Herm. Jodocus Happen (referente Domino Feigen) Antonius Volte / Christoffer Brauns Cansley Botte / Behrend Steinman / und Behrend Niehaus.

Anderer sagten: Sie hätten ihre Klagen / wegen des uffm Lande für 3. Mgr. gefesteten Breyhans / übergeben / darauff aber einen gang widrigen Bescheid erhalten; Darumb sie wissen wolten / ob man den Bescheid aufheben / und ihnen Satisfaction geben / sie aber ehender nicht abweichen wolten / wann schon den gangen Tag stehen solten.

Vorbemeldten Punctum thuen vorgesezte Zeugen fast alle / cum Joanne Jacobo Protz / & Conrado Brandis / Cancellis, affirmiren.

Worauff der Gränge-Secretarius Kappenhagen zu Fürstl. Raht-Stuben gefordert / und ihme bedeutet vorerwehnte Händel dem Burgermeister anzuzeigen / und demselben nomine regiminis & statuum zubeuten / den Tumult zu steuren / damit sie in ihren hochwichtigen Deliberationibus weiters nicht incommodirt würden; sondern da diese Leute etwan zu klagen oder vorzutragen hätten / solches bescheidenlich / und durch einige wenigen Bevollmächtigte / mündlich oder schriftlich verrichten möchten / darauff ihnen die Justiz administrirt werden solte.

Herr Secret. Johan Kappenhagen praedicta affirmat.

Inmittels daß gemeinder Kappenhagen dieses zu verrichten hingehet / ward der Ritterschafft und Städte Syndicus Doct. Reichen vermocht / mit einigen Deputirten aus den kleineren Städten hinauß zugehen und zu vernemen / was sie eigentlich intendirten / und ihnen zu remonstriren / daß nacher Hauß gehen möchten / zumahlen solcher modus agendi hochstraffbar und allerdings unverantwortlich.

Supra mentionati testes ferme omnes modò dictum Punctum affirmabant.

Herr Schatz-Einnehmer Feigen zeigte darbey an / daß etliche von den Bravern / zu Herrn Doct. Reichen uff den grossen Saal wären gangen / unter dem Hauffen wäre des gewesenen Wachtmeisters Sohn von der Neu-Stadt / amico in der Schu-Strassen wohnend / Nahmens Franz Quensen / auffgestanden / und die übrigen gewinet für bemeldter Fürstl. Raht-Stuben stehen zu bleiben / damit der Statthalter ihnen nicht entweichen könte.

Nachdeme nun solchem dieselbe nachkommen / referirt Herr Doct. Reichen / daß er die geschweideste von ihnen zu sich forderen lassen / und ihnen zugeredet habe / daß sich nicht verantworten lassen wolte / auff einem Fürstl. Hause und Residentz solchen Aufristand und Unruhe zu machen / sonderlich da die Fürstl. Regierung mit den Ständen in wichtigen Deliberationibus sehr begriffen / worinn von ihnen verhindert würden: Es würde gewißlich ihre Sache nicht verbessern / möchten ihme / was etwan schriftliches der No-

¶

tarius

tarius bey sich hätte / zu stellen / er wolte es der Regierung fürbringen / und nicht lassen / daß sie anwesende Bräwere gemeinet seyn würden / einige Gewalt zugebrauchen / es könnte die Regierung sich dergestalt nicht zwingen lassen.

Herr Schatz-Einnehmer Felgen berichtete daß die Bräwere Herrn Doct. Neichen etwas lesen lassen / was es eigentlich gewesen / könnte er nicht wissen : Bürgermeister Dichehat von Alfeldt und Bürgermeister Ehenen von Docternbolsche bey igtbemeldtem Doct. Neichen gewesen / köndten hiervon auch bessere Nachricht mittheilen.

Indeme nun er Doct. Neichen dieses alles remonstrirte / wären sie alle herzu gedrangt ruffende : Daß ihnen ihr Brodt entzogen / die Noht brächte sie darzu / dergestalt herzu zu kommen / hätten lang geklagt / aber nicht gehört werden wollen / beschwoereten sich über den Herrn Statthalter / der Notarius hätte zwar ihnen seine Schedulam requisitionis zu verlesen gegeben / selbige aber wäre ganz unförmlich eingerichtet / so viel aber darauff abzunehmen gewesen / daß sich über einen jüngst auff ihr übergebenes Memorial von Fürstl. Regierung ertheilten Bescheid beschwoeret / welche Schedula aber ihnen nicht abgefolget werden wollen / sie gedächten keine Gewalt zuthuen / begehreten aber auch ihre Nahrung wieder / und daß man den Bescheid hinwieder aufheben möchte / in dem Terminat wären auch harte und rauhe Wörter von einigen gehört worden / die er Doct. Neichen zu referiren bedenkens getragen.

Bei Referirung dieses kame der nach dem Bürgermeister geschickter Gränge-Secretarius wieder zurück / anzeigend / der regierende Bürgermeister Heinrich Jacobs / hätte auff sein Angesinnen ihnen geantwortet / er vernehme ungen / daß die Bräwere in solcher Anzahl sich auff der Cansley angefunten / einem Ehrenvesten Raht wäre davon nichts wißig / könte woll seyn / daß aus Ungedult geschehen / und dergestalt sich bezeigt hätte / die Noht unter den Bräweren wäre groß / und nicht glaublich / in welcher Armut sie stecketen / daß sie sonst mit Degen und Harten erschienen / geschehe nicht zu ermahnen / sonderen wären solche ihre gewöhnliche Mäntels / wie es aber schon spät an der Zeit würden woll nachher Haus gehen / doch wolte er ihnen andeuten lassen / sich hinweg zu geben / und was fürzutragen hätten / bescheidenlich durch gewisse Deputirte verrichten zu lassen / hätte hingegen das Vertrauen / die Regierung würde sie in ihren Anliegen hören / und unpartbeyche Justitz administriren.

Herr Gränge-Secretarius Kopenhagen præcedentia ita esse affirmat.

Wie man aber eine ziemliche Zeit abgewartet / und besagte Bräwere nicht abweichen wollen / sonderen erfahren müssen / daß der Bürgermeister zu solchen wenig Ernst gethan ist der Gränge-Secretarius zum zweyten mahl zu denselben abgeschicket / mit dem Bedenken / daß die Regierung und die Land-Stände noch beysammen / und denen zumales erredenden Bräweren sagen lassen möchten / dasjenige was fürzutragen hätten / durch 5. oder sieben verrichten / die übrige aber abweichen / oder sonst ihre Nohturfft schriftlich übergeben / und sie in Fürstl. Raht-Stuben weiters nicht incommodiren möchten / massen alsdann dieselbe gehört / und darauff gestalten Sachen nach / die Justitz administrirt werden solle / zumahlen dieselbe sich vernehmen ließen / nicht abzuweichen wann es auch Köpffe kosten sollte.

Herr Gränge-Secretarius præmentionata ita se habere affirmat.

Worauff der Bürgermeister ihnen geantwortet / jeso gleich wäre der Bräwer-Meister bey ihnen gewesen / so angedeutet / wie daß vor einigen Tagen / er der Bräwer-Meister einigen auff deroelben der Fürstl. Regierung übergebenen Klage / erfolgten Bescheid den Freyhands-Kauff betreffend / vorgelesen / darauff sich nun einige Bräwere zusammen gethan mit Notarica und Zeugen nach der Cansley erhoben / und auff ihr Anbringen einen Bescheid haben wollen / wäre aber nicht die Meinung daß einigen Gewalt verfahren solten / zumahlen ihnen eingebunden nur mit Bescheidenheit die Antwort auff den Vertrag zu begehren / hätten aber gegen Zuversicht vernehmen müssen / daß sich bey Verlust ihrer / sowohl inn-als außserhalb der Stadt habender Güter / von der Cansley zu erden solten ; Nun wären die Leute Ihrer Chur-Fürstl. Durchl. 2c. Untertanen / und wann selbige zugegen / ihnen die Audientz nicht würde verweigert werden. Wie nun einige Bräwere als Mit-Zeugen / nebst dem Notario zur Cansley gangen / die Resolution selbstien auff ihr Anbringen zu vernehmen / also hätte er Bürgermeister gebetten

H. VI
28

man möchte sie doch ins gesambt hören / es hätte der Bratwer-Meister ihnen eingebunden sich alles tumultuörens zu enthalten.

Vorgelegter Herr Rappenhagen præmemoratum Paragraphum affirmat. Weilen aber aus dieser Antwort scheinlich zu erkennen / daß der Bürgermeister von allen diesen Händeln Wissenschaft gehabt / und Beypflicht gebe / auch daß sich nicht separiren würden / hab ich Secretarius denselben in Beyseyn des Secretarij Happen / vor Fürstl. Raht-Stuben zum drittenmahl andeuten müssen / was sie schriftlich bey sich hätten / fürzubringen / zumahlen nicht möglich wäre / daß neben den Ständen / sie in der Raht-Stuben stehen könnten.

III: Blac / Papier und Feder wären nunmehr umbgestossen / zerrissen und zerbrochen / hätten so viel schreiben lassen / daß kein Brodt mehr übrig hätten / wolten Resolutio von dem Herrn Statthalter wissen.

Dominus Bartholdus Zelle Cancellist, Henricus Rarsch / cum Antonio Volten / haben hierauff affirmative geantwortet; mit vermelden / daß gemeldeter Herr Secretarius Yeman wäre zum drittenmahl aus der Raht-Stuben zum Pöbel kommen / auch denselben vorbemeldte seine Commission vorgehalten / worauff dieselbe mit vielen spöttlichen verächtlichen Gebärden / das Blac / Papier und Feder umbgestossen zc. worden / sie wolten selbst einen mündlichen Bescheid haben / nach Schrifften fragten sie nichts mehr / sich herausgelassen; Conradus Brandes Cangelers-Schribent / addidit: Als er wäre uff die Winderstreppe gangen / hätte er auff dem Gange bey der Commission-Stuben / daß ein Uffzöger unter dem Pöbel / öffentlich herausgesagt: Man kan woll eine Kugel dardurch lauffen lassen / gehört.

Woruff der Herr Hoffund Cammers-Raht Doct. Dauber / pro majori autoritate, nebst mir und dem Secretario Happen / hinaus geschickt / welcher ihnen das hochärgerliches Verfahren zu Gemüht geführt / und daß sich nicht gebühren thäte auff einer Fürstl. Residenz dergestalt mit Degen und Barten / so nach einem Aufstand schmecken thäte / aufzutreten / würden ihre Sachen dadurch nicht besseren / das Decretum dessen Aufhebung sie also importunē suchen thäten / wäre von der sämtlichen Fürstl. Regierung placidiret und geschlossen / welches von Herrn Statthaltern alleine nicht auffgehoben / und also demselben vielweniger etwas beygemessen werden könnte / es wäre auch gegen des Herrn Statthalters Respect, sie an solchem Ort / alwo sie und sonst allen hand Leute sich in solcher Menge anfünden / zu vernehmen / selbigem aber würde nicht zuwieder seyn / sie in der neben Stuben per deputatos von 4. 5. 6. oder sieben Personen nebst dem Notario zu hören / welches sie aber nicht gewolt; gemelter Doct. Dauber daher begehret / möchten was sie schriftlich bey sich hätten / ihm zustellen / er wolte es treulich fürbringen / und soll darauff unpartheyische Justitz ihnen wiederfahren.

Herr Schatz-Einnehmer / cum Walthero Krohnen / & Antonio Volten præcedentia affirmant, addentes: Sie hätten alle Wörter wegen des Ruffens / so specificē nicht hören können.

Der Notarius stellte sich zwar an / als ob er ihm Herrn Daubers die Schriffte überreichen wolte / ward aber von den umstehenden Braweren und zusammen rottirten Gesindel davon abgehalten / schryen nach als vor über Brodt und ihre Nahrung so ihnen entzogen / die Noht brächte sie darzu herauffzukommen / wären von den übrigen deputiret / den Herrn Statthalter anzusprechen / der ihnen ihre Nahrung benommen / bittend / daß der ihnen erhaltter Bescheid wieder aufgehoben werden möchte / sonst sie nicht abweichen wolten / der Herr Doctor möchte ihr Freund seyn.

Prædicti testes Waltherus Krohne / & Antonius Volte / præcedentem Paragraphum ita se habere affirmant, und vermeinen von den Braweren gehöret zu haben / daß sie wolten anigo Ja oder Nein haben / alsdann wolten woll wissen / was sie thun solten.

Als nun dieses in Fürstl. Raht-Stuben referiret / ward der Ritterschafft und Städte Syndicus Herr Doct. Reichen ersüchet zu dem Bürgermeister zugehen / denselben ernstlich zu erinnern / daß der Fürstl. Regierung sowohl als den anwesenden Ständen Fried und Ruhe geschaffet würde / hat er solche übernommen.

Herz Schatz-Einnehmer Feigen / Antonius Volte / und Walcherus Professor hätten Herrn Doct. Reichen hingehen sehen / und berichtet hierbey Behend Steinman / daß der Land-Trompeter von Arnberg Hänßgen (so damals eben allhier zugegen gewesen) verschiedenen erzählt hätte / gesehen zu haben / daß einer von den Braweren zugleich zwey Beylen (welches ohne dem ein gemein Sprach ist) bey sich gehabt hätte.

Nach Verlauff etwa drey viertel Stunden / kam Herz Doct. Reichen wieder zurück / vermeldend / daß er gemeldten Herrn Bürgermeister alles dientliche remonstrirte / demselben des Juramenti immunitatis erinnere / und daß sich auff solche Weise nicht thun noch verantworten lassen wolte / die Regierung und gesambte Stände würden in ihren höchstangelegenen Deliberationibus & Consultationibus behindert / die Fürst. Sächs. böserische Abgesandte hätten das tumultuiren angesehen / und als selbige abgetreten / mich Secretarium befraget / was dieser Tumult bedeuten thäte / der Regierung wolte es überauff despectirlich / und könten zu der verlangenden Resolution, und Wiedereröffnung ihres Decreti, sich derogestalt nicht zwingen lassen / es würde eine schwere Verantwortung geben : Worauff der Bürgermeister ihme geantwortet hätte : Noch er / noch der Naht wüßten / daß die Brawere in solcher Menge hinauffgangen / der Brawermeister hätte ihme gesagt / daß sie ihre Nothturfft schriftlich bey sich hätten ; Man ihnen aber gebotten hätte bey Verlust aller ihrer Haab und Güter / auch Leib- und Leben sich weck zu packen / er trawete nicht / daß sie auff sein Befehl weichen würden / wolte doch den Brawer-Meister zu sich nochmahlen fordern / und denselben des Juramenti immunitatis erinnern / wann ja der Herz Statthalter sie in tali numero nicht henn wolte / vermeinte / daß es woll uff andere Weise geschehen könte / daß aber die Brawer mit Degen / auch die Uffsögere mit Barten erschienen / das wären ihre Mänteln.

Ego Secretarius: Daß den Braweren angezeigt seyn solle / bey Verlust ihrer Güter / auch Leib- und Lebens / sich von der Cansley zu packen / wäre der Wahrheit nicht zu maß / sondern würde der Secretarius summi Capituli bezeugen / daß ihnen die Andärdigung anderer Gestalt nicht / dann wie das Protocollum vorhin besaget / geschähen sey.

Als es nun fast späht über Mittags-Zeit kommen / und die Regierung sowoll als anwesende Stände des Wartens / wie billig überdrüssig geworden / wurde von Fürst. Regierung vor gut befunden / dem Gränge-Secretario Kopenhagen / in praesenz des dazu zu specialiter requirirten Notarii Caesarei &c. Conradi Schürmaßs / und zwar subrequirten Zeugen aufzugeben / mit besagtem Notario und Zeugen / nochmahls zum Bürgermeister zugehen / und demselben zu bedeuten / daß ohnangesehen man die Brawer durch den Herrn Doct. Dauber gehöret / denselben auch sowoll durch den Secretarium / als auch Doct. Reichen bedeuten lassen / daß uff ihr geziemendes Ansuchen die Justitz administrirte werden solle / danneroch sich daran nicht kehreten / sondern für der Naht-Zweiben sowoll / als auch umb der Cansley herum gehen / und trogen thäten / er Bürgermeister sich cathégorisch erklären möchte / ob er Remedirung und Ruhe schaffen wolte oder nicht / welches nachdem sie alle verrichtet / und wieder zurück gekommen / berichteten von dem Bürgermeister die Antwort erlangt zu haben / diesen Morgen hätte der Brawermeister ihme anzeigen lassen / daß die Brawer-Gilde beysammen / und einen Notarium Namens Hageman / mit einigen aus gemeldter Brawer-Gilde Mitteln zu Fürst. Regierung abzuschicken Fürhabens gewesen ; Nun trüge er Bürgermeister / vielweniger seine Mit-Herren / an sothanem der Brawer-Gilde Verfahren / ganz keinen Gefallen / daß aber einige mit Beylen und Barten in Cancellaria erschienen / solches wären deren Mänteln / weisen nun Fürst. Regierung dieselbe durch den Herrn Doctoren Dauber hören lassen / auch versprochen unpartheische Justitz zu administriren ; So wolte er auch den Braweren befehlen / daß nach Hause gehen sollen / auch zu dem Ende / mit seinem Collegen Herrn Doct. Wintheim Nahts pflegen / da aber die Brawere sein und des Nahts Befehl nicht pariren würden / zumahlen sie von ihnen nicht abgeschicket wörent ; So müste er protestando bedingen / daß so wenig er / als auch gemeldter Naht in culpa dessen seyn wöllen.

Herz Secretarius Kopenhagen thut vorgesehtes also wahr zuseyn affirmirte.

H. VI
28

Als aber das von gemeldtem Bürgermeister versprochenes Gebott / bis fast zwey Uhren Nachmittags auß und zurück geblieben / und die Regierung sambt den Ständen gleichsam bloquirt gehalten / wurde der Gränge Secretarius mit dem Notario und Zeugen / abermahls zu den tumuleyrenden vor der Raht Stuben hinaus geschicket / und denselben Namens Ihrer Ehr: Fürstl. Durchl. als unser gnädigsten Landes Fürsten und Herrns / angezeigt / daß / was sie hätten / schriftlich fürbringen / oder solches durch 5. 6. oder sieben aus ihrem Mittel verrichten / die übrige aber nach Hause gehen sollten

Omnes testes affirmant, maximè Paragraphum, daß bis fast zwey Uhren Nachmittages / die Fürstl. Regierung mit den Ständen gleichsam bloquirt gehalten worden.

Welches nachdeme sie also beobachtet / referiren / welcher gestalt sie die Bravere das bey verharreten / daß sie dem Herrn Statthalter selbst sprechen müsten und wolten / welches dieselbe mit harter Stimme herauß geruffen hätten / worunter auch einer Namens Rittmeyer / aus dem Troupe sich hätte vernehmen lassen : Wir wolten denjenigen aus der Raht Stuben haben und damit reden / der uns diesen Schaden thut zufügen etc. wolten cathegorische Erklärung erwarten / ehe und bevor sich von dannen begeben könten : für diesem wären gehöret / nunmehr aber müsten de protraa Justitia procelliren.

Secretarius Rappenhagen : Wie könten sie doch protestiren / da sich die Regierung so oft erbotten / ihnen auff gebührendes Ansuchen die Justitz zu administriren.

Plerique omnes Testes prædicta affirmant, absonderlich aber : Wir wolten denjenigen aus der Raht Stuben haben / und damit reden / der uns diesen Schaden thuet zu fügen / und wolten nicht ehender von dannen weichen.

Wie nun dieses alles nichts helfen wolten / ist er Rappenhagen / mit dem Notario und Zeugen zur offgemeldten Bürgermeister zum Überflus nochmahls geschicket / cathegorische Resolution zu begehren / ob er die Bravere abweisen / und vermög abgestatteten Juramenti immunitatis, Fried schaffen wolle / könne / oder nicht : Zumahlen die Regierung sich dergestalt nicht zwingen lassen könte noch wolte

Testes sagen / daß sie gesehen / daß Herr Rappenhagen cum Notario & Testibus sey zum Herrn Bürgermeistern gegangen.

Illi verfügten sich zu dem Bürgermeister / und verrichteten dasjenige / was obverstandener massen ihnen aufgegeben.

Reverli referunt, Es habe der Bürgermeister ihnen darauff geantwortet / daß er durch den Stadtschreiber Wilsken / dem Braver-Meister Meybaum / Namens eines Ehrenvesten Rahts / anbefohlen / sich beyde zu Fürstl. Cansley zu erheben / und den Bravere anzuzeigen / daß weilen Fürstl. Regierung einen Bescheid / daß denenselben / absonderlich den Deputirten unpartheyisch Recht wiederfahren solle / gegeben ; So hätten damit friedlich zu seyn / auch bey willkührlicher ja Leib- und Lebens Straffe / stündlich die Cansley zu räumen : Auff dem Rückwege / wäre ihnen besagter Wilsken begegnet / anzeigend / daß er nunmehr den Bravere oberwehntes Gebott / in beyseyn des Braver-Meisters verkündet habe / welche dann auch denselben zu pariren angelobet hätten / aber noch etwan / bis ihnen ein gewisser Terminus / wann und zu welcher Zeit bezührte Resolution abzuholen / wiederkommen sollten / abwarten wolten.

Herr Rappenhagen vor specificirten Paragraphum also wahr zuseyn affirmabat.

Die Bravere begehreten mich Secretarium hinaus ; Als nun zu denenselben geschicket / zeigten einige aus denselben an / daß sie abweichen wolten / man möchte ihnen Zeit auff Morgen oder Übermorgen setzen / wann sie wiederkommen und den Bescheid abholen sollten / oder sie wolten zehen Versohnen zu Fürstl. Raht Stuben deputiren / und ihr Anliegen fürbringen / weilen aber dis letztere von den mehresten der Braver und Pöbels widersprochen ward / ist es darbey geblieben.

Vice-Pedellus Henricus Karsch / und Waltherus Krohne prædicta affirmant.

Der Herr Dda. Dauber aber nebst mir Secretario, Notario und Zeugen zu ihnen wieder hinaus geschicket / welcher dann gefragt / ob sie noch ein mehrers als vorhin geschehen / vorzutragen hätten / darauff sie mit Nein geantwortet.

Herr Dauber : Sie hätten sich hinfürters / wann etwan zu Klagen / dem Cansley Stylo gemäß / durch einige wenige Deputirte / oder Procuratorem anzumelden / oder auch sonst ihr Anliegen schriftlich mit Bescheidenheit fürzubringen / alsdann darzu gestalten Sachen nach / die Justitz ihnen wiederfahren sollte : Sintemahlen dieser modus nach einem Aufstande schmäckete / wann man durch so eine grosse Anzahl bewehrter Leute ershiene / wiederholte dabey seine vorige Anzeige und erbiethen / begehrete zu gleich nachmahls die Requisitionem Notarii ihm zuzustellen / oder wenigstens selbige ihm verlesen zu lassen ; Worauß mehrgemeldter Rittmeyer sich vernehmen liesse : Herr Doct. Dauber ist auch ein Braver / er helffe uns doch / sonst wir für Schelmen aus dem Dier lauffen müssen / wellen die Noht gar zu groß. Item : sagte ein Braver / Caronsstein genandt / sie müsten auff solche Weise die Resolution urgiren / sonst / wie gemächlich geschehe / sie vergeblich lang aufgehalten würden.

Henricus Karsch / Waltherus Krohne / Antonius Bolte / Wihrend Strueman / und andere modò dicta ita esse affirmant.

Und seynd damit uff abgestattete Relation des Herrn Doct. Daubers / der Thumb Capitularen / und deren von Adel Dienere / auch Thumb-Capituls Bediente zusammen und nach der Cansley gefordert / damit also der Herr Statthalter und Rähte / auch Eines Wohl-Ehrwürdigen Thumb-Capituls und übriger Ständen Deputirte / sicher hinaus und nacher Hause gehen mögen / wie dann dieselbe demnegst aufgestanden / und im Hinausgehen der Herr Statthalter sie gefraget / was dann ihr Begehren wäre / solches zu sagen / oder schriftlich herzugeben hätten / worauff aber / als sie stillgeschwiegen und nichts geantwortet / seynd Herr Statthalter und Rähte / nebst der Ständen Deputirten / durch dieselbe hinweg und nacher Haus gangen / offgerweidten Pöbel aber sicher lassen.

Jam specificatum Paragraphum supra dicti testis sermo Oranes affirmant cum Henrico Rittershausen / & Johanne Klock.

Womit dann vorgesezte Zeugen alle einhelliglich / das dieses ein sehr höchst-ergetlicher Tumult, desgleichen niemahls vor diesem auff einem solchem Orte nicht gehöret worden / gewesen / indeme ein jeder Zuseher und Gezeuge in Warheits-Grund / in Ewigkeit nichts anders darthuen könte und würde / als das die Bravere die Fürstl. Rähte Stuben augenblicklich bestürmen wollen / in Sorgen gestanden hätten. Womit dann obbemeldten Zeugen das Silentium imponiret worden / und hat demit gegenwärtiger Actus seine Endschafft erreicht. So geschehen Hildesheim uff Fürstl. Cansley / im Jahr Indiction, Käyserlich und Königlicher Majest. Reiche und Regierung / Monat / Tag und Stunden / in Gegenwart / DD. Nicolai Behrens / & Antonii Mentens / als hierzu verberlich berufener Zeugen.

Und dieweil ich Conrad Schürman Notarius Apostolicus & Caesareus publicus, zu inserirten Protocolls Verlesung / und darauff erfolgten Deposition, von Anfang bis zum Ende / sambt vorgesezten meinen Gezeugen zugegen gewesen bin / auch solches alles / was darbey vorgangen / fleissigst ad notam (genommen / so habe gegenwärtiges Instrumentum darüber versertiget (nachdeme aber in andern ehehafften behindert) durch einen andern getrewlich aus meinem Protocoll ingrossiren lassen ; Zu mehrer Bestättigung eigenhändig unterschrieben / und mit meinem gewöhnlichen Notariat-Signet bekräftiget / ad omnia & singula specialiter requisitus.

Conradus Schürman, utrâq; auctoritate Notarius,

Anno 1676. den 7. ten Januarii, Morgens zu acht Uhren / ershiene vor mir Endbemeldten Notario, und Gezeugen / benandentlich Herrn Antonio Hartwigo, Vicario in summo, & Nicolao Behrens / Herr Johan Hageman Amtes Vogt zu Wiedelagen und zeigte ebenmäßig an Aydesstatt an / wie das er den 25. Novembris negst abgelassen 1675. Jahrs / Nachmittages ungefehr umb ein Uhren wäre uff Fürstl. Cansley zu dem tumultuirenden Pöbel der Braver-Gilde kommen / und nachdeme er vernommen

H. VI
28

was das bedeutete / hat er gehört / daß sie öffentlich geschreyen: Sie wolten den auß der Nacht-Stuben haben / der ihnen ihre Nahrung thäte abschneiden: Nicht, weniger hätte er einen Uffzöger / welcher zwey Beylen zugleich gehabt / befraget / ob er nicht an einer genug hätte / warumb zwey Beylen bey sich führete? Warauff derselbe bald dara nach eine davon verstecket hätte. Nach zwey Uhren / wäre der Stadtschreiber Petrus Wilcken kommen / auch unterschiedliche aus gedachtem Pöbel uff den grossen Saal zu sich beruffen / denenselben Namens E. E. Nachts / etwas angetragen / welches er so eigentlich nicht hören können / und wären endlich / nachdeme Herz Statthalter / Herren Räte und übrige Land-Stände umb halbweg drey Uhren von Fürsil, Cankley nachher Hauß gegangen / die tumultuirende Bravere endlich gefolget.

Ita esse attestor

Conradus Schürman, Notarius
qui supra mpr.

Num. 24.

An Hochfürstliche Stifft-Hildesheimische Regierung hochgemüßigt-pflichtmäßiges Memorial und rechtliche Bitte / Fürstlichen Stifft-Hildesheimischen Fiscalis, contra Meister und Alter-Leute der Braver-Gilde / alter Stadt Hildesheim, Präsents, den 2. Septembr. 1689. In puncto Commissæ violentiæ, & violatæ auctoritatis Domini territorialis.

Hochwürdig und Hochedle / gnädig / und Hochgebietende Herrn.

Nach Fürst. Stifft-Hildesheimischer Fiscalis ohnlängst in Erfahrung gebracht / es auch ohne demne Stadt und Land-kündig / und dahero unläugbaren facti ist / was gestalt Meister und Alter-Leute der Braver-Gilde alter Stadt Hildesheim mit hindansetzung allen schuldigen Respects, Ehrerbietung und Reverenz, womit ein jeder Untertan in Krafft Göttlicher heiliger Schrift / gesunder Vernunft / und eingepflanzeten natürlichen Pflichten / seiner von Gott vorgesezten hohen Obrigkeit zu begeben / dieselbe auff keinerlei Weise zu beleidigen / noch wieder dero Hochheit sive directè sive indirectè sich zu vergreifen / angewiesen wird / sich jüngst hin als den 9. Augusti gang frevölich unterstanden / dem damahls im Hagenthore die Wacht habendem Officier anzubefehlen / daß derselbe einen von hiesiger Residentz außserhalb der Stadt nachher Himmels-Thür / (als woselbst sich Ihre Hochfürst. Gnaden unser gnädigster Fürst und Herz damahls aufgehalten) abfahrenden Wagen mit zwey zur Fürstl. Hoffkatt gehörenden Wässern / voller Bier und Breyhan arretkiren / und anhalten solten: Gestaltfam auch sothaner höchst-vermessentlicher Befelch mit noch mehrer Vermessenheit bewerkstelliget / besagte Wässer würcklich arretkiret / der Breyhan gar preis gemacht / und von denen Soldaten wie auch zu lauffenden Manns- und Weibs-Volck mit einer sonderlichen Bravade guten Theils aufgesoffen worden / gleich solches das in Fürstlichen Nacht-Stuben darüber gehaltenes Protocollum in mehreren aufweist.

Wann aber gnädig / und hochgebietende Herren dieses vorseglisches / höchst-ärgerliches und gang unverantwortliches Verfahren Eingangs gedachter Meister und Alter-Leute der Braver-Gilde alter Stadt Hildesheim zu nicht geringem Despect, und Beschimpfung

Schimpffung Seiner Hochfürstl. Gnaden / als deren selben hohen Obrigkeit und von Ih-
rer Kayserl. Majest. mit der Weltlichkeit ohnlängst beliehenen und regalirten Landes-
Fürsten / und Herrns notorie gereicht / und res inauditi ac pessimi exempli ist
so da nicht ohngeahndet bleiben / sondern der darauß besorgenden höchstschädlichen Con-
sequenz halber / an denen Verbrechern nachtrücklich abgestraffet werden muß / und dann
gehörter Fiscal sothanes enorme factum bey diesem hochpreisslichem Ober-Gericht klagen
vorzubringen seines Officii zu seyn erachtet.

Hierumb und solchem nach gelanget an Erw. Hochwürden Gnaden desselben gehor-
sambst- und rechtmässige Bitte die gnädig und hochgeneiget geruhen wollen / oberwe-
selbstmüthige Beleydigere ihrer hohen Obrigkeit / Meister und Alters-Leute der Brauer-
Gilde alter Stadt Hildesheim dahin Oberkeitlich anzuhalten / daß sie höchstgedachter
Seiner Hochfürstl. Gnaden eine öffentliche / und zulängliche Reparation ihrer durch sol-
che schimpffliche Proeedur höchst-beleydigter hoher Lands-Fürstlicher Auctorität præsti-
ren / und abstaten mögen / annebens dieselbe in die Straff ad 2000. Goldst. zu con-
demniren / und des fals eine behüfliche Citation ad videndum se incidisse zu erkennen
und abgehen zu lassen / inmittels aber auff des Brauer-Meisters Dörrien bey der Land-
schafft aufstehende Capitalien sowoll als andere außserhalb der Stadt auff dem Landes
in specie aber zu Giesen Amtes Steurwalds habende beweg- und unbewegliche Güter in
nen Arrest forderjambst zu verhängen.

H. VI
28

Num. 25.

Extractus ex Consilio Joannis Gœddæi in volumine Consi-
liorum Marpurgensium 4.to Consil. 17.
num. 156. & seqq.

DEinde etsi aliquo modo in hujus impedimenti injiciendi possessione sint, vel
aliquo colore defendi hoc eorum factam possit veluti justâ inhibicio: tamen
non usque eò se hæc extendere possit, ut etiam profum non præteravi-
gaturi teneantur frumentum istuc transportare, & aut exonerare, penitusque ci-
vibus vendere vel ibi deponere, aut multa soluta circa civitatem ex unâ ripæ ejus-
dem parte ad alteram plaustris & vehiculis multis laboribus & sumptibus perferre
ad exemplum hujus O. K. Deficeret enim eis & causa & medium compellendi ad
tàm laboriosam, sumptuosam & odiosam, imò damnosam exonerationem, &c.
Esset itemque insignis abusus privilegii & potestatis concessæ; Meretur autem pri-
vilegium omninò amittere, qui permissâ sibi abutitur potestate, inquit

Gregorius Papa in cap. privilegium 11. questio. 3.

& Simplicius Papa Epist. 2.

& Nicola. Papa in Epist. ad Hiarmar. can. ubi ista, vers. nam privilegium meretur amitti-
tere distinct. 74. cap. recolentes, vers. si enim, ext. de statu monachor.

Felin. ad cap. cum accessissent, num. 28. vers. & quod abutens, ext. de constitut.

Aym. Cravett. consil. 732. num. 17. in verb. abusus puta.

Etiam civitas & universitas, maximè si hunc abusum Senatus convocatis prius omni-
bus civibus & tractatu habito ac deliberatione publicâ communi voto susceperit
ut colligitur ex his, quæ ex Bartol.

in l. aut facta, num. 11. ff. de pœn.

Corn. consil. 224. volum. 4.

Alex. consil. 105. num. 33. lib. 3.

Felin. ad cap. novit, num. 9. vers. 6. limita, ext. de judic.

Respondet

Ludolph. Schradew. in consil. 16. post consilia.

Dn. Johann. Boreholt. fol. 93. §. quinimò.

Nec adversabitur, quod forte hoc privilegium in formam contractus transivit, quod irrevocabile censetur, auctore

Bart. ad l. quod semel, ff. de decret. ab ordin. faciend.

æquè ut & illud, quod propter bene merita alicui concessum est: aded ut ne quidem propter ingratitudinem, vel abusum revocari queat, secundum eundem

Ludolph. Schrader, d. consil. 16. fol. 93. col. 2. §. similiter quoque.

Quod quidem quo ad ingratitudinem conceditur à

Felin. ad d. cap. novit, num. 12.

exemplo remuneratoriæ donationis, de qua

Jaf. ad d. l. ex hoc jure, num. 54. ff. de justit. & jur. & consil. 101. numer. 14. & consil.

121. num. 8. vol. 4. per l. Aquilius Gallus, l. si pater. §. fin. ff. de donat.

ac fortè etiam dari potest, quo ad abusum in speciem mali non transeuntem de quibus casibus agit idem

Felin. in d. cap. novit, num. 9. & seqq.

& Alexand. consil. 101. numer. 1. & 2. volum. 1.

at quo ad alias amittendi privilegij causas, & sic etiam quo ad illum privilegij abusum, qui in speciem maleficii & injuriæ transit, secus esse dicendum videtur cum eodem

Felin. in d. cap. novit, num. 12. vers. adverte tamen, verb. tamen, ex alia causa justa & c. ext. de judic.

Nec quicquam de abusu speciem mali habente Felin, Alex. Jaf, Barba. Bertrand. iis locis habent, quos

Ludolph. Schrader, in d. consil. 16. §. similiter quoque allegat.

Et quamvis illi auctores dicant privilegium ad exemplum remuneratoriæ donationis non revocari propter ingratitudinem, si ob causam remuneratoriam vel per modum contractus concessum sit, non tamen dicunt, quod nec indigni privilegio fiant, qui ingrati sunt, vel per injuriam abutuntur. Quæ indignitas nihilominus exiit beneficio, & fisco applicat, ut in simili est

in tit. D. & C. de his, quibus ut indig.

Neque hanc causam Felin, videtur

d. num. 12.

excludere. Sic etiam

Alexand. consil. 209. num. 14. libr. 4.

respondet elemosynam, quæ in contractum abiit, revocari non posse: hoc tamen intelligendum est, nisi ex causâ fiat revocatio, ut ibid. & paulò post indicat: neque ingratitudinem excludit eorum, quibus alioqui dantur. Nam etsi rursùm ad privatos usus ejusdem transferri non debeant; hoc tamen non prohibet indignis propter ingratitudinem denegare & dignioribus pauperibus dare. Atque ita videtur hoc Ludolphi Schraderi

d. consil. 16. §. similiter quoque.

non ita crudè accipiendum esse, neque posse prorsùm impunè omnia tentare M. quin aliquid eis periculi subesse possit, si abutendo & nimium cum aliorum injuriâ extendendo pergant. Sed &

Modestin. Pistor, quest. 249. num. 76. & aliquot seqq.

probat, privilegium per modum contractus vel pro precio concessum, ex justâ causâ revocari posse; sed hæc obiter, cum id jam non sit in quæstione, ideoque substitimus & ad nostrum thema redimus.

R

Num.

Copen Schreibens an weyland Ihre Chur-Fürstl. Durchl. zu Cölln Herrn Herzogen Maximilian Henrichen in Bapern/ als Bischoffen zu Hildesheim / von Herrn Herzogen zu Hannover Ernesti Augusti Fürstl. Durchl. abgelaassen den 15. Martii 1688.

Unser r.

MAls für grosse Defordres, Mißbräuche und irraisonnable Gewohnheiten von langen Jahren her in Teutschland bey denen Künften / Aemtern und Silberer Handwerker nach und nach eingerissen / und wie dieselbe unter sich nach eigenem Belieben gewisse / mehrtheils ganz unbillige Verordnungen zu machen ihre Arbeit und Waaren nach eigenem Belieben zu taxiren / und darunter seit vielen man Befäße vorzuschreiben / der Obrigkeit und deren Jurisdiction allerhand Eingriffe zu thun / und sonst mancherley / den Pollicey-Befehl und denen Commercii, zu ihnen den Künstlern und Handwerkeren selbst zum höchsten Nachtheil / Schaden und Beschwerde gereichende Statuta zu introduciren / sich unterstanden / und was darentwegen hin und wieder schon längst für beschwerliche Klagen geführt worden / solches in Ew. Lieb. ohn Unser weitaufftiges Anführen überflüssig und mehr dann zur Welt zu kandt.

Und ob nun zwar wohl zu wünschen / daß dasjenige / was deshalb in denen Reichs-Constitutionibus versehen / auch bey dem annoch fürwehrendem Reichstage in Anno 1671. für gut befunden / und in denen dreyen Reichs-Collegiis geschlossen worden / zu würdlicher Exercition und Observanz gebracht / und also vorbedeutete höchlich schädliche abusus im gesambten Reiche auff einmahl abgestellt werden möchten. Nach dem jedoch zu beforgen / daß es sich damit / wie bißhero / also noch ferner von einer Zeit zur andern verweilen / und solch heilsames Werk / wo nicht gar ins Strecken gerathen / wenigstens nicht so bald und mit dem Nachdruck als es die Nothwendigkeit erfordert / zum völligen Stande gebracht werden dürfte / und demnach Wir und übrige hohe Glieder Unsers Fürstl. Hauses Unsere Gedanken hierauff gewendet / und nach reifer Überlegung der Sachen dafür gehalten / daß wann zu forders einige in denen benachbarten Königreichen gefessene Chur-Fürsten und Stände sich hierunter zusammen thun / und mittels ihres gewissen unter sich zu vergleichenden Reglements obbedeutete Mißbräuche und Verordnungen in Ihren Landen abzuschaffen resolviren wolten / Sie nicht allein sich der Ihnen und Ihren Untertanen hierab bißher zugewachsenen Ungelegenheiten desto eher entheben / sondern auch die übrige Stände des Reichs / wann auff solche Weise die Bahn gebrochen / dadurch zu guter Nachfolge würden veranlaßt / und also der Ihnen unter abgezielte gute Zweck umb soviel eher und leichter erhoben werden können / so haben Wir und hochermeldte übrige hohe Glieder Unsers Fürstl. Hauses / nach fleißiger Untersuchung aller solcher bißher eingerissenen Mißbräuche und irraisonnablen Gewohnheiten / gewisse Puncta und Articula, wornach obbedeutetes neue Reglement abzuschaffen und folglich die Ambt und Gilde-Brieffe einzurichten / zusammen tragen lassen / und Ew. Lieb. gleich verschiedenen anderen benachbarten Ständen dieselbe hiebey zu communiciren / nicht ermangeln wollen / mit dem Freund-Bitterlichen Ersuchen / Sie wolten Uns nicht allein dero Erklärung ob Sie (wie Wir den nicht zweiffeln) zu Erreichung obgedachter Gemein-nützigen Intencion, mit Uns und Unseren Fürstl. Hause (als welches allenfalls auch für sich alleine eine solche Reformation in seinen Landen vorgenommen / gänzlich entschlossen) hierunter nachtrücklich einzutreten belieben wollen / mit

H. VI
28

stem wissen zu lassen / sondern auch zugleich dero Sentiments über sothanen Entwurff / und was Sie bey einem und anderen Punct etwa amnoch zu ändern / zu addiren oder wegzulassen / für gut befinden möchten / zu eröffnen / Ihre Freund-Bitterlich gefallen lassen. Dero Wir in Erwartung beliebiger Antwort / zu allen 2c. Hannover den 15. Martii 1688.

Ernest Augusts.

Num. 27.

Extract des / von des Herrn Herzogen zu Hannover Fürstl. Durchl. in Vorschlag gebrachten neuen Reglements wegen der Zunft und Gilden.

Was bey denen Zünften / Aemtern und Gilden nun von langen Jahren her / für vielfältige / so wohl zu ihrer / der Handwerker / selbst eigenen Beschwe- rung / als auch und vornemblich zu des Policiey-Wesens und Commercii höchsten Nachtheil und Schaden gereichende Mißbräuche / Unordnung und irrelonable Gewohnheiten eingedrungen / solches ist aus der täglichen Erfahrung mehr denn zu wohl bekandt / so daß viele daher nicht ohne Ursache auff die Gedancken gerathen / ob nicht solche Aemter und Gilden gänzlich aufzuheben / und einem jeden sein Handwerk / wie und was Orten er zum besten könne / nach Belieben treiben zu lassen / dem gemeinen Besten weit vorträglich / als die so viel Mißbräuche nach sich ziehende / und die natür- liche Freyheit / seine Nahrung nach besten Vermögen zu suchen dergestalt einschräncken de Gilden und Zünfte weiter zu dulden / fallen möchte 2c.

Paulò post.

Muß würden nun erstlich in genere alle die bißherige Amt- und Gilden-Brieffe / Articul, Gebräuch- und Gewohnheiten welche durch dieses neue Reglement nicht confirmiret und bestätiget worden / zu cassiren und aufzuheben und denen Aem- tern und Gilden daß sie sich so wenig dieselbe eigenmächtig wieder einzuführen / als für und unter sich allein / dergleichen etwas ohne Obrigkeitliche Erlaubnuß Approbation und Confirmation von neuen aufzurichten / unterstehen sollen / ernstlich zuverbieten seyn / mit dem Anhang / daß nicht allein solches alles für unkräftig / null und nichtig erkläret / sondern auch diejenige Meister und Gesellen / so hieran schuldig / oder sich dessen theils- haftig gemacht / von dem Amt und Gilden excludiret / und welche also in einem der correspondirenden Stände Landen unfähig erkläret / auch in denen übrigen davor gehal- tens / auch wohl gar nach Beschaffenheit der Sache mit einer Leibes Straffe belegt werden sollen 2c.

Num. 28.

Extract Postscripti, so vorgesehtem Schreiben und neuen Zunft und Gilden Reglement beygelegt gewesen.

Nach 2c. Ist zwar leicht zu ermessen / daß die Zünften und Gilden / wann die- selbe über sothanen neue Reglement vorher vernommen / und dasjenige was sie dagegen

Dagegen einzutenden / attendiret werden solte / selbiges auff alle Weise zu hemmen / und sich bey ihren selbigen und dem Publico sowohl / als ihnen zum Theil selbigen nachtheiligen Statutis und irraisonablen Gewohnheiten / insonderheit aber denen Art. 13. 14. bedeuteten eigenmächtigen Zusammenkunften / und über ihre mit Ambts-Weisere und Gesellen sich propria autoritate anmassenden / zu der Obrigkeit Prajudiz und Despect gerichtenden Cognition und Bestrafung / auch mit anderen aufzuwartigen darüber schriftlich pflegenden Correspondenzen zu manuteneiren äußerst angelegen seyn lassen werden.

Gleichwie jedoch jegerevehnte Arrogrirunge einer absonderlichen Jurisdiction die Haupt-Quelle ist / worauf die mehreste von denen bishero eingerissenen Mißbräuchen und Unordnungen entsprossen / deren Abschaffung auch / gleichübrigen in diesen Project enthaltenen Punkten dem jenigen / was sowohl in denen Reichs Abscheiden de Anno 1548. 57. 77. als dem bey noch wehrendem Reichs-Tage in Anno 1671. von allen dreyen Reichs-Collegiis beliebten Concluso dieserwegen wollbedächtlich / und aus rechtlichen / in denen Rechten und der Equität wollgegründeten Ursachen statuiret / und für gut befunden worden / allerdings gemäß ist ; Also zweiffeln Wir auch nicht / es werde den Ew. Lieb. mit Uns darunter allerdings eins seyn / daß man sich hierunter an sothane der Zünfften und Gilden Contradictiones nicht zu kehren / sondern vielmehr auf dasjenige was sowohl des publici, als ihr eigen Bestes darunter erfordert / das Abgehen zurichten / und solches zum Effect zu bringen haben werde.

H. VI
28



Num. 29.

Confirmatio Privilegiorum von Ihrer Hochfürstl. Gnaden Herren Jobst Edmunden Bischöffen zu Hildesheim etc. dem Becker-Ambte daselbst ertheilet de dato den 2. Junii 1690.

NOS JODOCUS EDMUNDUS Dei gratiâ Episcopus Hildesimensis, Sacri Romani Imperii Princeps &c. presentibus profitemur, Quod Nos Consulibus Civitatis nostræ Hildesimensis non recognoscimus aliquid in jure illo Pistorum quod vulgò *Innung* nuncupatur ; Sed nobis jus esse recognoscimus, omniaq; Privilegia à Predecessoribus nostris Episcopis Hildesimensibus concessa & data, quæ litteris predecessorum Episcoporum docere possunt, Illis tenore harum litterarum confirmamus eaque omnia illis salva esse volumus, pro uti etiam per Deputatum eorundem *Arend Röhnen* desuper Juramentum præstitum ac reversales Extradite sunt in cujus rei fidem hæc litteras manu nostrâ subscriptas, Sigilli nostri Hildesimensis appensione jussimus communiri in Civitate nostrâ Hildesimensi die 2. Junii Anno 1690.

JODOCUS EDMUNDUS.

(L.S.)

Num.

Num. 30.

Confirmatio Privilegiõrum von Ihrer Hochfürstl. Gnaden
Herrn Jobst Edmunden Bischoffen zu Hildesheim ꝛ. dem
Knochenhawer Ambte am Marckte daselbst ertheilet
de dato den 2. Junii 1690.

NOS JODOCUS EDMUNDUS Dei gratiã Episcopus Hildesimensis, Sacri Ro-
mani Imperii Princeps &c. præsentibus profiteur, Quod Nos Consuli-
bus Civitatis nostræ Hildesimensis non recognoscimus ali-
quid in illo jure Carnificum in magno foro quod vulgò **In-
nung** nuncupatur, sed nobis esse jus recognoscimus; omnia-
que Privilegia & jura illis à Prædecessoribus nostris Episcopis Hildesimensibus con-
cessa & data, quæ litteris prædecessorum Episcoporum docere possunt; illis tenore
harum nostrarum literarum confirmamus, eaque omnia illis salva esse volumus, prouti
etiam per Deputatum eorundem Henricum Behrens desuper Juramentum præ-
stitum ac reversales extraditæ sunt. In cujus rei fidem hæcce literas manu nostrâ
subscriptas Sigilli nostri appensione jussimus communiri in Civitate nostrâ Hilde-
simensi die 2. mensis Junii 1690.

JODOCUS EDMUNDUS.

(L. S.)



Num. 31.

Confirmatio Privilegiõrum von Ihrer Hochfürstl. Gnaden
Herrn Jobst Edmunden Bischoffen zu Hildesheim ꝛ. dem
Knochenhawer Ambte bey S. Andreas daselbst unterm
dato den 2. Junii 1690. ertheilet.

NOS JODOCUS EDMUNDUS Dei gratiã Episcopus Hildesimensis, Sacri
Romani Imperii Princeps &c. præsentibus profiteur, Quod Nos Con-
sulibus Civitatis nostræ Hildesimensis non recognoscimus
aliquid in jure illo Carnificum in minori foro, quod vulgò
Innung nuncupatur, sed nobis esse jus recognoscimus,
omniaque Privilegia & jura illis à Prædecessoribus nostris Episcopis Hildesimensibus
concessa & data, quæ literis prædecessorum Episcoporum docere possunt; illis
tenore harum nostrarum literarum confirmamus, eaque omnia illis salva esse vo-
lumus; prouti etiam per Deputatum eorundem Joannem Worchers desuper Jura-
mentum, præstitum, ac reversales extraditæ sunt. In cujus rei fidem hæcce literas
manu nostrâ subscriptas, Sigilli nostri appensione jussimus communiri; in Civitate
nostrâ Hildesimensi die 2. Junii 1690.

JODOCUS EDMUNDUS.

(L. S.)

s

Num



Num. 32.

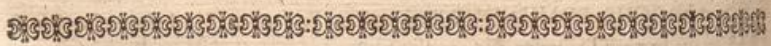
Confirmatio Privilegiorum von Ihrer Hochfürstl. Gnaden
Herrn Jobst Edmunds Bischoffen zu Hildesheim 2c. dem
Knochenhawer Ampte bey S. Martini, oder auffm
Steine daselbst ertheilet de dato
den 2. Junii 1690.

NOS JODOCUS EDMUNDUS Dei gratiâ Episcopus Hildesimensis, Sacri
Romani Imperii Princeps &c. presentibus profitemur Quod Nos Con-
sulibus Civitatis nostræ Hildesimensis non recognoscimus
aliquid in jure illo Carnificum in lapidibus, quod vulgò
Innung nuncupatur, sed Nobis jus esse recognoscimus.
omniaque Privilegia & jura, illis à Prædecessoribus nostris Episcopis Hildesimen-
sibus concessa & data, quæ literis prædefunctorum Episcoporum docere possunt,
illis tenore harum nostrarum literarum confirmamus, eaque omnia salva esse volumus:
prouti etiam per Deputatum eorundem Conradum Müller desuper Juramentum præ-
stitum ac reversales extraditæ sunt. In cujus rei fidem hæcæ lteras manu nostra
subscriptas, Sigilli nostri appensione jussimus communiri, in Civitate nostrâ Hil-
desiensi die 2. Junii 1690.

JODOCUS EDMUNDUS.

(L. S.)

NB. Gleich wie Notorium und ohnlaugbar/ das von Bischöffen zu Bi-
schöffen vorgedachte Becker und Knochenhawer Ampter seithet
vielen hundert Jahren her mit vorigen gleichstimmige alte Privi-
legia in Händen haben und solche allemahl vorbringen können: Wo
so ist ein Ueberfluß zu seyn erachtet / der alten Exemplarium einige
hierbey trücten zu lassen.



Num. 33.

An Fürstl. Hildesheimische Regierung/ von Bürgermeister
und Rath alter Stadt Hildesheim/ denen gesambten
Aembtern daselbst ertheiltes Vorschreiben
de 23. Maji 1653.

Woll-Edl: würdige 2c.

SW: Wohl-Eh: würdigen Bestrengung und Heriligkeiten belieben ob dem Anschlus mit
mehrern zuersehen / was an uns die gesambte Aembter dieser Stadt / wegen
ihnen abgefoderten reversalen, in Schrifften gelangen lassen / dabeneben gesuchet
und

H. VI
28

und gebeten / gleich wie wir uns nun woll erinnern / auch die alten Homagial-Instrumenta von viel hundert Jahren bezeugen / daß den Aemtern und Bürgern die Lehen gratis conferiret / und dieselbe mit den Reversalen verschonet worden / und zu Ew. Wohl-Ehörden Gestrengen und Herzlichkeiten das gewisse Vertrauen setzen / sie werden über die confirmirte Privilegia und Herkommen / niemand beschwoeren ; Also haben wir ganz unndtzig erachtet / beschwegen vor die Aemter zu intercediren.

Alldieweilen dennoch dieselbe uns darumb angelanget / haben wir ihnen auch nicht aus Handen gehen können / und gereicht demnach an Ew. Wohl-Ehörden Gestreng und Herzlichkeiten unsere hiemit dienst- und freundfleissige Bitte / Sie wollen die supplicirende Aemter / gestalten Sachen nach / mit den angemuhteten Reversalen großgünstig verschonen / und es bey der Lebens-Verdydigung bewenden lassen.

Wie solches den confirmirten Privilegien und Herkommen gemäß / also tragen wir Ew. Wohl-Ehörden Gestreng und Herzlichkeiten das sichere Vertrauen / und seynde es hinwieder zu verschulden stets gestiffen. Geben unter unserm Stadt-Secret den 23. Maji Anno 1653.

Ew. Wohl-Eh. Gestr. und Herzl.

Dienstwillige

Bürgermeistere und Rath der Stadt Hildesheim.



Num. 34.

Confirmatio Privilegiorum von Herrn Bischoffen Siffrido dem Leineweber-Ambte zu Hildesheim ertheilet / de Anno 1292.

Nos Siffridus Dei gratiā Hildens. Ecclesiæ Episcopus præsentibus profitemur, quod nulli Linifices in Teloneo Civitatis Hildensensis commorari præsumant, qui exercent opus istorum Textorum commorantium infra muros Civitatis Hildensensis, nisi juvent eos nobis annuatim nostrum dare censum, & nisi sit cum amicitia eorum vel favore, item Consulibus Civitatis nostræ Hildensens, non recognoscimus aliquid de jure illo textorum, quod in vulgari vocatur Sninghe / sed recognoscimus ipsis Textoribus tantum, & omne Jus quod ab antiquo habuerunt ipsi textores præsentis scripto & Sigilli nostri munimine confirmamus, Datum Anno Domini M. CC. LXXXII. Urbani Papæ.

SIFFRIDUS.

(L.S.)

Bei gedachtem Leineweber Ambte seynd neben vorgesehtem unter andern noch in Originali vorhanden Herrn Bischoffen Gerhards Privilegium de Anno 1368. gleichen Inhalts mit vorigen.

Herz

Herrn Bischoffen Gerhards Privilegium
 Herrn Bischoffen Gerhards Privilegium
 Herrn Bischoffen Joannis Privilegium
 Herrn Bischoffen Magni Privilegium
 Herrn Bischoffen Bernardi Privilegium
 Herrn Bischoffen Ernesti Privilegium
 Herrn Bischoffen Henningi Privilegium
 Herrn Bischoffen Bartholdi Privilegium
 Herrn Bischoffen Erics Privilegium
 Herrn Bischoffen Joannis Privilegium
 Herrn Bischoffen Friderici Privilegium
 Herrn Bischoffen Maximiliani Henrici Privilegium

de Anno 1390
 de Anno 1398
 de Anno 1399
 de Anno 1426
 de Anno 1443
 de Anno 1459
 de Anno 1474
 de Anno 1481
 de Anno 1503
 de Anno 1504
 de Anno 1554
 de Anno 1652

Bisß auff Ihrer Hochfürstl. Gnaden Herrn Jobst Edmund
 Bischoffen zu Hildesheim/ den 21. Octobr. 1689. ertheil-
 tes Privilegium so hiebey kommet.

Won Gottes Gnaden Wir Jobst Edmund Bischoff zu Hildesheim / des heil.
 Römischen Reichs Fürst etc. Bekennen offenbar in diesem Unserem Briefe
 vor Uns und Unsere Nachkommen an Unserm Stifft Hildesheim; Demnach
 bey Uns die sämtliche Leineweber Unserer Alt- und Neu-Stadt Hildesheim unterthänig
 einkommen und gebetten / Wir geruhen möchten ihre von Unsern Vorfahren an geme-
 tem Unserm Stifft Hildesheim erlangte Privilegia Frey- und Gerechtigkeiten / auch die
 unter ihnen/ denen Leinewebem vormahls errichtete / hiernach folgende Willkühr-
 ticalen gnädigst zu confirmiren und zu bestättigen. (inferantur articuli)

Dasß Wir dahero obangerogter Leineweber unterthänigstem Suchen statt gehau-
 und dem Ambt Privilegia Frey- und Gerechtigkeiten auff Naasz und Weise / wie sie
 bige von berührten Unsern Vorfahren an hiesigem Unserm Stifft überkommen / weniger
 auch nicht / deren ob inferirte Willkühr- Articulen gnädigst confirmiret und bestättiget
 haben / thuen solches auch hiemit und Krafft dieses Briefes / dergestalt und also daß
 hier in der Edlney oder Ringmauren Unserer Stadt Hildesheim sich der Leineweber Ma-
 rung gebrauchen solle / er habe dann zu vorn durch warhaffte Zeugnuß und Urturde
 erwiesen / sein ehrliches Herkommen / daß er sey von Vatter und Mutter echt und recht
 gebohren / und was ihre Articulen mehr erfordern herbey gebracht / auch ihre Lasten be-
 se tragen / und Uns Unsern jährlichen Zins geben / auch soll kein Leineweber von außen
 herein kommen / und Garn hinauß hohlen dasselbige umb Lohn zu verfertigen und im-
 gen Leinewand wieder herein / es geschehe dann mit ihrem Wissen und Willen.

Dann mögen die Leineweber machen / was zu der Leineweber und Zuchmacher
 Kunst gehöret / auch was sie selbst verfertigen auff dem Hildesheimischen Wochen-Markt
 bey Ellen verkauffen / wie nicht minder Braunschweiger / Göttinger / Müllhäuser Bou-
 ren-Say / Drey- und Fünffkamm / so viel als sie wollen einkauffen und verkauffen / und
 also solch ihr Ambt gebrauchen und sich ihrer Privilegien Frey- und Gerechtigkeiten / wo-
 mit sie von Unseren Vorfahren an hiesigem Unserm Stiffte / Inhalts dero selben Siegel
 und Briefe begnadiget seynd genieffen und sich deren erfreuen / und sollen dieselbe von
 andern Ambtern und Gilden Unser Stadt und Stiffts Hildesheim nicht außgeschlossen
 sondern in allen Rechten so vollkommen / als dieselbe seynd / gehalten werden / jedoch
 Uns Unserm Stiffte und sonst männiglich an seinen Rechten ohnvorgrifflich und ohn-
 schädlich auch alles dasjenige thuen und lassen / was ihnen rechtswegen eignet und ge-
 bühret; Und gleich wie nun von altershero Bürgermeistern und Rath Unser Alt- und Neu-
 Stadt Hildesheim über mehrgemeldte Leineweber / deren Ambt- und Innungen Krafft
 der ihnen von Unsern Vorfahren ertheilet und bestättigter / auch Uns in Originali vor-
 gebracht Privilegien in specie de annis 1292. 1386. 1390. 1459. 1504. 1652. keine Cogni-
 tion oder Gerechtigkeith gebühret noch eingestanden worden; Also wollen und verordnen
 Wir Krafft dieses / daß es dabey auch fortan sein ohnveränderliches Verbleiben haben
 und da unter gemeldten Leinewebem Irrsahlen / Mißverständnis oder Streitigkeiten ent-
 stehen

H. VI
 28

den und selbige von ihnen nicht entschieden oder beygelegt werden könnten / selbiges nach Inhalt offterührter Privilegien durch die Nemder Unserer Stadt Hildesheim / entwed der gut oder rechtlich geschehen / in Entstehung dessen aber die Sachen vor Uns und Unserer Fürstl. Regierung der Gebührt ein und aufgeführt / alles dasjenige aber / so demehi bisshero so in ein als andern etwa zuwieder gehandelt seyn möchte / hiemit für null und nichtig erkläret und als widerrechtliche / gegen die alte Lands-Fürstl. Concessionen und Privilegia lauffende Eingriffe cassiret / uffgehoben und abgestellt seyn / sie besagte Leinenweber auch demehi fürtershin in allem also getrew und unverbrüchig nachkommen sollen / immassen Uns auch dieselbe solches also zu thun steiff und festiglich angelobet haben / darhingegen Wir dieselbe bey sothanen ihren Privilegiis Recht und Gerechtigkeiten wieder männiglichem kräftigst manuteniren / schügen und handhaben und nicht zu geben / das sie darwieder uff einigerley Weise oder Wege beschweret werden / uhrkund Unsers hierunter gesetzten Handzeichens und Fürstl. anhangenden Insiegels. So geschehen uff Unserm Ambts-Hause Steurwald den 21. Octobris 1689.

Johst Edmund.

(L. S.)



Num. 35.

Extractus ex Chronica, und warhafftiger Beschreibung aller Bischöffe des hochlöblichen Stifts Hildesheim etc. so von dem in der Stifts-Fehde Anno 1598. gewesenem Fürstl. Hildesheimischen Cantlern Johann Pagenburt beschrieben / und in Fürstl. Hildesheimischen Archivo annoch heutiges Tages vorhanden:

Titulo

Von Henrico dem XXXIV. Bischoffe zu Hildesheim. pag. 185.

Henicus der ander dieses Namens / war ein gebohrner Graff von Woldensberge / Alieck zugenandt / Graff Heinrichs des alteren Sohn / Graff Walters / Dieterichs / Hermanns und Gottschalks Bruder ; ein frommer / friedsammer und stiller Herr / ward Geistlich / und Anfangs ein Canonicus zu Hildesheim nachgehends aber zu einem Thum-Dechant daselbst verordnet.

Endlich nach Absterben seines nächsten Vorfahren / Weyland Bischoffs Sigfrids A. C. 1310. (1311.) zum 34. Bischoff gen Hildesheim beruffen und erwählet / Indict. 8. als Clemens V. Pabst und Henricus VII. Römischer Kayser war.

Wie Ihm sein Thum-Capittel nach Gewohnheit und so willig als schuldig die gewöhnliche Huldigung abgestattet / und er dergleichen an die Bürgerschaft zu Hildesheim auch begehrte / sperreten und wegerten sie sich dessen / setzten sich auch darwieder / und wolten Ihn für einen Herrn weder erkennen noch annehmen. Dieses Ungehorsams Ursache war / das gemeldte Bürgerschaft vermeinte das sie von ihren Geistlichen über die Gebühr beschweret / und zu hoch überseger würden.

Nun hatte solcher Unwille / Meid und Haß lange Jahr her gewäret / das sie sich allewege nicht allein in dergleichen / sondern auch in andern Sachen wiedrig gestellet /

viel

viel Muthwillens / Gewalt und Aufruhrs beflissen / also / daß sie libel, frey und un-
ter keinem Zwange sein wollten.

Es kunte aber dieser neuerwählter Bischoff / der sonst von Natur ein freundliche
und sanftmüthiger Herr war / diesen ihren unbilligen-gewalthätigen Vornehmen und
Ungehorsam nicht länger zusehen noch nachgeben / sondern / weil sie Ihn nicht für ihren
Herrn erkennen noch annehmen wolten / welches Er doch erstlich durch allerley gülti-
che Mittel auff das fleißigste bey ihnen suchete und begehrte. Wie es aber nicht anders
sein kunte / und die gesuchte Güte nicht versangen wolte / bemühet Er sich um einen
starcken reißigen Zeug / so woll zu Ross und Fuß / mit denen Er die Stadt Hildesheim
belagerte / und zu dero Behuff befestigte Er den Steurwald / und richtete denselben auff
zu-Frog und Verdriß denen von Hildesheim / und legte dieses Castell nahe für die
Stadt / sie (weil sie Ihn widerspänstig waren) mit Gewalt zum gehorsam zu bringen
und ihrer Gewalt desto leichtlicher zu steuern und zu begegnen / darumb heist auch diese
Hauß Steuer-Gewalt.

Nach Alberti Crangens Anzeigung / ist dieses Castell Steuers-Gewalt A. C. 1112
auffgerichtet und gebauet worden / die Bürger aber zu Hildesheim nannten es coar-
meliose und spöttlicher Weise die Alectenburg / aus diesem Schlosse thate Er denen von
Hildesheim viel Schadens und Abbruchs / wegen der guten Gelegenheit / denn Er ver-
hinderte sie an Niessung ihrer Weide / Er nahm ihnen das Mühlen-Wasser.

Durch solche Belagerung wurden sie genöthiget / und gedungen / dieweil sie sich
keiner Hülffe noch Beystandes zugetrösten wüsten / sich auff Gnade zu ergeben / mit dem
unterthänigem erbiten / alles wie gehorsamen Unterthanen zu thun gebühret / hinfüro
auch zuthun und getreulich nachzuleben und gehorsambst nachzukommen.

Damit ward nach geleisteter Zuldigung zwischen beyden Theilen
unter andern auch begehret / wie es mit Auf- und Zuschließung der
Thore / absonderlich / wo des Bischoffs Bediente / oder einer / so den
Herrn Geistlichen auffwartete / und dafür käme solte gehalten werden.
Auch wie sich künfftig / falls weitere Irrungen und Mißverstände zu-
tragen würden / welcher Gestalt solche erörtert / und wem sie sollen
zu entscheiden vorgeragen werden.

Gasparus Bruschius rühmet diesen Bischoff fast hoch / und schreibet unter andern
von Ihm / daß Er mit sonderlicher Bescheidenheit die von Hildesheim dahin gebracht /
daß sie Ihm angeloben müssen / unterthänig und gehorsam zusein / und darauf sie zu
Gnaden auff / und angenommen / Item : Er schreibet und rühmet von Ihnen daß Er ein
Liehaber gewesen sey der Ehrbarkeit und Gerechtigkeit / und ein Feind der Ungerechtig-
keit. Ein ernsthofftiger und gestrenger Recher des Bösen / aber dagegen gültlich und
freundlich gegen die Seinen / sonderlich aber soll Er den Bucharern und vorthelligen
Leuten / wie auch der Unzüchtigen Schandlappen von Hergen feind gewesen seyn v.

Num. 36.

Extractus ex annalibus Archivialibus sub Episcopo Henrico
ejus nominis secundo, in ordine trigesimo quarto

Episcopo. pag. 475.

Henricus II. XXXIV. Episcopus.

ORiginem duxit ex antiquâ & illustriâ familiâ Comitum de Wolden-
berge, patrem habuit ejusdem secum nominis Henricum, fratres vero
Gottschalcum, Burchardum, Adalbrechtum, Walterum & Hermannum,
successoris sui Ottonis scilicet Parentem. Indole fuit modestus, candidus & ad literas
juxtâ ac pietatem compositus, ingenio placido, quieto, pacisque percipido, quâ
potissimum de causâ Anno 1310. ex Decano factus est Episcopus, Diocesis
eius

H. VI
28

enim exhausta erat crebrioribus bellis à Siffido gestis, hinc ad pacem omnes anhelabant, visusque communibus votis responsurus Præful togæ, non sago natus.

Verum lætitia ex Electione nata minimè fuit diuturna, sedatis enim bellis à vicinis Principibus illatis suscitatum est perniciosius, intestinum scilicet, ac Civile: plebs enim hæcenus armatâ Episcoporum oppressâ potentiâ in inermem, & ut credebatur imbellem ausa fuit insurgere, eundem per contemptum muliebri nomine Alecke compellere, certa sibi huc usque nunquam usurpata jura & Privilegia deponere, iisque negatis Episcopum ab urbe excludere, & consuetum fidelitatis & obedientiæ Juramentum reculare.

Civium contumaciam & rebellionem Wildesfür aliquè multis exaggerant, causas autem nemo vel verbulo indicat, ego has fuisse hæud temerè asseruerim: Extrâ ducta à Divo Bernwardo mœnia multi Advenæ lucris causâ officinas, & Domicilia sua fixerant, ut urbs ad ortum & occasum, imò & meridiem sua haberet suburbia, quorum incolæ susceptis ab Episcopis bellis, hostili patebant direptioni & injuriæ, contrâ quam ut se protegerent, ducendæ erant fossæ, excitandi ageres, muniendæ portæ, interdum noctuque agendæ excubiæ, aut si præsidariis vires suas committerent, numeranda eisdem stipendia, belli tempore succurrendum Principi omnibus opibus, imò vitâ & sanguine.

Gravissimum onus augebatur inde quod sedentarii laboribus, non literis innutriti ignorarent Cleri aut Religiosorum sacras functiones, atque iisdem concessas immunitates & privilegia. Hinc invidebant illis amplissimas possessiones lautosque redditus, credebantque soli ventri natos hoc unum agere, ut tempus fallerent, annuosque census dilapidarent, quare pro illorum quiete & libertate gratis excubare recusabant, atque ut vel invito ad impensarum, & sumptuum partem adigerent, occluserunt Clero Cathedrali portam scitentem, & Monasterio S. Michaëlis vacuarum.

Conceptum animo odium fortè hinc quoque sumpsit incrementum, quod cererent Hildesienfens vicinas Civitates, atque imprimis Brunsvigam ab Ortone puero & Alberto pingui ob præstita obsequia maximis facultatibus & privilegiis exornatam maximo mercimoniorum & opum incremento, quarâ ob navatam sæpius in bello operam ausi fuerunt paria desiderare, petere, demum exigere, & ab invitis extorquere velle.

Quid ageret mitissimus Princeps à cœdibus & sanguine abhorrens? submisit qui saniora suggerendo consilia, tumultuantis plebeculæ temerarios furores compescerent: Sed cuius in terram, & terrena animis ludicra fatuaque erant à rectâ ratione & honestate ducta argumenta, eratque omnium votum.

Non est pace salus, bellum deposcimus omnes.

Consumpto itaque irritis deliberationibus vanisque tractatibus anno integro bellum decernitur, sed quod exigebat necessitas, & cui moderabatur mansueti Principis lenitas.

Cumque arx Pipelsborg velesset vicinior, vel debilior, quàm ut furiosos plebis motus refrænaret, Anno 1312, ad Infram construitur remotior, quæ à scopo proposito dicta Steur-Gewalt ut nimirum Civium violentiam cohiberet, (plebs eam per ludibrium Aleken-Borg Appellavit) eidem imponitur sufficiens præsidium, quod populum omnia utilitate metientem edoceret rectius æstimare beneficia liberaliter ab Episcopis hæcenus concessa.

Deinde Intra perfossis aggeribus ab urbe, ejusque molendinis abducitur, peccoribus aditus ad suburbana pascua intercluditur, Cives ex urbe prorumpentes, cum clade repelluntur. Itaque defectu panis & pabuli intra paucos dies ad deditionem adiguntur, qui omni vise superiores arbitrabantur.

Supplicibus admissorum quidem à lenissimo Principe facta grâtiâ, certis tamen conditionibus, quarum hæc ferè summa,

I. Cives solitum Episcopo homagium præstent.

II. Quæcunque hæcenus contra libertatem Ecclesiasticam decreta, facta, aut tentata irrita sint atque inania, atque Ecclesiasticos in pristinum libertatis statum, si ullibi violatus, restituant.

III. Por-

III. Portas foetentem & vaccarum haftenus oclusas referent
 IV. Suborta controversia inter Clerum & Cives, illi acquiescant, quod Canonici ad rem cognoscendam deputati, & Juramento adstricti æquum esse dixerint.

V. Singulis annis feria secunda post Dominicam primam Quadragesime in generali Capitulo Consules jurent, se jura & libertatem Ecclesiasticam, & quantum in ipsis fuerit, conservaturos.

VI. Quot annis recenter electi Consules quando vel ab Episcopo vel Cathedrali Capitulo vocati fuerint, ipsimet aderant, jurabuntque super sacras Divorum Reliquias, se fidam habituros custodiam portarum, & munimentorum Urbis, ac S. Pantaleonis portam quando necessum fuerit, Episcopo ac Canonicis interdiu noctuq; referaturos.

Num. 37.

Extractus ex Letzneri Chronico Hildesienfi lib. I. cap. XXXIV.
 von Henrico dem vier und dreyßigsten Bischoffe.

Henricus Graff zu Wolzenberg des Nahmens der ander / Alecke zugenandt Graffen Hermans des jüngern Graff Gottschalks / Graff Ludolffs / Graff Burchards und Graff Albrechts Bruder / ein frommer friedfamer und stiller Herr / ward Geistlich und ein Canonicus zu Hildesheim auch nach Zeiten zum Decano verordnet / und endlich A. D. 1316 zum 34. sten Bischoff zu Hildesheim erwehlet und verordnet / als Clemens V. Pabst / und Henricus IV. Römischer Käyser war / Er hat daselbst der Kirch und dem Stiff mit Ruhm und Nutz 8. Jahr fürgestanden. Im Anfang seiner Regierung haben sich die Bürger zu Hildesheim Ihm fast widerständig erzeiget / Ihne auch keine Huldigung thun wollen / und was von Lehen / Gütern in der Stadt dem Bischoff heimgefallen / haben sie zu sich genommen / und sich in vielen die Geistliche Freiheit zu schwächen unterstanden / darumb hat der Bischoff nahe vor die Stadt eine Pfostung gebauet / der Bürger Übermuht darauß Inhalt zu thuen / und namdit diese Steuer-Gewalt / aber die Bürger verachteten den Bischoff mit seinem Gebäu und namen es spöttlich die Alekenburg / aber der Bischoff ließ es dabey nicht bleiben / sondern versamblete ein Kriegs-Volck und belagerte die Stadt / namhe ihnen das Mühlens-Wasser und die Weyde und zwang sie in wenig Tagen / das sie sich ergeben / sich mit Ihm vertragen / und huldigen müsten / unter den Articula des Vertrags / wie der damals schriftlich auffgerichtet wurde / wahren fürnemlich diese ; Was sie wieder der Geistlichen Freiheit gehandelt / soll abgeschafft seyn / und sie forthin darwieder nicht handeln / die Pforte auff dem hintern Thumb-Hoff / die man igund die stinckende Pforte nennet / die die Bürger lange verschlossen gehalten / solten sie wieder eröffnen.

Und da sich wiederum Irungen zwischen den Geistlichen und der Bürgerschaft zu tragen würden / was denn die Thumb-Herren bey ihren Meyden vor Recht erkennen dabey solle es ohne alle Ein- und Wiederrede bleiben.

Und all Jahr wenn neue Bürgermeister verordnet / sollen dieselbige wenn sie vom Bischoff oder Thumb-Capitul erfordert werden / in Ihre Gegenwart kommen / und auff Heiligthum schwören / das sie alle Stadt-Thoren getrewlich verwahren / und das sie insonderheit S. Panthaleonis Thor (igund das Damm-Thor genandt) und die obgemeldte Pforte dem Bischoff und Thumb-Capitul zu allen Ihren Zeiten Tages und Nachtes eröffnen wollen.

H. VI.
 28

Es soll auch fůrgemelder Bůrgermeister alle Jahr Montags nach dem Sontag Invocavit in Generali Capitulo schwören / daß sie alle Frey- und Gerechtigkeit der Kir- chen / so viel an ihnen ist erhalten und verthůtigen sollen.

Auff solche Mittel ist damahls dieser Streit beygeleget / und hat Bischoff Henrich / wie auch sein negster Successor ferner mit der Stadt Hildesheim in guter friedlicher Ru- he gelebet.

Extract aus desselben Letzneri Dasselsch und Einbeckcher Chronic. Anno 1596. zu Erfurth gedruckt durch Johan Beck.

Das andere Capitul von Graff Henrichen zum Wohlenberg dem XXXIV. Bischoff zu Hildesheim.

Henrich Graff zum Woldenberge / des Nahmens der ander / Ulecke zugenandt / Graff Henrichs des Eltern Sohn / Graff Walthers / Diethrichs / Hermans und Hortschalters Bruder / ein frommer / friedfamer und stiller Herz / ward Geistlich und ein Canonicus zu Hildesheim / und darnach daselbst zum Thum- Dechant ver- ordnet / und endlich Anno Christi 1312. zum 34. Bischoff gen. Hildesheim beruffen und erwahlet / Indict 9. als Clemens V. Pabst / und Henricus VII. Kayser war. Aber die gemeine Bůrgerschaft wolten ihn fůr einen Herz weder erkennen noch annehmen. Darumb fassete er einen Groll auff sie / und nahme ihnen das Můhlen- Wasser / barvete auch zu Frog und Verdriß / nahe fůr die Stadt ein Castel / sie darauß zu zwingen / dem Uebermuht zu heeren / und zum Gehorsam zu bringen / Anno Christi 1312. und nandte dasselbe Castel Steuer- Gewalt. Die Bůrger aber zu Hildesheim nandten es contume- liose und spůttischer Weise / die Uleckenburg.

Es hat auch dieser Bischoff mit den Fůrsten zu Braunschweig eglische gang beschwer- liche Kriege fůhren můssen / in welchen die Fůrsten eglische mahl grossen Schaden genom- men / darumb auch die Fůrsten ungerne gesehen / als sie hernach wider ihren Willen sehen můssen / daß ihnen der Graff am Land zu Göttingen zum nachbahren sitzen solte.

Casparus Pruschius růhmet diesen Bischoff fast hoch / und schreibet unter ande- ren von Ihm / daß Er mit sonderlicher Bescheidenheit die von Hildesheim dahin gebracht / daß sie Ihm angeloben můssen / unterthánig und gehorsam zu sein / und darauß sie zu Gnade auff- und angenommen. Item, er schreibet und růhmet von Ihm / daß Er ein Lieb- haber gewesen sey der Ehrbarkeit und Gerechtigkeit / und ein Feind der Ungerechtigkeit. Ein Ernsthaftiger und gestrenger Recher des Bůsen / aber dagegen gůtlich und freunds- lich gegen die Seinen / sonderlich aber soll Er den Bucherern und vortheilischen Leuten / wie auch den unsůchtigen Schandlappen von Herzen Feind gewesen sein.



Num. 38.

Extract aus dem also rubricirtem Protocollo vom Decembr. 632. und Jan. 633. so tempore Episcopi Osnabrugenis gehalten worden.

Sabbathi 11. Decembr. 632.

P R A E S E N T I B U S.

- | | |
|-------------------------|--------------------|
| D. Honsbrach. | Doct. Bucholz. |
| D. Schall. | Doct. Stein. |
| D. Cancellario Mensing. | D. Synd. Capituli. |

Deputirte von der Stadt / als Joannes Weichman / Henricus Brandes / Joannes Reichen / und Olricus Wíllerding werden mit dem Stadt Secretario Dysio her- ein gefordert. Denselben hált Herz Canglar fůr / wůsten sich zu erinnern / was ihnen gestri

gestrigen Abends aus Befehl Ihrer Hochfürstl. Gnaden in puncto edendorum originalium & Satisfactionis angedeutet / daß nemlich Originalia ediren / und wegen der Satisfaction sich erklären solten. Ihre Fürstl. Gnaden wolten ein End darauß haben / müsten sonsten vigore Commissionis verfahren.

Dysius allsolchen Fürstl. Decreto zum Theil ein Wegnügen zuthuen / producirt egleiche Copias, welche nachgehends mit den Originalien collationiret worden.

1. Wegen des Zolls / und daß derselbe von einem / Bulbrand von Oberg genandt / so selbigen vorhin von Bischoffen Johan an sich gebracht / dem Raht umb und für 2000. Goldfl. wiederkaufflich verschrieben in Anno 1521.

2. Wegen der Müng / und daß selbige von Bischoff Henrichen in Anno für 1110. Marc lörtiges Silbers / Item von Bischoff Magno für 700. Goldfl. in Anno 1428. verschrieben.

3. Wegen der Mühlen producirten einen Verzicht und Überlassungs-Brieff auff beyde S. Godehards und Bischoffs-Mühlen von Cord von der Mühlen Wittiben vor offnem Gericht überlassen und verkaufft in Anno

Und weilten die Possession so lange continuiret / præterdirten Eygentumb / ubi biestens diese übergebene Copias mit den Originalien zu belegen.

Diese und Geleit betreffend hätten davon keine Nachrichtung / sondern allegirten immemoriam possessionem und wolten vernehmen / was man darunter eigentlich verstehen möchte / dann Wage jedesmahl der Stadt zugestanden / und wolten das Geleit auch ihres seits auff gewisse Masse verstanden haben.

Punctum satisfactionis anlangend / wüsten keine Mittel vorzuschlagen / so viel aber Ihre Durchl. und die Cansley angienge / möchten sehen / wie zu den Mitteln der Auffindung gerieten / und selbige zur Hand geben. Wegen übrige baten gehöret zu werden. Wolten denselben mit Recht begegnen etc. Plura videantur in Protocollo.

H. VI
28

Veneris den 14. Januar. Anno 1633.

PRÆSENTIBUS.

Reverendissimo & Illustrissimo Principe.

Herz Decano Mauritii.

Herrn Meltschede.
Herrn Canslarn.

Lectio in Protocollo documentorum Senatûs continuiret.

Capl. 17. 18.

G G G. 1464.

Episcopi Ernesti Brieff / darin wegen des Zolls Accis mit Geleits 100. fl. bekennen.

H H H.

R R R.

Bischoff Johannis Brieff darinn dem von Oberg der Zoll umb 3000. fl. versetzt.

Die Rechnung des Zolls soll nachmahls bey dem Rahtbeurget werden.

C.C.C. 1521.
fol. 81.

Bischoff Johannis Verschreibung auff 308. dafür dem Raht die Nohtschlang versetzt.



Num. 39.

Extract Pfacht-Brieffs über das Ambt Bieneburg de dato Petri Cathedrâ Anni 1636.

Initium

Dennach der Durchleuchtiger und Hochgebohrner Fürst und Herz / Herr Georg Herzog zu Braunschweig und Lüneburg / mein gnädiger Fürst und Herr Fürst

Fürstl. Gnaden Haus und Ambt Wienburg mit Endsbeneneten vermag wörtlich inscribirt Location-Contractts auff gewisse Jahr und Conditiones eingethan und verpfachtet / welche mit verschreibung von Wort zu Wort lautet wie folget :

Von Gottes Gnaden Wir Georg Herzog zu Braunschweig und Lüneburg zehuen hiemit vor Uns / unsere Erben / Erbnehmen und fürters männiglichen uhrkunden und bekennen / daß Wir aus bewegenden Ursachen und wohlbedachtem Muht Unser Haus und Ambt Wienburg mit zugehörigen Acker-Baw / Viehe-Zucht / Wortwerke Wenderode / Mühlen / Teichen / Borellen-Bässern / Diensten / Zoll / Zehenten / Zinsen / Braw-Werck / gewissen und ungewissen Renten und Gefällen zc. Unserm lieben getrewen Casparo Wiedeman auff 9. Jahr lang à dato anzurechnen / vermeyert / eingetban / und verpfachtet haben.

Uterior Clausula concernens

Damit auch der Conductor den Haushalt und Braw-Werck umb so viel besser treiben und fortsetzen könne / soll ihm dazu nicht allein nöthige Feuerunge an unfruchtbahren Bäumen / Holz / besondern auch zu Verfertigung des Braw-Gereits / und was deme mehr consequenter anhängig / jedoch daß solches in das Inventarium gesetzt werde / und bey dem Ambt verbleibe / ohn entgelt abgefolget werden.

Conclusio

Uhrkundlich haben Wir diesen Unseren Location-Contract mit eigenen Händen unterschrieben und mit Unserm Cammer-Secret bevestigen lassen. So geschehen am Tage Petri Cathedra des 1636.iten Jahrs.

Georg.

(L.S.)

Als verpflichte und verobligire mich mit Unterspändung meiner Haab und Güter / daß ich vorbeschriebenen Contract in allen Punkten und Clausulen aufrichtig nachsetzen soll und will / dessen zu uhrkund habe ich diesen Revers mit eigener Hand und Pittschafft bevestiget Actum yt supra.

(L. P.) Caspar Wiedeman.



Num. 40.

Extract Fürstl. Braunschweigischer Lüneburgischer Wolfenbüttelscher Ambts- und Cammer-Ordnung Anno 1688.

Art. 83. das Braw-Wesen betreffend.

Unsere Beampte an denen Orten da das Braw-Wesen noch getrieben wird / sollen dasselbe zum guten Ertrag besodern und die Braw-Register also einrichten daß alle dasjenige so für Zuwachs an dem Malge / Bier / Covent / Say / Asche und sonst zu helten in Einnahme: und hergegen / was auff das Gebäude Braw-Gereits / Gewerung / Recht / Salz / Dienste / Lohnung und sonst aufgehen möchte nebst dem Korn zur Aufgaabe gebracht / und dabey ein richtiger Summarischer Uberschlag angehängt werden / woraus man so fort den Vortheil und Uberschuß von den Braw-Wercke erkennen könne / dergleichen dann auch an den Orten da nur die Nohtturffe zum Ambts-Haushaltung gebrawet wird / geschehen soll / es werden aber Unsere Ober-Ambt-Leute in specie hierit gnädigst beehliget / darauff fleißige Acht zu haben / daß überall auff dem Lande recht gut untadelhaftes und gesundes Bier gebrawet werde: Da sie aber ein oder anderen Orts ein Mangel darunter verspühren oder von denen Passagiers und Unterthanen einige Klagen darüber vernehmen würden / haben Sie es zu foderst gründlich zu untersuchen

Den die Administratores und Bräu-Pfächter darüber zu vernehmen/ und davon zu andern
weiter gnädigster Verordnung unterthänigst zu berichten.

Num. 41.

Extractus ex Letzneri Chronico lib. 5. cap. 13. circa
finem.

NJe es aber eßlichen / und sonderlich den fürnehmsten die solches wiederrechtliches
und gewaltsames Rauben und Zugreifen unter dem Schein des Evangelii
geübet und getrieben / bekommen / und sich geendiget / hat man vor Augen ge-
sehen und wohl vernommen / dann Hermannus Giesede der vormahls eines guten We-
mögens war / geriet und kam in die alleräusserste Armuht / Peter Cron / welcher zu
S. Michael das Sacrament - Haus zerbrochen / stürgete und sel den Hals ab. Er
Marten / welcher in S. Andrea Stifft dergleichen Muhtwillen übet / ward Stumm
auch darzu Lahm und Blind / der Bürgermeister Herman Sprenger war reich / auch
darbey fast hoffärtig und prächtig / und sein Haus war damahls zu Hildesheim / das
größeste und schönste / welches sekund und nunmehr der Bräuer und Franz Dantes
Haus ist / und damahls ein Haus war / dann der verarmete so gar / daß er nicht
lein aus der Stadt verweist wurde / sondern must auch Armuht halber auff den Weg
fern herumb lauffen und bettlen / trug einen ledern Kengel am Halse / darinn er die Al-
mosen / vor den Elckern zur Carthaus und zur Sülzen samlete / damit er sich erhalten möcht
welche beyde Elckter er zuvorn hat zerbrechen verwüsten und abbrechen lassen / solche Arbeit
ihne mit den Almosen belohnet / also pflegen die Heiligen das Wachs wieder zubolten

Num. 42.

Extractus aus denen / von Weyland dem Hochwürdigsten
und Hochgebohrnen Fürsten / Herrn Ferdinando Bischoffen
zu Paderborn und Münster Hochseeligen Andenkens / in
Truck außgelassenen Monumentis Paderbornensi-
bus pag. 323. 324. 325. 326. 327. & 328.

Finita jam erant hæc monumenta, cum à Decano, & Collegio Cathedrali
Osnabrugensi, sæpius desiderata Caroli Magni diplomata, & donationum
literæ ex arcano tabulario proferuntur, quas ipse Carolus M. propria manu
subscriptas, & annulo suo signatas olim Ecclesiæ Osnabrugensi, & Wiboni primo
ejus Episcopo dedit. Hæc postquam ad Ferdinandum Episcopum ac Principem Pa-
derbornensem & Coadjutorem Monasteriensem, cum ipso autographo, per Theodor-
rum Henricum de Nehem Canonicum Osnabrugensem & Mindensem, perlatæ fue-
runt, nihil ille, pro eminente inter Germaniæ Antiquitates ac Principes doctrinæ, ac-
ceptius, nihil pro singulari antiquitatis cognitione ac studio, antiquius habuit,
quàm ut ab omni mendæ purgatas publicæ luci, & communi bono impertiret. Ac
licet secundi diplomatis autographum vetustate exoletum, læsum etiam alicubi
fuerit, ita tamen, ut legi potuerit, integrum mansit, majorque labor fuit, in prico-
avi illius caractere enodando. Quo in genere cum ipse Princeps apprime versu-
tus esset, facem lectioni accendit, adhibitisque testibus viris eruditis, utrumque
diploma suæ integritati ac fidei reddidit. Primum Ertwinus Ertinannus interpo-
latum

latum tantummodo, mutilumque in suo Chronico Osnabrugensi tradit, alterum nec ipse, nec Crantzius, nec Miræus aliique tam exactum dedere, quam hîc ex ipso autographo iisdem planè verbis editum legitur. Cæterum duplex horum diplomatum publicandorum causa fuit. Altera, ut quæ in monumentis saltus Teutoburgiensis, & deserti Sendæ, de Oneggo & Sinedi memorantur, hîc benevolus Lector certius cognoscat. Altera ut Caroli M. liberalitas ac munificentia erga primos Saxoniam Episcopos testatior fieret. Nec enim desunt hujus sæculi scriptores, imprimis ex adversâ Religione Gryphander tract. de Weichb. c. 9. Winckelmannus lib. 2. de Not. Saxon. veteris. c. 5. & 9. alique post Lehmannum in Chron. Spirensi lib. 3. qui, ut jurisdictionem Episcoporum, eorumque Regalia jura convellant, aut ab Ottone M. primùm communicata persuadeant, Caroli M. diplomata suppositicia, adulterina, & à Catholicis scriptoribus malâ fide obtrusa, quin omnia Caroli M. privilegia nullibi, nisi in jactatione vulgi extare, temerè audent asserere. Inter quæ cum primis reputant diploma Caroli M. Ecclesie Bremensi datum, recitatumque ab Adamo Bremensi in Historiâ suâ. Extat & Verdensis Ecclesie diploma similis propè formæ, ac fidei à Carolo M. consignatum; utrumque, veri fiduciâ, ad ingressum initiumque monumentorum suprâ allatum est. Neque aliud ferè obtendunt adversarii, quàm quòd annis Incarnationis Dominicæ contra ævi illius morem adscriptus; qui etsi alienâ manu accesserit, non proinde totum diploma invalidum damnandumve. Certè ea diplomata si, ut hîc fit, ex nativo suo colore, formæque scribendi protulissent, nulla facilè dubitatio intervenire posset. Enim verò Osnabrugensis Ecclesie diplomata, quæ hîc vides, aut fidem obtinent, aut nulla humana fides, ex Cæsarium tabulis asserta valere debet. Leget igitur hîc prudens antiquitatis æstimator ampla Episcopi bona, & privilegia, omne Regale, vel Sæculare judicium in subjectos sibi homines eidem donatum, & perpetuam de Regiâ potestate confirmatam absolutionem. Hîc adversarii, qui tam iniquis oculis Sæcularem ac Regalem Episcoporum jurisdictionem aspiciunt, gratum fecerint, si antiquiora, aut his similia à Carolo M. sæcularibus Principibus donata privilegia in medium attulerint. Haud interim dubium, quin reliquis Saxoniam Episcopis, primæ donationum tabulæ, pari formâ & liberalitate, iisdemque privilegiis à Carolo M. datæ, & consignatæ fuerint, quas aut temporum injuria subtraxit, aut vetustas abolevit, nisi inter tabularia adhuc pressæ teneantur. Porrò hæc monumenta concludere non ante visum fuit, quàm & hoc Carolinæ liberalitatis monumentum cæteris haud ignobilius accederet, & ad posteritatis memoriam consecraretur. Accedit postremum Capitulatio Caroli M. de partibus Saxoniam, hæcenus irreperta, neque ab Ansegiso, neque à Benedicto Levita inter Capitularia Caroli relata. Hanc primùm Ferdinandus Princeps & Paderbornensis Episcopus, dum Romæ versaretur in aulâ Alexandri VII. Pontificis, ex Vaticanâ Bibliothecâ eruit, communicavitque cum eruditis & amantibus antiquitatum viris, ex quorum numero H. Conringius, vir in omni doctrinarum genere celebris, ac Juliæ Academiæ lumen, eam libro suo de Orig. jur. Germ. vulgavit. Verùm quia nova metalli vena detecta ad repertoris eam laudem pertinet; auctor quoque hujus operis, hîc suis accensuit. Monumentum vel eo cæteris adjungendum, quòd triplicem Saxoniam divisionem in Westfaliam, Angariam & Ostfaliam suis nominibus exhibeat, interfuerintque à Carolo evosati ex his provinciis proceres, quorum consensu hæc leges sancitæ sunt. Disce præterea ex his Lector Christianæ Religionis initia, proscripamque ex Saxoniam veterem populi superstitionem. Nec deerint fortasse, quod expetimus, qui pro meliori otio & ingenio commentariis illustraturi sint.

Privilegium Caroli M. Imp. Osnabrugensi Ecclesie datum XIII. Kal. Jan. An. III. Imperii, qui est annus Christi DCCCIII.

IN nomine Patris & Filii & Spiritus sancti, Karolus Serenissimus Augustus à Deo coronatus magnus pacificus Imperator Romanum gubernans Imperium qui & per
X
miseri.

misericordiam Dei Rex Francorum & Langobardorum. Quicquid enim locis sancto- rum venerabilium ob amorem Domini nostri Ihesu Christi & reverentiam sanctorum ccedimus vel condonamus hoc ad mercedis augmentum vel stabilitatem regi nostri in Dei nomine pertinere confidimus. Igitur notum sit omnibus fidelibus presen- tibus scilicet & futuris qualiter donamus ad basilicam sancti Petri Principis Apo- stolorum & sanctorum Martyrum Crispini & Crispiniani quam nos construximus in loco Osnabrugki & corpora illorum illuc transtulimus ubi praest vir venerabilis Wihoni Episcopus omne regale vel seculare iudicium super suos servos & liberos malman & mundman & omnes utriusque sexus homines eidem Ecclesiae pertinen- tes quos modo possidet vel deinceps adquisierit & perpetuam de regia potestate confirmamus absolutionem ita ut nullus iudex publicus Dux Comes vel Vicecom- mes vel scultetus sive missi Domini per tempora discurrerent loca illius Episcopa- tus ad placita habenda vel freda exigenda & praefreda aut aliquem de praefatis eidem Ecclesiae pertinentem ad sua placita bannire vel ad mortem ulquam terra- rum dijudicare vel aliquo modo ullo unquam tempore aggravare audeant. Sed liceat praefato Episcopo suisque successoribus & suo Advocato res praedictae Ecclesiae cum omnibus sibi pertinentibus quieto ordine possidere ordinare atque disponere. Et ut haec auctoritas firmior habeatur ac diuturnis temporibus melius conservetur ma- nu propria subter eam roborare decrevimus & de anulo nostro sigillare iussimus.

H. VI
28

Signum **K** — **R** — **A** — **S** — **V** — **L** — **L** Caroli piissimi aq Serenissimi Imperatoris

..... ad vicem Radoni

(Locus annu- Carolus re- tultate deum)

Data XIII. Kl. Jan. anno III. Christo propicio Imperii nostri & XXXVI. regni nostri in Francia. atque XXX. in Italia. Indict. XI. Actum Aquis palacio publico in Dei nomine feliciter amen.

Privilegium Caroli M. Imp. Osnabrugensi Ecclesiae da- tum XIII. Kal. Jan. An. IIII. Imperii, qui est an- nus Christi DCCCIII.

IN nomine Sanctae & individuae Trinitatis Karolus Imperator Augustus Roma- num Gubernans Imperium qui & Rex Francorum & Langobardorum nec pro- modo dominator & saxonum. Notum sit omnibus sanctae Dei Ecclesiae fidelibus nostrisque praesentibus scilicet & futuris qualiter nos ob nostrae mercedis augmen- tum Wihoni Osnabrugensi Episcopo suaeque Ecclesiae quam nos priam omnium in saxonia in honore sancti Petri Principis Apostolorum & sanctorum Martyrum Crispini & Crispiniani construximus quoddam nemus vel forestum infra haec loca situm. farnevinkil. rutanstein. angeri. ofning. sinedi. bergashovid. drevensmeri. eta- narfeld. dumeri. collaudationi illius regionis potentum cum omni integritate in pot- cis videlicet silvaticis atque cervis avibus & piscibus omnique venatione que sub banno usuali ad forestum deputatur ad similitudinem foresti nostri aquisgranum per- tinentis in silva ofningi in perpetuum proprietatis usum donavimus ea videlicet ratione quod si quisquam hoc idem nemus nostro banno munitum sine praedictae

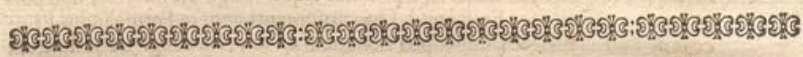
dis Episcopi licentia studio venandi vel silvam extirpandi vel aliquod hujusmodi negotium peragendi umquam intrare presumpserit, sciat se tam divinae quam & regiae ultionis vindictam incursum, nec non pro delicto sexaginta solidos nostri ponderis quos nobis pro banno violato deberi statuimus redditurum. Insuper vero eadem Episcopo suisque successoribus perpetuam concedimus libertatem & ab omni regali servitio confirmamus absolutionem, nisi forte contingat ut Imperator Romanorum vel Rex Grecorum conjugalia federa inter filios eorum contrahere disponant tunc Ecclesiae illius Episcopus omni sumptu a rege vel Imperatore adhibito laborem simul & honorem illius legationis assumat & hoc ea de causa statuimus quia in eodem loco grecas & latinas scolas in perpetuum manere ordinavimus & nunquam Clericos utriusque linguae gnaros ibidem deesse in Dei misericordia confidimus. Et ut haec auctoritas firmiter habeatur ac diuturnis temporibus melius conservetur manu propria subter eam roborare decrevimus & de anulo nostro sigillare iussimus.

Signum **K** — **R** — **A** — **S** **V** — **L** Caroli piissimi Imperatoris

Amalbertus ad vicem Ercanbaldi recognovi

(L.S.)

Data XIII. Kl. Jan. anno IIII. Christo propitio Imperii nostri & XXXVII. regni nostri in Francia, atque XXXI. in Italia, Actum Aquisgrani palatio in Dei nomine feliciter amen.



Num. 43.

Extractus aus der / von Beyland dem Hochwürdigstem und Hochgebohrnem Fürsten/ Herrn Ferdinando Bischoffen zu Paderborn und Münster hochseeligen Andenckens zusammen getragener / von R.P. Nicolao Schaten ad ordinem gebrachter und auff der Frey-Herlichen Familie von Fürstenberg Kosten im Jahr 1690. außgangener Historia Westphaliae lib. 8. pag. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. & 533.

Sed nunc altius quiddam ex Caroli munificentia & Episcoporum dignitate investigandum, utrumne Carolus M. primos Saxoniae Episcopos, quos tantis opibus & privilegiis cumulavit, politica etiam potestate donavit, juraque, ut vocant, regalia dederit. Quae in re, mirum quantum nobis certamen sit cum iis, qui iniquis oculis Episcoporum opes & potentiam in Germaniam & Saxoniam aspiciunt: quantumque haereticorum scriptores hanc Episcoporum potestatem exagitant damnantque, tanquam abiectione suorum ministro.

Utrum Episcopis a Carolo data sit cum possessionibus jurisdictione politica.

ministrorum, Episcopos & Praefules metiri demum necesse sit. Regale in Christi Ecclesia Sacerdotium est, & honoratius quam in ullo legis fuit; quemadmodum vile apud illos fuit, qui ex Schismate veteris Ecclesiae à Jeroboamo Rege introducto cum haereticis desciverant, quique abjectos & viliissimae sortis homines, ut ex sacris literis constat, ad sacrorum suorum munus admovebant; sed quam Deus ex certâ Patriarchae tribu Sacerdotes genere & dignitate aspectabiles deligi tantummodo voluit, Pontifices etiam haud multum opibus & dignitate regibus ducibusque suis inferiores. Eò nunc Christi Sacerdotium attolli oportuit, quod Pontificum & Episcoporum obretractores longè infra illud collocant, ut Jeroboami sacrificulis & suis ministris pares faciant, eoque jam procedunt, ut nullo jure velint Episcopis & Sacerdotibus potestatem eminentiorem permitti posse; cum tamen planissimè constet in statu legis naturae, qui divinâ ordinatione inspirationeque regebatur, Patriarchas simul Sacerdotes & familiarum Principes fuisse, in eoque Melchisedechum Regem & Sacerdotem proferri. Qui deinde consecutus est scripturae legis status, quot ex eo iudices, Duces ac Reges simul summi Sacerdotes & Pontifices, Deo approbante & ordinante? Et tamen illis regnum sacerdotale, nobis regale Sacerdotium est datum multò digniore & sublimiore potestate. Et si rem ipsam rationemque consulamus, quid obstat quominus utraque potestas sacra & civilis in eundem hominem convenire possit. Hic si quid valeant ingenio & eruditione haeretici ostendant reluctantem naturam rei, de qua agimus, id pugnare: si divina lex id quoque non prohibeat, quae nihil contra legem naturae sancit, quid vetat hujusmodi casibus intervenire, ut jurisdictionem utramque in uno homine conjungere tam utile & conveniens, quam necessarium saepe fuerit? Ipsi adversarii nostrorum temporum, dum nos damnare volunt, hoc ipsum probant: Reges enim & Principes suos utraque potestate donant, quâ Republicanam & Ecclesias suas regant, adeoque in reginas & foeminas transferunt, & tamen Episcopis abjudicant. Enim vero si jurisdictio sacra Episcoporum, quos Spiritus sanctus posuit regere Ecclesiam Dei, quaeque civili multò est sublimior, eorum iudicio possit communicari cum profanis Principibus & Regibus, quid impedit cur illa civilis potestas, quae longè est inferior, non possit communicari cum Episcopis? Quo argumenti genere Ferdinandus Princeps & Paderbornensis Episcopus hominem ex adversâ religione jactantem aliquanto ad silentium repressit.

Igitur quod in veteri Ecclesia factum constat, Christi Ecclesiae Christi quaeque Sacerdotibus subtrahi non debet; nam saepe ejusmodi tempora, quoque potentum injuriae intervenire, ut id profus non tam ad exornandam Sacerdotii dignitatem, quam ad conservanda Christi patrimonialia, accedatque hominum injurias necessarium fuerit. Inde à melioribus Ecclesiae saeculis Pontifices etiam sanctitate spectati regalia admiserunt. Civili principatum Alexandriae gessit Cyrillus Episcopus, & ab eo Alexandri Praefules de imperio urbis Aegypti cum praefectis decertarunt. Quare Socrates ex illo, inquit tempore Alexandrinus Episcopus praeter sacri Cleri dominatum, terrarum praeterea secularium principatum acquisivit. Ex qua potentia & iudiciali potestate caeteri Patriarchae & Episcopi Orientalis Ecclesiae saepe conspiciuntur, id vel ex Theodosii M. lege recognoscas, qua sancitum: *ut omnes saepe, quae vel praetorio jure vel civili tractantur, Episcoporum sententia terminata, perpetuo stabilitatis jure firmantur. Nec liceat ulterius retractari negotium, quod Episcoporum sententia deciderit.* Hanc legem Theodosii M. Carolus quoque M. inter suas recepit, & per Franciam Germaniamque servari voluit; adeo cum Episcopi iudices in congressibus & tribunalibus civilium etiam causarum, Pontifices praeterea Romani quibus opibus? quâ potestate exornati à Constantino M. caeterisque Imperatoribus & Regibus? Nimirum, quod à Broweto sapienter observatum est, pressam gentilium Imperatorum multiplici & diuturnâ persecutione Ecclesiam Deus ita extulit, uti Reges quasi sceptis & illis

L. 7. c. 7.

Tom. 20.
Par. Con-
cil. Capit.
lib. 6. c. 231
August.
Steuclus.
Biblioth.
Pontif. de
potest.

H. VI
28

& diadematis seipfos spoliantes Pontifices & Sacerdotes denique Principes facerent. Sanè quos Ducatus, quas urbium castellorumque possessiones, ac suprema jura Pipinus Rex Romano Pontifici aut confirmavit aut donavit, satis ab aliis & supra à nobis relatum est. At nullo in regno Sacerdotium honoratius quam in Gallia; laborante enim Romano Imperio, & per Gothos acciso, res publicas curarunt Episcopi, nunc prospere, nunc incaute; eò Sidonius ad Episcopos quosdam Gallia: *Per vos mala sæderum curant, per vos regni utriusque pacta conditionesque portantur.* Honorificentissimas illi ad Cæsares & Reges legationes susceperunt, urbiumque passim præfecti & moderatores fuerunt. Hinc qui Episcopi nomen nonnisi profanum tradunt cum Grotio, aut munus illud præfectorum urbium ad posteriora tempora trahunt cum Conringio, aliisque Episcoporum obrectatoribus, magnopere aut fallunt nos, aut falluntur. Succedentibus dein Francis, ut Dadinus vir eruditus scripsit, præfecturas, Comitatus, & alia Regalium insignia passim accepere Episcopi & Abbates, maximè Caroli M. & posteriorum Principum munere. Pervolvat quis annales Trevirensium, Coloniensium, Moguntinorum, aliorumque Episcoporum, & reperiet jam ante Caroli M. tempora liberalitate Regum Francorum, Episcopos per Austrasiam, quòd à Browero scriptum est, non minus opum & potentia, quam sanctitatis & virtutis famam fuisse celebres. Dagobertus Francorum Rex quidquid juris, aut regia superioritatis in bona Argentoratensis Diocesis sibi, aut suis quocumq; modo competeret, in Amandum, & ejus in præsulatu legitimos successores liberrimè transfudit. Quæ Theodoricus Francorum Rex S. Vedasti Monasterio regalia dederit, testes sunt versus sepulchro Divi inscripti;

*Regis larga manus, & Præsul Vindictianus,
Nobis regale dant & jus Pontificale.*

Multa ejusmodi regalia D. Huberto Leodiensium Episcopo Caroli Martelli dono obvenerunt, quæ ejus Diocesis scriptores copiosè tradunt, interq; hos vetus Poëta:

*Illectus pietate vivi, ingenioque sagaci,
Huberto imperium terræ, & jus consulti omne.*

D. Burchardo sanctissimo Herbipolensium Episcopo, quem postea Paderbornensium Ecclesia primum vicarium etiam Episcopum habuit, donatione Pipini Regis Ducatus Orientalis Francia, aut magna certè pars ex eo cessit. Inde successores non modò Episcopi, sed & Ducis titulo fulgidi, penes quos vitæ & necis jus fuit. Quam in rem testificandam, sacrificante Episcopo, nudus ad aram gladius poni solitus. Hoc vetus ille versus signat:

Herbipolis sola judicat ense sola.

Planissimè hac super re Trithemius: Pipinus inquit, Rex ad instantiam S. Bonifacii Moguntini Archiepiscopi considerans fidem ac sanctitatem D. Pontificis VVirtzburgensis Burchardi, quò mediante apud Papam urbis Romæ Francorum regnum fuerat assecutus, & quod Episcopium ejus adhuc novum temporalibus non satis esset provisum de consensu filiorum suorum Caroli cognomento postea Magni & Carolemanni, simul & omnium procerum totius regni Francorum, civitatem VVirtzburg eum omnibus proventibus & utilitatibus ejus regali munificentia donavit Ecclesie Cathedrali, hoc est sancto Burchardo Episcopo VVirtzburgensi memorato, & ejus in perpetuam successoribus proprietatem. Castellum quoque Carlsburg cum villa, quæ Carlestat nominatur, & alia plura Ecclesie prædictæ contulit novus Rex Pipinus. Titulum quoque, & dignitatem cum emolumento Ducatus Francorum Orientalium idem Rex Pipinus dono dedit perpetuo Ecclesie VVirtzburgensi, & sancto Burchardo illius primo Antistiti, ejusque successoribus in perpetuum, quibus & potestatem dedit judicium ordinandi, & judicandi secundum legem & consuetudinem Francorum, in omnibus causis per Universum Ducatum, D. Adalhardus, Caroli M. Consobrini & Corbeiensis in Gallia Abbas, teste Paschasio Radbergo, loco Bernardi pueri, ac Pipini Regis filii, per sexennium totum administravit Longobardorum Regnum. Et quid veter Episcopis committi suarum Diocesium in politicis procuracionem? Quando etiam Abbatibus, ut tot Cæsarum diplomata docent, jurisdicchio civilis data est

Roman.
Pont. Bro
vver. an-
tiq. Fuld.
lib. 1. c. 19.

lib. 7. ep. 6.

Dadinus
de Duc. &
Comit. l.
3. c. 6.
Brov. in
Ann. Trev.
l. 6. ad au.
550.

Sigeb.
Guiliman
in S. Aman-
do Episc.
Miræus in
Chron. ad
ann. 690.

Joan. Rober-
ti in Pa-
ralip. ad
vitæ ejus

Bruschius
in catal.
Episc. Her-
bipol.

Trithem.
de orig.
Franc. in
Pipino.

quam

quam illa per Advocatos administrare jubentur. Tadio sim, cætera si proferam, cum ea regalium donatione ante Carolum M. plena sit Francia, Belgica utraque & Germania. Hæc continuata Regum Francorum, ex quo Christiani esse cœperunt, supra omnes prope orbis Principes fuit libertas: quantumque hi Ecclesiam & Præsules Ecclesiarum locupletarunt, ornaverunt regalibus; tantum Deus quoque Regnum Francorum præ cæteris regnis ampliavit; donec Carolus M. accederet, tantumque felicitate & amplitudine regni superaret cæteros Francorum Reges, quantum veneratione Romanorum Pontificum, & liberalitate in Episcopos supergressus universos Christianorum Principes. Ac nulla donatione Carolus M. clarior, quàm quòd Saxoniam, tam longis & ærumnosis bellis victam, divisit inter Episcopos & Sacerdotes, largissimâ Principum potestate donatos. Id tamen ipse toties profiteatur in diplomate; non tamen sibi persuadere sinunt obtractatores Episcoporum, qui post Lehmannum, Spiersis historiæ scriptorem, magno numero Episcoporum opes & potestatem exagitant, nixi cum primis Apologâ Augustanæ confessionis, ac falso suæ hæresis principio; tanquam una sit politica potestas, quæ cum Sacerdotibus & Episcopis communicari nec possit, nec debeat. Interim factum agnoscunt: Sed à quo Cæsare aut Rege primum hac civili jurisdictione donati sint Episcopi Germaniæ, nec inter ipsos quidem convenit. Plerique ad Ottonem M. hæc referunt; is enim, ut exploratum est, fratrem suum Brunonem Archiepiscopum Colonensem amplâ Principum jurisdictione decoravit; ac tum, verso rerum statu, im perioque post extinctam Caroli M. stirpem ad Saxones translato, Episcopos sibi id primum vœdicasse voluit, quod cæteri plerique Duces Marchiones & Comites factitare videbant, hæreditariâ possessione retinendo. quod vicario munere hæcenus administrant. Quemadmodum & in Galliâ post emortuam Caroli M. progeniem regiam factum esse scriptores eorum perhibent. Sed hoc illi fecerunt, qui aut fiduciariorum ac vasallorum nomine, aut temporariorum ministrorum munere hæc possidebant: frustra in hanc partitionem Episcopi introducuntur, quibus jam dudum antè suæ Diocesis jura ac bona perpetuâ donatione obvenerant, quo minus his regnorum spoliis infingerent. Alii referunt ad Ludovicum Pium Cæsarem & Caroli M. filium hæc altius porrigunt, Helmoldi cum primis auctoritate subnixi: Ita enim ille perhibet: Postquam Carolus Francorum Rex & Romanorum Imperator Augustus ad cælos emigravit, Ludovicus filius ejus successit ei in regnum: Qui paternis per omnia votis concordans, eadem liberalitate, quâ pater ejus, erga cultum domus Dei, & omnem Clerum usus est, amplissimas regni divitias ad decorem & gloriam Ecclesie intorquens, in tantum, ut Episcopi, qui propter animarum regimen Principes sunt cæli, ipse eosdem nihilominus Principes efficeret regni. Sed hic mediæ ætatis clarus scriptor, dum Ludovicum Pium patris instituto Episcopos exornasse extulisseque scribit, ad Carolum M. potius hujus Principatus auctorem se retulit; & quantum ex his, quæ de Hamburgensi Ecclesiâ à Carolo M. cœpta subjungit, æstimaveris, haud aliud visus est dicere, quàm Ludovicum Cæsarem eo splendore & magnificentiâ Ansgarium primum ejus loci Episcopum, quod Carolus cæteros per Saxoniam, introduxisse. Nam Heridagus Presbyter vir sanctus, à Carolo M. Hamburgi collocatus, ut idem auctor retulit, ad Episcopatum gradum & dignitatem non pervenit; neque Carolo Danorum & Nortmannorum bellis præpedito Episcopatum illum perinde ut cæteros perficere licuit, quod opus à Ludovico filio susceptum absolutumque. Ideo Ansgarium & successores ejus inter Principes Regni provexit, quod idem Carolus in aliis Saxoniarum Episcopis fecisse sciebat. Ita verò decessit illi Carolini Episcopatus per Saxoniam Patris filique munificentia ad suam abolitionem simulque ad eandem Principatus dignitatem pervenire.

Inde nunc mihi à Carolo M. hæc Episcoporum jurisdictionem & potentiam, quæ per Regalia Principes nominati sunt, antequam plerique alii hærent.

Bullieres
in histor.
Franc.

Helmold.
lib. 1. c. 4.

H. VI
28

hereditarios Principatus adirent, arcessere lubet. Non hic de cæteris per Germaniam Episcopis contendo, et si par causa, cum id singulorum annuum scriptoribus incumbat proferre, ac multi jam id egregie præstiterint; nobis Carolini tantum per Saxoniam Episcopi propositi sunt, iisque sua regalia asserere: Quam in rem nihil testatius certiusque, quam ipsa Caroli diplomata, quæ ex Bremensis & Verdensis Ecclesiæ tabulariis dedimus. His verò cum profiteatur Carolus se more Romanorum Saxoniam à se debellatam in provincias redegisse, atque in Episcopatus certo limite distribuisse (quemadmodum in cæteris quoque Episcoporum Diocæsi- bus præstitisse haud dubium esse potest) argumento est hisce Diocæsi- bus & finium descriptionibus, collatisque amplissimis prædiorum & vicorum & subje- ctorum hominum possessionibus ac decimis, regalium & Principatus initia fecisse, quæ post aliis Cæsaris donationibus nunc aucta, nunc confirmata sint. Hinc in Bremensi diplomate Carolus: *Ne quis, aliquam sibi in eadem Diocesi potestatem usurpet, certo eam se limite terminasse; & in Verdensi omnes se libertates & immunitates Ecclesiæ donare profiteatur.* Inter quas prima est jurisdictionio Episco- porum, qualis ævo illo jam recepta erat. Multò hæc explicatius in diploma- te Carolino Osnabrugensi Ecclesiæ dato; id quod ex ipso autographo Ca- roli M. à nobis exscripto Ferdinandus Episcopus noster in Monumentis suis Paderbornensibus dedit, quodque tempore ad annum Christi 803, quo con- signatum est, integrum recitabimus: nunc illa tantum sistimus, quibus Carolus M. profiteatur se Wihoni primo Osnabrugensi Episcopo dare: *Omne regale vel seculare iudicium super servos suos, & Liddones, & liberos, & omnes atrisque secus homines ad eandem Ecclesiæ pertinentes, quos modo possidet, vel deinceps acqui- serit; & perpetuum de Regia potestate confirmare absolutionem, ita ut nullus iudex publicus, Dux, Comes, vel Vice-Comes vel Scultetus, sive Missi Domini per tempora dis- currentes loca ipsius Episcopatus ad placita habenda vel freda exigenda & parafreda, aut ali- quem de præscriptis eidem Ecclesiæ pertinentem ad sua placita bannire, vel ad mortem us- quam terrarum dijudicare, vel aliquo modo ullo inquam tempore aggravare audeant. Sed licet præfato Episcopo, suisque successoribus, & suo Advocato res prædictæ Ecclesiæ cum omnibus sibi pertinentibus quieto ordine possidere, ordinare atque disponere. Quæ Ca- roli donatione & munificentia nihil ad jurisdictionem politicam Episco- porum desiderari poterat illustrius. Sanè verò dum Carolus ab omni pote- state regis subiectos Episcopo homines ac bona absolvit, in quem alium quàm in ipsum Episcopum hæc potestas translata fingi potest? Ut jam satis ex his constet regalia etiam jura Episcopis à Carolo donata esse. Rur- sum dum hæc donationis tabula sancit Carolus, ne quis ex subiectis Episcopo hominibus quemquam mortis supplicio plectat, in quem alium hæc potestas translata quàm in Episcopum? Nisi scelera horum demum impu- nita relinquere placeat. Sed indecorum, inquit, ejusmodi capitale judi- cium ferri ab Antistite sacrorum: Scio; hinc illi suos iudices, Advocatos & ministros habuerunt, quorum vicaria potestate hæc exercerentur; haud secus quàm modò Reges & politici Principes, atque etiamnum Archi- Episcopi & Episcopi per ministros iustitiæ hæc tractant. Hoc illud Caroli in aliâ lege de subiectis Episcopo hominibus: *Si de crimine accusantur, Episcopus pri- mum compellatur, ut ipse per advocatum suum, secundum quod lex est juxta conditio- nem singularum personarum iustitiam faciat.* Quæ eò minus quispiam mirabi- tur, qui recognoverit, quantum Theodosius M. & ex eius statuto Carolus M. supremis Episcoporum judiciis in decidendis controversiis detulerint; quæ super re extat illa utriusque Imperatoris præclara constitutio. Enim verò jam ante Carolum M. Episcopi Francorum regibus assidebant in publicis regni judiciis. Id vel ex diplomate Clotarii Regis cognoscent. Recito id ex ingres- su diplomatis: *Quotiescumque altercantur iuxta Palatii nostri iudicia, nostrorum que fidelium & Ecclesiarum seu Sacerdotum pro quarumcumque rerum negotiis noscantur advenire, oportet nobis in Dei nomine juxta legum severitatem inquirere, ut deinceps nulla videatur questio renovari. Ideoque cum nos in Dei nomine Mosalaco in palatio nostro**

Tom. 20.
Concil. ex
Capit. Ca-
roli.

Bignoni^o
in notis
ad Mar-
culph. lib.
1. c. 25.

una cum Apostolicis viris Patribus nostris Episcopis, optimatibus, ceterisque Palatii ministris... ad universorum causas audiendas, iustoque iudicio terminandas resideremus, etc. Obtinuit inde mos in Regno Francorum, ut Episcopi in omnibus Regni comitiis, synodis & conventibus iudices æque arbitri ante Duces, Marchiones & Comites considerent, sive in his sacræ, sive profanæ controversiæ tractarentur. Nequid hic addam de iudicio palatii, in quo coram Rege & Cæsare causæ publicæ agitabantur decidebanturque Episcoporum & Sacerdotum non minus quàm Comitum & Palatinorum ministrorum iudiciis; quod ad ipsum Clodoveum refert Hincmarus Rhemensium Archiepiscopus. Nam ex quo clarissimus ille Rex à D. Remigio fonte Baptisiani ablutus ad Christi sacra transit, semper per Regum Francorum successiones in palatio fuere Apocrisarii, iique vel Episcopi, ut Angilramus Metensis Episcopus, & Hildebaldus Colonienfis Archi-Episcopus in aula Caroli M. vel alii ex Sacerdotum & Cleri numero præstantes viri, ad quas causæ cum primis Ecclesiasticæ uti ad cognitores & iudices relatæ sunt.

Hincmarus epist. c. 14. 15. & 16.

Verùm cur Carolus M. tam amplâ Regalium potestate donavit Episcopos Saxoniam, causam ipse reddit, nimirum, ut qui hactenus regie potestatis jugum ferre detrectarunt, victi divinâ magis virtute quàm suis armis Sacerdotibus reverent. Idque se pro amore ejus, qui victoriam contulit, fecisse, testatur; Tanquam Saxoniam inter Episcopos divisam terram Sacerdotalem esse voluerit. Ac nescio an in ullâ Germaniæ ac Francici Regni Provinciâ unquam regale Sacerdotium magnificentius quàm per Saxoniam conspectum fuerit. Censuit præterea Carolus Saxonum gentem toties sibi perfidam ac Rebellem multò consultius miti Sacerdotum imperio, quàm aliorum dominationum severitati & cupiditati committi, eosdemque tutius pòpolorum loco Dominos, qui fidei essent Magistri: nec prius indomitas gentes in stabilem obedientiam subigi posse, quàm per Christianam Religionem mansueti exuerent ferociam; quando jam compertum per Germaniam erat æquius ferri à subiectis populis Episcoporum imperia, quàm Ducum & Comitum dominatus. Quam in rem Carolus tantâ sollicitudine sapientes & maturos viros delegit Episcopos, plerosque etiam nobiles, Francorum Regum more, ut à Bignonio observatum, quos rectores imponeret. Eò Crantzius: Pontificibus Saxonie Carolus M. regalia donavit. Planius in Metropoli: Cum persentiret optimus Rex, gentem duræ cervicis non ferre jugum terrene Dominationis, partitus est provincias Religiosis Christi Sacerdotibus, quos iussit Episcopos consecrari: quibus à summo Pontifice & Legatis ejus, cum attributus esset ensis illi spiritualis districtiōnis, ipse Carolus jus suum illis adjecit, ut haberent, quo continerent & distringerent. Eò quoque nihil frequentius apud veteres scriptores, quàm Saxoniam in Parochias, id est, Dioceses Episcoporum esse divisam. Accedebat Caroli votum. Nam ut longum & anceps cum Saxonibus bellum tandem prosperè conficeret, Saxoniam Christo ac D. Petro obtulit, fecus quàm devictis aliis hostium Provinciis ac regnis fecerat; quemadmodum id à Luitprando & Gregorio VII. Pontifice traditum est, satisque adhuc ævo suo inter ipsos Saxones constare Pontifex scripsit.

Bignoni^o ad l. Marculph. c. 5. Crantzius l. 2. Saxon. c. 23. Metrop. l. 1 in proem.

Non eam quoque Episcoporum potentiam atque ppos ipsi Saxones ægrè invitiqque ferre poterant, apud quos prisco Germanorum more Sacerdotes gentiæ superstitionis honoratissimi erant, magnaque eorum in rebus publicis domi militiæque administrandis auctoritas, quod Deorum suorum ministros crederent; eò etiam non ex plebe, sed ex primâ nobilitate delecti; memoraturque à Tacito Sigismundus Segestis Cheruscorum Principis filius Sacerdos apud aram Ubiorum, cujus Soror Arminii conjux. Inde triplex ordo apud priscos Germanos Sacerdotum, procerum ac plebis. Nihil jam attinet Druides Gallorum, nihil aliarum gentium Sacerdotes proferre quo Magistratus sui honore in populo eminuerint. Et Carolus ne Christianæ Religionis Sacerdotes infra illorum dignitatem deprimere, constituit majoribus etiam honoribus exornare. Quo illud non

Tacit. de mor. German. Cluver. lib. 1. c. 24. Tacit. lib. 3. animal.

H. VI
28

immorito referas ex Caroli lege Saxonum populo præscriptum: ut Ecclesie que modo constituuntur in Saxonia, & Deo sacratae sunt, non minorem habeant honorem, sed majorem & excellentiorem, quam sana habuissent Idolorum. Et Carolus cum aliquando per malevolos in suspicionem venisset, tanquam Episcoporum honores & bona imminuturus esset, palam profitetur, se non modò adju-
 rem ac defensorem, sed eum, qui Episcoporum dignitatem & bona ad subli-
 miorem, quam unquam antè fuerint, gradum per suos evehi velit; quod si ullibi, tum in Saxoniâ Episcopis præstitit: ac re ipsâ jurisdictione & opulentiâ bonorum Principes fecit, cum cæterorum hæreditariorum Prin-
 cipum nomen adhuc in cunis versaretur. Proferant illi ejusmodi dona-
 tiones Caroli, quales nos ex Osnabrugensis, Bremensis & Verdensis Ecclesie tabulariis sistimus. Nec dubium, quin cæterorum Episcoporum tabulæ pa-
 res fuerint ex divisâ inter Episcopos Saxoniâ.

Capit. Ec-
 cles. Carol
 M. rom. 20
 Concil.
 Paris.

Et verò si hæc Episcoporum per Saxoniam jura regalia à Carolo Epif-
 copatum conditore non sint donata, ostendant singuli ex fastis aut diplo-
 matis suis, à quo Cæsare primùm acceperint. Id cum hæcenus nemo præ-
 stiterit, haud aliud relinquunt, quam à primâ sui origine per Carolum com-
 municata esse, auctaque deinde à cæteris Cæsaribus ac Regibus, haud se-
 cus quam in Paderbornensis Ecclesie diplomate Ludovicus Germaniæ Rex,
 & Carolus Crassus se ad progenitorum avorumque suorum donationem
 referunt. Sanè inter hos Ludovicus Pius Imperator haud alia forma Badu-
 rado secundo post Hathumarum Paderbornensi Episcopo jura confirmat,
 quam Carolus M. Wihoni Osnabrugensi Episcopo cæterisque dederat; ne
 quis videlicet publicus Judex aut Comes, aut alius Regiæ potestatis mini-
 ster sibi quicquam in subjectos homines & possessiones Paderbornensis Epif-
 copi vendicat. Haud interim ignoro Monasteriensis Chronici scriptores ad
 Fridericum Barbarossam hæc referre, à quo Hermannus II. ejus loci Epif-
 copus primùm Imperii Principis Regalia obtinuerit. Sed hæc vulgi & imperi-
 torum commenta sunt. Jam dudum antè Gerfridus secundus post D.
 Ludgerum Episcopus à Ludovico Pio Cæsare Neomagum evocatus inter
 Principes Imperii judex confedissee memoratur, cum illic Rabani Fulden-
 sis Abbatis controversia in publicis comitiis ageretur. Et quid pro Epif-
 copis hæc tantopere contendimus, cum Abbates passim nobiliores per id
 tempus ejusmodi regalibus donati fuerint: Quin Carolus M. Eresburgi
 Castellum & omnem illam per duas, ut scribunt, ristas, regionem Mona-
 chis D. Benedicti Familiæ cum amplissima in subjectos incolas jurisdictione
 delargitus est, uti id temporis ex Carolino diplomate proferemus. Agno-
 sceunt vel ipsi hæreticorum scriptores, hanc Episcoporum jurisdictionem
 ex Caroli M. decretis, quando iis sancitum est, ut Episcopis æquè ac Co-
 micibus ministrii Regalis portio adscribatur: tum quòd judicum inspectio
 & ministrorum publicorum coercitio illis committatur, quæ in Missis Do-
 minicis, qui plerumque ex Archi-Episcopis & Episcopis delecti, majorem vim
 obtinent, ex communicata juris regalis potestate.

Diploma
 Eresburg

Capit. I. 2.
 c. 12. l. 6.
 c. 313.

Libet nunc quæ Adversarii obtendunt, paucis expendere. Episcopi,
 inquit, & Sacerdotis est præscriptum à Deo sacrorum munus tantum-
 modo tractare, nec profanis se negotiis implicare; quam in rem Impera-
 tor sancit: Comites justitiam diligant & faciant, & quàm Religiosè Episcopi conver-
 sentur & prædicent: & amborum relatu de aliorum ministeriis cognoscatur, uti pacem,
 concordiam & æquitatem servant. Quâ lege Comitum & Episcoporum munia
 discrevit, datique ob id à Cæsare Advocati Episcopis, qui eos & tudentur,
 & munia eorum civilia bonaque administrant, quòd id Christi instituto
 & primorum Episcoporum exemplo traditum sit. Antiqua querimonia,
 ad quam antè quadringentos annos respondit Otto Frisingensis Episcopus
 sapientissimus scriptor, non fortuitis casibus, sed profundissimis & justissimis Dei
 iudiciis factum esse, ut Pontifices tantâ potestate subiecti imperarent; verum autem è
 duobus utilius & optabilius sit non tam facillè judicari; status quidem ille melior, iste
 felicior,

Lib. 2. c. 12

Z

felicior,

felicior, & ut Browero visum, multò securior. Sed ejusmodi tempora incidunt, ut Episcopos etiam huic oneri humeros submittere necesse fuerit, quales causas Carolum & ceteros exinde Cæsares habuisse, haud dubitare fas est. Consecuta sunt post tempora ambitione & rapacitate potentum iniquissima; ac nisi Episcopi pro data sibi Principum potestate arma corripuissent, ne oppidum quidem aut prædium plerisque Saxoniarum Ecclesiis mansisset. Ingressa demum est hæresis, quæ uno spolio Religionem & patrimonium Christi rapere coepit. Tum nisi Episcopi se objecissent, censoque Bellarminus totam Germaniam hæresi cessuram fuisse; tanquam Carolus & consequentes inde Cæsares præfago quodam & divino consilio Episcopos Germaniarum hac, de qua agimus, potestate extulerint. Advocati cum Vicariâ Episcoporum potestate Episcoporum bona administrant, jurisdictionem Episcoporum non tam infirmant quam comprobant. Post ubi istud Advocatorum hominum genus pro custodibus gregis se Lupos tulit, coepitque Episcoporum patrimonia per inexplebilem cupiditatem in rem suam convertere, quantâ demum mole actum in exauctorandis illis Ecclesiarum harpiis. Atque hæc simul causa fuit, cur Episcopi, procuratorem suorum bonorum sibi per alios magis fidos ministros sumere necesse habuerint.

Baron. ad
ann. 789.
S. Prosper
de vita
contempl.
l. 2. c. 9.
Concil.
Aquisg. II.

Hic mihi potius illi, qui tantâ contentione oppugnant Episcoporum opes & potentiam, advertant animum, quam rapiendi licentiam invexerit maligna ætas. Nam si, ut præclare Carolus M. ex D. Prosperi & sanctiorum Patrum pronunciato rescripsit cuidam affectanti sacras possessiones, *Bona Ecclesie non esse aliud, quam vota fidelium, pretia peccatorum, & patrimonia pauperum*, quid magnæ illæ heroum ac Cæsarium animæ dicitur, quorum regiâ liberalitate tot Episcopatus, Collegia & Cœnobita olim condita & dotata sunt: Vivi tot diras ex diplomatis donationum raptoribus imprecati sunt, ut post funera etiam seræ sequerentur vindictæ. Quid accusaturi dicent tot Episcopi & Sacerdotes & Religiosi viri, quorum fudore & parsimoniâ aucta, quid Principes justique homines, quorum pietate & donationibus Deo consecrata? Quod postremo horum omnium iudex Deus pronuntiaturus iudicium? Nec minus crimen est spoliare bonis, quam jurisdictione; quam Episcopi tanto æquius & securius possident, quod & religiosissimi Cæsares fuerint, qui donarint, & sanctissimi Præfules, qui primùm acceptarint; horum mihi conscientia & iudicium ante aliorum criminationem. Si qui Episcoporum, quod sæpe factum agnosco, sacra bona & potestatem averterint in luxum & ambitionem, nihil in omnium rerum statu insolens; *Vitia erunt, dum homines*, monet nos Tacitus Romanus scriptor. Quanquam ex Episcoporum jurisdictione per Saxoniâ sublatâ integra malorum liras consecuta, interque hæc ipsi sacrorum ministri cum liberi esse potuissent sub Episcopis, facti sunt servi Civiliū Magistratum. Hæc ipsorum toties audita querimonia, Lutherum quidem largè consuluisse suæ novæ Religionis dando Principibus Episcopatus & bona Ecclesiæ, Sacerdotibus Concubinas, Populo libertatem vitæ, sibi verò servitutem reliquisse sub iugo civili Magistratûs. Hic prodigum, in aliis supra omnes leges divinas & humanas liberalem fuisse. Longius processit, sed Adversariorum provocacione; nunc à Bremensis Ecclesiæ narratione ad Monasteriensem me reflecto.

Num.

H. VI
28

Num. 44.

Untertänigste Relatio an Ihre Hochfürstl. Gnaden zu Hildesheim von Dero Geheimden Racht und Canzlarn Carl Paul Zimmermann / was gestalt der Herr Thumb-Dechand zu Paderborn Herr Ferdinand Frey Herr von Plettenberg / und Er Canzlär die Regalia des Hoch-Stifts Hildesheim von Ihrer Käyserl. Majest. empfangen.

Montag den 23. Maii 1689. ist der Herr Thumb-Dechand und ich mit verschiedenen anderen Cavalliers, und Herren aus dem Reich / so diesem Actui gern zu sehen wollten / auff Layenburg gefahren / allwo Wir umb 10. Uhren ankomen / und nachgehends umb 12. Uhren die Regalia empfangen / womit es folgender gestalt zugegangen.

Wurden alle anwesende Käyserl. Ministri, Cammer-Herren / Abgesandten in die Käyserl. Racht-Stube gelassen / allwo Ihre Majest. sich auff den mit vier Staffelen erhobenen Thron setzten / mitler Weile warteten Wir in der zweyten Anti-Camera, wurden aber gleich darauff vom Herrn Obrist, Cammerern / Fürsten von Dietherichstein heringefodert.

Zum Eintritt machten Wir die erste Keyerenz / und knieten darauff nieder / solches geschah zum zweytenmahl in der Mitte des Gemachs / und zum drittenmahl an dem Teppich / womit der Käyserl. Thron bekleidet ware / allda ich kniend beygelegte Rede thate.

• Allerdurchleuchtigster •

Sie Käyserl. Majest. ist ohne unsere allerunthänigste Erinnerung vorhin bewußt / und durch die darauff erfolgte Kriegs-Empörungen dem ganzen Reich nicht ohne Sufferzen und Beheklagen bekaendt worden / was gestalt der Hochwürdigste Durchleuchtigster Fürst und Herz Herr Maximilian Henrich Erz-Bischoff zu Cöllen / des heiligen Römischen Reichs durch Italien Erz-Canzlär und Chur Fürst / Bischoff zu Hildesheim und Lüttig / erwählter Bischoff zu Münster &c. &c. (tot. tit.) Mein gnädigster Fürst und Herr Hochseitigsten Andenkens den 3. Junii nächst verwichenen 1688.sten Jahres seinen Gottseelig geführten Lebens-Lauff beschloffen / und dardurch nebens andern Erz- und Stiffteren / auch der Hoch-Stift Hildesheim eines hochverständigen Fürsten / Exemplarischen Bischoffen / und mildreichen Lands-Vatters beraubet worden;

Nachderne nun der Hochwürdigste Fürst und Herz Herr Jobst Edmund Bischoff zu Hildesheim / des heiligen Römischen Reichs Fürst / welcher Namens höchst ermeldester Sr. Chur-Fürstl. Durchl. die Statthalterey in gedachtem Hoch-Stift viele Jahr vertreten / und zugleich dem Thumb-Capitul als Dechand vorgestanden / durch eine einhellig ordentliche Wahl zum Bischoffen daselbst außgesehen / und erwählet / solche Wahl auch vermdg der bey Ew. Käyserl. Majest. Reichs-Hoff-Racht übergebener Päpstlicher Bull confirmiret und bestättiget / mithin Sr. Fürstl. Gnaden die Geistliche Jurisdiction, und was derselben anlebet / conferiret worden; So haben dieselbe Ihrer allerunterthänigsten Schuldigkeit / Krafft deren von Ew. Käyserl. Majest. als dem höchst-gerchtesten Weltlichen Ober-Haubt Sie nunmehr die Regalien und Weltlichkeit in tiefster Submissio zu muhten und zu empfangen sich verpflichtet erkennen / sich wohl erinnert / auch höhers nicht gewünschet / dann daß für Ew. Käyserl. Majest. Glorwürdigem Thron zu erscheinen / Ihren schuldigsten Respect in eigener Person zu bezeigen / und die gewöhnliche Ahd und Pflichten in treuester Devotion abzulegen / die gegenwärtige

genwärtige Zeiten Er. Hochfürstl. Gnaden verstatet hätten / nachdeme aber der gant-
 samer / und ungerechter Einbruch / so von der Cron Frankreich in Unser wehrtes Lan-
 terland der Teutschen Nation gang unermüdet eben in der Zeit geschehen / da die gan-
 ge Christenheit ein sehentliches Verlangen getragen Erw. Käyserl. Majest. siegreiche Wap-
 fen über den geschworenen Erbfeind des Christlichen Namens völlig triumphierend zu se-
 hen / und dahero ein jeder Fürst auff die Conservation seiner Ihm Anvertrauten Land-
 und Leute / auch die gemeine Sicherheit des Reichs mit aller Sorgfalt zu vigiliren hat
 Er. Fürstl. Gnaden auch dadurch in Dero höchstem Verlangen Ihre Persönliche
 Aufwartung in aller Unterthänigkeit zu thun / und sich so weit von Ihrem Stiff zu
 entfernen verhindert worden; So leben Sie der getroseten Zuversicht / es werden Erw.
 Käyserl. Majest. deroelben Persönliches Ausbleiben in keiner Ungnad auffzuheben;
 sondern Uns in Krafft überreicher Vollmacht zu Empfangung der Lehen / und Aufschwä-
 rung des Ayds allergnädigst zulassen / allermassen Sie in solcher Hoffnung uns zu sel-
 chem Actu gnädigsten Befehl auffgetragen. Daß nun Erw. Käyserl. Majest. deroel-
 ben allergnädigst gefallen lassen / zu solcher aller unterthänigst gesuchter Belehnung je-
 der Zeit anzusetzen / und in Dero Allerhöchstgeehrter Gegenwart / und Käyserl. Maje-
 stem Actui bezuwohnen / darumb sagen in Nahmen Unsers gnädigen Fürsten und Her-
 ren Wir allerunterthänigsten Danck. Und gelanget demnach an Erw. Käyserl. Majest.
 in dessen Nahmen Unsere allergehorsamste Bitte / dieselbe geruhen allergnädigst in Na-
 men und an Statt mehrer höchstgedachter Er. Hochfürstl. Gnaden Uns in allen und we-
 gen Erw. Käyserl. Majest. und dem heiligen Römischen Reich wegen des Hoch-Epist-
 Hildesheim zu Lehen rührenden Regalien, Hochheiten und Weltlichkeiten / auch Zeh-
 hörungen / Würden / Herzlichkeiten / Rechts- und Gerechtigkeiten / wie Er. Fürstl. Gna-
 den hoblöbl. Vorfahren / und insonderheit höchstgedachte Er. Churfürstl. Durch-
 Herzog Maximilian Henrich in Böhmen / hochseligsten Andenkens selbige zu Lehen emp-
 fangen haben / wiederumb allergnädigst zu belehnen / und zu investiren, und alle mehr
 erwehntem Stiff zukommende Käyserl. Gnaden / Freyheiten / Privilegien, Immuni-
 täten und Prærogativen allergnädigst zu conferiren und zu bestätigen / mit der allen
 unterthänigster Versicherung / daß gegen Erw. Käyserl. Majest. und das heil. Römische
 Reich Er. Fürstl. Gnaden wegen Dero Reichs-Regalien, und Weltlichkeiten sich zu
 derzeit aller Gebühr nach bezeigen werden / allermassen Wir dann auch des allerunter-
 thänigsten Erbietens seind / alles / was disfalls dem Herkommen nach sich gebühren wird
 abzulegen / zu allergnädigster Willfahung Uns allerunterthänigst empfehlend.

Worauff Ihre Majest. dem Grafen von Truchses von Zeil (so neben dem Herrn
 Obristen Cammerer gestanden / und die Function des Herrn Reichs Vice-Cam-
 merers weilen selbiger unpäßlich war / vertreten) zu sich beruffen / und ihm die Antwort
 Ohr gefagt / welcher darauff folgende Rede gethan / daß Ihre Käyserl. Majest. für die
 mahl die Entschuldigung des Persönlichen Ausbleibens für erheblich hielten / auch die
 beim Reichs-Hoff-Nacht übergebene Requisita für sufficient annehmen / und die Rega-
 lia zu conferiren / allergnädigst erbietig seyn / auch Ihrer Fürstl. Gnaden mit Käyserl.
 Hulden / und Uns mit Gnaden beygethan verblieben.

Nach deren Vollendung gaben Ihre Käyserl. Majest. ein Zeichen / daß Wir her-
 auffsteigen solten / stunden Wir also auff / machten wiederumb eine Reverenz und knie-
 ten zu Ihrer Käyserl. Majest. Füßen auff den dritten Staffel nieder / darauff der dritte
 Cammer-Diener das Evangelien-Buch dem Herrn Obristen-Cossmischer Fürsten
 von Dietherichstein überreichte / welcher selbiges eröffnete / und zu der Rechten Ihrer
 Käyserl. Majest. zu der Linken aber der Herr Obrist-Cammerer / auch Fürst von Diether-
 richstein niederkniete / und Ihrer Käyserl. Majest. auff dem Schoß legte / einer aber
 dasselbe an dem End der rechten / und der andere der linken Seiten hielt; Demnach
 gaben Ihre Majest. ein Zeichen / daß Wir auff das Evangelium S. Joannis die beide
 forderste Finger legen solten / so Wir gethan / und heyligenden Aydt hochgedachtem
 Herrn Grafen von Zeil Reichs-Hoff-Nachts Vice-Præsidenten nachgesprochen;

Euch dem Allerdurchleuchtigst Grofmächtigst- und Untüberwind-
 lichsten Fürsten und Herren / Herren LEOPOLDO, Römischen Käyser/
 meinem allergnädigsten Herren / von wegen des Hochwürdigsten
 Bischöffen / und Herren Herrn Jobst Edmunden Bischöffen zu Hildes-
 heim

H. VI
 28

heim des heil. Römischen Reichs Fürsten / und in die Seel desselben gelobe und schwere Ich Ferdinand von Plettenberg / und Ich Carl Paul Zimmermann auff das heil. Evangelium, so ich hiemit leiblich berühre / und in Krafft und nach Inhalt des von Ihro Fürstl Gnaden empfangenen / und zur Reichs-Hoff-Raths-Canzley übergebenen schriftlichen Gewalts / daß ich der Regalien, und Leben wegen übers Hoch-Stifts Hildesheim / welche mir jezto verliehen werden / nun hinführo von dieser Stand an / Ew. Käyserl. Majest. und aller deroeselden Nachkommen am Reich / getrew / hold / gehorsam / und gewärtig / auch wißentlich nimmermehr in dem Racht sein wolle / noch solle / da etwas wieder Ew. Käyserl. Majest. Person / Ehr / Würde / oder Stand gehandelt oder vorgenommen wird / noch darin willigen / noch gehelen in einige Wege ; sondern Ew. Käyserl. Majest. und des heil. Römischen Reichs / Ehr / Nutzen und Frommen betrachten und befördern / nach allem meinem Vermögen / und ob ich irgends verstünde / daß etwas vorgenommen oder gehandelt würde wider Ew. Käyserl. Majest. Person oder das heil. Reich demselben wil ich getrenlich vorseyh / und Ew. Käyserl. Majest. dessen ohne Verzug warnen / und sonst des Hoch-Stifts Hildesheim / und desselben Zugehör wegen alles das thun / was einem gehorsamen Fürsten gegen Ew. Käyserl. Majest. und dem heil. Reich zu thun gebühret / von Recht und Gewohnheit wegen / getrewlich ohne Argelust und Gesehrde / als wahr mir / und meinem gnädigsten Fürsten Gott helffe / und das heilige Evangelium.

Nach außgeschwornem Aydt gabe der Herr Fürst von Schwargenberg Hoff-Marschalck Ihrer Käyserl. Majest. das bloße Schwert (so Er von Anfang des Actus zur Rechten Ihrer Majest. nebenst dem Herrn Obristen-Hoffmeister stehend / in der Hand gehalten) welche selbiges im Griff mit beyden Händen fasseten / und Uns nacheinander den Knopff desselben zu küssen gaben / welchem nach Wir aufgestanden / eine tieffe Reverenz gemacht / und an dem Ende des Teppichs zu ruck getrugen / und niedergekniet / allwo ich die hiebey gleichmässig angefügte Dancksagung gethan.

Allerdurchleuchtigster ꝛc.

Daß Ew. Käyserl. Majest. Ihrer Weltberühmten Güte und Milde nach aller gnädigst gefallen hat / Namens und an Statt Ihrer Fürstl. Gnaden zu Hildesheim / Uns mit denen solchem Hoch-Stifts gebührenden Regalien und Weltlichkeiten zu belehnen / dafür sagen Namens deroeselden Wir allerunterthänigsten Dank / und versichern / daß Ew. Fürstl. Gnaden all dasjenige / was einem trewen Vasallen und Reichs-Fürsten obliegt / und wohl anstehet / auch dem jetzt in Ihre Seel außgeschwornen Aydt gemäß ist / mit unablässiger Sorgfalt beobachten / und in trewesten Devotion erfüllen werden / gestalt Sie dann hiemit sich mit allen Kräften und Vermögen Ihres anvertrauten Hoch-Stifts zu Dienst Ew. Käyserl. Majest. des heil. Römischen Reichs / und Ihres hohen Erz-Hauses dargeben und Sacrificiren / zugleich auch deroeselden als höchstgeehrtestem Ober-Haupt und Advocaten der Kirchen in Ihren starcken Schutz und Schirmd bey diesen gefährlichen Zeiten empfehlen / dabey Gott bitten / und von Herzen wünschen / daß Ew. Käyserl. Majest. bey langwieriger Gesundheit erhalten / Ihre allgeredteste und siegreiche Waffen in dem bisherigen Lauf Ihrer Victorien gegen den zweyfachen grausamen und Friedbrüchigen Feind ferner fortgesetzt / dar durch die Octomannische Pforte völlig gedemüthiget / auch der Französische Hochmuth gestürzet / fernere Mordbrennen / und barbarischen Proceduren gesteyret / was vom Reich mit Lüt und unrechten Gewalt von hundert und mehr Jahren abgerissen / wiederumb hergebracht / das in Ew. Käyserl. Majest. hohen Nahmen Mysteriosse verborgenes pello duos völlenkommentlich erfüllet / ein reputirlicher Fried erstritten / und dar durch demahlens die ganze Christenheit in beständigen Ruhestand und Sicherheit gesetzt werden möge / mit welchem Wunsch Wir schließlich zu Ew. Käyserl. Majest. Hulden und Gnaden unsere Wenigkeiten in tiefster Submission empfehlen.

Na

Nach

Nach deren Endigung Wir aufgestanden / wiederumb drey Reverenzen gemacht / und drey mahl niedergekniet / und also Uns rückwärts in die Anti-Camera begeben / Also Wir von den anwesenden Kayserl. Ministris, und denen Abgesandten die Gratulations Complimenta wegen Ihrer Hochfürstl. Gnaden empfangen.



Num. 45.

Ludolphi Schraderi J.C. Brunsvicensis Collegii Juridici in Academia Francofurtensi ad Oderam Præsidis ordinarii Confiliorum sive Responsorum studio & operâ Joannis Brandis Hildesienfis J.C. & coll. Sax. in Acad. Erfurt. Patroni post obitum Authoris in lucem editorum.

CONSILIUM QUADRAGESIMUM QUARTUM.

Continens Materiam coquendi Cerevisiam.

SUMMARIA.

1. Nobilibus an & quando cerevisiam coquere & aliis vendere liceat, & num. 7. usq. ad num. 18. ubi rejicitur Schwiff's opinio negativa, usque ad num. 23.
2. Nobiles mercimonium exercere non debent.
3. Nobilitas & mercatura sibi repugnant.
4. Nobilis mercaturam exercens nobilitatem perdit, juxta comm.
5. Coquere, vile & illiberale artificium censetur, & num. seq.
6. De utilitate pistorum.
8. Mercimonium non exercet, qui fructus sibi in agris propriis natos, aliis vendit.
9. Vel vinum oleumve ex olivis uvisq. expressum, & num. 16.
10. Sub simplicibus mixtum comprehenditur, & de hoc dispositum in alio obtinet.
11. Rem propriam alteri locans non negotiatur.
12. Mercator sive negotiator proprie quis?
13. Nobiles opera ministrorum viles artes exercere possunt.
14. Tabernarius quando inter viles personas numeretur.
15. Clerici per tertium, viles & sibi prohibitas artes exercere non viciantur.
17. Verbis legi cessantibus, & dispositio ejus cessabit.
19. Judex contra communem judicans, imperitus presumitur, & partii ad Interesse tenetur. Fallit num. 21.
20. Non tenenda opinio que lege non probatur.
22. Declaratur tex. l. Nobiles. C. de corp. merc. & merc.
23. Destructo fundamento corrui & superstructum.
24. Consuetudine introduci posset, si aliter ire non liceret, ut Nobiles cerevisiam coquere & vendere possint.
25. Ut & mercaturam exercere.
26. Nobiles Veneti & Genuenses ex consuetudine sine Nobilitatis iactura negotiantur.
27. Consuetudo ignobilem nobilem effici potest.
28. Ut Privilegium.
29. Mercatura quo jure Nobilibus prohibita.
30. Consuetudo per se illicitum licitum reddit.
31. Contra jus civile quid faciens, in mala fide esse presumitur.
32. Non ut ad prescriptionem: sic & ad consuetudinem inducendam, bona fides requiritur.
33. Causam discontinuam habentis, quoti tempore prescribantur, & num. 46. ubi & quid de jure Saxon. & num. 47.
34. Quoto vero tempore consuetudo in hunc ducatur.
35. In prescriptione, qua quis contra jus commune prescribere vult, regulariter titulus requiritur.
- Declaratur num. 45.
36. Non tamen in consuetudine, que contra jus commune inducitur.
37. Spatio 10. annor. consuetudo inducitur.
38. De jure Saxon. 30. annor. antus antus dicit.

H. VI
28

39. Jus coquendi cerevisiam præscribi potest, & num. seq.

At quoto tempore num. 46.

40. Ut regulariter quodlibet jus.

41. Et ea, quæ per privilegium acquiri possunt.

42. Et Nobilitas.

43. Ex cursu longi temporis bona fides præsumitur, licet possidenti jus commune refragetur.

44. Præsumptio bonæ fidei non nisi alleganti patrociniatur.

47. Jurisdicctio cur absque titulo 30. annis præscribitur.

48. Et jus confirmandi Episcopum.

49. Jus collectandi cum titulo decem absq. titulo 30. annis.

50. Jus piscandi in flumine publico absq. titulo 30. annis.

51. Sicut & jus venandi & aucupandi.

52. Jus piscandi quo casu eam titulo 10. annis præscribitur?

53. Jus cædendi ligna in sylva aliena spacio 30. annor.

54. In præscriptione juris ut incolæ alicujus loci ad molendinum alicujus accedere cogantur, 30. anni sufficiunt juxta communem.

55. Merum & mixtum imperium habens, Statutum condere potest, ne subditi ab aliis quàm ipsis cerevisiam emant.

Confirmatur num. seqq. usq. ad num. 65. Ubi ad argumentum contrarium respondetur.

56. Valet Statutum, ne subditi forensibus res suas vendant, vel ab his quid emant, n. seq.

57. Emere & vendere correlata sunt, in quibus dispositum de uno, etiam in alio obtinet, & num. 63.

58. De ordinata charitate, & de Statuto ex illa facto.

59. Dispositum de rebus & in personis obtinet.

60. De libera dispositione rerum & personarum suarum.

61. Nobiles plerumq. melioris conditionis sunt quàm alii.

62. De dispositione judicandum secundum id, quod principaliter fit.

64. Valet Statutum secund. Dd. ne subditi alterius quàm statuentis molendina, pro molendo frumentum accedant.

66. Reo nihil obest, si onus probandi, quod in se recepit, non adimplevit.

67. Rescriptum res est inter alios acta, quæ aliis non nocet.

68. Rescriptum Principis rei judicæ vim non obtinet.

Sententia in causis summaris lata nulli præjudicat, nisi omnes de quorum præjudicio agitur, citati fuerint.

69. Per rescriptum vel mandatum Principis regulariter non interruptitur præscriptio.

70. Onus probandi Actori incumbit.

71. Possessio ab onere probandi relevat.

72. Et possessio jurium incorporalium indistinctè, quando huic nulla juris præsumptio refragatur.

IN Quæstione nobis proposita, plurima dubia discutienda sunt. Primò, Lutrur Nobilibus permittatur Cerevisiam ex hordeo & lupulo in ipsorum agris nato, coquere & subditis suis vendere. Secundò, præsupposito, sed tamen non concessio, Nobilibus secundum juris communis dispositionem Cerevisiam coquere, aliisque vendere interdictum esse: utrum consuetudine introduci possit, ut Nobilibus permittatur Cerevisiam coquere & aliis vendere. Tertio, utrum Nobiles jus coquendi & venden-

di Cerevisiam præscribere possint. Quarto, utrum Nobiles à B. subditis suis præcipere possint, ut ipsi non ab aliis, sed ab ipsis Nobilibus tantum Cerevisiam emant. Quintò, utrum conventio inita inter C. & L. à B. M. & C. B. noceat sive obsit. Sextò, utrum mandata Reverendissimi & Illustrissimi Archi-Episcopi Magdeburgensis quicquam obsint prædictis M. & C. à B. vel utrum per illa præscriptio sive consuetudo interrupta sit. Septimò, cui onus probandi incumbat,

Divini Numinis implorato Suffragio, sine quo nihil felix faustumque.

QUoad primæ quæstionis decisionem videtur prima fronte dicendum, quod Nobilibus secundum juris communis dispositionem, cerevisiam coquere, aliisque etiam subditis suis vendere minimè permissum esse.

Primò, quia textus expressè inquit, Nobiliores natalibus & honorum luce conspicuos & patrimonio ditiores, perniciosum urbibus, mercimonium exercere prohibemus, ut inter plebeios, & negotiatores facilius sit emendi vendend

dendique commercium, l. nobiles C. de commerc. & merc.

Secundò, hanc sententiam probat textus l. ne quis C. dignitatib. lib. 12. ubi textus inquit, ne quis ex ultimis negotiatoribus vel monetariis abjectisque officiis, vel deformib. ministris, stationariis omni que officiorum face, diversisque partibus, turpibus lucris aliqua frui dignitate pertinet, sed etiam si quis meruerit, repellatur.

Tertiò, per textum l. si cohortalis C. de cohortalib. lib. 12. ubi textus inquit, sed etiam cunctos, qui diversarum rerum negotiationibus detinentur, jubemus à provincialibus officiis removeri, ut omnis honor & militia à contagione hujusmodi segregetur.

Quartò, per textum in l. humilem, C. de incest. nupt. & l. 1. C. de naturalib. liber. in quibus locis dicitur, Eam personam, quæ mercimoniis publicè præfuit, humilem, vilem & abjectam esse.

3 Quintò, quia & nobilitas & mercatura sibi in vicem repugnant, nec sese simul patiuntur, argum. l. milites, C. de locat. & conduct. l. 1. C. negotiatores ne militent, lib. 12.

4 Sextò, quia Doctores nostri magis communiter tradunt, & mercaturam exercere Nobilibus, utque ad eò prohibitum esse, ut Nobiles mercaturam exercentes nobilitatem perdant, Ant. de But. Rubr. ext. ne Clerici vel Monachi, Joan. Fabr. l. falso C. de divers. rescript. Luc. de Penna l. final. col. 3. C. de fundis limitroph. lib. 11. Cæpol. in tract. de Imperatore militum deligendo in materia nobilitatis in 18. opinio. Guido Papæ decis. 196. incip. Nobiles, etiam si de nobilitate genere essent, & decis. 391. incip. quid autem de Nobilib. Matth. de Assuet. in constitut. Sicilie. incip. intentionis, col. 9. notab. 6. Matth. de Assuet. c. 1. col. 6. vers. quid de mercatoribus. tit. quis dicatur Dux. Tiracquell. in tract. de nobilitat. c. 33. Beneven. Strachi. in tract. de mercator. 2. part. n. 17. & 3. part. n. 14.

5 Septimò, hæc sententia confirmatur, quia & coquere inter vilia & illiberalia artificia recensetur, Aristot. lib. 1. Politicor. cap. 4. Cicero in Oratione pro Roscio Amerino. Jul. Firmicus lib. Astronomico. 3. cap. 9. in septimo loco. Sicut & ex legibus civilibus colligitur, coquorum artem servilem fuisse, l. legati servis. §. si unus & l. servus urbanus. §. servus ff. de legat. 3. & antiquis vilissimum mancipium ceu-

lebatur, teste Livio lib. 9. belli Macedonici. Quare, cum Nobilibus minime conveniat, vilia & illiberalia artificia exercere, videtur dicendum, Nobiles non decere cerevisiam coquere aliisque vendere.

Octavò, cum & panem coquere atque pistorem esse, servile munus l. quæ situm est. §. Trebatius ff. de fun. instruct. & vile ac sordidum artificium sit, maximarum. C. de excusat. muner. lib. 10. & l. 1. C. de perfectissim. dignit. lib. 12. eamque ob causam pistores arcebantur & à perfectissimis dignitatibus, l. 1. C. de perfectissim. dignitat. lib. 12. & à reliquis omnibus dignitatibus, l. 1. C. de pistoriis lib. 11. Videtur dicendum, Nobilibus, qui absque omni dubio in dignitate constituti sunt, minime convenire panem coquere, & per consequens, cum inter panem coquere & cerevisiam coquere, nulla diversitatis ratio assignari possit, videtur simili modo dicendum, Nobiles minime decere cerevisiam coquere, Namque in illis casibus, inter quos diversitatis ratio assignari nequit, idem jus servandum est, l. illud. in princ. ad jus Aquil. l. à Titio. in princ. ff. de verb. obligat.

Nono, quòd cerevisiam coquere aliisque vendere Nobilibus interdictum sit, expressè atque in specie tradit Hieron. Schurff. cons. 32. num. 3. lib. 1.

Et licet hæc & similia, quæ pro hac sententia adduci possent, prima fronte urgere videantur, ego tamen his & similibus, quæ pro hac sententia adduci possent, non obstantibus, verissimum judico, Nobilibus secundum juris communis dispositionem minime prohibeum esse cerevisiam præsertim ex lupulo & hordeo in agris ipsorum nato coquere, aliisque maximè subditis vendere, quam sententiam primo confirmat id, quod Dd. nostri communiter tradunt & ei omni mercimoniis sive negotiationes interdictæ sunt, indistinctè permitti vinum, oleum & frumentum, lupulum reliquosque fructus sibi in agris propriis natos aliis vendere, Abb. cons. 6. num. 2. lib. 7. Dec. c. Ecclesia sanctæ Mariæ, num. 57. ext. de constitut. Dec. cons. 472. num. 27. Beneven. Strachi. in tract. de mercatoribus 1. part. n. 48. Fran. de Platea in tract. de excommunicat. §. 38. nu. 5. Pet. de Ancho. c. quamquam, num. 5. de censibus. lib. 6. Stephan. Bertran. cons. 214. nu. 14. lib. 1.

H. VI
28

lib. 2. part. 2. Alciat. l. mercis appellatione nu. 4. ff. de verb. signific. & in specie, quod Nobilibus permittatur, vinum, oleum, frumentum reliquosq; fructus in agris propriis natos alii vendere, tradit *Simon. Cravat. in conf. 163. num. 3. lib. 1.*

9 Et annotandum est, quod Dd. concludant, ꝛ Nobilibus aliisque quibus negotiatio interdicta est, permitti, non tantum olivas, item & uvas in agris suis propriis natas vendere, sed etiam ex olivis oleum & ex uvis vinum exprimere aliisque vendere, quare, cum per hoc, quod quis ex olivis, oleum, & ex uvis vinum facit, species & olivatum & uvarum mutetur, atque nova species vini nempè & olei efficiatur, §. cum ex alien. Inst. de rer. divis. l. adeo, §. cum quis, ex alien. ff. de acquir. rer. dom. sequitur, Nobilibus permissam esse, fructus in agris suis natos, non tantum in ista forma vendere, in qua forma nati sunt, sed etiam ex iis aliam speciem efficere eamque vendere, & per consequens, ipsis etiam permitti ex hordeo atque lupulo in agris suis nato cerevisiam coquere eamque vendere.

Nec obstat huic nostræ verissimæ decisioni id, quod forsan dici posset, rationem diversitatis militare inter vinum oleum quod tam vinum quam oleum ex una tantum materia, nempè hoc ex olivis, illud verò ex uvis exprimitur, & inter cerevisiam, quæ non ex una materia, sed ex materia mixta nempè ex hordeo & lupulo simul conficitur. Namque respondeo, ꝛ quod cum sub simplicibus mixtum comprehendatur, atque dispositum de simplicibus etiam in mixta locum habeat. gl. Bar. Alex. Jaf. & Dd. l. 2. in princ. ff. de verb. oblig. gl. Ang. Jaf. & Dd. §. omnium. Inst. de actor. arg. l. si ita scriptum, & ibi, Jaf. ff. de liber. & posthum. l. si ita §. 1. & l. Clemens, in pr. ff. de hered. instituend. sicut Nobilibus aliisque personis, quibus negotiatio interdicta est, permittitur ex una specie uvæ nempè vel olivæ sibi nata aliam novam speciem vinum nempè vel oleum facere eamque vendere, ita quoq; Nobilibus aliisque personis permitti ex pluribus speciebus sibi natis nempè ex hordeo & lupulo unam speciem cerevisiæ nempè facere eamque vendere.

11 Secundo, pro hac sententiâ ꝛ confirmandâ facio, quod is qui fundum sive

aliam rem suam propriam alteri locat, vel vendit, negotiari non dicatur, quodque is cui negotiatio prohibita est, permissum sit fundum suum aliamque rem suam alteri vendere & ex re sua fructum percipere, Bar. l. legatis, in pr. ff. de leg. 3. Alex. l. divortio in pr. num. 26. ff. sol. matrim. Bertrachin. in tract. de Gabel. in 7 par. num. 48. *Hyem. Crav. conf. 6. num. 111. & 115. Benev. Strachia in tract. de mercatorib. 1. par. u. 48.* Igitur sequitur, quod simili modo is qui ex lupulo & hordeo in agro suo nato cerevisiam coquit eamque vendit, negotiari non dicatur, quodq; Nobilibus aliisque personis, quibus negotiatio prohibita est, ex hordeo atque lupulo suo cerevisiam coquere aliisque vendere minimè interdictum sit.

12 Tertiò, ꝛ mercator sive negotiator proprie is dicitur, qui rem comparat, ut eam integram & immutatam vendendo lucretur: is verò qui rem comparat, non ut integram ita & immutatam vendat, sed ut inde aliam speciem faciat eamque vendat, mercator sive negotiator proprie hic dicitur, ideoque ei cui negotiatio vel mercatura prohibita est, minimè interdictum est merces emere, ex iis aliam speciem efficere eamque vendere, *Frid. de Sen. conf. 207. incip. Nos. Abb. conf. 6. num. 2. lib. 1. Card. Clem. fin. de vita & honest. Clerico. Alex. & Jaf. l. cætera. §. sed etsi quis ff. de leg. 1. Alex. in add. ad Bart. l. legatis in pr. ff. de leg. 3. Alciat. l. mercis appellatione. ff. de verb. oblig. Benev. Strachia in tract. de mercatorib. 1. par. num. 23. & de hac re est text. express. in c. ejiciens distinct. 88. Natt. conf. 139. num. 2.* Igitur sequitur, licet Nobilibus prohibita sint mercimonia & negotiationes, ipsis tamen non esse prohibitum merces emere & ex eâ aliam speciem facere, eamque vendere, & multò magis Nobilibus licere ex hordeo & lupulo in agro proprio nato cerevisiam coquere aliisque vendere.

13 Quarto, ꝛ Nobilibus opera servorum sive ministrorum & artes etiam viles & sordidas exercere prohibitum non est, *Tiraquel. in tracta. de nobilita. capite 17. num. 7.* quod ex eo comprobatur, quod ꝛ tabernarius ita demum inter viles personas numeratur, si ipse per se hanc artem exerceat, non autem si ipse per alios hoc faciat, *Alberic. de Rosat. l. humilem. C. de incest. nupt. Alciat. in*

tract. presumption. reg. 1. presumption. 48. num. 10. & in lib. 2. de verb. significat. Clem. 3. vers. sic cum verba. n. c. i. mercis. ff. de verb. significat. quodque ꝑ Clericis, quibus cerevisiam macelliariorum tabernariorum reliquasque viles artes exercere prohibetur, easdem artes per interpositas personas exercere permissum sit. gl. Clement. 1. vers. publicè, & personali- ter, arg. illius text. & ibi Pet. de Anchora. Cardinalis, & Innocen. de vita & honesta. Clericor. Archidiacon. & Domin. c. nulli distinct. 44. Domin. c. 1. col. 2. de vita & honesta. Clerico lib. 6. Philip. Fran. & Dec. c. significante. extr. de appellat. facit. text. Clem. ultima. de vita & honesta Cler. lib. 6. Clem. ne in agro. §. porro ver. personalem de statu Monach.

Ex quo sequitur, etiam posito, quod cerevisiam coquere vile & sordidum artificium sit, Nobilibus tamen opera fervorum & ministrorum suorum cerevisiam coquere permissum esse. Et sic per prædictas rationes concludo, Nobilibus Dominis B. qui in casu proposito à municipio C. conventi sunt, sicut & omnibus aliis Nobilibus secundum juris communis dispositionem permissum esse, opera fervorum atque ministrorum cerevisiam præsertim ex hordeo & lupulo in agris ipsorum propriis nato, coquere & aliis maxime subditis vendere.

16 Nec obstant ꝑ huic nostræ verissimæ decisioni ea, quæ pro parte contraria adducta sunt. Namque ad sex prima argumenta in contrarium adducta respondeo, licet Nobilibus aliisque hominibus in dignitate constitutis mercaturam, negotiationes sive mercimonia exercere prohibetur sit, cum tamen secundum communem atque receptam Dd. sententiam is, qui fructus ex agris suis perceptos, vel prout ex agris suis eos percepti, vendit, vel illos in aliam formam sive speciem mutat, atque ita distrahit, mercaturam, negotiationes sive mercimonia exercere non dicatur, Constitutiones prohibentes Nobilibus mercaturam negotiationes sive mercimonia exercere, ad illos minimè extendi debeat, qui fructus ex agris sive possessionibus suis perceptos vel vendunt, vel in aliam speciem mutant, & ita distrahunt. Idemim ꝑ quod lex vel

17 constitutio non dicit, nec nos dicere debemus, Bal. conf. 99. col. 1. lib. 4. arg. l. si servum. §. non dixit. ff. de acquir. heredi-

ta, facit text. l. illam & ibi Jaf. & Dec. C. de collatio.

Et ubi deficient verba legis vel constitutionis, nec ipsa lex vel constitutio locum habet, l. ita autem in pira. & ibi Bart. ff. de administrat. tuto. l. 4. §. stritius & ibi Bart. & Alex. ff. de dom. infectis. l. Fulcinius. §. 1. ff. ex quib. cau. in possessio. ce- tur. l. omnibus. §. vos accusare ff. de accusatio. l. fin. C. de præd. decurion. lib. 10. c. inveni- titibus §. pen. de electio. lib. 6. nec unquam dispositio legis vel constitutio- nis ultra verba illius extendenda est, l. quod constitutum, & ibi Bart. ff. de testam. milita. Tiraquel. repetit. l. si unquam verb. li- bertis. num. 4. C. de revocan. donat. seu & præclarè Bal. nosser conf. 447. col. 3. lib. 5. inquit. Non debere nos interpretari constitutionem id disponere, quod non loquitur. Quinimò verisimile est, Legum latorem noluisse constitutionem vel legem extendi ad id, quod in lege vel constitutione aliqua verbis expressum non est, arg. l. 1. §. ubi autem. C. de cadu. tollen. e. inter corporalia & tr. de translat. Prælat. c. ad audientiam ext. de decim.

Ad septimum & octavum argumen- tum contrarium respondeo, licet co- quere tam panem quam cerevisiam vile & sordidum artificium sit, cum tamen Nobilibus permissum sit, operâ fervorum sive ministrorum etiam vilia & sordida artificia exercere, sicut supra docuimus, Nobilibus omni jure licere prædictas artes, operâ & ministrio aliorum fervorum nempe exercere, & per consequens, etiam reus conventis licitum esse operâ atque ministrio aliorum, fervorum nempe si- ve famulorum cerevisiam coquere.

Ad nonum argumentum contra- rium respondeo, sententiam Hieron. Schurff. communiter reprobatam, nam- que Dd. nostri communiter concludunt, & Nobilibus & omnibus aliis, quibus negotiationi interdictus est, permissi fructus ex agris, prædiis sive possessionibus suis perceptos non tantum prout percepti sunt, distrahere, sed illos etiam in aliam speciem aliamque formam transmutare & vendere. Ideoq. opinio Hieron. Schurff. hoc casu ne- que in judicando neque in consulendo sequenda erit. Semper enim & in consulendo & in judicando illæ opiniones & amplectendæ & sequendæ sunt, quæ

H. VI
28

communiter approbata & recepta sunt, Bal. 1. §. iudices, de pac. juram. firma. Bal. l. 1. arg. ill. text. ff. de Senatorib. Abb. Fel. & Dec. c. 1. extr. de constitur. Abb. 3. novimus, extr. de verb. significat. Alex. conf. 5. lib. 5. fa. text. de iudiciis. 3. q. 3. l. 1. ff. de off. quæst. l. Athletas in prin. ff. de his qui notant. infam. l. fin. C. de fidecom. c. prudentiam in pr. ext. de off. delegati. quod usq; adeo verum est, 19 ¶ ut iudex qui contra communem opinionem iudicat, etiam imperitus præsumatur. Alex. conf. 95. num. 6. lib. 2. & faciat litem suam, atque parti læsæ ad id, quod interest, condemnatur, Bar. l. fin. C. pæna, iud. qui mali iudicant. angel. l. terminatio C. de fructib. & lit. expens. Abb. d. e. prudentiam, in prin. Abb. c. 1. extr. de sent. & re iudic. Abb. c. 1. extr. de decim. vet. de Anchor. Clem. Ne Romani, de election. Ant. de But. c. ex literis el. 1. extr. de Sponsalib. Fel. c. 1. num. 54. extr. de constit. Jaf. l. cum prolatis ff. de re iudic.

20 Deinde ¶ opinio Hieronymi Schurff. nulla lege probatur, & certum est, illas opiniones minimè sequendas esse, quæ lege non probantur, l. dissentientia. C. de repud. l. illam & ibi Jaf. Dec. & Dd. C. de collation. §. consideremus auth. de trien. & semisse. c. illa ext. ne sede vacante. c. is qui, de senten. excommunicat. lib. 6. quod usque adeo verum est, ut nec glossæ nec Doctori, quantumvis magna authoritatis, fides adhiberi debeat, si ipsius sententia lege non probatur Archidia. c. nolite 11. q. 3. Bald. l. respublica. C. ex quib. cau. majo. imò id, quod lege non cavetur, in practica non habetur, Bald. c. nihil ext. de election. & etiam contra com-

21 munem opinionem ¶ iudicare licet, quæ lege non probatur, Ant. de But. c. tuanos. col. 2. ext. de usur. And. Barb. conf. 10. lib. 2.

22 Nec quicquam ¶ nobis obstat text. l. nobilitates, C. de sommers. & mercatorib. quem text. Hieron. Schurff. pro sua sententiâ citat. Namque ille textus secundum communem receptam & verissimam sententiam non procedit, quando Nobiles fructus in fundis suis propriis natos vel vendere, vel in aliam speciem mutare & ita distrahere volunt: ideoque cum ille textus non probet opinionem Hieron. Schurff. sequitur, & opinionem Hieron. Schurff. quæ tantum super illo textu fundatur, corruere.

23 Namque ¶ destructo fundamento, destruitur etiam omne illud, quod su-

per isto fundamento extructum est, cum Paulus 1. q. 1. l. egi in prin. ff. de except. rei iudic. Præterea opinio Hieron. Schurff. multis fortissimis rationibus convincitur, ut ex prædictis patet: & certum est, illas opiniones quæ probabilibus rationibus convinci possunt, neq; in iudicando, neque in consulendo sequendas esse, Joan. And. Abb. Fel. & Dec. c. 1. extr. de constit. Bal. c. 1. §. iudices de pac. juram. firm. Abb. d. e. prudentiam in pr. Abb. c. Capellanus arg. ill. text. ext. de feriis, Abb. c. 3. ext. de cens. Abb. c. ex literis el. 1. ext. de Sponsal. Abb. c. tua nos extr. de usuris. Abb. conf. 1. lib. 1. Alex. & Jaf. l. cum prolatis ff. de re iudic. Jaf. Auth. novissimum 22. C. de inofficio. test. Dec. conf. 359. num. 1. & conf. 481. num. 12. fa. text. l. Emilius ff. de minorib. l. 1. §. sed neq; C. de vet. jur. enucl. Et sic per prædictas rationes concludo, quod non obstantibus illis, quæ pro contraria sententia adducta sunt, Nobilibus à B. secundum juris communis dispositionem permitti, cerevisiam præsertim ex frumento & lupulo in agris ipsorum propriis nato, coquere, aliisque maximè verò subditis vendere.

Ad secundum dubium respondeo, absque omni ¶ dubio consuetudine in-²⁴ troduci posse, ut Nobilibus cerevisiam coquere aliisque vendere liceat, etiamposito, sed tamen non concessio, Nobilibus secundum juris comunis dispositionem hoc prohibitum esse. Quam sententiam confirmat primò ¶ id, quod Dd.²⁵ nostri generaliter tradunt, licet mercatura & negotiatio Nobilibus prohibita sit, consuetudine tamen introduci posse, ut Nobilibus mercaturam & negotiationem exercere permittatur, Cap. in tract. de impera. milit. elig. in materia nobilitatis. 18. opinione, Tirag. in tract. nobilit. quest. 33. n. 21. Hinc & Poggius Florentinus in lib. suo quem de Nobilitate inscripsit, tradit, apud ¶ Venetos & Ge-²⁶ nuenses Nobiles consuetudine permittere licitè citra vituperium & Nobilitatis detrimentum mercaturam exercere. Igitur sequitur, etiamposito, sed tamen non concessio, quod coquere cerevisiam & eodam vendere, species mercaturæ sit, consuetudine tamen introduci posse, ut Nobilibus cerevisiam coquere aliisque vendere permittatur. Secundò, hanc sententiam confirmat, quod ¶ consuetudo illum qui²⁷ alio-

alioquin ignobilis est nobilem efficere. possit, quodis nobilis reputetur, quem consuetudo loci nobilem reputat, Bar. l. 1. col. 7. col. 9. & col. pen. & ibi Joan. de Plate. col. 2. C. de dignit. lib. 12. Bal. conf. 387. col. 2. lib. 1. Cæpol. in tract. de impera. milit. diligen. in materia nobilitatis num. 11. opinio- ne Joan. Roma in tract. de nobilita. 4. quest. princ. & ult. quest. princ. imm. c. de multa extr. de præbend. Jacob. de Zochis c. per vene- rabilem vers. videbatur in 3. quest. & ibi Card. Alex. s. ult. charta antepen. vers. quæro ergo principaliter extr. qui filii sint legitimi. Socin. conf. 246. col. 1. lib. 2. Dec. c. novit. 6. nota- bili extr. de judic. Dec. l. fœmine. n. 74. ff. de reg. ju. M. de Afflict. in constit. Sicilie incip. intentionis nostræ in 6. notab. Matt. de Afflict. 6. 1. num. 40. quis dicatur Dux. Carol. Ruin. conf. 66. num. 23. lib. 3. Roebus Cart. in re- petit. c. fin. char. s. vers. septima infertur extr. de consuetud. Franc. Rip. lib. 2. responsorum. cap. 26. col. 2. Aleiatus l. mercis. ff. de verb. significat.

Quare, cum consuetudo eum, qui alioquin ignobilis est, nobilem facere possit, sequitur, quod multò magis consuetudo Nobilibus id permittere possit, quod ipsis alioquin prohibitum est, & per consequens consuetudinem Nobilibus permittere posse & cerevisiam coquere & aliis vendere, etiam posito, sed tamen non concessio, Nobilibus secundum juris communis dispositionem hoc interdicitum sive prohibitum esse.

28 Tertio, si consuetudo idem potest quod potest privilegium Oldrad. conf. 172. Lop. & Card. Clem. 2. de religiof. dom. Abb. c. accedentes in princ. not. & ibi Fel. num. 6. extr. de præscript. arg. c. duo simul. extr. de offic. ordin. c. cum contingat. extr. de for. compet. Quare cum per privilegium Nobilibus absque dubio id permitti possit, quod ipsis alioquin prohibitum est, cum privilegium etiam eum, qui penitus ignobilis est, nobilem efficere possit, M. de Afflict. c. 1. num. 41. quis dicatur Dux. Tiraq. in tract. de nobilit. cap. 6. sequitur, etiam consuetudinem Nobilibus id permittere posse, quod ipsis alioquin prohibitum est, & per consequens valere consuetudinem, quæ permittit Nobilibus cerevisiam coquere aliisque vendere, etiam posito, sed tamen non concessio, hoc nobilibus secundum juris communis dispositionem prohibitum esse.

29 Quarto, si cum non jure naturali

neque gentium, sed jure civili tantum Nobilibus mercaturam atque negotiationem exercere prohibitum sit, arg. d. l. nobiliores. C. de commer. & mercat. atque consuetudo permittens id, quod jure civili tantum prohibitum est, indistin- ctè rata sit, l. de quibus & ibi Dd. ff. de legi- bus. s. ex non scripto. Instit. de jure natur. gent. & civili. sequitur, & consuetudinem permittentem Nobilibus mercaturam & negotiationem exercere ratam esse, & per consequens, valere consuetudi- nem, quæ Nobilibus permittit cerevisiam coquere aliisque vendere, etiam, posito sed tamen non concessio, legem prohibentem generaliter Nobilibus negotiationem sive mercaturam exercere, intelligi, Nobilibus etiam prohibuisse cerevisiam coquere aliisque vendere.

Quinto, si id quod per se illicitum est, consuetudo licitum reddit, Bar. l. si pignore. s. fin. arg. ill. text. ff. de pignor. act. idem Bar. l. quis sit fugitivus. s. apud Lebonem. arg. ill. text. ff. de edil. edict. Ludov. Rom. l. certa conditio. s. si minimi & ibi Jof. ff. si cert. Jof. l. 1. in pr. n. 1. ff. quod quisque jur. Jof. l. certi juris not. 4. C. de judic. Tiraq. in tract. de pæn. cau. 42. num. 10 facit. text. c. illa distinct. 12. c. quisquis distinct. 41. c. obijciuntur. 32. q. 4. c. denique & ibi gl. dist. 4. l. pignus, & ibi gl. ff. & C. de pignor. act. gl. c. cum venerabilis, & ibi Abb. extr. de consuet. Rom. sœgul. 19. Bal. l. 2. quest. 3. c. de his que sœc. nomine Alex. conf. 39. lib. 3. conf. 8. n. 8. & conf. 240. n. 8. lib. 6. Hippol. de Marfil. l. 1. ff. ad l. corn. de sicut. Jof. l. de quibus num. 7. ff. de legib. Jof. l. singularis col. antepen. ff. si cert. pet. Jof. l. ait prætor. s. jurati. num. 13. & l. qui jurasse. in pr. ff. de jure jur. Jof. l. 1. lect. 1. nu. 62. C. de summa Trinit. & sicut Cathol. Dyn. c. nam concupiscentiam extr. de constit. Dec. conf. 170. col. 3. Aymon. craves. conf. 6. num. 103.

Igitur sequitur, etiam citra tamen præjudicium veritatis posito, secundum juris communis dispositionem Nobilibus cerevisiam coquere aliisque vendere prohibitum esse: consuetudinem tamen, quæ Nobilibus permittit, cerevisiam coquere aliisque vendere, valere. Nec obstat, Nobilibus Dominis à B. quod forsan allegari possit, tam ipsos quàm alios Nobiles habitantes in Amb. l. fuisse in mala fide, eo ipso, quod ipsi contra juris communis dispositionem cerevisiam coxerunt aliisque vendide- runt.

H. VI
28

Omnia

31 Omnis t̄ enim is, qui contra juris communis dispositionem quid facit vel præsumit, in mala fide esse dicitur, l. quemadmodum, & ibi gl. C. de ag. & cens. lib. 11. c. qui contra jura, & ibi Dyn. de reg. jur. lib. 6.

32 Namque respondeo, t̄ licet ad inducendam præscriptionem bona fides requiratur, c. fin. & ibi Dd. ext. de præscript. in consuetudine tamen inducenda bonam fidem non requiri, sed consuetudinem etiam ab illis, qui in mala fide sunt, induci posse, Ang. l. de quibus, & ibi Jaf. num. 43. & 44. ff. de legibus Calderin. conf. ult. tit. de consuet. Abb. c. cum Ecclesia Sutrina num. 45. ext. de cau. possess. & proprietat. Abb. c. super quibusdam num. 9. ext. de verb. signific. Alex. conf. 6. lib. 1. conf. 124. lib. 4. Regid. Belleme. conf. 7. col. pen. conf. 31. in fin. & conf. 41. col. pen. Dec. conf. 134. Dec. Rub. num. 2. ext. de consuetud. Francis. Bald. in tract. de præscription. 1. par. quest. 10. nu. 7. Aymon. Cravet. in tract. de antiquit. temp. 4. part. §. 1. num. 16.

33 Similiter non obstat huic nostræ sententiæ, t̄ quod jus coquendi cerevisiam, sit jus, habens causam discontinuam quodque ea, quæ causam discontinuam habent, non præscribantur, nisi spatio illius temporis, cujus in contrarium memoria non extat.

Namque respondeo, licet in præscribendis iuribus causam discontinuam habentibus, requiratur spacium illius temporis, cujus in contrarium memoria

34 non extat, consuetudinem t̄ tamen etiam in his quæ causam discontinuam habent, indistinctè induci, spacio longi temporis, Bart. repetit. l. de quibus num. 14. & ibi Jaf. num. 42. ff. de legib. Bart. l. 2. nu. 16. C. quæ sit longa consuetudo. Joan. Fabr. §. ex non scripto nu. 9. & ibi Ang. num. 10. Inst. de jur. natur. gent. & civili. Corn. consil. 155. & conf. 278. lib. 4. Aym. Crav. in tract. de antiquit. temp. 4. par. §. 1. num. 9. quamvis in hoc contrarium sed male teneat, Alex. conf. 173. lib. 6. Dec. conf. 483. num. 26.

Eodem modo non refragatur nostræ sententiæ, quod forsitan dici posset, Nobilibus volentibus cerevisiam coquere, resistere juris communis dispositionem, quæ prohibet Nobilibus cerevisiam coquere aliisque vendere, quodq; cum præscriptio, cui juris communis dispositio refragetur, non procedat absque titulo, atque Nobiles à B. siye præ-

scriptionis titulum forsitan docerè nequeant, ipsi Nobiles à B. se nulla præscriptione vel consuetudine tueri vel juvare possint.

Namque respondeo t̄ licet in præscriptione, qua quis aliquid contra juris communis dispositionem præscribere vult, regulariter titulus requiratur, c. 1. de præscr. lib. 6. t̄ in consuetudine tamen, quæ contra jus commune inducitur, indistinctè titulum non requiri, Joan. And. c. fin. ext. de consuetudine. Oldr. conf. 284. Fel. c. diligenti num. 6. ext. de præscript. Franc. Bald. in tract. de præscript. 1. par. quest. 10. num. 5. Et licet per prædicta concludo, Nobilibus à B. indistinctè permitti cerevisiam coquere aliisque vendere, si ipsi docere possint in illo territorio, Diocesi siye præfectura, in qua ipsi habitant, usitatum atque consuetudine receptum esse, quod Nobiles cerevisiam coquant, aliisque vendant, etiamsi ipsi & titulo & bona fide careant.

Porro t̄ hæc consuetudo, licet illa juris communis dispositioni refragetur, indistinctè spacio decem annorum inducitur. Namque spacio decem annorum indistinctè qualibet consuetudo inducitur, licet illa consuetudo sit contra jus commune, Ant. de But. c. fin. & ibi Abb. num. 11. ext. de consuet. Joan. Fabr. §. ex non scripto, num. 9. & ibi Ang. num. 11. Inst. de jur. natur. gent. & civili. Corn. consil. 125. lib. 4. Iaf. l. de quibus num. 43. ff. de legib. Curt. jun. conf. 42. col. pen. Card. Paris. conf. 25. n. 61. lib. 1. Hieron. Seburff. conf. 47. lib. 3. Aym. Crav. in tract. de antiquit. temp. 4. part. §. 1. num. 7.

Secundum consuetudinem generalem juris Saxonici receptum t̄ consuetudinem non induci, nisi lapsu triginta annorum anni & dierum. Itaque si isto loco in quo Nobiles à B. habitant, jus Saxonicum servaretur Nobiles à B. cogerentur probare, Nobiles in isto territorio Diocesi siye præfectura ultra triginta annos annum & diem cerevisiam coxisse aliisque vendidisse; sin autem in isto loco jus civile servaretur, sufficeret, si Nobiles à B. fidem facerent, in isto territorio siye præfectura Nobiles ultra decennium cerevisiam coxisse aliisque vendidisse. Ad tertium dubium respondeo, posito, sed tamen non concesso, t̄ Nobilibus jure communi prohibitum esse cerevisiam coquere, aliisque vendere, Nobiles tamen hoc jus

Cc

præ-

præscribere posse, ut ipsis cerevisiam coquere aliisque vendere permittatur.

Namque certum, regulariter quodlibet † jus præscribi posse, *l. sicut. ff. l. omnes C. de præscript. 30. vel 40. annor. etiam si hoc jus tale sit, quod præscribens secundum juris communis dispositionem habere, vel quasi possidere nequit, c. 1. de præscript. lib. 6. à quâ regulâ cum non reperiatur jus coquendi & vendendi cerevisiam exceptum, sequitur, & jus coquendi cerevisiam præscribi posse, regulæ enim juris semper inhærendum & secundum eam & judicandum & pronuncandum est, nisi de exceptione doceatur, *l. ab ea parte. ff. de probation. l. sicut quosq. puto. ff. de hered. instituen. 7. ff. l. ex quacumq. num. 33. ff. si quis in jus vocat. non ierit. Dec. l. 1. ff. de reg. jur.**

41 Deinde quoque † legibus cautum reperimus, omnia illa præscribi posse, quæ per privilegium acquiri possunt, *Abb. & Fel. c. accedentes extr. de præscript. Franc. Bald. in tract. de præscript. 5. par. pr. quest. 1. cum simil. ib. alleg.*

Quare cum Nobilibus absque omni dubio tale privilegium concedi possit, ut ipsi cerevisiam coquere aliisque vendere possint, sequitur Nobiles etiam hoc jus præscribere posse, ut ipsis cerevisiam coquere aliisque vendere liceat.

42 Præterea, † cum ipsa Nobilitas per præscriptionem acquiri possit, sicut hoc tradit *Tiraq. in tract. de nobilit. in 14. quest. certè multò magis is, qui jam Nobilis est, hoc præscribere potest, ut ipsi hoc permittatur, id quod Nobilibus alioquin interdictum est, & per consequens Nobiles jus coquendi & vendendi cerevisiam præscribere posse, etiam si ipsis cerevisiam & vendere & coquere, secundum juris communis dispositionem prohibitum sit. Nec obstat huic nostræ decisioni, quod nulla præscriptio currat cum mala fide, *c. fin. ext. de præscript. quodque cum is, qui quid contra jus facit vel possidet, in malâ fide præsumatur, l. quemadmod. C. de agric. & cens. lib. 11. Nobiles jus coquendi & vendendi cerevisiam,posito, illud jure communi ipsis prohibitum esse, præscribere nequeant.**

43 Namque respondeo † ex quasi possessione sive cursu longi temporis bonam fidem præsumi, etiam si possidenti jus commune refragetur, *Innoc. c. 2. extr. de integ. restitut. Abb. c. consultationibus,*

num. 8. ext. de ju. Patro. Abb. cons. 89. col. 3. lib. 1. Alex. cons. 15 1. lib. 2. cons. 16. fol. 8. lib. 5. cons. 78. col. fin. lib. 6. Aret. cons. 63. col. pen. Cum itaque Nobiles à B. non tantum longo sed etiam longissimo tempore fuerint in quasi possessione juris & coquendi & vendendi cerevisiam, sequitur ipsis præscriptionem malæ fidei non obesse, sed hanc præsumptionem alia & fortiori præsumptione bonæ fidei ex cursu sive quasi possessione non modò longi, verum etiam longissimi temporis non obstante præallegatâ præsumptione malæ fidei hoc jus tam coquendi quàm vendendi cerevisiam præscripsisse. Consulo tamen Nobilibus à B. ut ipsi hanc præsumptionem bonæ fidei allegant.

Namque † præsumptio bonæ fidei nunquam patrocinator, nisi ei, qui hanc præsumptionem allegat, *Bald. & hog. l. super longi. C. de præscript. long. temp. 7. ff. l. cum quid num. 17. ff. si cert. petat.*

Deinde † non obstat huic nostræ decisioni quod forsitan dici possit, Nobilibus volentibus cerevisiam coquere, aliisque vendere, juris communis dispositionem refragari, quodque cum semper in præscriptione requiratur titulus eo casu, quando possidenti jus commune resistit, *c. 1. de præscription. lib. 6. Nobiles non aliter jus coquendi & vendendi cerevisiam præscribere possint, nisi ipsi hujus præscriptionis titulum probent, & per consequens Nobiles à B. cum ipsi hujus juris titulum docere nequeant, hoc jus minimè præscripsisse.*

Namque respondeo, licet eo casu, quando possidenti jus commune resistit in præscriptione, requiratur titulus, hoc tamen procedere tantum eo casu, quando possidenti jus commune & in genere & in specie, de quâ agitur, resistit, secus autem esse, quando jus commune non resistit expressè possidenti in eâ specie, de quâ agitur, licet possidenti in genere resistat; tunc enim præscriptio indistinctè absque titulo procedit, *Bald. l. 1. num. 18. C. de servit. & aqua. Pet. de Anchar. c. sine possessione de regul. jur. lib. 6. Fel. si diligenti. num. 8. extr. de præscript.*

Quare cum in nostro casu non expressè reperitur Nobilibus in specie prohibitum cerevisiam coquere aliisque vendere, & sic, jus commune in specie non refragetur Nobilibus coquentibus & ven-

H. VI
28

& vendentibus cerevisiam, sequitur, Nobilibus absque omni dubio etiam contra titulum præscribere jus coquendi & vendendi cerevisiam. Deinde certum est, 40. annorum præscriptione etiam absque titulo præscribi illud jus quod præscribentem possidere jus commune prohibet, *hur. de But. c. pervenit. extr. de consub.*

Quare cum Nobiles à B. eorumque majores ultra quinquaginta annos fuerunt in quasi possessione coquendi & vendendi cerevisiam, sequitur, ipsos absque omni dubio præscripsisse hoc jus, etiam ipsi hujus juris titulum probare non possent: Item etiam ipsi jus commune refragetur. Porro, hoc jus coquendi & vendendi cerevisiam secundum juris Saxonici dispositionem præscribi spatio 30. annorum unius anni & dierum.

46 Namque ꝑ secundum consuetudinem generalem in terris Saxonis receptam etiam jura discontinua, sive causam discontinuam habentia, indistinctè præscribuntur spatio 30. annorum unius anni & dierum. Secundum verò juris communis dispositionem Nobiles habentes titulum juris coquendi & vendendi cerevisiam, hoc jus præscribunt spatio longi temporis, decem nempe annorum inter præsentès, & viginti inter absentes.

Namque etiam jura discontinua sive causam discontinuam habentia ab eo, qui horum jurium titulum verum habet, præscribuntur spatio longi temporis, *Paul. de Cast. l. servitutes ff. de servit. cap. in tract. de servit. urban. prædior. cap. 19. nu. 9. Franc. Bald. in tract. de præscripte. 2. par. 4. par. principal. questio. 1. num. 4.* Sin autem illi Nobiles qui hoc jus coquendi & vendendi cerevisiam præscribere nolunt, hujus juris nullum titulum habeant, licet prima fronte dici posset, illos hoc jus non præscribere, nisi spatio illius temporis, cujus in contrarium memoria non extat, eam ob causam, quia hoc jus coquendi & vendendi causam discontinuam habet. Et clari juris est, ea, quæ causam discontinuam habent, non præscribi nisi spatio illius temporis, cujus in contrarium memoria non extat, *glos. & Dd. l. servitutes. ff. de servit. glos. & Dd. l. 2. c. eod. tit.* Ego tamen hac ratione non obstante, verum esse judico, jus & vendendi & coquendi cerevisiam

præscribi spatio 30. annorum secundum juris communis dispositionem etiam ab eo, qui hujus juris titulum non habet.

Namque hoc jus coquendi & vendendi cerevisiam, potius personæ quàm prædii utilitatem respicit. Et certum est, ea jura, quæ potius personæ quàm prædii utilitatem respiciunt, indistinctè spatio 30. annorum præscribi, etiam si præscribens titulo careat.

Quæ sententia probatur. Primò *cr. 47* eo, ꝑ quod Dd. communiter tradunt, jurisdictionem, quæ per se causam discontinuam habet, cum illa potius personæ quàm prædii utilitatem respiciat, etiam absque titulo præscribi spatio 30. annorum, *Cynus l. 2. q. 6. c. de servit. Bart. l. justo. §. non mutat ff. de usucapion. Aret. conf. 153. incip. consultatio. col. fin. vers. 2. permittendum. Corn. conf. 268. num. 23. lib. 4. Cæpol. in tract. de servit. urb. prædio. nu. 9. cap. 19.*

Secundò, hanc sententiam confirmat id, quod traditur, licet jus confirmandi Episcopum discontinuum sit, cum tamen illud non prædio sed personæ Archi-Episcopi debeatur. In præscriptione ꝑ tamen hujus juris non requiritur 48 lapsum illius temporis, cujus in contrarium memoria non extat, sed sufficere lapsum longissimi temporis triginta annorum nempe, sicut hoc expressè atque in specie decidit, *Domin. c. non est de consuetud. lib. 6. & refert. atque sequitur Aufrerius in decis. Tholosan. quest. 324.*

Tertiò, hanc sententiam probat ꝑ 49 id quod traditur, licet jus collectandi discontinuum sit, cum tamen hoc jus non prædio sed personæ debeatur, illud cum titulo spatio longi temporis, & absque titulo spatio longissimi temporis 30. annorum nempe præscribi, sicut hoc decidit, *Alexan. conf. 68. lib. 2. Felin. c. cum nobis extr. de præscript. Curt. junior. conf. 60. col. 2. in fin. Tiraquel. in tract. de utroq. retractu 1. par. §. 36. gl. 2. num. 41. Symon. Crav. in tract. de antiquit. temporis 4. par. §. materia ista, num. 31. & 32.*

Quartò huc accedit, ꝑ quod jus piscandi in flumine publico absque titulo præscribatur spatio 30. annorum, licet illud jus discontinuum sit, *gl. fin. l. si quisquam ff. de divers. & temp. præscript. gl. §. fluminum. Instit. de rerum divisio.* Quintò, ad hanc sententiam confirmandam adduci potest id, quod ꝑ traditur, jus venandi ꝑ 1 & aucu-

& auctupandi, quod per se discontinuum est, absque titulo praescribi spacio 30. annorum *Hieron. Schurf. conf. 1. lib. 3.*

Secundò, pro hac sententia confirmanda facit id, quod Dd. tradunt ꝛ jus piscandi eo casu, quo illud non praedio, sed personis familiae, nempe Nobilium & incolis alicujus civitatis aut pagi debetur, praescribi cum titulo spacio longissimi temporis & absque titulo spacio longissimi temporis 30. annorum nempe, *Paul. de Castro conf. 4.44. incip. in causa que vertitur col. 3. in fin. lib. 1. conf. 3. incip. in causa que vertitur coram Domino Potestatis Pergami. & conf. 112. incip. super primo videtur attendendum, dictam sententiam col. 2. post medium lib. 2. Aym. Cravet. conf. 4. n. 5. lib. 2.*

Septimò, hanc sententiam confirmat & id, quod Dd. tradunt, ꝛ jus incidendi ligna in sylva vel nemore, alterius debitum personis, familiae nempe Nobilium vel incolis alicujus civitatis vel pagi praescribi spacio longissimi temporis 30. annorum nempe *Alber. de Rosa. l. scut. §. si quid universitati. ff. quod cujusvis univers. nom. Card. Paris. conf. 111. num. 65. lib. 1.*

Octavò, hæc sententia & alia ratione comprobatur. Namque Dd. magis communiter tradunt, ꝛ in praescriptione illius juris, quo quis praescribere vult, ut incolae alicujus loci civitatis vel pagi ad suum molendinum vel furnum accedere cogantur, quod jus per se discontinuum est, non requiritur lapsus illius temporis, cujus in contrarium memoria non extat, sed sufficere cursum longissimi temporis 30. annorum nempe, *Abb. c. Abbate S. sylvani extr. de verb. signif. Cæpol. in tract. de servit. ut. praedior. c. de sum. Jaf. l. quò minus. num. 32. & ibi Ripa. ff. de flumin. Guido Papa q. 298. & q. 631. Alber. Brun. conf. 56. Jacob. de S. Georgio in tract. feud. ver. & cum venationibus. Fran. Bald. in tract. de praescript. 4. par. 5. par. princ. q. 5. nu. 3. Aym. Cravet. in tract. de antiquit. temp. §. materia ista num. 99. Et sic per praedicta concludo, Nobiles jus & vendendi & coquendi cerevisiam etiam secundum juris communis dispositionem absque titulo hoc jus coquendi & vendendi cerevisiam, spacio 30. annorum praescribi posse.*

Cæterum, cum consuetudo & praescriptio non sint contraria, Nobilibus à B. permissam est, simul & semel alle-

gare & consuetudinem & praescriptionem, *Bal. l. 1. c. de servis fugit. Franc. Bald. in tract. de praescription. 1. par. q. 10. n. 12.*

Quoad quartum dubium ꝛ videtur dicendum, Nobilibus à B. si ipsi in pagis suis merum & mixtum imperium & omnimodam jurisdictionem habeant, permitti tale statutum condere, ne subditi ipsorum ab aliis quam ipsis cerevisiam emant.

Quæ sententia confirmatur primò ex eo, quod Dd. communiter tradunt, ꝛ valere statutum, quo cavetur, ne subditi extraneis sive forenlibus res suas vendant, *Bart. l. filius familias. §. divi. q. 3. & ibi Ang. Imm. Alex. & Jason. lect. 1. nu. 71. & lect. 2. nu. 106. ff. de legat. 1. Joen. And. Pet. de Anchor. & Dominic. & Philip. Franc. c. fin. de jurejur. Calc. lib. 6. Bar. Bal. & Salicet. l. dudum arg. ill. text. C. de contrab. emp. Bart. l. si in emptione. §. 1. & ibi Bal. Salicet. & Alex. arg. ill. text. eo tit. Bart. l. in quorum ff. de pignor. Bart. l. si quis ita §. ea lege. ff. de verb. oblig. Bart. l. ult. C. de exact. tribu. lib. 30. Bart. l. 2. C. de praediis. novicul. lib. 11. Alex. conf. 103. num. 6. lib. 2. conf. 78. col. 1. & conf. 152. col. 1. eo lib. 1. Dec. conf. 661. col. 1. fa. text. l. 1. c. non licere habitatio Metrocomia. lib. 11. cum similib. alleg. per Tiraquel. in tractat. de utroq. retractu in praefatione 1. paris num. 18.*

Quare cum ꝛ emere & vendere corꝛelativa sint, atque dispositum de uno ex corꝛelativis, etiam in alio corꝛelativorum locum habeat, *l. fin. & ibi Jaf. & Dd. C. de indicta vidu. tollen. l. 1. & ibi Bart. C. de cupress. lib. 10. l. fin. & ibi Bar. ff. de acceptilation. sequitur, simili modo valere statutum prohibens subditis, ne ipsi cerevisiam vel aliam rem à forensibus sive extraneis non subditis nempe emant.*

Secundò hanc sententiam probat text. *l. mercatores C. de commerc. & mercat. ut.* Namque cum, ut ex illa lege colligitur, lex civilis prohibens subditis Romani Imperii quid emere ab illis, qui Romano Imperio subjecti non sunt, valeat, videtur dicendum, simili modo valere statutum prohibens subditis à non subditis quid emere,

Tertio, hanc opinionem confirmat id, quod Dd. tradunt, valere statutum, quo cavetur, ne subditi vinum, oleum, frumentum, vel quid aliud extra territorium portent vel vendant, *Hostiensis. Joan. And. Anto. de Dist. de Inno. c. 2. & ibi*

H. VI
28

Fel. nu. 22. ext. de constitut. Bart. l. fin. arg. ill. text. ff. de decret. ab ordin. faciend. Bart. l. mercatores arg. ill. text. C. de commer. & mercator. fa. text. l. 1. C. qua res exportat. non debeant.

Igitur videtur dicendum, simili modo valere statutum, quo cavetur, ne subditi cerevisiam vel quid aliud extra territorium sive pagos nostros emant, sed in territorium sive pagos nostros importent.

38 Quartò, ¶ cum ordinata charitas incipiata seipsa, l. *præs. C. de servit. & aqua. c. si non licet 23. quest. 5. Socin. conf. 11. n. 7. conf. 26. num. 2. lib. 1. & conf. 8. num. 6. lib. 3. Corn. conf. 282. num. 5. lib. 1. & conf. 141. num. 7. lib. 2. Albert. Brnn. conf. 114. num. 423. & conf. 117. num. 165. Card. Paris. conf. 26. num. 32. lib. 1.*

Et ordinata charitas plus amet se in ungue pedis, quam adversarium in vertice capitis, *Bal. conf. 312. incip. visis actis col. 1. lib. 4.*

Et Alpinus ille canat, qui se plus diligit ullum, *Bal. conf. 199. col. 1. lib. 1.* Receptum est, & eum qui se plus altero diligit, dolum non intelligi committere, *Paul. de Cast. conf. 192. incip. verba opposita col. 2. lib. 1. Aymon. Crav. conf. 8. num. 16. lib. 1.* Et statutum ex ordinata charitate factum, ratum esse, Idet illud alterius præjudicium respiciat, *Joan. And. Hostiens. & Ant. de But. c. dilecti & ibi Abb. n. 7. ext. de arbit. Matt. de Afflict. c. 1. §. post natalem num. 9. de pace tenenda. Matt. de Afflict. decision. Neapolita. 290. Sigismund. Neapol. conf. 25. num. 7. & 6.*

Quare, cum edictum sive statutum prohibens subditis, ne ipsi ab aliis quam a Dominis suis Nobilibus nempè, cerevisiam emant, ex ordinata charitate factum sit, ut videlicet lucrum quod ex emptione cerevisiæ provenit, potius ipsis Dominis quam extraneis sive forenibus acquiratur, sequitur, hoc statutum indistinctè ratum esse, licet illud aliorum præjudicium respiciat.

59 Quintò, cum dispositum de rebus & in personis quocumque locum habeat, l. qui furere & ibi Albert. de Rosa. & Bald ff. de statu homin. l. si quis filio exheredato §. pen ff. de injusto rupto irritò facto test. l. si quis in §. si ita legatum ff. de legat. 1. atq; secundum legitimas sanctiones, cuilibet licitum atq; permissum sit, de rebus suis pro suo libitu disponere etiamsi hoc tendat in

præjudicium illius, qui ex illis rebus lucrum percepit, l. Imperatores ff. de servit. urbanor. prædior. l. 1. §. deniq; l. 2. §. pe. & l. si in meo. ff. de aqua pluvi. arcen. l. fluminum. §. fin. cum duab. legib. sequent. ff. de dam. infect.

Sequitur eodem modo cuilibet licitum atque permissum esse, pro suo libitu disponere de personis suis sive sibi subditis, etiamsi hæc dispositio respiciat præjudicium personarum non subditarum. Et per consequens statutum sive edictum quo cavetur, ut subditis non ab extraneis sive à non subditis, sed ipsis Dominis suis Nobilibus cerevisiam emant, ratum esse.

Sextò, cum privatis, qui habent peculiare Dominium rerum suarum, permittatur alteri auferre illud lucrum, quod ipse ex re sua sive occasione rei suæ percipit, l. 1. Deniq; l. 2. §. pen. & l. si in meo. ff. de aqua pluvi. arcen. l. fluminum. §. fin. cum duabus legib. sequent. ff. de dam. infect. videtur multò magis dicendum, Nobilibus, qui in illis pagis, quos in feudum acceperunt universale dominium habent, arg. ejus. quod tradit. Car. l. 1. §. fin. ff. de rei vendicat. Bal. Alex. Jus. Dec. & Dd. l. 1. C. unde legitim. licitum atque permissum esse, aliis auferre illud lucrum, quod ipsi ex pagis suis vel occasione pagorum suorum ab incolis nempè pagorum suorum percipiunt.

Namque Nobiles aliis non deterioris sed plerumque melioris conditionis sunt, sicut hoc latè tradit Tiraquel, in tract. de Nobilit. caput. 20.

Quare cum edictum factum à Nobilibus, ne illi qui pagos suos incolunt, ab illis qui ipsi subditi non sunt, cerevisiam emant, privet non subditos illo lucro quod ipsi ex illis rebus, in quibus Nobiles saltem universale dominium habent, pagis nempè suis sive occasione pagorum ab illis nempè qui hosce pagos incolunt, percipiunt, videtur dicendum, hoc edictum licitum esse.

Septimò, cum in omnibus dispositionibus id, quod principaliter fit & attendendum & secundum illud de tota dispositione judicandum sit, arg. l. Julianus. ff. de in integ. restitut. l. si quis nec causam in princip. & ibi Jus. Dec. & Dd. ff. si cert. petat. l. 1. §. inde querit. ff. de exercit. actio. ille actus qui alteri præjudicium affert, non principaliter sed secundariò perinde habendus est, atque si ille alteri nullum

Dd

præ-

præjudicium adferret, *glos. fin. c. quamvis de pact. lib. 6. Jas. l. nec quisquam l. ubi decretum. col. 6. ff. de offic. proconsul. Jason. l. si quis nec causam in prin. num. 8. ff. si cert. petat. Jason. l. decem ff. de verbor. obligat. Dec. l. generaliter. col. 3. C. de institution. & substitution. Aymon. Cravet. in tract. de antiquitat. temp. 4. part. 8. circa præmissa num. 15.*

Igitur cum prædicta prohibitio fiat principaliter in favorem ipsorum Nobilium prohibentium atque secundario tantum præjudicet civitatibus, videtur dicendum, hanc prohibitionem perinde valere atque si hæc prohibitio nulli præjudicium afferret.

63 Octavo, ꝑ cum subditi sive coloni volentes res suas sive fructus suos vendere, cogantur illas res sive illos fructus potius vendere Domino sive superiori suo quam alteri, *l. 1. & ibi Bart. C. de metall. & metalla. lib. 10. videtur dicendum simili modo incolas alicujus pagi volentes cerevisiam vel quid aliud emere, cogi illud potius à Domino sive superiori suo quam ab alio emere.*

Namque emere & vendere correlativa sunt, & dispositum de uno ex correlativis, etiam in alio correlativorum locum habet, *l. fin. & ibi Bart. Jas. & Dd. C. de indict. vinduit. tollens.*

64 Nondè, hanc sententiam confirmat id, quod Dd. tradunt, ꝑ valere statutum, quo cavetur, ut subditi pro molendo frumentum non ad molendina extraneorum sed ad molendina ipsius statuentis accedant, *Bal. inter conf. Pet. de Anchor. c. 11. Pet. de Anchor. c. 1. ext. de constitution. Alex. conf. 211. num. 11. lib. 2. Aymon. Cravet. in tract. de antiquitat. temp. 4. parte. 8. circa præmissa Joan. Calderin. consil. 21. tit. de constitution. cui consilio se etiam subscripsit Pet. de Anchora.*

Ex quo videtur simili modo inferri statutum quo cavetur, ut subditi cogantur cerevisiam à Domino sive superiore suo non autè ab extraneis emere.

Nec obstat huic decisioni id, quod forsitan dici potest, ꝑ cum statutum prohibens subditis cerevisiam ab aliis quam à Dominis suis emere, refragatur juri communi tale statutum à Nobilibus jurisdictionem habentibus condi non potuisse.

Namque certum est, Magistratus superiorem recognoscetes, licet illi jurisdictionem perpetuam habeant,

contra jus commune statuta condere non possent; *Hofstiens. & Joan. And. c. fin. ext. de offic. Archiepiscopi. Joan. And. in add. ad speculat. Rub. de Bald. conf. 330. lib. 4. Curt. senior conf. 79. col. fin. Martin. Laudon. in tract. de princ. 8. 92. Albert. Brun. conf. 108. lib. 3. Bald. & Jas. l. omnes populi. ff. de just. & jur. Abb. conf. 1. num. 3. lib. 2. Alexan. & 14. l. nempe potest ff. de legat. 1. Alex. conf. 77. num. 14. lib. 4. conf. 34. num. 4. lib. 6. & conf. 90. lib. 7. Fel. c. 1. extr. de rescript. Fel. c. quid super his ext. de major. & obedien. Jas. l. 1. C. de precib. Imperator. offer. Jas. l. 1. apertissimi C. de judic. Dec. l. 1. in prin. n. 20. ff. quod quis ꝑ. Dec. Rub. num. 22. C. qui admit. Dec. c. que in Ecclesiarum extr. de constit. Aymon. Cravet. conf. 103. num. 2. lib. 1. Ad hoc enim contrarium respondeo, statutum prohibens subditis ab aliis quam ab ipsis statuentibus Dominis nempe illorum subditorum cerevisiam emere, non refragari juris communis dispositioni. Namque per hoc statutum aufertur aliis illud lucrum, quod lucra ipsi ex rebus vel personarum illorum Dominorum percipiunt: & certum est, secundum juris communis dispositionem cuiuslibet licitum & permissum esse, auferte aliis illud lucrum, quod alii percipiunt ex re, vel personis suis: iteꝑ, & illud commodum, quod alii percipiunt occasione rerum sive personarum suarum.*

Et sic per prædicta videtur concludendum, Nobilibus habentibus merum & mixtum Imperium, permitti tale statutum condere, ut subditis suis non ab extraneis sed potius ab ipsis Nobilibus cerevisiam emant, quod absque dubio procedit eo casu, quando Nobiles tale statutum condunt cum consensu subditorum suorum. Namque certum est, omnes Magistratus inferiores cum consensu subditorum suorum etiam contra jus commune statuta condere posse, *Dec. l. 1. in prin. n. 22. ff. quod quis ꝑ. jur. facit id quod tradit Bart. l. omnes populi. n. 8. ff. de just. & jur. Archiepiscopi. c. certè 12. q. 1. Dom. c. ple. cuit 12. q. 1. Aym. Cravet. in tract. de antiquitat. temp. 4. part. 8. circa præmissa.*

In quinto dubio concludo, ꝑ commisso promissum sive conventionem inter civitatem C. & inter C. & L. à B. non nocere M. & C. à B. Namque licet in prædicta conventionem sive compromisso prædicti C. & L. à B. cum illi essent R. et.

H. VI
28

reoperunt in se onus probandi, ipsis competere jus coquendi & vendendi cerevisiam, atque in probatione defecerint, tamen hoc nec ipsis quidem C. & L. à B. multò verò minus M. & C. à B. nocere debet. Certi enim juris est, reo nihil obesse, licet ipse onus probandi, quod in se recipit, non adimpleverit, nec ipsum eam ob causam condemnari posse, nisi Actor intentionem suam planè probet, *gl. Bart. Florian. & Dd. l. circa ff. de probation. Bar. Alex. Iaf. & Dd. l. de vus ff. de re judica. Bald. l. 1. col. 19. vers. & cum queritur C. de confess. Ab. c. 2. & ibi Fel. num. 36. & Dec. num. 12. & 13. extr. de rescript. Dec. c. licet causam num. 24. vers. quartò fallit. extr. de probation.*

67 Ad sextam quæstionem † respondeo, prædicta mandata sive rescripta Illustrissimi & Reverendissimi Archiepiscopi Magdeburgensis M. & C. à B. nihil obesse, nec per illam præscriptionem juris coquendi & vendendi cerevisiam interruptam fuisse.

Primò, quia hæc rescripta sunt res inter alios acta, & certum est, quod res inter alios acta aliis non præjudicet neque noceat, *l. C. res inter alios acta.*

Secundò, quia certum est, rescripta, epistolas sive mandata Principum vel Archiepiscoporum rei judicatæ autoritatem non obtinere, *l. 2. & l. program. ma. C. commin. epist.*

68 Tertio † quia ad conceptionem sive promulgationem hujus mandati sive rescripti Nobiles à B. citati non sunt, & certi juris est, sententiam etiam in causis summaris prolatam non valere, neque ulli præjudicare, nisi illi, de quorum præjudicio agitur, ad illam sententiam citati sive vocati fuerint, *l. 1. §. item cum ex edicto ff. que sentent. sive appellatio. rescind. c. cum olim, & ibi gl. ext. de testib. Clem. sepe de verb. significat. Abb. c. consuluit & ibi Dec. num. 8. extr. de probat. Roman. singular. 367. incipien. citatus quis. Alex. l. si finita §. Julianus col. 11. ff. de dam. infecto.*

69 Quartò, † quia certum est, per rescriptum sive mandatum Principis vel

Archiepiscopi regulariter non interrupti præscriptionem, *l. sciat vers. nec sufficit. C. de præscript. 30. vel 40. anno. gl. Auben. de exhiben. re. in prin. & ibi Ang. Fel. c. illud. extr. de præscript. Franc. Balb. in tract. de præscript. 3. par. 6. par. prin. quæst. 4. princ. vers. quero igitur primo. num. 4.*

In septimo dubio concludo, † non Nobilibus à B. incumbere onus probandi, quod ipsis jus & coquendi & vendendi cerevisiam competat, sed civitate in C. probare cogi, quod Nobilibus à B. non liceat cerevisiam coquere & vendere. Ad quam sententiam tenendam moveor primò, quia Civitas C. partes Actoris, Nobiles verò à B. partes Rei obtinent.

Et certum est, quod Actori non autem Reo onus probandi incumbat, *l. qui accusare & ibi Iaf. Dec. & Dd. C. de den. l. acto. & ibi Bald. & Dd. c. de probation. c. 1. extr. ut Eccles. benef. sive domin. conf.*

Secundò, † ad hanc sententiam confirmandam facit, quod Nobiles à B. sunt in quasi possessione vendendi & coquendi cerevisiam, quodque legibus expressè cautum est, possessionem ab onere probandi relevare, §. commodum. Institut. de interdicit. l. is qui destinavit. ff. de rei vindication. l. final. C. eo. tit.

Tertio, quia Nobiles à B. non modo nullam habent præsumptionem juris contra se, sed ipsi habent expressam non tantum præsumptionem, sed & dispositionem juris pro se, quod ipsis cerevisiam coquere liceat.

Quare, † cum quasi possessio jurium incorporalium indistincte & absque dubio relevet ab onere probandi eo casu, quando huic quasi possessioni nulla juris præsumptio refragatur, *l. circa, & ibi gl. verb. ingenium. ff. de probation. l. liberis. §. final. ff. de libera. cau. l. moveor. l. de ser. exportan. Bart. & Jason. l. si prius. ff. de oper. nov. nunciat. Bald. & Alexand. l. Titia ff. sol. matrimo. sequitur, & hanc quasi possessionem juris coquendi & vendendi cerevisiam ipsos ab onere probandi relevare.*

Num.

Num. 46.

Responsum Juris von der Löbl. Juristen Facultät der Universität zu Jehna / an die Löbl. Stifts-Hildesheimische Ritterschafft vor dieselbe abgegeben.

Mehere freundliche Dienste zuvor / Wohl-Ehle / Bestrenge und veste / günstige Herren und Freunde / als dieselbe neben Übersichung etlicher mit lit. A. bis T. wie auch Sign. O. bemerkter Beylagen Uns berichtet / welcher gestalt / als Anno 1643. vermittelst zu Goslar und Braunschweig vorgepflogenen Tractaten das Stift Hildesheim von dem Durchleuchtigsten Fürstl. Hause Braunschweig und Lüneburg dem Hochwürdigst-Durchleuchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Ferdinanden Herzogen in Böhren / als dessen Bischoffen extradiret / solches auch nachgehends an Reverendissimi Serenissimi Herrn Maximilian Henrichen / gleichfalls Herzogen in Böhren jetzige Churf. Durchl. zu Cöln gekommen / in puncto des Bravens zu seilem Kauffe / das sub A. beygefügetes Patent im Stift hin- und wieder affigiret worden / weils ihr aber dafür gehalten / und noch / daß Euch das Braven zu seilem Kauffe aus Eweren eigenen Gemüths und jährlich einkommenden Meyerkorn wider Eweren Willen nicht verwehret werden könne / solches auch von vielen Ewers Mittels über 10. 20. 30. und mehrten Jahren / ja von theils ab immemoriali tempore bey ihren Adelichen Eigen getrieben worden / theils auch mit der Zaferne gar belehnet seyn / neben dem vermöge obangeregter Tractaten und darüber errichteten Recesses / so extracts Weise sub B. beygefüget / ad Ratum Anni 1519. alles reduciret werden soll / und dann nicht zuerweisen / daß damahls ihr zu seilem Kauffe nicht braven dürffen / ein jeder auch bey seiner nach der Zeit erlangten Gerechtfamen zu manuteniren und zuschützen / dessen ihr auch laut der Beylage sub lit. C. specialiter versichert. So wäret ihr in Ewerer possession vel quasi coquendi & vendendi certiviliam geblieben / und in acht Jahren hernach desfalls weiter nicht angeprengt worden / nur allein / daß die kleinen Stifts-Städte etliche wenige von Euch bey dem Fürstl. Hof-Gerichte particulariter gerichtlich belanget haben. Anno 1657. aber / wie vor höchsten meldte jetzige Churf. Durchl. zu Cöln sich in Dero hiesiges Stift erhoben / und etliche Monat darinnen substituirt / hätte die alte Stadt Hildesheim / wie nachgehends kund worden / den 8. Aprilis sub D. ein Patent dahin aufgebracht / daß ihr Ewere Befugnisse zu seilem Kauffe zu Braven inwendig sechs Wochen à dato des Patents beybringen / oder gewärtig seyn / daß solches Euch gänzlich verboten werden solte / worbey demnach den 14. ejusdem sub E. aller Zwang abgeschafft und inhibiret / Dieselbe Stadt Hildesheim hätte ferner / wie aber vorhin / also auch damahls hinterrücklich es dahin gebracht / daß den 5. Junii 1658. das Patent F. publiciret / weil aber von deme was die Stadt Hildesheim eingegeben Euch das geringste niemahls communiciret / das Patent auch allin wider die Winckel-Braver gerichtet / unter welche Zahl / daß ihr gehört / von derselben nicht aufständig gemacher / und das Thumb-Capitul zu Hildesheim demselben contradiciret / wäret ihr darzu stille geseffen / unter dessen noch wie vor / so viel Ewere gebrant in dessen possession vel quasi geblieben. Wie nun dieser passus von der Stadt aber ebenmäßig hinterrücks weiter urgiret / wäre den 30. Julii Anno 1660. das sub G. befindliche Patent aufgangen / und darauff von Euch den 17. Novembr. selbigen Jahres eingebracht / was H. besaget. Entzwischen nun daß ihr solchen Inhalt zu folge bemühet / Ewere Nothturft gehöriger Massen einzubringen / wären von der Braver-Gilde in der alten Stadt Hildesheim / die am 4. Julii dieses Jahrs datirte Beylage I. extrahiciret / und ohnerachtet daß das Thumb-Capittel damit nicht einig / die Patenta auch zur Affixion und effect in denen demselben zugehörigen Nembtern nicht kommen lassen / ihr auch laut der Anlage K. L. testatd Euch verwahret / und wie die Braver-Gilde vermittelst der Schriftten M. N. sich herfürgethan / von Ewerer Seiten / massen O. vermeldet / ihr begegnet hat /

H. VI
28

bet / nicht allein zum öffentlichen Anschlag durch den Cansley-Pedellen ungewöhnlich gebracht / sondern auch darauß so fort die Executio aufweist P. mandiret und vollstrecket / weil auch dieselbe uff Ewre ferner eingeben Q nicht abgestellet / noch suspendiret / sondern ad nudam praesensorem impetrantium generalem contradictionem R. hindangelt / setzt Ewre elision und Imploration S. T. immer damit verfähret / und könnet ihr nicht einmahl haabhaft werden / was an Seiten der Stadt in diesem Draw-Handel eingeben.

Wann ihr dann hierüber so wohl des Processus als auch ipsorum cause meritorum halber auff unterschiedene Fragen mit Anführung der rationum dubitandi und decidendi unsere Rechtsberichtung begehret / als haben wir die Sache fleißig und collegialiter erwogen.

Was nun Anfangs den Process betrifft / und darauß gerichtete erste und andere Frage / ob es wohl das Ansehen hat / daß Euch eben der supplicirenden Braver-Gilde Euchen zu communiciren / nicht nöthig gewesen / auch die Acta nicht zu ediren seyend / und daher / weil ihr denen aufgewürcketen Patenten keine partition geleistet / pro contumacibus zuachten / den (1) man allhier in causis privilegiorum verliert / so summariter zu tractiren

Zanger. de exception. part. 1. cap. 1. num. 59. 60.

Benedict. Carpzov. Process. judicial. tit. 1. artic. 1. num. 51.

Zumahlen (2) die Sache eine gemeine Stadt betrifft / Respublica autem utitur jure minorum

1. Respublica 4. C. ex quib. caus. major.

l. 3. C. de jure Reipub. l. XI.

Und (3) das publicum interesse dergleichen Verordnung erfordert / darmit die Bürgerliche Nahrung und Stand mit andern Ständen nicht vermenget / und einer dem andern Abtrag und Schaden zufüge / und es also nicht einmahl eines Privilegii bedarf / und in Sachen / so notorischen Rechts keine cause cognicio vordnöhten /

Clem. Pastoralis, de re judic.

C. ad nostram, 21. de jure jur.

C. 2. ut lite pendent. in 6.

Valesj. 3. Consil. Marpurz. 21. num. 337.

So halten wir doch / diesen allen ungeachtet / darvor / daß der Braver-Gilde supplication und womit sie ein- und das andere Patent aufgewürcket Euch billich vorhero communiciret werden sollen / und weil solches nicht geschehen / auch keine cause cognicio noch sententia declaratoria super contumacia vorgegangen ihr pro vere contumacibus nicht zuachten / sondern Euch die Acta zu ediren / und ihr mit Ewrer Nohtturfft zuhören. Dann (1) noch ungewiß ob die Braver-Gilde einig privilegium habe / oder doch selbstes Euch niemahls insinuiret und kund gethan worden / Privilegia verò, non insinuata Parti, nihil profunt

Roman. Consil. 330. num. 19.

Zanger. de exception. par. 2. cap. 1. num. 391. & 392.

Et privilegium parti est præsentente parte à giudice legendum seu parti exhibendum

C. porro, 7. ubi Abbas, num. 1. de privileg.

Coarruv. practicar. resolut. cap. 20. n. 7.

Obed. Lustan. decis. 93. n. 3. part. 2.

Nichtweniger (2) seydt ihr bey Ertheilung des angezogenen Privilegii mit Ewrer Nohtturfft wegen Ewres interesse und darauß wachsenden præjudicii gehöret worden / so doch geschehen sollen / Privilegium enim non debet dari in præjudicium ac injuriam alterius

C. quia 2. de religiof. domib. C. cum dicat. 2. de Ecclief. adific.

C. quod per 21. & seq. de V. S.

Felin. in e. causam que. num. 10. de rescript.

Jac. Cancer. variar. resolut. c. 3. de privileg. n. 29. & seq. & num. 102.

Et quanquam non desint qui statuant, quando privilegio annexa est clausula ex certa scientia, tunc illud eedere posse in tertii damnum & præjudicium, modò de isto tertii præjudicio Princeps fuerit certioratus

Cancer. d. l.

Ec

Con.

Contraria tamen sententia, quod sc. clausula: ex certâ scientiâ: Privilegio adjecta regulariter nihil operetur in tertii præjudicium magis probatur

Tusch. concl. 729, n. 21, tom. 6.
Gail. 2. observ. 58, num. 5.

Idem de clausulâ motûs proprii asserunt

Petr. Anton. de Petra, tract. de jur. quæst. cap. 32, dubit. 2. n. 2, 13, & seq.
Sigism. Seacc. de judic. lib. 1. quæst. 64, n. 14.
Alex. Trentacinq. variar. resolut. tit. de rescript. resol. 5. n. 34.

Hinc igitur ad privilegii concessionem requiritur citatio omnium illorum, de quorum præjudicio ac interesse agitur

Job. Scharf. ad l. 2. num. 5. C. de Testam.
Vulej. Consil. Marburg. 19, num. 63. & 136, Vol. 3.

Auch hat (3) die Bräwer-Gilde ihr gerühmtes Privilegium viel lange Jahr wider Euch nicht gebraucht / sondern vielmehr davon abgestanden / und Euch bey der possels vel quasi des Bräwens zum feilen Kauffe gelassen / Privilegia autem per non usum amittuntur, ita ut tunc ipso jure expirent.

Mynsing. resp. 90, num. 90.
Menoch. de præsumpt. l. 6. præf. 41, num. 16.
Surd. dec. 307, num. 9.
Græve concl. 60, num. 3, lib. 2.

H. VI
28

Et quidem spacio etiam decennii amittantur

l. 26. C. de pact.
l. 1. si quis. in jus voc. non legit.
l. 6. C. de nundin.
C. ad audientiam. 13. de præscript.
Euenckel. lib. 3. de privileg. cap. 15, num. 27.
Seraphin. dec. 1043, num. 3. & decis. 1410, num. 27.

Dahero denn (4) indeme das Privilegium so streitig/ billig libellus & alia acta vermisge der Rechte ediret werden sollen / und noch zu ediren seynd.

Per tot. tit. ff. de edend.
l. 2. C. eod. Sigism. Seacc. de judic. lib. 1. cap. 100, num. 4. & seq.

Und kan (5) causæ cognitio nec in summarissimo processu aufgelassen werden

Nicol. Tulden. annot. ad Jodoc. Dambuder. prax. res. civil. cap. 22, n. 4, lit. H.

Et contra non citatum & non auditum procedi nullâ ratione potest.

Octav. Cacheran. dec. 79, num. 19.
Camill. Borell. summ. decis. tit. 44, de citat. num. 121, tom. 1.
Dambuder. prax. res. civil. cap. 12, num. 4.
Zanger. d. part. 1. de except. cap. 2, num. 5. & seqq.

Und hättet (6) zufforderst ihr mit Erwerer Nothturfft und Endschuldigungen / worumb ihr den aufgewürckten Mandatis nicht nachgelebet / gehöret / und super contumacia erkandt werden sollen.

Arg. l. contumacia §. 2. ff. de re judicat.
Hieron. Schurff. consil. 38, num. 4, cent. 1.
Menoch. arbitr. judic. quæst. 153, num. 2. 3.
Hartm. Pistor. part. 1. quæst. 3, num. 13.

Worauff (7) erscheinet / daß die nach einander ergangene Mandata per sub- & obreptionem von der Bräwer-Gilde auff ihr Anhalten aufgebracht worden / ejusmodi mandata & rescripta nullum producant effectum, nec ad executionem deduci debent.

l. 8. C. de precib. imper. offer.
7. super. literis. de rescript.
Job. Vincent. Honded. consult. 27, num. 53, lib. 1.
Menoch. de arbit. judic. quæst. lib. 2. cap. 201, num. 2.
Carol. Emman. Vizzari. de mandat. Princip. in l. 2, num. 37.

Zumahlen (8) was hierinnen von Anno 1649. bis hieher vorgegangen / nicht motu proprio, sed ad petitionem der Stadt Hildesheim und der Bräwer-Gilde daselbst geschehen / wie aus den Mandatis selbst zuersehen. Quæ verò ad partis petitionem fuerint, videntur.

vicio subjacent obreptionis vel subreptionis, licet non facile ea, quæ per Principem motu proprio.

*C. si motu proprio. 23. de prebend. in 6.
Menoch. lib. 2. pres. 13. num. 10. & 11.
Gabriel. de clasf. concl. 2. lit. p.
Barbos. clasf. 79. num. 79.*

Et hæc tamen viciantur quoque ex defectu intentionis, quando causæ expressæ in motu proprio non sunt veræ.

*Bald. in l. imperialis. §. similes c. de nupt.
Ruin. consil. 215.
Vizzan. d. l. num. 40.*

Auß welchen rationibus decidendi leichtlich auff obangeführte rationes dubitandi kan geantwortet werden / nemlich auff die Erste und Dritte / daß nicht allein das angegebene Privilegium noch sehr streitig / und diese Sache aus jeko erzählten Ursachen auff weitem Ausführen beruhet / und auff die andere / daß auch in Pupillen und Städte Sachen nichts anders als die jura erfordern / und also daß niemand ungehört coaderniret werde / zu verfahren /

Add. ratio decid. 5. & 6.

Auff die dritte und vierde Frage ist unsere rechtliche Meinung / Ob wohl (1) in dem am 8. April. des 1657. Jahrs ein gewisser terminus ad probandum angefetzt / mit der außdrücklichen Verwarnung / daß deme so inzwischen sein habendes Recht nicht beybringen würde / das Brawen zum feilen Kauffe gänglich untersaget und verboten werden solte. Auch (2) sonst der terminus probatorius peremptorius, und nach Ablauf dessen man zu keinen fernern Beweis zugelassen wird

*Felin. in c. licet causam. 9. num. 15. & seqq. de probat.
Mysing. 2. Obs. 99.
Græv. 1. pract. concl. 91. num. 6.
Berlich. p. 1. concl. 38. num. 47.*

Und (3) den 14. April. Anno 1657. und in vielen folgenden / und sonderlich in dem am 4. Jul. des nächst abgewichenen 1661. Jahrs angeschlagenen Patenten / weil der nachgelassene Beweißhumb nicht beygebracht / ernstlichen verboten worden.

Und ihr (4) bey so vielfältigen etliche Jahr nacheinander publicirten Mandatis nichts gethan / noch exceptionem sub- & obreptionis, oder sonsten ander habende Nothturfft dawider einbracht / sondern es alles also ergehen lassen / bis zur execution geschritten worden / da doch billig entweder denen Mandatis pariret / oder solche ope exceptionis enerviret werden sollen / und ihr dahero pro verè contumacibus wohl möchtet geachtet werden / und mit fernerer deduction nicht zuzulassen scheint.

Dennoch aber und dieweil (1) in der Sache nicht ordentlich verfahren / wie bey decision der ersten und andern Frage mit mehrern angeführet / auch (2) in deme auff das erste den 8. April. Anno 1657. ergangene bald den 14. ejusd. mens. & anni folgenden Mandat allein daß die Krüger von denen vom Adel das Bier zunehmen nicht zuzwingen / versotten / und deß durch das Brawen zu feilem Kauff der Ritterschafft an ihme selber nachgelassen / und die letztere nemlich den 5. Jun. Anno 1658. und den 30. Jul. Anno 1660. wie auch den 4. Jul. Anno 1661. auff das Winkel-Brawen / und die jenigen / so das Brawen auff feilem Kauff nicht berechtiget / eingerichtet / dergleichen Mandata, weil Euch / daß die Bräuer-Gilde Euch davor aufgegeben / oder was sie wider Euch gesucht / nicht communiciret worden / nicht eben auff Euch ziehen mögen. Und dann über dieses (3) bey solchen Umständen da ihr ganz nicht gehöret worden / sondern alles auff einseitiges suppliciren ergangen / solche præcepta keine Wirkung haben und ihr billig noch zuhören. Principis namque rescriptum ab una parte absque causæ cognitione impetratum, non ut decretum judiciale obstringit, sed contra illud quocunque tempore supplicari potest

l. prolatam. 4. c. de sent. & interloc. judic.

- *l. 2. l. 5. & 6. c. commun. epistol. programmata vim rei judicata non habet.*
- *Coler. de process. execut. part. 1. cap. 2. n. 9. vers. deo autem cum mysterio.*

Et in causæ cognitione consistit rei defensio, quæ nemini adimenda

l. 3. ubi Jason. num. 17. de iust. & jur.

Hippol.

Rippel, de Marsl. in l. 18. §. cognitionem. num. 47. ff. de question.
Ne quidem à Principe aut Imperatore

*l. 3. §. si ad diem ff. de re milit. l. defensionis. facultas. 7. C. de jur. Fife. lib. x.
 Jul. Clar. lib. 5. sentent. rec. §. fin. quest. 4. §. num. 13.*

Es ist diesem nach die Braver-Gilde auff die Beylage O. und was ferner von Euch ein gegeben / in specie sich einzulassen / und ordentlich wider Euch zuverfahren schuldig / entz zwischen aber und bis zu solcher Erörterung die Executio einzustellen / und was durch die selbe eines und andern Orts vorgegangen in vorigen Stand zu restituiren. Ferner auff die fünfte Frage zu antworten / scheint es / daß die beschehene Affixiones von dem Pede- len Ewer Gerichtbarkeit nicht hinderlich / weilen (1) die angeschlagene Mandata genera- lia, und das ganze Land / und nicht eines oder des andern Unterthanen betreffen / und da- hero ad jus superioritatis gehören / so der Dominus territorii im Lande der verlißten Jurisdiction ungehindert / exerciret

Rauchbar. part. 1. quest. 13. num. 13.

Und (2) die Mandata auch auffgerichtet seyn sollen / und ihr ohne Zweifel immediate von Ihro Churf. Durchl. oder Dero Regierung zu Hildesheim kömmt citiret werden. Auch über dieses (3) viel Rechts-Lehrer davor halten / daß in causis coram Curia Principis pen- dentibus der Nobilium subditi immediate können von dem Superiore citiret werden / mit mehrern auffführet

Rauchbar d. quest. 13. num. 12. & seq.

Georg Frantz. lib. 1. resolut. 18. num. 15. & seq.

Damit aber gleichwohl diese immediate Affixiones, zumahlen / wenn sie des Orts un- gewöhnlich und wider das Herkommen seynd / so habt ihr Euch mit Protestationibus daß solches Vornehmen an Ewern Gerichtbarkeiten Euch einigerley Wege nicht möchte pre- judicial seyn / zu verwahren / und zu suppliciren / daß es weiter nicht geschehe / sondern bey dem Herkommen verbleibe / denn ihr (1) mit der Jurisdiction beliehen / und also se- cundum Dd. communem sententiam die Jurisdiction privative Euch von dem lehr- Herrn concediret worden / ita ut concedens non nisi jura superioritatis & regalia retinere censetur

Matth. Cohr. de process. execut. part. 2. cap. 1. n. 153. ubi plures allegat.

Bened. carpz. part. 1. const. 16. defin. 29.

Georg Frantz. l. resolut. 18. num. 6.

Dahero (2) der jenigen / so mit Ober- und Nieder-Gericht beliehen / Uerthanen nicht an- ders / als in subsidium pflegen auch von dem Superiore citiret zu werden /

ut tradit Carpz. d. l.

Auch (3) sonst den Nieder-Gerichten von dem Superiore billig kein Eintrag geschicht

Pauermeiler. de Jurisdic. cap. 19. lib. 1.

Knieben de pact. vestitur. c. 2. part. 3. num. 157.

Und wenn (4) dergleichen publica mandata in denen Fürstenthümben angeschlagen werden / folche jedes Orts Gerichts-Herrn / daß Er selbige publicire, zugeschicket / und nicht im- mediate von des Superioris, oder dessen Cansley-Bedienten angeschlagen werden.

Auff die angeführte rationes dubitandi erhellet die Antwort aus dreyen rationibus decidendi, nemlich ad (1) daß nichts destoweniger dem Principi die jura Superioritatis und deren exercitium saluum verbleibet / wenn gleich gewöhnlicher massen solche öffentli- che Anschläge im Lande auff ergangenen Befehl durch die verrichtet und angeordnet wer- den / so jedes Orts die Jurisdiction haben. Ad 2. daß vielmehr wenn Ihr darunter ge- meinert und verklaget worden / richtig und ordentlich / auff Ewres Gegentheils Ansuchen / die Citaciones ergehen / und Euch ad domum insinuiret werden sollen. Ad 3. es beschicht solches gleichfalls auff jedes Landes Gebrauch / und deme sey wie ihm wolle / hätte Euch doch in diesem Fall wie seho gedacht / die Citation sollen insinuiret und zugeschicket werden.

Zum andern was ipsam causam und zwar die erste Frage belanget / hat es fast das Ansehen / es sey denen Nobilibus aus ihrem eigenen Gewächse und Meyerorn Bier- und Bren- han auff feilen Rauff zu braven nicht zugelassen. Denn (1) dem allgemeinen Volcker-Recht gemäß ist / daß in societate Civili unter denen Eingehörigen unterschieden ordines seynd

Arg. l. ex hoc jure. 7. ff. de just. & jur.

Boetius de Repub. lib. 5. cap. 5. circ. finem.

Boker. de illustrib. statib. & polis. Lib. 8. c. 3.

H VI
28

2) unterschiedene Nahrung und Handlung / und nicht eine jede Nahrung und Handlung einem jeden anstehet

d. l. 7. v. 6. distincta dominis, commercia. ff. de just. & jur. Add. arg. l. un. c. de Pistor. Boter. d. l.

Georg. de Caledo Hispan. part. 1. decis. 158.

Und ist sonderlich (3) der Adelstand von denen Kauffmanschaften und anderen Handthierungen abgefondert /

uti pluribus eleganter differit.

Andr. Tiraquell. de Nobilit. cap. 33. n. 20. & seqq.

Dom. Vincent. Turturet. hor. successio, de Nobilit. lib. 3. cap. 5.

Dergleichen (4) unanständiges Vornehmen auch der Bräu-Handel oder das Brauen zum feilen Kauff zueyn scheint / wie mit mehreren aufführet

Franse. Pfeil. consil. 202. num. 40. & seqq.

J. Cui Tubingenses in consil. quod habetur Tom. 2. illustr. consil. Wolfg. Richter consil. 8. num. 36.

Quam sententiam etiam novissime defendit, eamque usu receptam esse dicit

Job. Otto Tabor exerc. Academ. de jur. Cerevisiar. cap. 3. §. 1. & seqq.

5) dadurch nicht die erwachsene Früchte an ihm selber zu Gelde gemacht werden / wie sonst mit Verkaufung des Korn und Weins / so bloß aus denen selbst erwachsenen Trauben aufgedrückt wird / geschiehet / sondern es wird aus der Gersten und Hopffen mit sonderlicher Mühe und Arbeit eine sonderliche Species gefertigt / und gleich wie denen Nobilibus nicht zusetzet / denen Beckern Eintrag zuthun / und aus ihrem erwachsenen Weizen und Korn Brodt außser ihrer Haushaltung auff feilen Kauffbacken zulassen / also verhält es sich auch mit dem Bierbrauen

Pfeil. d. cons. num. 42.

Es seynd auch (6) in gemeinen Rechten denen Nobilibus die commercia und Negotiationes allerdingß verboten /

l. nobiliores 3. C. de commerc. & mercat.

l. ne quis 6. C. de dignit. lib. XII.

l. si cohortalis C. de cohortalib. lib. XII.

l. humilium. C. de incest. nupt.

Et l. 1. C. de natur. lib.

Franco. Pfeil. consil. 202. num. 31. & seqq.

Petr. Mornac. in d. l. 3.

Und (7) nach Sachsen-Recht wird das Brauen oder jus braxandi gar vor ein hohes Fürstl. Regal geachtet / wie davon schreibet

Hieron. Treutl. conf. 117. num. 2.

Borcholt. ad C. un. que sint Regalia num. 84.

Und haben es die Städte aus einer sonderlichen Concession

Landrecht lib. 3. art. 66. Treutl. d. l.

Caspar. Klock. de arar. lib. 2. c. 111. num. 2.

Ubi scribit: Singulare genus commercii & monopolium in multis Civitatibus sac-
cessit, & tantum civibus in urbibus per excellentiam solet indulgeri

Ferner (8) wird dieses alles bestärket durch den gemeinen Gebrauch und Gewohnheit im Römischen Reich / nach welchen die Nobiles oder Adlichen Standes sich des Brauens zum feilen Kauff enthalten / De qua consuetudine testantur Sententia

Post Weichb. tit. Ob Edelleute auff ihren Lehn Gütern mögen Bierbrauen oder aufschencken lassen.

Ordinat. Provinc. Ernesti, ut & Alberti, Const. Augusti Elect. tit. von Brauen / Schencken.

Schurff. cons. 32. num. 3. cent. 1.

Pfeil. d. cons. 202. num. 100. & seqq.

Berlich. dec. 31. part. 1.

Und da gleich (9) ein anders an einem und andern Ort möchte durch langen Gebrauch wollen eingeführet werden / so wäre es doch aus obangezogenen Ursachen pro consue-
tudine

rudine irrationabili, und vor eine ungültige und zu recht nicht beständige Gewohnheit zu achten/ und würde auch hierinnen propter malam fidem & interesse publicum keine präscriptio statt finden / uti pluribus deducunt

3 Cti Ingolstadiensis d. tom. 2. conf. 39.

Franc. Pfeil d. conf. 202, num. 100. & seqq.

Caspar. Klock d. tract. de arar. cap. 11. num. 9. lib. 2.

Dessen allen aber ungeachtet halten wir darvor daß das Bierbrawen zum feilen Kauff den nobilibus wo nicht ein anders eingeführet im Rechten nicht verbotten / noch unständig seye.

Weil (1) das Bierbrawen und verkauffen an sich nichts unziemliches / sondern wie andere contractus einem jeden nachgelassen / also auch dieser niemand verbotten

§. jus autem gentium, Inst. d. jur. nat. G. & Civ.

l. in his, 2. §. 6. intercipere contractum emendi vendendique fas prohibet.

c. de præd. & omnibus reb. navicular.

Und ist sonderlich (2) niemand gewehret sein Korn und anders / so ihm erwachset und sein ist / nach Gefallen zu gebrauchen / zu verkauffen und seinem Belieben nach anzuwenden

Schrader. cum allegat. conf. 44. num. 8. 9. & 11.

Es bestehet auch (3) der Unterscheid unter Adel und Unadel nicht hierinnen / daß einer mit dem Seinigen anders möge umgehen als der andere

Schrader. d. l.

Borcholt. conf. 2.

Gleich wie nun (4) der Ackerbau / so von Bürgern und Bauern exerciret wird / dem Adeltlichen Stande nichts benimmt / also wird auch das Bierbrawen denselben nicht besteuert

dd. autor.

Sonsten köndte auch wohl in Zweifel gezogen werden / ob die Nobiles ihre eigene Rechte bestellen lassen köndten / wann die Regul, quod quis per alium facit ipse fecisse videtur hieher solte appliciret werden /

Matth. Berlich. dec. 31. num. 6. part. 1.

Und ist (5) zwischen den Bierbrawen und andern Handlungen und Handwercken ein grosser Unterscheid / eine Kaufmanschaft kan es nicht genennet werden / weil mit keinem Waaren umd Gewinns halber gehandelt / sondern allein dasjenige Geträgde / so einem selber erwachsen / durch das Brawen zu Gelde gemacht wird / auch hat es eine andere Beschaffenheit mit den Backen und dergleichen Handwercken / weil gang nicht bräuchlich daß einer / so ein Handwerck nicht gelernt / solches durch Handwerker / so es gelernt / übe. Mit dem Brawen aber wird es also gehalten / daß das Bier denen Herren / so Malz und Hopffen geschaffet / von denen Braw-Meistern und Braw-Knechten gebravet / und so denn das Bier von denen Herren verkauffet werde / warumb solte denn dieses auch nicht dem Adeltlichen Stande zugelassen seyn / sonderlich so viel das ihnen erwachsende / oder Meyerkorn betrifft. Dahero (6) auff dieses Bierbrawen die prohibitio juris civilis de mercatyrâ non exercendâ nicht zu ziehen /

Schrader. conf. 44. num. 12. & 59.

add. Tabor. d. exerc. cap. ult. §. 5.

qui illâ constitutione.

in l. 3. c. de commerc. & mercator.

Potissimum illud mercimonium designari arbitratur, quod per monopoliam & propoliam exercetur, cum undique coemtae merces supprimuntur, ut ex raritate caritas existat

& Simon. à Grænewegen tract. de legib. abrogat. ad d. l. 3. scribit:

Hodie mercatura nobilitati non officit, quemadmodum apud Venetos & Genoveses citra Nobilitatis imminutionem mercaturas exerceri in comperto est

Mynsing. cent. 6. obs. 54. num. 12.

Quia id quod fit lege vel consuetudine permittente poenam non meretur: Idque sine dubio obtinet, si nobilis non per se, sed per alios mercaturas exerceat

Mynsing. d. obs. 54. num. 13.

Et ita judicatum refert

Paul. Christinens. Vol. 3. decis. 106. n. 6. 7.

Nach

H. VI
28

Noch (7) in jure Saxonico hiervon irgend wo etwas klar und außgedrucket zu befinden.

Auch ist (8) in diesem Fall mehr auff die consuetudinem, und was jedes Orts her gebracht / zusehen / wie

Andr. Tiraquell. cit. loc.
und *Turturet. d. l.*

Tabor. d. exerc. 3. num. 4.

in terminis segen. Und mag (9) solche consuetudo pro irrationabili nicht gehalten werden / in deme sie nichts illiciti oder unzulässliches in sich begreiffet; introduci enim potest consuetudine quicquid privilegio potest concedi

Olderass. conf. 172.

Anchoran. conf. 50.

Und daß insonderheit / wo es also hergebracht / der Ritterschafft das Braven wohl anstehet bekräftiget mit mehrern

Tiraquell. d. l.

Schrader. d. conf. 44. num. 24. & seqq. usq. ad num. 60.

Tabor. d. c. 3. §. 4.

Welches auch (10) destomehr darauß erhellet / daß etliche von Euch mit der Taberni beliehen / cujusmodi investitura non fieret, si hoc jus ejusque exercitium Nobilibus planè esset indecorum

Ad. Schrader. part. 2. de feud. part. 9. pr. sect. 3. n. 67.

Hering. de molendin. quest. 19. v. 1. & quest. 35. n. 6.

Auch ihr (11) so lange Jahr in der Possession ohne alles Verbot gerühig gelassen / welche possess auch erscheinet aus dem am 14. April Anno 1657. erteilten Mandato. Ja (12) nunmehr das jus braxandi oder die Braverechtigkeit zum feilen Rauff / wenn es ihnen gleich sonst nicht zukommen wäre / per tantum temporis spatium & continuum usum præscribiret hätten

arg. l. 3. c. de præscr. 30. vel. 40. annor.

Schrader. d. conf. 44. num. 45. § 4.

Schurff. d. consil. 32. num. 15.

Tabor. d. c. 3. num. 9. in fin.

Auß diesen rationibus decidendi können leichtlich die entgegen scheinende Gründe resolviret werden / dahero selbige zu durchgehen nicht nöthig seyn wird.

Auff die andere und dritte Frage sprechen wir / ob wohl (1) die vielfältige scharffe Mandata ergangen / auch (2) sonst den Nobilibus, wenn sie sich des Bravens unterfangen / daß solche Gerechtigkeit ihnen zustehet der Beweis pfelet auferleget zu werden / welches auch Churfürst Augustus de Anno 1555. seiner Landes-Ordnung einverleibet.

Tit. Braven / Schencken und andern Bürgerlichen Handthierungen auffm Lande.

§. Weil sich aber Unsere Ritterschafft zc.

Dennoch aber und dieweil (1) die Mandata auff einseitiges der Stadt und Bravers Gilde zu Hildesheim suppliciren / non auditis Nobilibus ergangen / und dahero keine Würdung haben / wie darvon oben mit mehrern gehandelt / zumahlen (2) dasthumbs Capittel denenselben contradiciret / auch in ihren Aemtern nicht anschlagen lassen / auch (3) nach gemeinen Rechten das Braven der Ritterschafft nicht verboten / noch ihnen allerdings unanständig / wie bey voriger quæstion dargethan. Und (4) Ihr so lange Jahr in possession vel quasi des Bravens zu feilen Rauffe seyd / darbey ein jeder billig zu schügen / und niemand darinnen zu turbiren / wie bekandten Rechts / und in der Beylage lit. Q. mit gnugamen Gründen außgeführt / und hat also in eben dergleichen Casu von den Braven decidiret

Job. Borcholt. conf. 2.

Welches auch in gemeldter Landes-Ordnung an gedachtem Ort hinbey gesetzet hiesse verbi: Es sollen aber gleichwohl diejenigen / so des Bravens und Schenckens in Gewehr und Gebrauch seyn / darbey biß zur Erörterung der Sachen bleiben.

Die Stadt und Bravers-Gilde zu Hildesheim auch (5) Klägers Stelle vertritt / dessen der Beweis obliegt

l. verius 21. de probat.

Schrader. d. consil. 44. n. 6. 7. & seqq.

So

So ist sehtgedachte Stadt und Braver-Gilde zu Hildesheim das Fundament ihrer Intention, nemlich / daß sie eine solche Concession und erhaltenes auch in obervanz gebrachtes Privilegium oder Herkommen vor sich habe / Kraft dessen ihr das Braven zu feilen Kaufe allein zustehet / zu forderst wie recht / binnen einer gewissen Zeit zuerweihen schuldig / und werdet ihr so lange bey der possession vel quasi des Bravens nicht unbillig unperturbiret gelassen.

Auff die vierdte und letzte Frage befinden wir den Rechten gemäß zu seyn / ob wohl (1) das Copenlich sub. lit. U. beygelegte der Stadt Hildesheim Privilegium, wann darinne in originali produciret wird / klare Masse giebet / welchen billig nachzukommen: *Privilegia enim concessa per superiores non possunt infringi per inferiores.*

*C. conquestus. 8. 9. quest. 3.
C. Vulterranæ. 25. 12. quest. 2.
C. privilegia 17. 25. quest. 2.*

Zumahlen (2) dasselbe ob bene merita und sonderlichen Dienstes / Trostes und Ehrliebe / welche die Stadt Hildesheim geleistet / ertheilet

*Georg. Acac. ab Eneckel. de privileg. cas. 6. num. 11.
Aym. Cravet. conf. 909. num. 5. Vol. 5.*

Und (3) Ewre Vorfahren selber / auch noch vor dem von der Stadt Hildesheim erlangten Privilegio selbiger Stadt allein das Braven sollen gelassen / und als ihnen unanständig befunden haben.

Laut Extracts eines Brieffes etlicher Stiffes vom Adel
de Anno 1513.

Dennoch aber und dieweil dieses offstangezogene Privilegium contra libertatem naturalem ist / und der Ritterschafft sehr præjudicirlich / und bey Ertheilung des selben zu forderst sollen gehöret werden; Privilegium namque vergens in alterius præjudicium & privans alterum usum possessionis suæ, sine præcedente causâ cognitione est invalidum.

*C. 1. extr. ut lit. pendent. nihil. innovet.
C. cum olim. 12. extr. de sent. & re judic.
C. 10. 19. c. 30. extr. de privil. ibi Canonista.
Barthol. in l. scimpuberi. 13. ff. de rus. dat.
Mynsing. resp. 92. num. 42.
Hartm. Pistor. l. 2. quest. 26. num. 4. & seqq.*

Zumahlen (2) selbiges Privilegium soll erlangt seyn zur Zeit der Fehde / und da der mehrerer Theil des Stiffes unter der Herrschafft der Herren Herzogen zu Braunschweig und Lüneburg gestanden / und denenselben kein Gebot oder Verbot geschehen / vielweniger mit einigen Privilegio præjudiciret werden mögen: Privilegia enim frustra dantur contra eos, quos constitutio concedentis arctare non potest.

Hofstiens. summ. tit. de privileg.

Und wann gleich (3) solches Privilegium jemahls richtiger Weise ertheilet worden / so befindet sich doch nicht / daß es im Brauch und Übung kommen / welches die Stadt Hildesheim zu erweisen schuldig

*Menoch. conf. 450. n. 30. & seq. Vol. 5. & lib. 2. præsumt. 11.
Trentl. d. conf. 117. num. 23.*

Jaes ist vielmehr (4) die Ritterschafft vor und nach der Zeit im exercitio des Bravens zum feilen Kaufe verblieben / Privilegium verò si non in usum deductum appareat, extirpatur & tollitur

Felin. in c. novit. extr. de judic. limit. 7.

& in ipsis terminis nostris

Trentler. d. conf. 117. num. 26.

Welches ohne Zweifel (5) daher kommen / daß in ein solches Privilegium die Ritterschafft nicht willigen wollen / sondern stets contradiciret / und durch die Übung ihr Recht erhalten

*Menoch. conf. 671.
Trentl. d. l. num. 25.*

H. VI
28

Auch daß nachgehends (6) man je mehr und mehr befunden / daß wenn solches Privilegium zum Stande sollte gebracht werden / allerhand incommoda darauß entspringen / und das Land nicht mit gnugsamen und tüchtigen Geträucke versorget würde / wie diese und andere Ungelegenheiten in eben solchen Fall anziehet

Trentl. d. conf. num. 22. 27.

Cessat autem privilegium, quando est damnosum

Trentler. d. consl. num. 25. §. seqq.

So ist diessennach das gerühmte Privilegium, da es gleich originalter produciret würde / (so vor allen Dingen nöthig) zu recht nicht beständig. Und dieses haben wir begehret massen nicht verhalten wollen / Uhrkundlich mit unsern Insegel besiegelt.

Ordinarius, Decanus, Senior, und
andere Doctores der Juristen Facultät in der Univerlität Jeyna.



Num. 47.

Abgenöthigte Erwiederung der jüngsthin interponirten feyerlichsten Verwahrung / mit einverleibter Refutation des dagegen eingestreweten / und angehängter bedinglichen Reservation, unser der sämbtlichen Ritterschafft / entgegen und wieder die zu dringende Braver-Gilde in der alten Stadt Hildesheim.

NJe Ung vorhin defremdblich fürkommen / daß Meister und Alter-Leute der Braver-Gilde in der Alten Stadt Hildesheim mit einem hinterrücklich gang übel außgebrachten Braver-Parcente sich zu Uns genöthiget / also und mit nicht weniger Befremdung haben wir ersehen / was den 26. abgeschienenen Monats Julii wieder die Uns abgedrungene feyerlichste Verwahrung unzeitig außgebrütet. Weiln anfänglich von keinen fünfzehnen und mehr jährigen Verfahren so wenig gegen alle und jede Winkel-Braver in genere, als in specie wieder Uns die von Stapeler / Walmoden und Woberßnam / vielweniger können wir igbenandte uns erinnern daß wieder uns sambt oder sonders vielfältige Mandata inhibitoria ergangen / halten auch so wenig / als wir übrige der sämbtlichen Ritterschafft uns vor Winkel-Braver / sondern reserviren uns dieses zugesetzten imputati halber / quo loco & tempore es in Rechte zu ahnden alle zustehende Nothturfft / und können nicht befinden / wie darauß / wann wir unser Geträucke / quod ex redditibus annuis & terræ culturâ percipimus, zu unserm besseren Unterhalt so gut wir können / gebrauchen und versilbern / sonderlich bey diesen Geld-Klemmigen Zeiten / da die liebe Frucht in nullo serè pretio; hergegen aber alles andere / dessen man benöthiget und aus den Städten haben muß / und sonderlich in der Stadt Hildesheim nicht allein bey dem alten Preiß bleibet / sondern je mehr und mehr gesteigert wird / eine gewinsüchtige intention Schätze und Reichthum zu sambten / geschmiedet / uns auch / daß wir damit die Schrancken unsers Adelichen Standes überschreiten / und einen Fuß heranter die Bürgerliche Braver-Nahrung setzen / mit bestande beygemessen werden könne / dann in genere uff den Kauff geschweige ein solch Braver / wie angezogen / da man nemlich bey Gersten nicht kaufft / und Bier darauß brawet / sondern nur unser Gerste der auff unsern Aeckern gewachsen / und den wir aus den jährlichen Wächten und Zinsen haben / so viel wir dessen übrig verbrawen / und anderen die dazu Belichens haben übergelassen wird / und ist eine Nahrung und actus naturalis libertatis und nach gemeinen Rechten aller Vöcker

¶

so auch

so auch jure gentium dem gangem Corpori der Ritterschafft und allen und jeden derselben einverleiben zusiehet und unverbotten ist/ ob schon ein oder ander davon/ des bedeutern wens noch zur Zeit sich nicht bedienet/ oder etliche Zeit enthalten/ weilen dadurch das Erlaubniß des juris gentium nicht aufgehoben und denenselben benommen/ noch was willkürlich und facultatis ist verlohren/ liquidem ea quae jure gentium licent, & facultatis sunt semper competunt, & non usu non perduntur: gar aber nicht erwiesen/ daß es nur eine Bürgerliche Nahrung sey/ eben so wenig als beygebracht oder auch zu erwiesen/ daß ein solch Braven mit dem Adlichen Stande sich nicht comportire, oder derselbe dadurch den geringsten Anstoß leide und dessen Tapfferkeit nicht derogiren/ und die darzu gebührige drüwegen nicht eben so woll getrawete Patrioten als ihre Vorfahren gewesen sein oder auch sein können/ es wird auch der status publicus dadurch gar nicht gekräncket/ noch der Stadt Hildesheim wider Recht nichts entzogen: quia enim naturali libertate & jure gentium den Nobilibus prædictum jus cerevisiam coquendi zu siehet/ so thuen sie mit dessen exercitio derselben keinen Eintracht noch widriges/ nam qui jure suo utitur nulli inferi injuriam. Welche freyheit zu braven uns dann durch den vermeinten Extract nicht eingeschräncket/ weniger gar benommen. Dann (1) ist der Brieff darauß der vermeinter Extract gemacht/wann derselbe mit dem Original beleet werden kan/ daran doch gezwungen wird/ nur ein referens cui non creditur, nisi constet de relato.

l. in testamento. 27. ff. de condit. & demonstr.

Casp. Klock Tom. 2. cons. 41. num. 319.

(2) Was nur ein pactum mutui auxilii & assistentiae contra futuros aggressores dat auf auch allein eingerichtet und derowegen so fort mit dessen cessierten causa finali expirant (3) auch nur ein pactum personale quod personam pacifcentium non egredietur

l. 17. §. 3. l. 21. in pr. & l. 25. §. 1. ff. de pact.

Ebener gestalt derogiret solcher naturali libertati und jure gentium zusiehenden Freyheit der

l. 3. c. de commerc. & mercat.

Uller Brav Monopolisten gemeines asyllum nicht/ sintemahlen derselbe von Kauf und Verkauf redet weilen aber wir kein Korn Kauffen sondern allein was wir von dem wos uns Gort wachsen lassen/ und durch die Pachte bescheret/ übrig haben/ verbraven/ so kan er auch uff diesen Casum nicht gezogen noch uns mit Bestande opponiret werden; Sonst würden wir auch/ wann wir bloß zum Haushalt und pro sustentatione Familiae braveten den übrigen Breyhan/ oder die Butter und Käse so aus der Milch gemacht wird/ oder den Wein/ der aus den Trauben gekeltert wird wann dieser Orten man Weinberge hätte zu verkauffen behindert werden/ welches/ warlich nichts anders wäre/ als commerciorum libertati frænum injicere und contra

l. 21. C. mandat.

Uns das Anseige in Stall binden/ worauß dann erfolgen wolte/ daß der Bürgerliche Stand weit Herrlicher Condition sein würde/ in deme dieser des Seinigen liberrima potestate ac dispositione zu genießen hätte/ jener aber nicht/ sondern ab ordinae civico dependire und in alienationibus suarum rerum gleichsam erst Ordre holen mußte.

Daß das Braven zu seltem Kauffe im Stifte Hildesheim alleine eine Städtische Nahrung sey/ und ausser der zudringenden Braver Gilde in der alten Stadt Hildesheim derselbe niemand zusiehe und gebrauchen dürffe/ das ist durch das ex adverso angezogene Sächsische Landrecht nicht erwiesen/ dieses auch in diesen Landen nicht eingeführet/ und wann darzu nur allein der ordo civicus gewidmet; so müste es derselbe aller Orten allein haben/ daß das aber nicht sey/ sondern in Westphalen und vielen anderen Bisthümern/ Fürstenthümern und Landen/ Adel und Unadel/ ohne alle Behinderung und Concoction des besagten ordinis civici zu seltem Kauffe brawe/ und ein jeder des seinen so ihme Gort bescheret/ so gut er kan/ zu seiner Aufnahme genieße/ das ist notorium, und kan nicht geleuchnet werden; Es bekräftigen auch eine solche allgemeine Gemohnheit/ daß nemlich der ordo civicus allenthalben allein zu seltem Kauffe brawe/ der Adel aber davon außgeschlossen werde/ die ex adverso angezogene Jci nicht/ sondern geben nur Zeugniß daß wo das Sachsenrecht eingeführet und angenommen/ die Nobiles des Bravens zu seltem Kauffe sich enthalten/ magis ex spontaneo consensu & renuntiatione sui juris vel potius pacto, quam citra hoc ex aliqua obligatione, das Sachsenrecht/

H. VI
28

aber wie bereit außgeföhret / gilt in diesen Landen nicht / noch sein einige pacta fürzuvelfen Krafft deren wir uns des Brawens zu feilem Kauffe begeben. Der Salgdalemsche und Wandersheimbischen Landtages Abscheiden kan sich sonder Zweifel keiner bedienen; als zwisehen denen dieselbe pacificiret und abgeredet / unter denen befindet sich aber die Stadt Hildesheim nicht / derowegen dieselbe solche auch vergeblich vor sich anziehet.

Wir acceptiren sonst / das eingeräumet werden müssen / das das Braven zum feilen Kauffe libertate naturali & jure gentium uns nicht weniger als anderen Edelleuten in anderen Fürstenthumben und Landen zustehet / und ob wohl solche natürliche Freyheit und jus gentium à lege positivâ consentientibus illis, quorum interest & consuetudine contrariâ eingeschräncket / und deroeselben derogiret werden kann / so vermag doch aber die zubringende Braver-Gilde talem legem positivam & consuetudinem contrariam, Krafft deren wir vom Braven zu feilem Kauffe feind legitime excludiret nicht bezubringen. Quia imò est notorium das wir jederzeit so viel von uns der Ritterschafft was wir übrig gehabt / zu verbraven Beliebnuß getragen / in dessen continuirlichen Possession vel quasi gewesen sein und noch dabey auch rechtswegen so lange manuteniret und geschüget werden müssen / biß die gewinsüchtige Braver-Gilde das uff sandigten Boden gelegte zweysache Fundament ihrer vermeinten Intention, nemlich eine solche Concession und Privilegium oder herbringen / Krafft dessen ihr das Braven zu feilem Kauffe in diesem Stifte allein und außser deroeselben keinem zustehet / sonderen wir unserer natürlichen Freyheit und juris gentium legitime priviret sein / rechtlicher Gebühr probiret und dargethan / durch unser Braven wird sonst das bonum publicum nicht geschmählet / noch ordo Reipublicæ conturbiret / sonderen beydes vielmehr dadurch vermehret und erhalten viel Unheil auch zugleich verhütet. Dann wann das Braven zu feilem Kauffe der Braver-Gilde in der Stadt Hildesheim zu ihrem affectirenden eigennüßigen Vortheil allein sollte zugeheimbschet werden / würde es mit Korn-Kauff practiciret werden / gleich es mit dem Woll-Handel in ohnleidlicher Übung ist da der Kauff unter den Woll-Händlern gemachet wird / und ihnen die Wolle secundum placitum inter ipsos conventum nolens volens gelassen werden muß / will man deroeselben los sein / und das ohnendbehrliche Geld dafür haben. Es bestehet auch die anima des ordinis civici darin nicht / ut unum collegium & quidem braxatorium dicescat, & omne lucrum ex totâ Diocesi sibi appropriet, wie die Braver-Gilde anbeliret / sondern wann einem jeden dasjenige / was ihm die natürliche Freyheit und aller Vöcker Recht zugeeignet ohne Eintracht gelassen wird / kan der Kleine mit dem Großen / und der Reiche mit dem Armen sich gar wohl erhehen / und durchbringen. Da aber einer dem anderen solches ohngebührlich abstricken will / da werden nur Zerrüttungen erwecket / und hindert der ordo civicus an seiner Aufnahme und Nahrung sich selbst / werden demnach durch unser Braven die Gilden und Zünften nicht uffgehoben / es müssen aber dieselbe ihnen auch ein mehreres nicht zueheimbschen / als ihnen gebühret und zustehet / wann aber die Braver-Gilde in der alten Stadt Hildesheim sich unterstehet / uns in unserer natürlichen Freyheit / Ziel und Masse zu geben / so ist wahrlich keine Opiniatrung und eingebildeter Wahn / das uns dadurch desjenigen / so uns durch den Segen Gottes verliehen / frey zugenießten benomymen werden wolte. Excediren wir dergwegen die Schrancken / so uns von Gott und der Natur gesetzt / Durch auß nicht / die Braver-Gilde aber solche in deme weitlich / wann sie sich bemühet uns das zu eripiren / was Gott und die Natur uns gegeben / darauf dann erst eine rechte Confusio erfolgen muß / unter den Braven / das wir thun / nemlich da wir kein Korn dazu kauffen / sondern was wir übrig haben / sonderlich bey dem wollfeilen Korn-Kauff da man dasselbe oftmahls gar nicht zu Gelde machen können / allein verbraven / und anderen vilibus manuariis artificibus ist ein großer Unterschied.

Was den von uns der Braver-Gilde opponirten

l. un. c. de Monopol.

betrifft / laufft deroeselben asserirendes alleiniges Braven zu feilem Kauffe freylich auß ein unzulässiges Monopolium hinauß / dann das dieselbe sich unterstehet / uns unser natürliches freyes Braver-Recht abzustrieken / und an sich zureissen / hoc est libertati commerciorum contrarium Monopolium autem nihil aliud est, quam lucrosa unius vel paucorum libertati commerciorum contraria cum aliorum injuriâ conjuncta negotiatio à qua definitione non abluat

Sicbardus ex adverso citatus

Wann

Wann die Braver-Gilde sich nun in dieser Definition bespiegelt / wird sie befinden daß solche ex omni parte deroeselben gang gerecht / dann warumb suchet dieselbe die solitariam braxationem so anxie als ihres alleinigen eigennützigen Vortheils halber? So aber nicht allein libertati commerciorum zuwider laufft / sondern ist auch cum nostra injuria & damno conjunctum.

Wir wollen anjese nicht berühren / daß die Tonnen und Masse in der Stadt Hildesheim so klein / als in ganzen Stifft und der Benachbarschafft zu finden / hergegen / ob schon das Korn die meiste Zeit gang lieberlichen Kauffs gewesen / und fast noch ist / doch der Preiß des Biers jederzeit fast gleichträchtig geblieben / quæ omnia redolent lucrum monopolicum, und wirds nichts besser werden / wann sie das Braven zum seltem Kauffe allein an sich gezogen. Gestalt dann auch die Dd. außdrücklich inter species sive exempla monopoliorum referiren / quando quis intendit ut subditi non ab aliis sed à se tantum cerevisiam emant. Ob nun woll gegenseits ex dict. Carpozio angeführet / quod propter bonum publicum monopolia quandoque permitti possint si privatius nihil inde damni inferatur. So ist aber vorhin monstriret / daß gegenseitige eigennützige Intentio ohne Abbruch unfer Gerechtfahne & injuria des Landes zum effect nicht gebracht werden könne. Was kan auch woll für ein bonum publicum allhier fürgehlet werden / deßhalb der Braver-Gilde so ein schädliches Werck eingeräumet werden könnte. Solte es etwa der schuldige Beytrag sein / damit dem publico man sich entziehet und in einige Wege nicht zu Hülffe kommet / sondern in allen Dingen sein eigen interesse in acht nimmet und das Publicum gehen läßt / wie es wolle und könne / daß sonst die Braver-Gilde vorgeben will / ob verläre man in terminis executionis, und habe sie nicht nothig sich mit uns in Discurs zu vertieffen / sondern könne es mit einen blossen widersprechen / per generalia ansprichten / darin verfehlet dieselbe des rechten Weges gar sehr / wir lassen auch die nudam contradictionem auffihren kundbahren Unwürden dahin stieff / und können nicht begreifen / wie nullo exhibito & à nobis unquam viso libello, vielweniger daß nit jemahls darüber gehöret / adeoque nullà præviâ causâ cognitione etiam quali quali quæ substantialia prorsus sane non excludit sine præposteratione ac nullitate so fort ad executionem profilitet werden könne. Es wird zwar gerühmet / daß alsbald nach der Extradition des Stiffes / Herrn Bürgermeister und Raht der alten Stadt Hildesheim / wepland Herren Bischoff Johan Hochlöblicher Gedächtniß / in Anno 1519. mit Conlens Erbis Hoch-Ehrwürdigen Ehumb-Capituls / wegen des Brav-Wesens ertheiltes Privilegium produciret / und einiges ungerichtet Suchen manutentionis, ohnerachtet daß kein possessio bescheinet / sondern solche uns deutlich genug gestanden / dabey geschehen sein soll. Es ist aber keinem von uns jemahls das geringste davon fürkommen / mit was Befehl de kan sich dann die Braver-Gilde uff fünfsehen jährige Acta beruffen? Ohne ist nicht daß einige Brav-Patente nechst verfloßener Zeit / clancularie außgewürcket / weil man aber nicht gewußt / mit wem man desfalls zu thun haben solte / dieselbe auch theils uns nicht zukommen / und mit einander propter contradictionem summi Capiculi, zu keinem effect recht gelangen / wie dann auch dasselbe der Braver-Gilde eines solchen Privilegii, wie gerühmet wird / nicht geständig ist und wann sie darin so einen festen Grund setzen könnte / warumb giebt sie sich nicht damit herfür / so haben wir unsere Nohtturfft nicht einführen lassen können / nachdemahlen aber nunmehr die Braver-Gilde in der alten Stadt Hildesheim sich bloß gegeben / und vermittels Erschleichung eines herben Patents sich an uns gehänget / als hat dieselbe uns dadurch genöthiget / weil der sie unsere zustehende Defensiones fürzubringen / und haben wir uns damit noch nicht verspähret / dann warumb hatt die jese herfürgetretene Braver-Gilde nicht eher apertè marce gefochten / hätte deroeselben auch zeitiger begegnet werden können und sollen. Culpa igitur est prætorum agentium, daß sie hinter unsern Rücken wie der Maulwurf in der Erden gewühlet / und dadurch verhindert haben / daß es zu keinen rechtlichen Combat kommen können. Allermassen aber durch die vermeinte Gegenverwahrung was die Braver-Gilde zu einen gang ungeständigen Fundamente gesetzt / nicht beggeföhret / sondern da dero Behuff heimlich etwas eingestochen / wir solches zu dem Eyde auch sehen müssen / daß wir unsere Nohtturfft dagegen beobachten können. Damit man aber nicht herfür will / so muß sonder Zweifel anguis in herba latire / wir aber unsere verjete rechtmäßige Bitte und Verwahrung feyerlichst erwiedern / und wann die Braver-Gilde

H. VI
28

uns in dem / was unsern Ritter-Gütern / vermöge natürlicher Freyheit und aller Böcker Rechten anklebet / ohngekräncket lasset / wollen wir gerne vermögens nach befördern / was zu dero Fürnehmen erschiessen mag. Gestalt wir dann allen und jeden dero selben Membris alle angenehme Dienste und Freundschaft zuerweisen gelissen.

Nobilissimo &c.

Mit vor behalt aller ferner zustehenden rechtlichen Nothturfft.

Num. 48.

Extractus ex Chronico Letzneri lib. 6. cap. 3.

Das 3. Capitel wie sich die Fürsten von Braunschweig mit ehlichen fürnehmen von Adel verbunden / und vereiniget haben.

Als nun die von Salder / den Ernst gesehen und vermercket / das Bischoff Johan das Haus Lavenstein haben / und sie es auch gleichwoll nicht verlassen wolten / und die anderen vom Adel / so auch Amt-Häuser vom Stifft Hildesheim / Pfandsweise innen hatten / in gleicher Sorge stunden / das die Riege an sie auch kommen / und sie der Bischoff mit der Zeit auch ablösen würde / (wie dann auch gewisslich geschehen wäre / wann Er mit Fried und Ruhe im Stifft hätte bleiben können / und die vom Adel ihm gleichwoll zuschwach waren / mit gewaltsamer Hand zu widerstreben / darumb hat man auff andere Mittel gedacht / dem Bischoff Einhalt zuthuen / und die Widerfahrt zu halten / und bey den Pfand-Häusern zu bleiben.

Dann dierevil Herzog Henrich zu Braunschweig zugenandt der Jünger / Herzogen Henrichen des alten Sohn / ein junger freudiger Herz / allbereit / mit dem Bischoffe in Groll und Unwillen stund / so haben sie die Jüngerer sich nicht allein in desselben Schug begeben / sondern auch eine sonderliche / und zuvor zwischen dem Adel und den Fürsten un- erhörte Verbündnuß auffgerichtet. Und obwoll in demselben Bund-Brieffe / des Bischoffes und der Ursache / warumb die Verbündnuß auffgerichtet worden / nicht gedacht wird / so war es doch auff den Bischoff zu Hildesheim einzig und allein gerichtet und gemeinet. Und lauter solcher Bund-Brieff von Worten zu Worten / wie folget.

In Gottes Gnaden / Wir Henrich der Jünger Herzog zu Braunschweig und Lüneburg / Bekennen für Uns / auch von wegen des Hochgebohrnen Fürsten und Herrn Herrn Wilhelms Herzog zu Braunschweig und Lüneburg unsers freundlichen lieben Bruders / und aller unser Erben / in diesem offen Brieffe / das Wir in Betrachtung / Unser und Unser Fürstenthumbs Nutz und Frommen / zu forderst Gott dem Allmächtigen zu Lobe / und dem Heil. Röm. Reich zu Ehren / und zu Befriedigung Unserer Unterthanen und Leut / auch der gültlichen Verdracht ohne Schaden / darin Wir mit dem Hochgebohrnen Fürsten und Herrn Henrich seligen / Herzog Ottens Sohn / und Herzogen Erichs Vettern / Herzog zu Braunschweig und Lüneburg / Unsern freundlichen lieben Vettern verhafft / die Erbare Ritterschafft / Unsere lieben Getrewen und besondern (so hernach beschriben und nahmhafftig gemacht werden) in Unsern gnädigen und freundlichen Schug nehmen / verteidigung und Friede / und hiemit (weil Uns dieselben mehren Theils Lehens und Mannschafft halben verwand und zugethan seind) anaenommen haben / und nehmen sie an gegenwärtig in Krafft dieses Brieffes / also / das Wir sie und die Ihren / und sie wiederumb Uns und die Unsern getrewlichen meinen sollen / ein jeder des andern

D h

Echa

Schaden / nach dem besten Vermögen verwarnen und verhindern / und auch danken
 darin / daß sie sich erbieten und fürbehalten haben / daß sie Ihrem Landes Fürsten und
 gnädigen Herrn auch einem jeglichen das gönnen und thuen wollen / daß sie von rechtens
 gen / alter Gewohnheit und vermöge Siegel und Brieffe / zuthun schuldig sein.

Und ob dieselbigen nachbeschriebene / sambt und sonderlich / über solch ihre Erbieten
 nöthiget würden / (wie die wären / niemand außbescheiden) und also über rechtens Erbieten
 alte Gewohnheit / Brieffe und Siegel / beschweret würden / und wir dann dieses oder
 des / zu recht / alter Gewohnheit / auch vermöge Siegel und Brieffe / mächtig / so sollen
 und wollen wir die oder den / gleich unsern Unterthan (wievöll wir ihnen solches ohne
 das den mehren Theil schuldig) Handhaben beschützen / vertreten / und verthätigen. Und
 wo wir dem oder den / in den nächsten zweyen Monaten / nach der Vereinigung / und Auf
 trag der Sachen verheissen mit Hülf und Raht nicht verlassen / sondern des bey ihm
 bleiben / nach allem unserm Vermögen / auff unsern eignen Kosten und Schaden / so sollen
 darzu die anderen von der nachbeschriebenen Ritterschafft / denen solche Sache mit anlan
 get / dazu helfen / nach ihrem besten Vermögen / auff ihre eigene Kosten und Schaden.

Und so das dann zum Friede lieffe / was alsdann erobert / oder gewonnen würde
 daß in die gemeine Beute (so nach des Landes Gewohnheit gehalten wird) nicht gehöret
 daß sollen und wollen wir mit ihnen gleich theilen / also / daß wir gleich die einen Helffe / und
 sie die anderen / nehmen und behalten sollen. So auch Wir obgenandter Fürst / wie
 derumb von jemand / wer der auch wäre / benöthiget und beschädiget würden / daß un
 ser Fürstenthumb und Unterthanen belangete / daß dann die nachbeschriebene Ritterschafft
 unser zu recht mächtig / uns alsdann auch nicht verlassen / sondern uns widerumb getreu
 lichen beytuchen / und behülflich seyn / auff unsern Kosten und beweßlichen Schaden.

Was dann damit erobert und gewonnen würde / daß (wie angezeiget / in die gemei
 ne Beute nicht gehörete) soll uns allein zukommen / und vor uns behalten werden / weis
 hem Theil auch dieser Hülf vonnöhten sein würde / der soll bey dem anderen Theil für
 deren / daß man das sämbtlich und ungesäumet zu tagende komme / und uns sämbtlich un
 tereinander unterreden / wie die Hülf und Sache soll vorgenommen werden / sich vor solcher
 Gewalt auffzuhalten. Und was dann also beschloffen wird / dazu soll einer dem anderen
 getreulich helfen / und in allem dem / was darauß entstände / bis zur Endschafft der
 Sache beyeinander bleiben. Und ob jemand verlöhre / oder unversehens angegriffen und
 beschädiget würde / so soll einer dem andern / nach allen seinem Vermögen zu setzen.

Und wo einer dem anderen (wie fürgebracht) mit ziemlichen Raht / in der Eyl zu
 Hülf käme / so soll einer bey dem anderen / bis zur Endschafft der Sache bleiben. Und wäre
 es Sache / daß sich jemand von dieser Sache / so nach beschrieben / in diesen Vertrage
 nicht begeben / oder mit versiegeln wolte / so sollen doch / die mit versiegelt haben / in
 aller Maß / wie gedacht / vollkommen / unverbrochen bleiben / verfolget und gehalten
 werden.

Wo sich jemand / der in diesem Vertrage nicht begriffen / noch angezeiget / was
 Stands der oder die wären / mit herein begeben wolte / daß der oder die / alsdann dieselben
 mit ihren eigenen Brieffen / inmassen wie vorherühret / nach beyder Theile Willen / mit den
 nachbeschriebenen einnehmen mögen. Da auch derselben / oder der ihrenhalten sammt
 oder besonderen / Irrungen und Gebrechen fürhelen / so sollen und wollen wir obge
 nandte Fürsten und Herren / zwey unser Ehrbaren Rähte / und der ander Theil / zwey
 ihrer Freunde / so in dieser Verdracht begriffen / dazu schicken / die Gebrechen zuverhören
 und was von den vieren / vor gleich und billig angesehen und erkandt wird / da soll es uns
 widersprechlich bey bleiben.

Es soll auch dieser Vertrag und Vereinigung der Päpstlichen Heiligkeit / dem Heil.
 Röm. Reich zu keinem Fürgang fürgenommen sein / die negsten 20. Jahr lang / nach
 dato dieses Brieffes / nachfolgendes dawren und wehren / einer dem andern / in solcher
 Zeit nicht aufzuschreiben / und nach Außgang der 20. Jahr / so lange daß einer dem an
 deren aufschreibet.

M Wir nachbeschriebene / Curd Ludwig / und Jobst von Schweiß
 chelt Gebrüdere / Erb-Marschalck des Bischöflichen Stuffs zu
 desheim / Tylo Barner der Älter / Hans / Barward Dietrich
 und

H. VI
 28

und Tylo Barter der Jünger / Ludolff von Lynde / Henning Kuscheplate / Eberhard von Mümmichhausen / Gebhard Schencke / Burchard von Steinberg der Älter / Curd von Steinberg / Gebhard / Henrich / Afche und Friederich von Bordsfeldt / Bartholdt / Dietherich / Curd / Joachim und Herman Bock / Hildebrand / Curd und Burchard von Salder Gebrüdere / Henrichs Söhne / Ludolff von Oldershufen / Herman vom Huse / Herbord von Mandelslo / Sifferd / Barthold und Herboldt von Kutenberg / Curd von Alten / Hans und Henrich von Rheden Gebrüdere / Curd von Oberg / Henrich von Veltheim / Henrichs Sohn / Ernst von Wrisberg / Friederich und Ulrich von Weberling Gebrüdere / Henrich von Rheden uff Rheden / Dietherich Frefe / Ernst von Dözen / Henrich / Albrecht und Casper von Hardenberge auff Lindaw Gebrüdere / Siffred und Friederich von Kössing / Lippold und Henrich von Stöckheim / Borchard und Barthold von Gadenstedt Gebrüdere / Tedell von Wallmoden / Curd von Heere und Borchardt von Cram auff Oelper.

Wir bekennen alle sämptlich / und ein jeglicher besondern / in diesem Brieffe / vor uns und unsrer Erben / daß wir uns (wie oben vermeldet) in obgedachten unsers gnädigen Fürsten und Herrn Beschuz und Vertheidigung begeben haben / und wollen dieselbigen alle sämptlich und sonderlich / so viel uns belanget / inmassen wir die verschrieben / voll und all / nach den Articula darin begrieffen / nachkommen und verfolgen wollen. Daß alles wir obgenannten Fürsten vor uns und unsrer Erben / in gutem wahren und stäten Treuen / gereden und geloben zuhalten / sonder alle Argelist und Gefehrde. Des zu wahrer Urkund / haben Wir obgenannte Fürsten / vor uns und unsrer lieben Gebrüdere / und wir anderen Mitschriebene alle und ein jeglicher sein Virtschier / vor uns und unsrer Erben / wissentlich an diese beyden Brieffe gehangen / deren Wir obgedachter Fürst einen vor Uns / und die Ritterschafft den anderen vor sich behalten. Seben Anno Domini 1516. in Vigilia S. Joann. Baptist.

Diesen Verbund / hätten zwar die von Salder allein nicht zu wege bringen mögen / dann dieselbigen dero Zeit der Auctorität und Ansehens noch nicht waren. Sie hatten aber ihrer Mutter Bruder / Curd von Steinberg genandt / der war reich / eines guten Vermögens / ein prächtiger und ansehnlicher Mann / der fürnehmsten einer aus der Ritterschafft / der war dem Bischoff nicht allzu günstig / darumb nahm er sich so vielmehr seiner Schwester Söhne / der von Salder an / und bemühet sich hierin sehr ernstlich / und wurden durch seine Auctorität der anderen vom Adel viel dabey gebracht / sonderlich die / so sich besorgten / daß sie der Bischoff / nach Zeiten auch ablösen möchte / denen auch eingebildet worden / daß sie durch diese Verbündnuß des Bischoffs Vornehmen hinderen und es dahin bringen köndten / daß sie und ihre Erben / des Stiffts Ampt / Häuser / für und für behalten möchten.



Num. 49.

Concessio Reverendissimi Illustrissimi Ferdinandi Electoris Colonienfis &c. quã Episcopi Hildesienfis deme von Wothersnam über das Bratwen zum feilen Kauff ertheilet / de dato den 26. August. 1638.

Un Gottes Gnaden Wir Ferdinand Erzbischoff zu Coln und Churfürst / Bischoff zu Paderborn / Münster und Lüttig / Administrator der Stifter / Hildesheim / Berchtesgaden und Stabel / Pfalzgraff / bey Rhein / Herzog in Ob- und Nidern Bayern / Westphalen / Engern und Bullion / Marggraff zu Franckimond &c. Thuen kund und hiemit zu wissen / daß Wir aus sonderbahren Uns bewegenden Ursachen

Den Unserm Stifft Hildesheimischen Vasallo und Adelichen Landsassen / lieben getreuen Carsten Christoffen von Wobersnow für ihn selbst / seinen Bruder Arnolden von Wobersnow / und deren Erben / über vörige habende / und wohlhergebrachte Bräu-Berechtigkeit auff Netlingen und Wenthausen / die fernere Concession und Bewilligung gnädigst ertheilet haben / thun solches hiemit und Krafft dieses / daß sie nicht allein auff beyden beyden Orten selbiger herbrachter Bräu-Berechtigkeit fürterhin bedienen und gebrauchen / sondern auch in Unsere umbliegende Stifft Hildesheimische Aemter / wo sie wollen / Bier- und Breyhan unverhindert / verkauffen und zum Kauff geben mögen. Was fehlen darauff Unseren verordneten Hildesheimischen Canslern und Rächten hiemit gnädigst obgemeldte von Wobersnow / bey allsolcher hergebrachter Bräu-Berechtigkeit / und von Uns vorgemeldter Massen gethaner Vergnädigung / gegen männlichen bester gestalt zu manuteniren und Hand zuhaben. Urkund Unseres hierunten gesetzten Handzeichens / und vorgetruckten Churfürstl. Secrets. So geschehen in Unser Stadt Wona den 26. Monats Augusti, im Eintausend Sechshundert acht- und dreyßigsten Jahr.

Serdinand mppr.

(L.S.)

Johan Schönheimb.

H. VI
28



Num. 50.

Extractus ex Tripartitâ Demonstratione, so Nahmens Ihrer Hochfürstl. Gnaden zu Hildesheim / gegen Dero Municipal-Stiffts- und Lands-Stadt Hildesheim in diesem 1691ten Jahr außgangen / den punctum collectarum provincialium betreffend.

Primo. Ratione Comparitionis in comitiis provincialibus.
Pag. 8vâ.

Tertius actus superioritatis, & indicium subjectionis. Comparitio in Provincialibus Comitibus.

Nicht weniger drittens seynd klare Zeichen der Superiorität eines / und der Subjection andern Theils / die Abtahn- und Erscheinung auff denen Land-Tagen.
Klock, in votis Cameral. relat. 72, n. 203.

Citatio namque & comparitio in conventibus Provincialibus superioritatis territorialis possessionem inducit, subjectionem plenè probat, ac Landtassium, hominemque jurisdictionalem seu subditum efficit

Knichen, de jur. territor. cap. 3, num. 281.

Roding, observ. Cameral. 27, num. 3.

Ritter de Homag. conclus. 185.

Myler, cit. tract. part. 2. cap. 45. §. 4. & 5.

Daß aber die Stadt zu jedem Land-Tage gleich anderen Stiffts-Ständen abgeladen werde / auch darauff jedesmahl gehorsamblich erscheine / ist offenbahr / und wird mit unzählbaren Land-Tags Protocollis, der täglichen Experienz, und zu allem Überflus mit der Anlage sub num. 12, erwiesen.

Es ist auch solches umb dieweniger zu verneinen / je klarer die Stadt selbst allda schreibe / das sie nicht einmahl ein besonderer Status Duceleos, sondern / quod bene notandum, nur Status in Scatu, das ist / ein Mitglied des Städtischen Land-Stands seye.

Add. num. 21. & 33.

Extractus dicti adjuncti sub num. 12. so zu finden pag. 133.
incipit lin. 1. pag. 134.

Wir nun wohl die unserige allemahl in gehorsambster Devotion auff die Land-Tage abordnen / daselbst den Vortrag der Proposition gleich anderen Mit Gliederen anzuhören / So ist doch vor erit eine wahre Unmöglichkeit Argumentum Propositionis so genau und punctuel zu assequiren / dann auch fürs ander üblich hergebracht / und gar nichts Neues / das die Copey der Proposition unseren Deputirten gleicher Gestalt / als anderen geschicht so fort communicirt, nicht aber bis auff's Abfordern hinterhalten werde / können dahero nicht wissen / was darunter lateire, das man uns die Copey nicht geben wolle / zumahlen obaleich dieselbe auch unseren Deputirten auff'm Ritter-Sahl außgerichtet wird / dennoch darab nicht erfolget / das wir einen sonderlichen Statum uns einbilden wollen / welches zu thun wir niemahls gemeint gewesen / und noch nicht / gestalt uns auch ein solches nie zu Sinne gestiegen / so wenig / als es möglich seyn kan / sondern nur einzig und allem der Ubrachen halber nöthig / das wir unsere Consultation, die wir jederzeit auff'm Raths-Hause geführet / desto ehender zur Hand nehmen / und mit unserer unterthänigsten Erklärung fertig werden mögen.

NB. Gedachte Beylage kan ad longum gelesen werden in dicta Tripartita Demonstratione à pag. 133. bis 136.

Extractus dicti adjuncti sub num. 21. so zu finden pag. 142.
welches daselbst ad longum gelesen werden kan.

Extractus ex Chronico Loxneri Lib. 6. Cap. 8.

Ald auff dieses hiebt Bischoff Johann an dem Roden einen Land-Tag / dahin sich die Prælaten, die Mannschaft / und der Städte Gesandten versambleten / und hat Bischoff Johann den Ständen fürtragen lassen: Dieweil Ihm und dem Stiffe über der Stände Ausspruch von des Stiffis Feinden dermassen zugesaget würde / wie öffentlich am Tage / und er dieselbe Nothdränglich wieder heimsuchen / und sich wehren müste / so begehrt Er von den Ständen zu wissen / was sie bey Ihm thun wolten.

Darauff sie sich alle erklärten / Sie wolten Leib und Gut bey Ihme aufsetzen: Als nun nach diesem die Gesandre (id est Abgesandte) der Stadt Hildesheim widerumb zu Hause angelangt / wurden die Bürger zusammen beruffen / und ist denen selben vermeldet und angezeigt das sich an den Roden ein Ehrbahr Racht der Stadt Hildesheim gegen ihren Herren den Bischoffen nicht anders / als die andern Stände hätten erklären können / als das sie ihrem Herrn dem Bischoffen / ober sich wieder seine Feinde aufstehen / und zur Gegenwehr stellen müste / Beystand leisten und thun wolten: Darumb solte sich nun die Bürgerschaft auch erklären / was sie bey einem Ehrbarn Racht thun wolten: Darauff antworteten sie alle mit ruffender Stimme / das sie bey einem Ehrbarn Rachte bleiben / und Leib und Gut dabey auffsetzen wolten.

Den Consulenten stimmen bey der Stadt eigene Gilden.

Nach ist sonsten auch klärer / als die Wörter / so in dem noch jüngst in Anno 1683. Ihrer Churfürstl. Durchl. Bischoffen Maximilian Henrichen Herzogen in Bepern / von der aus den mehrst- und vermögsten Theil des Rahts und der Bürgerschaft bestehender Braver-Gilde binnen Hildesheim / übergebenem memoriali enthalten / fere circa medium

Noch auch einigem Stand des Reichs / weniger einer MUNICIPAL. Obrigkeit ic.

Et paulò infra

Ex. Churfürstl. Durchl. als unsere von Gott verliehene höchste Obrigkeit / und allergnädigster Lands-Vatter / unterthänigst und durch Gott flehend inständigst anlangen.

Item rursus

Unser DERO gehorsamen Unterthanen.

Num. 49.

Extractus dicti adjuncti sub num. 49. so der Braver-Gilde eigene Supplic und pag. 187. daselbst ad longum zu lesen ist.

Nach aber Hochwürdigst-Durchleuchtigster Churfürst Gnädigster Herr im Heil. Röm. Reich über all ohnehöret / daß in Städten und Flecken eine Zunfft und Innung für anderen dermassen aufgerücket / und solcher die sustentatio publici, zu ihrer verderblichen Ruin alleinig imponiret / und also beständig angebürdet / nach auch einigem Stand des Reichs / weniger einer MUNICIPAL. Obrigkeit / so wohl die ihrige als Frembdle mit dergleich:n beschwehlichen imponen pro libitu und in die Härte zubelegen / nachgesehen werden könne und möge.

So haben demnach Ex. Churfürstl. Durchl. als unsere von Gott verliehene höchste Obrigkeit und allergnädigsten Lands-Vatter und Fürsten unterthänigst / ja durch Gott flehend inständigst anlangen / und demüthigst gehorsamlich ersuchen und bitten müssen / die sich unser Dero gehorsamen Unterthanen in obbe deuteter Bedrängnuß tragender Ober-Lands Fürstlicher Macht und Gewalt nach anzunehmen ic. gnädigst geruhen wollen ic.

Damit stimmen auch der Stadt eigene an denen höchsten Reichs-Gerichteren und sonst gethane / so gar in Articulos gefasste Bekandnüssen überein / welche in gedachter Tripartita Demonstratione pag. 26. & seq. angezogen : und in den Beylagen daselbst pag. 204 sub num. 60. zu finden : nemlich

Extract allerunterthänigsten Apellations-Libell und Bitte pro eminentissime decernendo Mandato Cassatorio et Inhibitorio, dem Käyfl. Reichs-Hoff-Raht den 20. 7bris. 1673. von Bürgermeister und Raht der Stadt Hildesheim übergeben / contra Fürstl. Stifft-Hildesh. Regierung / in Puncto Fortalitu.

Aller-Durchleuchtigster ic.

So Ber Käyserl. Maiestät kan Anwaldt Bürgermeister und Rahts der Stadt Hildesheim vermöge seines ad acta hujus excelsi Judicii vorlängst gelegten Mandati in aller

H. VI
28

in allerunterthänigster Devotion vorzutragen nicht geübrigt seyn/ obwohl dessen Principalen obgemeldet/ von selbstien sich ganz wohl erinnern/ das die Stadt Hildesheim vor keine freye Reichs-Stadt/ sondern eine MUNICIPAL- und Land-Stadt (jedoch salvis pactis & Privilegijs, welche ihre Vorfahren theur- und kostbar/ ja mit Gut und Blut erstanden) zuhalten/ wiewohl auch dieselbe sich ganz wohl bescheiden/ das Ihrer Churfürstl. Durchl. zu Cölln als Bischoffen zu Hildesheim ihrem gnädigsten Herrn sie allen unterthänigsten Respect und GEZORNSAM zu erweisen so willig als schuldig sich erkennen/ und daher in die Gedancken nummermehr gerathen/ noch so weit sich zu vertieffen gemeinet seynd/ das sie aus den Schrancken ihrer unterthänigsten HOMAGIAL-Pflicht sich zuwerffen/ wieder Recht und unverantwortlicher Weise präsumiren und ihnen fürnehmen solten etc.

Welchem hinzuzusetzen die Beylage sub num. 61. pag. 205. welche pag. 206. folgenden daselbst weiters befindlichen Inhalts ist.

Extractus exceptionalium Articulorum contra pratensam citationem sub num. 10. O prod. Spira 25. Augusti Anno 1597.
von dem Racht der Stadt Hildesheim übergeben.

So erscheinet demnach wohlsermelbter Herr Bürgermeister und Racht der Stadt Hildesheim-constitutirter Syndicus, Krafft habenden/ und vigesima Augusti besagten-Jahrs eingelegten gemeinen Syndicats, doch mit der außtrücklichen Protection in dieses Käyserl. Cammer-Gerichts Jurisdiction ferners und weiters/ als er von Rechts-Wegen zu thuende schuldig seyn mag/ nicht zu gehählen/ und übergiebet nachfolgende seine in jure & facto wohlgegründete exceptionales contra pratensam citationem, unterthänig bittend/ dieselbige auff- und anzunehmen/ auch gegen Anwaldten/durch die Wort/ Glaub wahr/ oder nicht wahr seyn/ ohne einigen Anhang und sonsten allenthalben/ vermöge der Rechten/ und dieses Käyserl. Cammer-Gerichts Stylo gemäß darauff zu antworten/ anzuhalten/ und sich zu dessen/ so über Zuversicht verneinet/ und nicht gestanden werden wolte/ nothdürfftigen Beweißthumb/ jedoch außserhalb des Ubersusses de quo protestatur, zuzulassen/ setzet und saget demnach anfänglich wahr seyn:

(1.) Das die Stadt Hildesheim von Anfang ihrer Fundation und Erbauung bis auff gegenwärtige Zeit und noch/ kein besonderer Stand des Heiligen Reichs/ sondern eine Stiffts-Stadt/ auch denen pro tempore regierenden Bischöffen des Stiffts-Hildesheim ohne Mittel unterworfen/ und zugethan.

(60.) Darentgegen aber wahr/ das Syndici Hm. Principalen dem Reich ohne Mittel nicht/ sondern mit Mittel unterworfen. nec non

(66.) Item und aber wahr/ wann jemand einem unmittelbahren Stand des Reichs/ und desselben Unterehanen umb einer Ursachen willen/ darunter nicht die Unterehanen/ sondern der Lands-Fürst principaliter interessiret/ zugleich zu beklagen Vorhabens und gemeinet ist/ das in solchem Fall Camera Imperialis jurisdiction nicht fundirt/ sondern der klagende Theil/ sich der Reichs Aufträgen zu gebrauchen hat.

addatur his adjunctum sub num. 62. pag. 207. in dict. Demonstrat. ad longum exhibitum.

Extractus Libelli Appellationis O Nullitatis articulati in causa
Bürgermeistern und Racht der Stadt Hildesheim hochverursachten Apellanten, contra Herrn Herman Kauschenplaten/ und dessen Haus-Frauen Annen geböhrenen von Steinberg Appellaten.

Prod.

Prod. Spira 6. Octobris 1598.

Wahr seyn / das articulirte Stadt Hildesheim des Stiffts Hildesheim Haupt Stadt ist / und der Stifft davon genemmet wird.
 Item wahr / und obwohl nicht ohne / das die Stadt Hildesheim einem Regierenden Bischoffen des Stiffts Hildesheim unterworfen.

Denen kommet ferner hinzu die Beylage sub. n. 64. pag. 208.

Extract der bey Hochfürstl. Regierung zu Hildesheim/ von Bürgermeister und Rath selbiger Stadt in Sachen gegen Herman Rauschenplaten / den 15. Martii 1603. übergebener Replie.

Sin seynd Anwalts günstige Principalen jederzeit gern geständig gewesen / und noch das ein regierender Bischoff des Stiffts Hildesheim / darin / und in der Stadt Hildesheim der Lands Fürste seye / haben auch ein solches niemahls verneinet / noch eine freye Reichs Stadt auf sich zu machen unterstanden / wie Gegen-Anwaldt sie deswegen aus lauterem Muthwillen Sarcastice ansicht / sondern mit Folg. SE. ER. L. T. und andern / was Unterthanen ihrem Gnädigen Lands Fürsten und Herrn von Rechts und Gewohnheit wegen zu leisten schuldig seynd / einemeidem wie auch auff den heutigen Tag dem h. Chur Fürsten zu Cölln / als jenigen regierenden Bischoffen des Stiffts Hildesheim sich in zutragenden Fällen willig finden lassen / seynd auch solches nochmahls mit der Hülff Gottes zu thun gemeinet.

Item.
 Das aber Gegen-Anwaldt für gibt / berührte Privilegia führen an keinem Orte auß / das gedachter Rath dardurch von ihrer ordentlichen Obrigkeit des Herrn Bischoffen zu Hildesheim Jurisdiction eximiret und aufgejogen seyn sollen / darauß gibt Syndicus diese beständige Antwort das sich seine günstige h. Principalen Gott lob wohl zu beschweden wissen / das ein regierender Bischoff des Stiffts Hildesheim ihr gnädigster Lands Fürste / Se. Fürstl. Gnaden auch ihre Obrigkeit seyn / inmassen sie dann auch ein solches niemahls verneinet / sondern Ihre / wie droben vermeldet / gern gewärtig seind.

H. VI
28

Num. 51.

Extractus ex Tripartitâ Demonstratione so Nahmens Ihrer Hochfürstl. Gnaden zu Hildesheim etc. gegen Dero Stadt Hildesheim in diesem 1691. ten Jahr durch offenen Truct publiciret / den punctum collectarum provincialium betreffend.

Pag. 88.

Columna prima in Receptibus Brunsvicensibus fundata corrui.

Schon nun der Stadt wohl wissend / das sie verschiedene Essentia. Stücke der angeregten Braunsch. Haupt und Neben-Recessen nicht gehalten / und dabero leicht gedencken können / das an Seithen Ihrer Hochfürstl. Gnaden man ihnen die etc.

die exception non adimpleti contractus mit guter Zug ohnviren / und also diese Vorwürffen dadurch auff einmahlt abtessen könnte / so last man dannoch solches für dieß mahl an seinen Ort gestellt / und ist demnachst zwar nicht ohne / daß in gedachten Anno 1642. und Anno 1643. errichteten Verträgen Artic. 20. 21. & 24. Item Artic. 2. & 18. einverteilt seye / daß die Stadt Hildesheim bey allen und jeden Privilegien / Recht und Gerechtigkeiten / so gut oder böse sie dieselbe vorm Jahr 1630. gehabt / eressen und hergebracht / allerdingß unbetrubet gelassen werden solle :

Allein so man den Inhalt und rechten Verstand allsolcher articulorum à capite usque ad calcem mit gesunder Vernunft erweget / wird man befinden / daß allerseits ein anders amore pacis nicht beliebet worden / quam uti possideatis & tempore turbatum seu exilii Episcopalis possideatis, ita interimistice possideatis, also daß der besigender Theil so lang in momentaneo gelassen werden solle / bis ein anders in possessorio ordinario vel petitorio aufgemachet würde : Inmassen solches ex tenore dicti Recessus

Artic. 20.

Mehrers hervorleuchtet in formalibus

Wie dann hiemit nochmahls versprochen wird / daß die Stadt so wohl ins gemein / bey allen und jeden ihren Privilegien, Recht und Gerechtigkeiten / so gut sie dieselbe bis dahero gehabt / eressen / und hergebracht / insonderheit aber bey dem Exercitio Augustanae Confessionis in allen denen Kirchen und Capellen / in welchen sie dasselbe vor der Papensheimischen Occupation würcklich gehabt / dann auch ihrer Stadt Schulen / mit allen Pfarrern / Schul- und Kirchen-Dienern / allermassen und auff die Weise / wie sie solche zuvor innen gehabt / allerdingß unbetrubet verbleiben / darbey geschüzet / auch da jemand und in specie Ihre Churfürstl. Durchl. zu Cöln / als Administrator des Stiffts Hildesheim / der Thumb-Probst / das Thumb-Capittel und jemand von der Clerisey sie hierüber zu besprechen vermeinte / solches anderer Gestalt nicht / dann in der Güte / oder in deren Entstehung mit ordentlichen Rechte coram Judice competente, wie sich das gebühret / vornehmen / bis zu deren Verfabung / oder ordentlicher Entscheidung aber nichts wieder gemeldte Stadt vorgenommen werden soll.

Und ob schon Artic. 21. besagten Haupt-Recessus von einer Käyserl. Manutenez der Stadt Hildesheim bey dem jenigen / was von ihnen eressen und hergebracht / disponiret / so ist jedoch dem ordinario so wenig als petitorio dadurch ichtwas benommen / sondern seine Gerechtfame inberührten Judicis ein- und aufzuführen dem Gnädigsten Landtsfürsten bevor gelassen / und sonst im nächstfolgenden 24. Articul der sensus desselben noch klärer erläutert worden / mit diesen formal Worten.

Bey allen vorgesezten Puncten / welche von denen Herzogen zu Braunschweig und Lüneburg an der Stadt Hildesheim präcenditen Erbschutz / wie auch denen beeden Aemtern des kleineren Stiffts / zumahlen dem Amte Peyna angezogenen Juribus, Rechten und Gerechtigkeiten / Privilegien, oder deren hergebrachten NB. POSSESSION Meldung thun / ist per expressum und außdrücklich bedinget / daß durch diesen Accord und Frieden Schluß keinem Theil / weder Ihr. Chur Fürstl. Durchl. zu Cöln / noch dem Herrn Herzogen / deroselben Unterthanen / der Stadt Hildesheim / Stadt Peyna / oder den Unterthanen selbigen Ambts / ein mehrers nicht / als jedweder / und in dem Stande / wie es vor deme von Anno 1630. angefangenen Kriege gehabt / gegeben / auch keinem nichts benommen werden sollte.

Damit stimmt überein vorherübeter Braunsch. in Puncto Praelidii am 17. und 27. April. 1642. Art. 13. so dann der am 15. und 25. Julii 1643. errichteter Neben-Recess, und zwar der Reiterer Articul 11.

In verbis

Zum eyffften: Was die zwischen Chur Fürstl. Durchl. der Clerisey / und der Stadt sich enthaltende / oder über besseres Verhoffen künfftig

Et

erhe-

erhebende Differentien betrifft / sollen dieselbige / wofür sie etwa in Güte nicht beyzulegen / zu rechtlicher Erörterung aufgestellt / denselbigen auch endlich abzuhelfen / forderlichste gültliche Handlung vorgenommen und da dieselbe nicht zulänglich seyn würde / die Sache zu Recht aufgetragen / und was erkandt / oder in Güte verglichen / vermög des heil. Röm. Reichs Satzungen / Abschieden und gemeinen Rechten exequiret werden.

Ist dann nun durch besagte Haupt- und Neben-Recessse der Stadt ein mehreres nicht als dieselbe vor Anno 1630. gehabt / gegeben / Ihrer Churfürst. Durchl. hochst. Ansehendens und Dero Successoren an ihrem Rechten nichts benommen / sondern da dieselbe die Stadt über ein und anders zubespochen willens / so wohl in damaligen als in künftigen Differentien die Güte / oder in Dero Entscheidung der Weg Rechts vortehalten: So kan ja dieselbe ihre anmaßliche exemptionem à collectis Provincialibus, auff besagte Haupt- und Neben-Recessse keines Weges fundiren. item pag. 113.

Columna tertia, facta à Serenissimo Domino Electore Coloniensi, Maximiliano Henrico, quâ Episcopo Hildesensi, in actu Homagiali Privilegiorum Civitatis confirmationi infixa, concutitur.

Diesgleichen ist die dritte Säule videlicet confirmatio Privilegiorum & jurium à Serenissimo Domino Electore in actu Homagiali Civitati præctica, ganz homagiallich und von gar keiner Würdigkeit zu achten / dann es bekennet Gegner öffentlich und gerichtlich nicht ein / sonderen mehrmahlen / exemptionem à Collectis Provincialibus nicht durch Privilegia, oder Hand-Verse / quod idem est secundum

Besold. verb. Hand-Verse in thesaur. pract.

Nicht per pacta, non per concessionem aut beneficia Episcoporum acquirere zu haben: Sie hat auch dieselbe secundum deducta nicht præscribiret / ruhig ersehen und hergebracht: Was ist dann bey dem actu homagiali saltam quoad præsensam exemptionem à collectis Provincialibus confirmiret worden?

Ist die Stadt Hildesheim mit keinem Privilegio exemptionis von denen Landes-Herren begnadiget / wie sie es selbst gestehen muß: So ist ihre auch durch sothane Confirmation kein neues gegeben / oder ichts ersinliches bestätigt worden / cum confirmatio non tribuat novum jus, sed supponat præexistentiam juris quæfici, & illi commensuretur, quod confirmatur

Cacheran. decis. 39. num. 13.

Gaill lib. 2. obs. 1. per tot.

Das ex Adverso allegirtes tacitum Privilegium scilicet præscriptio Immemorialis temporis ist auch hieroben ex defectu requisitorum essentialium gänzlich zu Boden gelegt / und hat daher ebenwenig bey Abgang des substrati confirmiret werden können / cum confirmatio non firmet id, quod Physicè vel moraliter nullum est

Bartol. in l. Privileg. Cod. de Sacros.

Roman. Cons. 217.

Und wann sie auch gleich mit einem Privilegio super exemptione à collectis jemahls versehen gewesen / wie nicht / so hätte ja dasselbe ante factam confirmationem dem confirmanti Principi in originali müssen vorgezeigt werden / alias confirmatio illa non fuisset valida, ex quo Privilegiorum instrumenta primæva seu originalia validandæ confirmationi pedes figant, ita ut nisi de iis constet, confirmatio nullius sit momenti. Post multos alios.

Wesembec. consil. 4. num. 48. vers. unde nisi appareat.

Per rationem, Quod Privilegiorum confirmatio ipsius confirmantis personam, camque ad observantiam Privilegiorum de novo obliget: Ergo debet ipsi de confirmando constare

Klock. tom. 1. consil. 19. n. 1. 2. & sequent.

Hilce

H. VI
28

Hinc eleganter

Mynfinger respons. 19. n. 9. decad. 2.

Dicit: Ad hoc, ut confirmatio valeat, necesse esse originale confirmandum apparere, ejusque tenorem confirmationi inferi

Item numer. 34.

Quando generaliter & simpliciter fit confirmatio omnium habitorum Privilegiorum, aliqualem tantum mentionem eorundem faciendo, non autem ea expresse memorando, tunc per talem confirmationem non probari confirmata, sed necesse esse ipsa confirmata producere: Wie dann auch die zu Speyer in einer anderen Sach außgefallene Urtheil solches in verbis mit sich führet

Vid. num. 114.

Umbdemeß daß eine solche Bestreyung à Collectis tanquam de magnis regalibus Serenissimus Elector verisimiliter & præsumptivè in specie suis subditis, in ruinam & præjudicium cæterorum, hißce inauditis non fuisset concessurus

Schurff. centur. 1. conf. 59. n. 19.

Cum in generali concessione non veniant ea, quæ quis in specie non esset verisimiliter factururus

C. in generali de reg. jur. in 6.

C. si Episcop. X. de pænit. & remiss.

C. si in generali X. de Offic. Vicar.

L. 1. Cod. que res pign. oblig. poss.

Nec Privilegium vel confirmatio extendatur ad jus non cogitatum

Schurff. conf. 59. n. 25.



Num. 52.

Extract aus der alten Chronicken der Sassen

Henric. Grecke.

M. CCC XXXI.

In düssen Jare verhofft sich ein Krieg van düssen twen Forsten unne dat Bischopp dom to Hildessem/ itlick Prelaten unde Domherren unde de Stichtes-manne Koren upp Hertogen Hinric to Brunschwiewe/ he was cyn Domhere rede dar sulvest/ unde de Statt to Hildessem und itliche Dompapen de Koren Greve Grecke to Schomborch/ de Stadt de vorden Greven Erecken in/ unde he sach oec in der Statt/ unde Hertog Hinric de sach upp den Stichtesborgen/ so dat dat ein grot swar Krich aff kam/ dat de Lande jamerlicken vordarft worden/ to voren dat Stichte to Hildessem. de Wörger van Hildessem de brecken de Dorch vor Hildessem/ de was kostlic bebuet unde bevestet/ dat vorstörden se/ darvor mosten se beim Bischopp burden de Marienburg do de Krich bericht ward. düsse Krich de stund verteyn Jare noch so bleyff Hertog Hinric Bischopp/ wente Greve Grecke de Starff.

Num.

Num. 53.

Extract aus Magistri Henrici Bunting Braunschweig- und Lüneburgischer Chronic. im Jahr 1596. zu Magdeburg gedruckt fol. 99. pag. 1.

Anno 1331. ist zu Hildesheim in der Wahl eines Bischoffs / grosse Zwespaltung fürgefallen. Etliche Prälaten sambt den Thumherren und des Stiffts Junkern haben auff Herzog Henrich zu Braunschweig / der bereit ein Thumherr daselbst / und Herzog Otten des Mildes zu Braunschweig Brüder war / gekorn. Die Stadt Hildesheim aber und etliche Thum-Pfaffen haben Graff Erichen zu Schomburg erworbet / denselben auch eingeführet. Hieraus entstand ein blutiger Krieg ganzer 14. Jahr nacheinander / und wurden die Länder umher und insonderheit das Stifft-Hildesheim jämmerlichen verdorben. Dann Herzog Henrich hat des Stiffts Häuser mit Gewalt eingenommen und besetzt: Der Graff aber lag in der Stadt Hildesheim / und seind die Bürger herauf gefallen / haben mit Macht in den Steurwald geschossen / und das schöne Haus / welches dann sehr köstlich gebauet war / ganz verdorben. Aber Herzog Henrich als er nach des Graffen tode Bischoff worden / hat er die Bürger mit Gewalt dahin bezwungen / daß Sie ihm zur Straffe die Marienburg haben bauen müssen / als hernach an seinem Ort soll gemeldet werden.

Und wiederumb fol. 100. pag. 1.

Anno 1345. ist Graff Erich von Schomburg (der vermeinte Bischoff zu Hildesheim) der mit Herzog Henrich zu Braunschweig ganzer 14. Jahr darumb gekorn get / gestorben / und Herzog Henrich zu Braunschweig / Herzogen Magnussen Bruder / von denen zu Hildesheim einhellig zum Bischoff angenommen: Und weil ihn der Pabst im Bann hatte / ließ ihn daraus. Dieser Herzog Henrich (Herzog Albrechts des Feisten Sohn) ist der 36. Bischoff zu Hildesheim gewesen / und hat 17. Jahr regieret. Er war ein tapfferer Kriegesmann / und hat die Bürger zu Hildesheim dahin bezwungen / weil sie ihm vorhin / in dem 14. Jährigen Kriege (den er wieder den vermeinten Bischoff Erichen Graffen vom Schomburg geführet) den Steurwald zerbrochen hatten / daß Sie ihm das vor zur straffe wiederumb auff der anderen Seiten der Stadt Hildesheim / die Marienburg / bauen müssen.

Num. 54.

Extractus ex Chronica, und wahrhaftiger Beschreibung aller Bischoffe des hochlöbl. Stiffts-Hildesheim etc. so von dem in der Stiffts-Fehde Anno 1598. gewesenem Fürstl. Hildesheimischen Canzlern Johann Pagenburt beschrieben und in Fürstl. Hildesheimischen Archivo annoch heutiges Tages vorhanden.

Titulo

Von Herzog Henrichen von Braunschweig dem XXXVI. Bischoffen zu Hildesheim pag. 205.

Henrich der dritte des Nahmens / ein Geböhener Herzog zu Braunschweig und Lüneburg / Herzog Albrechts des Feisten Sohn. Herzog Ernst und Herzog Margni des ältern Bruder / ward Geistlich und ein Caponicus zu Hildesheim / und im Jahr

Jahr nach Christi Geburt 1335. als Benedictus 12. Römischer Pabst / und Ludovicus Bavarus Römischer Kayser war / Indict. 2. zum 36. Bischoff zu Hildesheim erwöhlet / aber nur alleine von etlichen Capituls. Herren / und der Ritterschafft / dagegen haben die andern Herren des Capitels wie auch die Bürgerchafft auff Anreizen dessen Graff Erichen zu Schomburgerwöhlet und zu Ihrem Bischoff angenommen / auch solenniter introducirt massen der Pabst diesen Graff Erichen mit diesem Bisthum auch versehen.

Über solcher Zwietracht und Uneinigkeith erhob sich ein langweiliger und schädlicher böser Krieg / welcher ganzer 14. Jahr gewehret / in welchem das ganze Bisthum Hildesheim in grossen Schaden und merklichen Nachtheil gerathen am Ackerbau / Dörffern / Flecken / Schloßern und Städten: denn dieser erwöhlet Bischoff Heinrich als ein mächtiger Fürst / dem viel Herrn / mit Freundschafft vermand und zugehan / wolte von dieser seiner Erwehlung nicht abtreten / dagegen thaten die Stadt Hildesheim und egliche andere Graffen und Herrn / des Bisthums Lehnleute Gr. Erichen Hülf und Beystand / und hielten die von Hildesheim so treulich und hart bey gemeldtem Graffen / das wo einer von ihren Bürgern gefunden / der Herzog Heinrichen anhing oder dessen Partheie hielte / denselben wolten Sie länger nicht leiden noch bey sich gedulden / sondern verjagten Ihn aus der Stadt / und verweiseten ihn des ganzen Landes.

Bischoff Heinrich und die es mit Ihm hielten / lagen auff des Stiffes Häusern / Bischoff Erich aber lag in der Stadt bey den Bürgern / und zogen die von Hildesheim / mit grosser Macht / und so starck sie immer konten mit Graff Erichen ihren Bischoff allenthalb im Bisthum herum / nahmen Schloßer und Flecken ein / besetzten die ihres Gefallens / welche Flecken sich aber nicht ergeben wolten / sondern dem Bischoff sich widersetzten / die bekriegten Sie / und nach Eroberung derselben machten sie die Preis / plünderten und verwüsteten sie gänglich.

Solches wiederfuhr auch dem schönen und zierlichen Schlosse / die Pippelburg genannt / nahe vor der Stadt Hildesheim gelegen / wie auch dem Flecken Damm / vor dem Dammthor / zwischen der Stadt und der Pippelburg / gelegen / und zwar darum / weil ihnen daraus ein harter Widerstand geschah / darum fielen sie den Flecken Damm an / eroberten denselben / erschlugen Mann und Weib / Kind und Erbsinde / beydes jung und alt / raubeten und plünderten alles / was da war / branten und zerstörten den Flecken gar in den Grund / und haben damahls recht tyrannisch hausgehalten / und fast übel mit den armen Leuten gehandelt.

Als es aber hernach zum Vertrage gereicht / haben die von Hildesheim den angelegten und geübten Frevel theur genug bezahlen und abtragen müssen.

Es begab sich auch oftmahls / das beyde Partheien auffeinander stießen und eine die andere hart angriff / in welchen Streit fast allwege Bischoff Heinrich den Platz behielt / aber nachgehends ward durch etliche ansehnliche Leute ein Stillstand zwischen beyden Partheien gemacht / und auff 10. Jahr lang bewilliget / und das geschah vornehmlich darum / das man verhoffte / mitter weile einen Frieden zwischen ihnen zutreffen / und was ein jeder in dem Streit erobert und an sich gebracht / solches behielt Er.

Aber wie die 10. Jahre verlauffen / und die Sache noch nicht beygelegt und vertragen / gieng der Unfriede desto schwerer wieder an / und würete noch 3. ganzer Jahre / in welchem die Güter des Bisthums / als Schloßer / Flecken und Dörffer / egliche gar zerstörret und verderbet / auch in den Grund verwüstet / egliche versetzt und verpfändet / welche bishero von dem Stiffte geblieben / auch woll nimmermehr wieder dartzu werden können gebracht werden.

In dieser schädlichen Zwietracht ward Bischoff Heinrich also gang und gar müde gemacht / das Er sich des Bisthums und alles Glücks verweges / des Willens wurde und Ihm festiglich vorsätzete / gänglich davon abzustehen / in dem schickte es Gott / das Graff Erich in eine schwere Krankheit fiel / durch welche Er in wenig Tagen sein Leben endete / und mit Tode abgieng / und ward also durch seinen tödtlichen Abgang dem Kriege ein Ende gethacht.

Unterdessen stieß auch Herzog Heinrich starck und wollgerüstet / doch unversehens auff die / so bis dahin Graff Erichen seinem Widertheil / Beystand geleistet / Ihn auch am meisten Schaden und Unruhe zugefugert / zwischen dem Schlosse Steurwaldt und der Stadt Hildesheim / wie sich ein ieglicher wiederum in seine Gewehrsam begeben wolte / fiel sie

freudig an / und ob sie woll erfahrne Krieger-Leute / so kuntten und mochten sie doch die Macht des Fürsten nicht widerstehen / noch entfliehen / derohalben ihrer viel erschlagen wurden.

Dieses erlangten Sieges halber sagte Er Gott dem Herren von Herken Danc / schähte auch von seinen Feinden / so er gefangen bekommen / nach eines jeden Belegschre so viel / daß Er und seine Helfer dessen woll gebessert wurden.

Die Stadt Hildesheim aber / die Ihn fürnehmlich widerwärtig gewesen / und seinen Gegentheil Bischoff Erichen alle Hülffe und Forderung bewiesen / nachdem sie keinen andern Weg für sich zu nehmen wustten / als Gnade zu begehren / wurden gütlich von Ihm angenommen und begnadet / doch / nachdem Er das Schloß Martenburg zu daren an gefangen / legte Er ihnen zu einer Straffe auff / daß sie Ihn alle Wochen zu Entrichtung der Arbeits-Leute / so lange und dieweil das Bawen währete / zwölff Pfund Silbers Hildesheimischer Wehrung geben und entrichten / auch über das / einen ewigen Zins / der Fron-Zins genandt / jährlich zureichen sich verpflichten müssen / welches sie dancktrüchlich und gutwillig zu leisten eingewilliget und angenommen.

Folgende wie diese Irrung gänzlich beygelegt / und Er eslicher Massen zur Ruhe kommen / also / daß Er auch guten Frieden genommen / ließ Er sich erstlich von dem Päpstlichen Bann absolviren / nachhehends zu einem Bischoff ordiniren und confirmiren / ist also allein Bischoff zu Hildesheim geblieben / und dem Stifte von der Zeit an / 17. Jahr / in allem aber 31. Jahr vorgestanden.



Num. 55.

Extractus aus M. Cyriaci Spangenberg's Schaumburgischer Chronic, welche er aus der Herren Grafen Archivum zusammen getragen.

Sich Graff zu Schaumburg / G. Adolff des 9. Sohn und 13. 10. Bruder / ist von Jugend auff zum Studiren erzogen / darnach ein Thumherr zu Hildesheim / und unlengst hernach / Thum-Probst daselbst worden / und sich also gegen vernünftlichen verhalten / daß Ihme jedermann günstig gewesen.

Als nun Anno 1334. Bischoff Otto zu Hildesheim (welcher der letzte Graff von Woldenberg gewesen) mit tode abgangen / seynd durch zweyspaltene Wahl / zwen Bischoffe erwählt / daraus grosse Uneinigkeit / Hader / Zanc / auch teglich Krieg und Mordt erfolget : Dann der größte und meiste Theil des Capitels / ihre Stimme Herzogen Henrichen von Braunschweig des Bischoffes zu Halberstadt Bruderen gegeben / dagegen etlich wenig vom Capitel Grafen Erichen von Schaumburg den Thum-Probst zum Bischoffe begehret / und deme ist auch die Stadt Hildesheim / die Bürgerschaft und fast die ganze Ritterchaft im Stifte begeben.

So hat der Pabst sich auch derein gemenget / und den Herzogen in Bann gefhan / darüber die Bürger G. Erichen zu sich in die Stadt genommen / deme der Adell auch begehrt / und haben sich beyde Partheyen gegeneinander gestärcket / und wo eine der andern Abbruch thun können / solches nicht unterlassen und keine der anderen weichen wollen / und also wohl 14. Jahr lang / sich miteinander umb das Bischoffthum geraufft und geschlagen / der G. hat die Stadt Hildesheim zum besten / und den meisten Adell auff seiner Seiten : Der Herzog aber die Landstetten / etliche Häuser auff dem Lande / auch seine Freunde die Herzogen zu Braunschweig zu Gehülffen gehabt / und geschah eintägliches Angreiffen / Rauben / Plündern und Morden / also daß kein Tag hinging da man nicht hätte newe Trunck / mit der unmenslichen Verfolgung / als der geistlichen Nadacht / erfahren / wie sich diese beyde unterlang / geschlagen und geraufft / Einer dem anderen seine Dörffer umb Flecken eingenommen / oder geplündert und seine Leuthe abgefangen oder auch wohl gar erschlagen / und also den Eifer zu Gottes Wort an den Tag gegeben.

So fielen auch die Bürger aus der Stadt Hildesheim hinaus / und stürmeten mit aller Macht dem Bischoff Henrichen sein newes Schloß Steurwolde / und rissen solches gar zu Grund.

H. VI.
28

Gründe darnieder/ bagegen sie Ihm aber hernach/ als Er das Bisthum erhielt/ die Marienburg aufferbawen müsten/ und könte also niemand diese zweene widerwertige Bischöffe versöhnen noch vertragen/ wie oft auch solches versucht worden/ bis Gott selber zuletzt drein gesehen und Grafen Erich durch den zeitlichen Todt abgefordert / Anno 1348. da er gestorben/ und zu dem Grafen Alvevshagen/ welches Stadthagen sonst genennet / begraben worden: Darnach behielt Hergog Henrich das Bisthum alleine/ und erlegte den Adell/ so Bischoffen Erich angehangen/ bey Steurwolde/ als sich ein jeder wieder zu seiner Behausung Anheim begeben wöllen/ sieng deren viel die sich tewr genug lösen müsten/ verbrug sich darauff mit der Stadt Hildesheim/ wirckte sich auch auß dem Bann und regierte darnach noch 14. Jahr mit Frieden und starb Anno 1362. Sachsen Chronick Crantz. lib. 9. Metropolis cap. 21. Caspar Bruschius in Catalog: Episcoporum.

Num. 56.

Extractus ex Joannis Lezneri Chronico Dasselerfi

Lib. 2. cap. 3. & 4.

Das dritte Capitel.

Nun Bischoff Otto das Stiffte Hildesheim sechzehnen Jahr mit Ruhm und Nutz beregnet und verwaltet hatte/ ist er Anno Christi 1335. indictione 2. als Ludowig der Bajer Römischer Keyser / und Benedictus des Raghmens der zwölffte zu Rom Pabst war/ verstorben/ und in den Ehum zu Hildesheim begraben worden.

Das vierde Capitel.

Von Hergog Henrichen zu Braunschweig.

Enrich Hergog zu Braunschweig und Lüneburg/ Herz Albrechts des Feisten Sohn/ H. Ernsts und P. Wagni des Elteren Bruder/ ward geistlich und ein Canonicus zu Hildesheim und Anno Christi 1335. zum 36. Bischoff erwöhlet/ aber nur allein von etlichen Capitels Herren und der Ritterschafft. Die anderen Herren aber des Capitels verweigeten die Bürger in der Stadt/ das Sie Graf Erichen zu Schomburg erwöhlen solten/ darüber erhob sich ein langweilliger und schädlicher böser Krieg/ in welchem das Stiffte Hildesheim mercklichen grossen Schaden/ am Ackerbau/ Dörffern/ Flecken und Städten genommen / und derselbige Krieg werete ganzer vierzehnen Jahr.

Bischoff Henrich/ und die es mit Ihm hielten/ lagen auff des Stiffts Häusern/ Bischoff Erich aber lag in der Stadt bey den Bürgern/ raubeten und brandten im Lande/ und übren allen Muhtwillen.

Die von Hildesheim zogen mit Grafen Erichen heraus/ und zerbrachen das herrliche schöne Schloß die Pippelburg genand/ nahvor der Stadt Hildesheim gelegen/ verhereten und zerbrachen auch den Flecken Dam / vor dem Damthor / zwischen der Stadt und der Pippelburg gelegen / raubeten und namen alles was da war / zündeten den Flecken an / und haben daselbst zumahl tyrannisch hauffgehalten / und fast übel mit den armen Leuthen gehandelt. Als es aber hernach zum Vertrage gericht worden / haben die von Hildesheim den Angelegten und gebühten Frewel thewe genug bezahlen und abtragen müssen / dann sie so viel Geldes erlegt / das damit die Marienburg gebawet / und über das einen Ewigen Zins / der Fron Zins genandt / jährlich zu reichen / sich verpflichten müssen.

Num. 57.

Extractus ex annalibus Archivalibus Cancellariæ Hildesienfis

sub Episcopo Henrico ejus nominis tertio in ordine tri-

gesimo sexto pag. 527.

Henricus III. XXXVI. Episcopus.

Natus est Henricus Alberto cognomine pingui, Duce Brunsvicensi: Fratres habuit Albertum Episcopum Halberstadensem, Joannem Praepositum Bremensem, Lotharium magnum Magistrum Borussiae, Ottonem Magnum & Erne-

136
num heredes paterni Ducatus, Sororem Mathildem antistitem parthenonis Ganderheimensis. Amore vita Ecclesiastica Canonicus Hildesemensis inscriptus, & Anno 1335. omnium suffragiis Episcopus est electus. & rursus pag. 533.

Et sane curae fuisse superis Henrici conatus docuit eventus, Ericus enim aemulus ipsius immaturam morte sublatus est, eoque extincto, cives, capite destituti, eo intenderunt animum & consilia, ut in offensi Principis gratiam reponerentur, & aditus quidem habuere faciles ad mitissimum Praesulem, jussi enim sunt dimissis ex urbe hostibus, ipsum in eandem admittere, seque consueto fidelitatis juramento obligare.

Qui haec tenus Erico adhaeserant, cognitam Principis civiumque voluntate, quia inter illos erant clientes Episcopi, quibus praecisa omnis spes veniae & gratiae freti viribus, numero, partaque tot annis gloriam paratis animis armisque ad praelium egressi sunt ex urbe eadem die eademque via qua Episcopus illam ingressurus erat, factique sunt sibi obvii juxta arcem Sturwaldt, & quia egressus talis contemptum indicabat, eumque forte verbis & factis nimium declarabant, indignatione justaque vindicta faciens Episcopus, dedit suis signum praelii ac eum toto comitatu irruit in hostes.

Saeva fuit, diuque anceps pugna, dum illi damnata temeritate pro opibus, & vita decertarent, hos vindictae & praedae cupiditas extimularet, gauderentque tandem victuros illata quatuordecim annis damna, & injurias, cumque ad moenia & in conspectu civitatis in occursum Principis effuse dimicarent, gloria calcaria, animosque addidit Episcopi militibus, norant enim ex eventu praelii se civibus terrori, aut ludibrio futuros: Hinc Ericianorum multi caesi, multi in Infra submersi, reliqui omnes captivi in urbem reducti, sua clade duplicarunt festiva illius diei gaudia. Praeda cessit victori militi, a captivis autem lytri nomine tantum est expressum pecuniae, ut Henricus se liberaret ingentibus debitis belli tempore contractis.

Ne vero civium insolentia foeveretur lenitate Principis, jussi sunt in poenam everse arcis Pipelsborg sumptu suo absolvere arcem Marienburg, & singulis septimanis lapicidis, caementariis aliisque operariis solvere mercedem duodecim scilicet talenta Hildesemensis monetae.

Num. 58.

Extractus literarum concordiae inter Episcopum Henricum & Civitatem Hildesemensem de Anno 1346. in vigil. Martini, welcher an Seiten der Stadt ihrem Gegen-Bericht in puncto juris Praesidii militaris sub lit. Q. bengetruecket pag. 91.

So dem Elften hebbe We gedebinget: Wer et / dat Uployp oder Echellinge worde twischen des Bischof Henricke un den Børgern von Hildensem / deren schulle We nicht umb ohrloghen / noch roven noch brennen underander / unde schuldet denn unde Os alles utvolgen; Weret / dat de Børgere an Os verbrecken / oder We an Den / so scholde malc von den andern dit eschen / 2c. 2c.

Alius Extractus ex dictis litteris concordiae inter Episcopum Henricum & Civitatem Hildesemensem de eodem dato, videlicet Anno 1346. in vigilia S. Martini.

Um dreyzehenden / haben wir gethedinget / wehre es / das wir der Gemeine Raht von Hildesheim einige Brieffe mehr hatten / die uns Bischoff Henrich vorbenahmt / oder von dem Capitel gegeben worden / sieder der Zeit / das derselbe Bischoff Henrich zum Bischoff erkohren ward / bis an diese Zeit / die solten unmachtig wesen / die Brieffe aber / die uns sprechen von denn Stifften uff verzecht ihres Schadens / und die uns auff Schuld sprechen / die sollen machtig bleiben.

Ende der Beylagen.

coll. fact. Joh. Radig.
97

H. VI.
28